



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

**Bericht**  
**über die wirtschaftliche Entwicklung**  
**der Landwirtschaftsbetriebe im**  
**Fürstentum Liechtenstein**

**Agrarbericht 2011**



Rheinhof  
9465 Salez

Tel. 0041-(0)81 758 13 70  
Fax 0041-(0)81 758 13 72  
E-Mail: salez@b-b-v.ch



**Klaus Büchel Anstalt**  
**Ingenieurbüro**  
**für Agrar- und**  
**Umweltberatung**

Wegacker 5  
Postfach 54  
FL-9493 Mauren

Tel. 00423-375 90 50  
Fax 00423-375 90 51  
E-Mail: kba@kba.li

## Impressum

Auftraggeberin:	Regierung des Fürstentums Liechtenstein
Auftragnehmerin:	Arbeitsgemeinschaft Externe Stelle (gemäss Landw. Begriffs- und Anerkennungsverordnung 910.020, Art. 36)
Projektleitung:	Klaus Büchel
Datenaufbereitung und Revision:	Ueli Frehner, Thomas Alder
Datenauswertung und Bericht:	Klaus Büchel, Florian Bernardi, Dr. Alexander Heim
Daten Schweiz:	Eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART)
Druck:	Interne Druckerei der Landesverwaltung, Vaduz
Bezugsquelle:	Amt für Umwelt, 9490 Vaduz

© Regierung des Fürstentums Liechtenstein, 9490 Vaduz, Printed in Liechtenstein

Februar 2013

Agrarbericht\_2011

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Abbildungsverzeichnis .....	7
Tabellenverzeichnis .....	11
<b>1 Zusammenfassung.....</b>	<b>12</b>
<b>2 Einleitung.....</b>	<b>16</b>
<b>3 Methodik .....</b>	<b>17</b>
3.1 Allgemeines.....	17
3.2 Grundgesamtheit und Referenzbetriebe.....	18
3.3 Betriebstypologie .....	19
3.4 Methodik bei der Darstellung der Ergebnisse .....	20
<b>4 Rahmenbedingungen .....</b>	<b>24</b>
4.1 Liechtensteinische Agrarpolitik.....	24
4.2 Nutzungseignung und Nutzungsentwicklung .....	25
4.3 Preisentwicklung .....	25
4.4 Staatliche Transferzahlungen (Direktzahlungen).....	27
4.5 Märkte.....	34
4.5.1 Schweiz.....	34
4.5.2 Liechtenstein.....	37
<b>5 Strukturen.....</b>	<b>40</b>
5.1 Betriebsentwicklung.....	40
5.2 Betriebstypen.....	41
5.3 Flächen .....	43
5.4 Beschäftigte.....	45
5.5 Viehbestand .....	45
5.6 Ökologisierung .....	45
5.7 Ausbildung Betriebsleiter.....	47
<b>6 Wirtschaftliche Situation .....</b>	<b>48</b>
6.1 Rohleistung.....	48
6.1.1 Gesamtüberblick .....	48
6.1.2 Einfluss der Produktionszone.....	50
6.1.3 Einfluss des Betriebstyps.....	51

6.1.4	Einfluss der Erwerbsart .....	51
6.1.5	Einfluss der Landbauform .....	52
6.1.6	Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter.....	52
6.2	Direktzahlungen .....	52
6.2.1	Gesamtüberblick .....	52
6.2.2	Einfluss der Produktionszone.....	54
6.2.3	Einfluss des Betriebstyps.....	56
6.2.4	Einfluss der Erwerbsart .....	56
6.2.5	Einfluss der Landbauform .....	57
6.2.6	Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter.....	57
6.3	Fremdkosten .....	58
6.3.1	Gesamtüberblick .....	58
6.3.2	Einfluss der Produktionszone.....	58
6.3.3	Einfluss des Betriebstyps.....	60
6.3.4	Einfluss der Erwerbsart .....	60
6.3.5	Einfluss der Landbauform .....	60
6.3.6	Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter.....	60
6.4	Landwirtschaftliches Einkommen .....	61
6.4.1	Gesamtüberblick .....	61
6.4.2	Einfluss der Produktionszone.....	62
6.4.3	Einfluss des Betriebstyps.....	64
6.4.4	Einfluss der Erwerbsart .....	65
6.4.5	Einfluss der Landbauform .....	65
6.4.6	Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter.....	65
6.5	Arbeitsverdienst .....	66
6.5.1	Gesamtüberblick .....	66
6.5.2	Einfluss der Produktionszone.....	68
6.5.3	Einfluss des Betriebstyps.....	72
6.5.4	Einfluss der Erwerbsart .....	73
6.5.5	Einfluss der Landbauform .....	73
6.5.6	Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter.....	74
6.6	Mittelfluss, Investitionen und Finanzierung .....	74
6.6.1	Gesamtüberblick .....	74

6.6.2	Einfluss der Produktionszone.....	76
6.7	Betriebszweigergebnisse.....	79
6.8	Gruppierung der Betriebe anhand ausgewählter wirtschaftlicher Parameter.....	81
<b>7</b>	<b>Synthese .....</b>	<b>85</b>
7.1	Wirtschaftliche Situation im Berggebiet.....	85
7.2	Vergleich von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben .....	90
7.3	Vergleich der beiden Landbauformen .....	93
7.4	Vergleich von Betrieben mit unterschiedlicher Ausbildung der Betriebsleiter....	99
7.5	Bedeutung der Direktzahlungen für landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst .....	102
<b>8</b>	<b>Zusammenfassende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung.....</b>	<b>111</b>
8.1	Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung.....	111
8.2	Situation und Entwicklung der Verkehrsmilchbetriebe.....	113
<b>9</b>	<b>Liechtensteinische Betriebe im internationalen Vergleich .....</b>	<b>118</b>
9.1	Vergleich Liechtenstein und CH .....	118
9.1.1	Betriebsstruktur .....	118
9.1.2	Bilanzkennzahlen .....	118
9.1.3	Rohleistung .....	119
9.1.4	Fremdkosten .....	121
9.1.5	Direktzahlungen .....	122
9.1.6	Landwirtschaftliches Einkommen .....	123
9.1.7	Arbeitsverdienst.....	124
9.1.8	Mittelfluss, Investitionen, und Finanzierung .....	124
9.1.9	Betriebszweigergebnisse .....	125
9.2	Vergleich Liechtenstein und EU .....	125
9.2.1	Betriebsstruktur .....	125
9.2.2	Rohleistung .....	126
9.2.3	Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst .....	126
9.2.4	Produzentenpreise.....	128
<b>10</b>	<b>Schlussfolgerungen.....</b>	<b>130</b>
<b>11</b>	<b>Abkürzungen, Definitionen und Glossar .....</b>	<b>132</b>
11.1	Abkürzungen .....	132

11.2	Definitionen.....	133
11.3	Glossar.....	134
11.4	Überblick Erfolgsbegriffe.....	142
<b>12</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>143</b>
12.1	Inhaltsverzeichnis Anhang .....	143
12.2	Anhangtabellen .....	144

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Rohleistung FL – CH 2007-2011.....	13
Abbildung 2:	Fremdkosten FL – CH 2007-2011.....	13
Abbildung 3:	Landwirtschaftliches Einkommen FL – CH 2007-2011.....	14
Abbildung 4:	Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft FL – CH 2007-2011 .....	15
Abbildung 5:	Schematische Darstellung der Quartileinteilung .....	21
Abbildung 6:	Definition Boxplot nach IBM SPSS .....	23
Abbildung 7:	Modellübersicht der Clusteranalyse.....	23
Abbildung 8:	Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren 2002-2011.....	25
Abbildung 9:	Entwicklung Direktzahlungen 1995-2011.....	28
Abbildung 10:	Entwicklung allgemeine Direktzahlungen 1996-2011 .....	28
Abbildung 11:	Entwicklung Abgeltungen für ökologische Leistungen 1994-2011.....	29
Abbildung 12:	Entwicklung Abgeltungen für Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume 1998-2011.....	30
Abbildung 13:	Entwicklung Abgeltungen für bodenschonende Bewirtschaftung 1998-2011.....	30
Abbildung 14:	Entwicklung Abgeltungen für umweltschonende/tiergerechte Betriebsführung 1998-2011.....	30
Abbildung 15:	Entwicklung Beiträge für Berg- und Alpwirtschaft 1991-2011 .....	31
Abbildung 16:	Entwicklung Ausgaben für Preis- und Absatzsicherung 1992-2011 .....	32
Abbildung 17:	Entwicklung der Gesamtausgaben in der Landwirtschaft 1991-2011.....	32
Abbildung 18:	Gesamtausgaben in der Landwirtschaft 2011 .....	33
Abbildung 19:	Veränderung Zusammensetzung der Gesamtausgaben Landwirtschaft 1991-2011 .....	33
Abbildung 20:	Entwicklung Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens 1991-2011 .....	33
Abbildung 21:	Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches 2011 in der Schweiz (inkl. Liechtenstein) .....	34
Abbildung 22:	Entwicklung der Fleisch- und Eierproduktion in der Schweiz (inkl. Liechtenstein) .....	35
Abbildung 23:	Milchpreisvergleich Schweiz – International 2009 bis 2012 .....	36
Abbildung 24:	Entwicklung der Milchlieferungen in Liechtenstein 1960-2011.....	37
Abbildung 25:	Entwicklung Milchproduktion, Inlandverbrauch und Milchkontingente 1988-2011 .....	38
Abbildung 26:	Entwicklung durchschnittliche Produktionsmenge der Betriebe mit Milchlieferungen .....	39
Abbildung 27:	Entwicklung der Verwertung der Milchproduktion in Liechtenstein .....	39
Abbildung 28:	Entwicklung beitragsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe 1996-2011 .....	40
Abbildung 29:	Häufigkeit der Betriebstypen über alle Betriebe (FL 2011).....	41
Abbildung 30:	Häufigkeit der Betriebstypen bei Haupterwerbsbetrieben (FL 2011).....	42
Abbildung 31:	Häufigkeit der Betriebstypen bei Nebenerwerbsbetrieben (FL 2011) .....	42
Abbildung 32:	Entwicklung landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb 1965-2010.....	43
Abbildung 33:	Entwicklung Landwirtschaftsbetriebe mit IP und Bio-Landbau 1996-2011 .....	46
Abbildung 34:	Verteilung der Landbauformen nach Betriebstypen 2011.....	46
Abbildung 35:	Begriffsdefinitionen Rohleistung, Fremdkosten und landwirtschaftliches Einkommen .....	48

Abbildung 36: Streuung der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion (alle Betriebe FL 2003–2011) .....	49
Abbildung 37: Entwicklung Anteil verschiedene Rohleistungen an Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion.....	49
Abbildung 38: Rohleistung nach Produktionszone FL 2011.....	50
Abbildung 39: Rohleistung nach Produktionszone (relativ) FL 2007-2011.....	51
Abbildung 40: Entwicklung Direktzahlungen je Landwirtschaftsbetrieb 1995-2011.....	53
Abbildung 41: Streuung der Direktzahlungen total (alle Betriebe FL 2003-2011).....	53
Abbildung 42: Direktzahlungen je Betrieb nach Produktionszone 2007-2011.....	54
Abbildung 43: Entwicklung Anteil Direktzahlungen an Rohleistung total im Vergleich Talgebiet – Berggebiet FL 2007-2011 .....	55
Abbildung 44: Streuung der Direktzahlungen total (Talgebiet FL 2003–2011) .....	55
Abbildung 45: Streuung der Direktzahlungen total (Berggebiet FL 2003–2011).....	56
Abbildung 46: Entwicklung der Fremdkosten (alle Betriebe FL 2003–2011).....	58
Abbildung 47: Fremdkosten nach Produktionszone FL 2007-2011 .....	59
Abbildung 48: Aufteilung Rohleistung nach Produktionszone FL 2007-2011.....	59
Abbildung 49: Maschinen- und Gebäudekosten nach Produktionszonen FL 2007-2011 .....	60
Abbildung 50: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (alle Betriebe FL 2003–2011).....	61
Abbildung 51: Landwirtschaftliches Einkommen nach Produktionszone FL 2007-2011 .....	62
Abbildung 52: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (Talgebiet FL 2003–2011) .....	63
Abbildung 53: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (Berggebiet FL 2003–2011).....	63
Abbildung 54: Landwirtschaftliches Einkommen ausgewählter Betriebstypen FL 2011 und 2008/10 .....	65
Abbildung 55: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL über alle Betriebe (2003-2011).....	66
Abbildung 56: Kumulierte Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE 2011.....	67
Abbildung 57: Quartilswechsel aller Betriebe 2006-2011 .....	68
Abbildung 58: Arbeitsverdienst je Familienbetrieb FL 2008-2011 .....	68
Abbildung 59: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL (Talgebiet 2003–2011) .....	69
Abbildung 60: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL (Berggebiet 2003–2011) .....	69
Abbildung 61: Entwicklung Betriebe mit negativen Arbeitsverdienst je FJAE FL 2006-2011 nach Zone.....	70
Abbildung 62: Arbeitsverdienst je FJAE im Talgebiet 2011 .....	71
Abbildung 63: Arbeitsverdienst je FJAE im Berggebiet 2011.....	72
Abbildung 64: Arbeitsverdienst/FJAE nach Betriebstyp über die Jahre 2003 – 2011.....	73
Abbildung 65: Mittelfluss Landwirtschaft - Investitionen FL 2007-2011 .....	75
Abbildung 66: Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen nach Produktionszone FL 2007-2011 .....	78
Abbildung 67: Investitionen in Maschinen und Geräte nach Produktionszone FL 2007-2011.....	78
Abbildung 68: Modellübersicht der Clusteranalyse.....	81
Abbildung 69: Cluster-Vergleich und Benchmark der ausgewählten Parameter (von links nach rechts zunehmend) .....	83
Abbildung 70: Arbeitsverdienst/FJAE in den verschiedenen Clustern nach Zone.....	84

Abbildung 71: Betriebsstrukturen nach Produktionszone 2011.....	85
Abbildung 72: Häufigkeit der Betriebstypen bei Talbetrieben 2011 .....	86
Abbildung 73: Häufigkeit der Betriebstypen bei Bergbetrieben 2011 .....	87
Abbildung 74: Bilanzvergleich nach Produktionszone 2011 .....	88
Abbildung 75: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011 .....	88
Abbildung 76: Förderung für Berglandwirtschaft, Hanglagen und Alpung 1998-2011 .....	89
Abbildung 77: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Produktionszone 2011 .....	89
Abbildung 78: Betriebsstrukturen nach Erwerbsart 2011 .....	90
Abbildung 79: Bilanzvergleich nach Erwerbsart 2011 .....	91
Abbildung 80: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011 .....	92
Abbildung 81: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Erwerbsart 2011.....	93
Abbildung 82: Betriebsstrukturen nach Landbauform 2011 .....	94
Abbildung 83: Häufigkeit der Betriebstypen bei IP-Betrieben 2011.....	95
Abbildung 84: Häufigkeit der Betriebstypen bei Biobetrieben 2011.....	95
Abbildung 85: Bilanzvergleich nach Landbauform 2011 .....	96
Abbildung 86: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011 .....	97
Abbildung 87: Landwirtschaftliches Einkommen, Arbeitsverdienst und -produktivität nach Landbauform 2011.....	98
Abbildung 88: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE auf Biobetrieben (FL 2003–2011).....	98
Abbildung 89: Betriebsstrukturen nach Ausbildung 2011 .....	99
Abbildung 90: Beiträge je ha und Flächenproduktivität nach Ausbildung 2011.....	101
Abbildung 91: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Ausbildung 2011 .....	101
Abbildung 92: Arbeitsverdienst in Abhängigkeit der einkommensverbessernden Direktzahlungen 2011 .....	102
Abbildung 93: Arbeitsverdienst in Abhängigkeit der leistungsbezogenen Direktzahlungen 2011.....	103
Abbildung 94: Vergleich zwischen durchschnittlichem landwirtschaftlichen Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE nach Kategorien der einkommensverbessernden Direktzahlungen 2011 .....	103
Abbildung 95: Vergleich zwischen durchschnittlichem landwirtschaftlichen Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE nach Kategorien der leistungsbezogenen Direktzahlungen 2011.....	104
Abbildung 96: Gegenüberstellung durchschnittlicher AV/FJAE, durchschnittliche einkommensverbessernde und leistungsbezogene Direktzahlungen nach Betriebsgrösse 2011 .....	105
Abbildung 97: Direktzahlungen – Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft im Talgebiet 2011 .....	106
Abbildung 98: Direktzahlungen – Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft im Berggebiet 2011 .....	108
Abbildung 99: Raufutterverzehrbeiträge im Talgebiet 2011.....	108
Abbildung 100: Raufutterverzehrbeiträge im Berggebiet 2011 .....	109
Abbildung 101: Raufutterverzehrbeiträge im Talgebiet 2007-2011 .....	109
Abbildung 102: Raufutterverzehrbeiträge im Berggebiet 2007-2011.....	110
Abbildung 103: Raufutterverzehrbeiträge nach Betriebstyp 2011 .....	110
Abbildung 104: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst 2008/10 → 2011.....	111
Abbildung 105: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität 2008/10 → 2011.....	112

Abbildung 106 Entwicklung Milchlieferrecht Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2000-2011 .....	114
Abbildung 107: Direktzahlungen Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011.....	114
Abbildung 108: Rohleistung Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011 .....	115
Abbildung 109: Fremdkosten Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011.....	115
Abbildung 110: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE der Verkehrsmilchbetriebe nach Zone (alle Betriebe FL 2003– 2011) .....	116
Abbildung 111: Betriebsstrukturen Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform 2011 .....	116
Abbildung 112: Landw. Einkommen und Arbeitsverdienst Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform 2011 .....	117
Abbildung 113: Entwicklung des realen Faktoreinkommens je Arbeitseinheit .....	127
Abbildung 114: Entwicklung der Produzentenpreise in Österreich im Vergleich zur Schweiz .....	129

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über die Datenherkunft und Bedeutung der Kurzquellenangaben .....	17
Tabelle 2: Definition der Betriebstypologie .....	20
Tabelle 3: Produzentenpreisindex landw. Produkte 2011 und Veränderungen gegenüber 2010 und 2009/10.....	26
Tabelle 4: Einkaufspreisindex landw. Produktionsfaktoren 2011 und Veränderungen gegenüber 2010 und 2009/10.....	27
Tabelle 5: Anzahl Betriebe in der Grundgesamtheit 2002- 2011 .....	40
Tabelle 6: Anteile der Betriebstypen über alle ausgewerteten Betriebe 2008/10 und 2011.....	41
Tabelle 7: Anteile der Betriebstypen nach Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben 2011.....	42
Tabelle 8: Betriebsstrukturen nach Tal- und Berggebiet 2008/10 und 2011 .....	44
Tabelle 9: Ausbildung der Betriebsleiter 2011 .....	47
Tabelle 10: Landwirtschaftliches Einkommen nach Flächenklassen und Produktionszonen 2008/10 und 2011 .....	64
Tabelle 11: Gegenüberstellung Betriebe mit und ohne Investitionskredite 2011 .....	76
Tabelle 12: Mittelfluss nach Produktionszone FL 2008/10 und 2011 .....	77
Tabelle 13: Vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige 2008/10 und 2011 .....	80
Tabelle 14: Vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige nach Landbauform 2008/10 und 2011 .....	80
Tabelle 15: Clustereinteilung nach definierten Parametern .....	82
Tabelle 16: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Produktionszone 2011.....	86
Tabelle 17: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Erwerbsart 2011 .....	91
Tabelle 18: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Landbauform 2011 .....	94
Tabelle 19: Landwirtschaftliches Einkommen nach Landbauform und Produktionszone 2011 und 2008/10 .....	97
Tabelle 20: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Ausbildung 2011.....	100
Tabelle 21: Bedeutung der Direktzahlungen nach Arbeitsverdienst – Talgebiet 2011 .....	106
Tabelle 22: Bedeutung der Direktzahlungen nach Arbeitsverdienst – Berggebiet 2011.....	107
Tabelle 23: Entwicklung der Strukturen und Betriebsergebnisse 2008/10 und 2011.....	111
Tabelle 24: Entwicklung der Strukturen und Betriebsergebnisse Verkehrsmilchbetriebe 2008/10 und 2011 .....	113
Tabelle 25: Vergleich Betriebsstrukturen und Intensität FL – CH 2011.....	118
Tabelle 26: Vergleich von Bilanzkennzahlen FL – CH 2011.....	119
Tabelle 27: Vergleich von Rohleistung und Fremdkosten FL – CH 2011 .....	121
Tabelle 28: Vergleich landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst FL – CH 2011.....	123
Tabelle 29: Produzentenpreise in der Schweiz (CH) und den Nachbarländern (D=Deutschland, F=Frankreich, A=Österreich) 2011 .....	128

## 1 Zusammenfassung

Mit dem Agrarbericht wird die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein abgebildet. Grundlage dafür bildet die systematische Auswertung der landwirtschaftlichen Buchhaltungsdaten. Zusätzlich zur Analyse der einzelbetrieblichen Ergebnisse wird ein Mehrjahresvergleich durchgeführt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe sowie die strukturelle Entwicklung werden analysiert und in Zusammenhang mit den agrarpolitischen Massnahmen dargestellt.

2011 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation im Durchschnitt aller Betriebe gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Dabei ist jedoch eine gegensätzliche Entwicklung zwischen Tal- und Berggebiet zu beobachten. Während die Betriebe im Talgebiet ihre betriebswirtschaftliche Situation mehrheitlich verbessern konnten, hat sich die Situation im Berggebiet verschärft. Die Bergbetriebe erzielen erstmals schlechtere Ergebnisse als Betriebe im Schweizerischen Berggebiet.

Die durchschnittliche Betriebsgrösse der ausgewerteten Betriebe liegt bei 31.9 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und es werden 39.4 Grossvieheinheiten gehalten. Gegenüber dem Vorjahr hat die Betriebsgrösse um 1.6 % zugenommen und der Tierbestand hat sich um 0.8 % reduziert. Im Talgebiet haben die landwirtschaftliche Nutzfläche um 2.1 % und der Tierbestand um 0.4 % abgenommen. Im Berggebiet haben sich die landwirtschaftliche Nutzfläche um 2.5 % und der Tierbestand um 0.6 % erhöht. Im Schweizer Talgebiet sind die landwirtschaftliche Nutzfläche um 36.5 % und der Tierbestand um 39.4 % geringer als in Liechtenstein. Im Berggebiet sind die Unterschiede geringer (3.9 % kleinere landwirtschaftliche Nutzfläche und 5.2 % tieferer Tierbestand).

Die durchschnittliche Anzahl an Arbeitskräften liegt bei 1.8 AK pro Betrieb. Davon sind 1.1 Familienarbeitskräfte und 0.7 familienfremde Arbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 0.07 AK (-4.1 %). Im Talgebiet beschäftigt ein Betrieb durchschnittlich 1.9 AK, davon 1.1 Familienarbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Bestand an Arbeitskräften um 0.08 AK (-3.9 %) abgenommen. Im Berggebiet beschäftigen die Betriebe durchschnittlich 1.3 AK, davon 1.0 Familienarbeitskräfte. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand an Arbeitskräften im Berggebiet um 0.02 AK (-1.9 %) reduziert.

Die Rohleistung total beträgt im Mittel aller Betriebe CHF 321'660 (Abbildung 1). Sie setzt sich wie folgt zusammen: Rohleistung Pflanzenbau CHF 33'854 (10.5 %), Rohleistung Tierhaltung CHF 150'526 (46.8 %), Direktzahlungen CHF 106'157 (33.0 %) sowie verschiedene Rohleistungen CHF 31'123 (9.7 %).

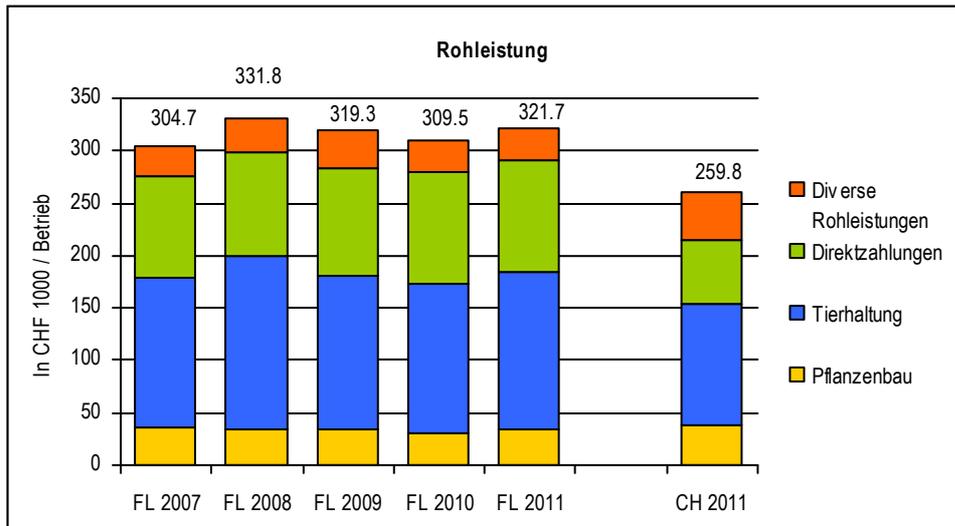


Abbildung 1: Rohleistung FL – CH 2007-2011

Die Fremdkosten betragen im Mittel aller Betriebe CHF 257'857 (Abbildung 2). Sie setzen sich zusammen aus Sachkosten mit CHF 205'217 und Strukturkosten 2 (Personalkosten, Pacht- und Schuldzinsen) mit CHF 52'657. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fremdkosten um CHF 10'677 (+4.3 %) zugenommen. Dies resultiert aus einer Zunahme der Sachkosten um CHF 9'825 (+5.0 %) wie auch der Strukturkosten 2 um CHF 852 (+1.6 %). Im Talgebiet betragen die Fremdkosten im Mittel CHF 291'290. Sie setzen sich aus Sachkosten mit CHF 230'654 (79.2 %) und Strukturkosten 2 mit CHF 60'653 (20.8 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fremdkosten um CHF 13'811 (+5.0 %) zugenommen. Dies resultiert aus einer Zunahme der Sachkosten um CHF 11'947 (+5.5 %) wie auch der Strukturkosten 2 um CHF 1'863 (+3.2 %). Im Berggebiet betragen die Fremdkosten im Mittel CHF 146'063. Sie setzen sich aus Sachkosten mit CHF 120'102 (82.2 %) und Strukturkosten 2 mit CHF 25'961 (17.8 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fremdkosten um CHF 6'666 (+4.8 %) zugenommen. Dies resultiert aus einer Zunahme der Sachkosten um CHF 7'710 (+6.9 %) Die Strukturkosten 2 haben um CHF 1'043 (-3.9 %) abgenommen.

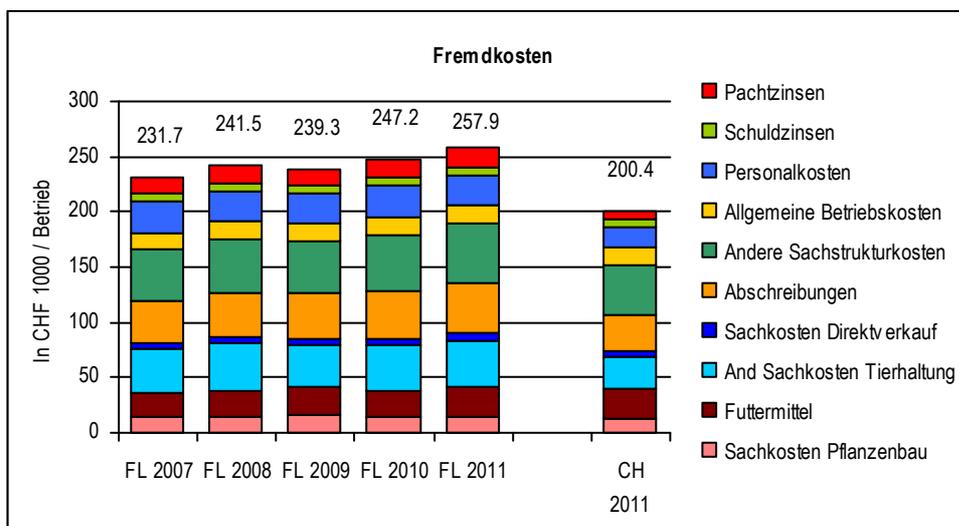


Abbildung 2: Fremdkosten FL – CH 2007-2011

Das landwirtschaftliche Einkommen (LE) beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 63'786 und hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'434 (+2.3 %) zugenommen (Abbildung 3). Die Zunahme resultiert aus dem Anstieg der Rohleistung. Im Talgebiet beträgt das mittlere LE CHF 72'028. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von CHF 4'070 (+6.0 %) dar. Grund für diese Steigerung ist die Zunahme der Rohleistung, welche stärker angestiegen ist als die Fremdkosten. Im Berggebiet beträgt das mittlere LE CHF 36'204. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um CHF 6'188 (-14.6 %) reduziert. Die weitere Abnahme im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Zunahme der Fremdkosten zurückzuführen.

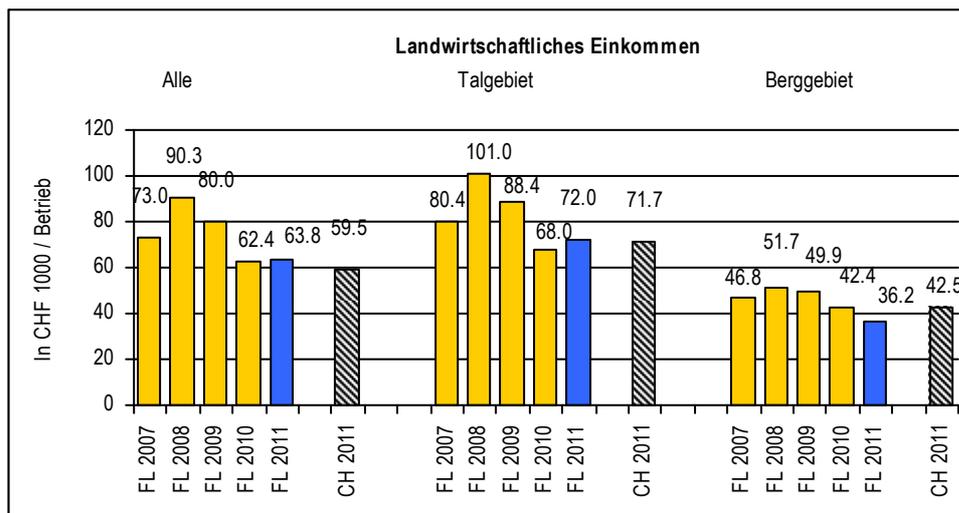
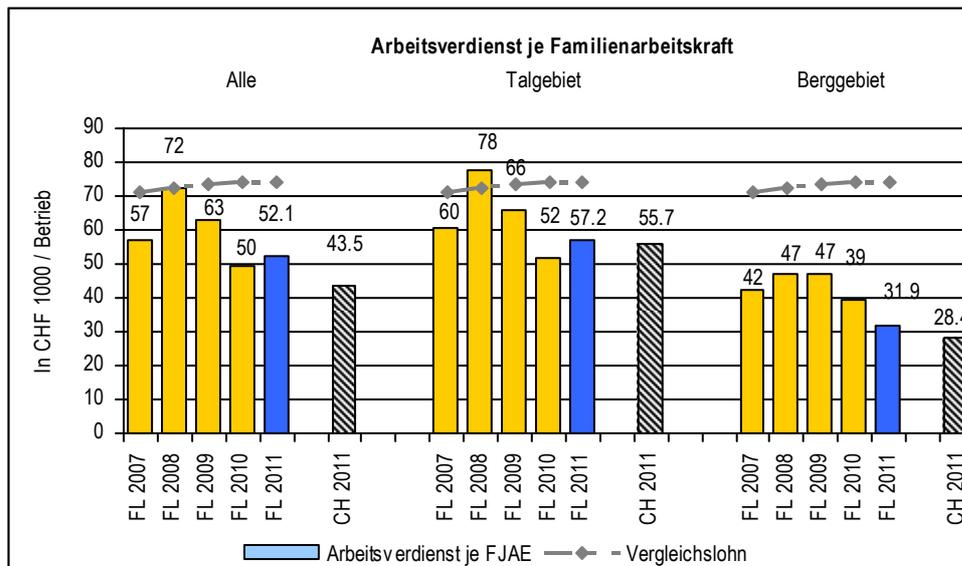


Abbildung 3: Landwirtschaftliches Einkommen FL – CH 2007-2011

Der Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitseinheit (AV/FJAE) beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 52'084, was eine Zunahme von CHF 2'531 (+5.1 %) gegenüber dem Vorjahr darstellt. Im Talgebiet beträgt der AV/FJAE im Durchschnitt CHF 57'156 (Abbildung 4). Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 5'318 (+10.3 %) erhöht. Grund dafür ist die Abnahme der Anzahl Familienarbeitskräfte und die Erhöhung des landwirtschaftlichen Einkommens auf Grund gesteigerter Rohleistungen. Im Berggebiet beträgt der AV/FJAE im Durchschnitt CHF 31'867. Im Vergleich zum Vorjahr resultiert eine Abnahme von CHF 7'568 (-19.9 %). Hauptgründe für diese Veränderung sind die Zunahme der Anzahl Familienarbeitskräfte und die Abnahme des landwirtschaftlichen Einkommens auf Grund gesteigerter Fremdkosten bei nahezu gleichbleibender Rohleistung.



**Abbildung 4: Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft FL – CH 2007-2011**

Der Mittelfluss Landwirtschaft beläuft sich im Durchschnitt pro Betrieb auf CHF 103'983. Im Vergleich zum Vorjahr hat er um CHF 1'730 (+1.7 %) zugenommen. Den Betrieben stehen im Durchschnitt im Vergleich zu 2010 mehr Mittel für Privatausgaben, Investitionen oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Der Mittelfluss ist jedoch stark von der Lage der Betriebe abhängig. Während die Talbetriebe einen Mittelfluss von CHF 113'718 aufweisen (Zunahme von CHF 4'367, +4.0 % im Vergleich zum Vorjahr), beträgt der Mittelfluss bei den Bergbetrieben CHF 71'409. Damit ist der Mittelfluss bei den Bergbetrieben gegenüber dem Vorjahr um CHF 5'575 (-7.2 %) zurückgegangen.

Die Ergebnisse der Einzelbetriebe streuen stark sowohl im Auswertungsjahr als über die Jahre hinweg. Überdurchschnittlich hohe und tiefe Werte einzelner Betriebe wirken sich auf Grund der geringen Betriebsanzahlen stärker auf die Durchschnittswerte aus. Das schlechteste Viertel der Betriebe weist im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 einen Arbeitsverdienst von CHF -5'073 auf, während das beste Viertel hingegen einen Arbeitsverdienst von CHF 117'041 erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Unterschiede zwischen dem ersten und vierten Viertel erhöht.

Trotz eines leichten Anstiegs des Arbeitsverdiensts je FJA im Auswertungsjahr bleibt die wirtschaftliche Situation der Betriebe weiterhin angespannt. Wie schon erwähnt streuen die Betriebe im Einzeljahr und über die Jahre hinweg sehr stark. Auffallend ist, dass sich die wirtschaftliche Situation im Berggebiet über die letzten Jahre hinweg stets verschlechtert hat. Im Berggebiet erwirtschaften immer mehr Betriebe einen negativen Arbeitsverdienst je FJA. Positiv ist hingegen die Einkommenssituation im Durchschnitt der Biobetriebe zu bewerten. Sie erwirtschaften im Verlauf der Jahre im Durchschnitt einen höheren Arbeitsverdienst als IP Betriebe.

## 2 Einleitung

Gemäss Landwirtschaftsgesetz Nr. 910.0 sind Landwirtschaftsbetriebe zur Führung einer Betriebsbuchhaltung verpflichtet (Art. 6 Abs. 1 Bst. h). In der Landwirtschaftlichen Begriffs- und Anerkennungsverordnung (LBAV) Nr. 910.020 sind in Art. 34 bis 37 die Ausführungsbestimmungen zur Betriebsbuchhaltung sowie die zu leistenden Aufgaben in Zusammenhang mit der Auswertung der Buchhaltungen festgehalten. Das Ergebnis dieser Aufgaben ist der jährlich zu erstellende Agrarbericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe im Fürstentum Liechtenstein.

Der Agrarbericht liefert eine detaillierte Übersicht über die Rahmenbedingungen und Strukturen der Liechtensteiner Landwirtschaft sowie über die Entwicklung der wirtschaftlichen Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe. Die Jahresabschlüsse der Jahre 2000 bis 2011 werden in der vorliegenden zwölften Ausgabe zusammengefasst und ermöglichen somit einen Mehrjahresvergleich. Durch die Buchhaltungspflicht der anerkannten Landwirtschaftsbetriebe wird die tatsächliche wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe Liechtensteins umfassend und flächendeckend abgebildet. Im vorliegenden Agrarbericht 2011 werden die Buchhaltungsergebnisse von 113 der 117 direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe dargestellt. Durch diesen hohen Anteil sind die Ergebnisse repräsentativ.

Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein und der Schweiz befinden sich bedingt durch den Zollvertrag in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum. Obwohl Liechtenstein in wichtigen landwirtschaftlichen Bereichen eigenes Recht erlassen hat, gelten auch verschiedene landwirtschaftliche Rechtsvorschriften aus der Schweiz. Deshalb ist ein Vergleich der Resultate beider Länder wichtig und sinnvoll und die Ergebnisse werden jeweils in einem Quervergleich zur Schweiz dargestellt. Daraus können Rückschlüsse über die Entwicklung der unterschiedlichen Rahmenbedingungen, über den Erfolg und die Effizienz der Liechtensteiner Agrarpolitik sowie über den notwendigen Handlungsbedarf abgeleitet werden.

### 3 Methodik

#### 3.1 Allgemeines

Da anerkannte Landwirtschaftsbetriebe zur Buchführung verpflichtet sind, kann die wirtschaftliche Lage der Liechtensteinischen Landwirtschaftsbetriebe basierend auf diesen Buchhaltungsdaten analysiert werden. Dabei werden Strukturdaten und wirtschaftliche Ergebnisse von verschiedenen Betriebstypen, Landbauformen, Flächenklassen und Produktionsregionen (Berg-/Talgebiet) miteinander verglichen. Bei der Methodik der Auswertung der Buchhaltungsergebnisse wurde Wert auf eine möglichst gute Vergleichbarkeit mit dem Hauptbericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft von ART (Eidg. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon) gelegt. So wurden insbesondere die Betriebstypologie und die Berechnungsmethodik der Kennzahlen übernommen. Bei der Datenerfassung und Auswertung wird jedoch auch auf die liechtensteinischen Eigenheiten Rücksicht genommen. Auf die Erfassung der Strukturdaten im gleich hohen Detaillierungsgrad wie von ART wurde im Hinblick auf den einzelbetrieblichen Aufwand und die Anonymität bewusst verzichtet. Der wichtigste Unterschied zum ART-Hauptbericht ist der Verzicht auf die Erfassung von persönlichen Daten wie Privatverbrauch, Nebeneinkommen und Privatvermögen in Liechtenstein. Gewisse Kompromisse wurden auch beim Detaillierungsgrad der Erfassung von Strukturdaten, Rohleistungen und Fremdkosten gemacht, wobei dies die Vergleichbarkeit kaum beeinflusst.

Für einen Grossteil der Abbildungen und Tabellen in den Kapiteln bildet die Buchhaltungsauswertung der Jahre 2000 bis 2011 die Datengrundlage. Die schweizerischen Vergleichsdaten stammen aus dem Hauptbericht der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten von der ART. Die Herkunft der Daten zu den Rahmenbedingungen und Strukturen (Kap. 4 und 5) ist jeweils direkt in der Abbildung angegeben. Sofern keine Quelle vermerkt ist, stammen die Daten entweder aus der Buchhaltungsauswertung der Externen Stelle (sie ist von der Regierung für die Auswertung der Jahresabschlüsse verantwortlich) oder aus dem ART-Hauptbericht (vgl. Tabelle 1).

**Tabelle 1: Überblick über die Datenherkunft und Bedeutung der Kurzquellenangaben**

Bezeichnung in Abbildungen	Quelle	Auswertungsjahre
- (FL Daten)	Externe Stelle: Buchhaltungsauswertung der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	2000-2011
- (CH Daten)	Agroscope Reckenholz-Tänikon: Hauptbericht der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten; Tänikon, div. Jahrgänge	2000-2011
Betriebszählung FL	Amt für Volkswirtschaft: Landwirtschaftliche Betriebszählung Fürstentum Liechtenstein (liechtensteinische Betriebszählung der Landwirtschaftsbetriebe) und Strukturdaten direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe; Vaduz, div. Jahrgänge	1955-2005
Statistisches Jahrbuch FL	Amt für Volkswirtschaft: Statistisches Jahrbuch Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	1950-2011

Bezeichnung in Abbildungen	Quelle	Auswertungs- jahre
Rechenschaftsbericht FL	Landtag, Regierung und Gerichte: Bericht des Landtages, Rechenschaftsbericht der Regierung an den Hohen Landtag, Berichte der Gerichte, Landesrechnung; Vaduz, div. Jahrgänge	1988-2011
Landwirtschaftsamt	Landwirtschaftsamt des Fürstentums Liechtenstein, div. Auskünfte	1994-2011

### 3.2 Grundgesamtheit und Referenzbetriebe

Die Grundgesamtheit für die liechtensteinische Buchhaltungsauswertung besteht aus allen gemäss Landwirtschaftsgesetz anerkannten Betrieben. Die gesamte Hobbylandwirtschaft und Betriebe, die keine Direktzahlungen beantragt haben, sind aus der Auswertung ausgeschlossen. Die Grundgesamtheit ist gegenüber dem Vorjahr um vier Betriebe auf 117 gesunken. Die Buchhaltungen von insgesamt vier Betrieben konnten aufgrund von methodischen Überlegungen und fehlender Ablieferung von Buchhaltungen an die Externe Stelle nicht ausgewertet werden. Die Betriebe, deren Buchhaltungsergebnisse für die Auswertung verwendet wurden, werden als Referenzbetriebe bezeichnet. Im Jahr 2011 wurden total 113 Buchhaltungen ausgewertet, was 97 % der Grundgesamtheit darstellt. Durch diesen hohen Anteil bilden die Referenzbetriebe die Gesamtsituation der liechtensteinischen Landwirtschaft (ohne Hobbybetriebe) optimal ab (vgl. dazu Kapitel 5.1).

Auch in der schweizerischen Auswertung von ART werden die Hobbybetriebe nicht berücksichtigt. Kriterium für die Aufnahme in die Grundgesamtheit ist jedoch nicht die Direktzahlungsberechtigung, sondern die Erfüllung von Minimal Kriterien. Diese Minimal Kriterien haben zur Folge, dass Kleinstbetriebe (Hobbylandwirtschaft) in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt werden. Sie entsprechen zudem grob den Mindestanforderungen für eine Betriebsanerkennung in Liechtenstein. Ein Betrieb muss mindestens eine der folgenden minimalen Schwellen erreichen:

- 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche,
- 6 ha offene Ackerfläche,
- 1 ha Spezialkulturen,
- 6 Kühe, mind. 40 Stk. Rindvieh ohne Kühe,
- 20 Pferde,
- 50 Schafe oder Ziegen,
- 25 Mutterschweine,
- 200 Schweine ohne Mutterschweine oder
- 1500 Stk. Geflügel.

Die schweizerische Grundgesamtheit besteht aus 46'877 Betrieben. Aus der Grundgesamtheit werden 3'060 Referenzbetriebe ausgewertet. Die Referenzbetriebe der zentralen Auswertung von ART sind somit eine Stichprobe. In Liechtenstein hingegen fließen alle aus-

wertbaren Betriebe der Grundgesamtheit in die Auswertung ein. Da es sich bei den Referenzbetrieben von ART nicht um eine Zufallsstichprobe handelt, kann keine vollständige Repräsentativität im statistischen Sinne erreicht werden.

Die Führung einer Betriebsbuchhaltung ist in der Schweiz zwar ebenfalls obligatorisch, jedoch nicht in demselben Detaillierungsgrad wie für das Fürstentum Liechtenstein. Die Teilnahme an der ART-Auswertung ist somit freiwillig. Daher kann man davon ausgehen, dass es sich bei den ausgewerteten Schweizer Betrieben tendenziell um eine Positivauswahl handelt. Ferner entspricht die Zusammensetzung der Referenzbetriebe in der Stichprobe nicht genau der Zusammensetzung der Grundgesamtheit. Dadurch können systematische Verzerrungen der Ergebnisse entstehen, welche ART jedoch durch eine Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse zu korrigieren versucht. Diese Gewichtung wird jährlich angepasst. Für die liechtensteinische Auswertung ist eine solche Gewichtung nicht notwendig, da fast alle Betriebe der Grundgesamtheit auch in den Referenzbetrieben vertreten sind und daher kaum Verzerrungen entstehen. Durch den Einbezug aller Betriebe in die Buchhaltungsauswertung ist auch das Problem der Positivauswahl nicht gegeben.

### 3.3 Betriebstypologie

Um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der schweizerischen und liechtensteinischen Auswertungsberichte zu gewährleisten, wird für Liechtenstein dieselbe Betriebstypologie wie für die ART-Auswertung verwendet (Betriebstypologie FAT99). Diese beschränkt sich auf die Beschreibung der Produktionsrichtung im Sinne der Bodennutzung und der Tierhaltung. Weitere Kriterien wie Betriebsgrösse, Region oder Landbauform fliessen nicht in die Definition des Betriebstyps ein. Die Einteilung der Betriebe erfolgt somit ausschliesslich auf der Basis von physischen Kriterien wie Fläche, Kulturen und Grossvieheinheiten (vgl. Tabelle 2). Insgesamt 10 Kennzahlen bzw. 8 Quotienten je Betrieb ermöglichen eine differenzierte und eindeutige Zuordnung.

Es werden 7 spezialisierte und 4 kombinierte Betriebstypen unterschieden. Die spezialisierten Pflanzenbaubetriebe (11, 12) verfügen über einen Viehbesatz von weniger als einer GVE je ha LN. Bei den Ackerbaubetrieben überschreitet der Anteil offener Ackerfläche 70 % der LN. Für die Spezialkulturbetriebe liegt der Anteil entsprechender Kulturen (Obstbau, Rebbau, Frischgemüse etc.) über 10 %. Die spezialisierten Tierhalter (21 bis 41) haben als gemeinsame Beschränkung maximal 25 % offene Ackerfläche und maximal 10 % Spezialkulturfläche. Die Verkehrsmilchbetriebe weisen über 25 % des Rindviehbestandes als Milchkühe mit vermarkteter Milch (Verkehrsmilch) aus. Analog werden die Mutterkuhbetriebe abgegrenzt. Die verbleibende Gruppe anderes Rindvieh ist vorwiegend für Betriebe mit Milch- bzw. Aufzuchtvieh ohne Kontingent gedacht, also für spezialisierte Betriebe mit Kälbermast oder Rindviehaufzucht. In den Veredlungsbetrieben machen Schweine- und Geflügel-GVE mehr als die Hälfte des Viehbestandes aus. Betriebe, die sich keinem dieser 7 spezialisierten Betriebstypen zuteilen lassen, gelten als kombinierte Betriebe (51 bis 54). Mit wenigen Bedingungen sind kombinierte Betriebe mit den Schwerpunkten Verkehrsmilch/Ackerbau, Mutterkuhhaltung sowie Veredlung abgrenzbar. Die angewandte Betriebstypologie erreicht folgende für die liechtensteinische Buchhaltungsauswertung wichtigen Ziele:

- Unterscheidung der für die Ergebnisdarstellung wichtigen Gruppen;
- Identifikation spezialisierter Betriebe, die stark von einem bestimmten Markt oder einer politischen Massnahme betroffen sind;
- Gewährleistung der Vergleichbarkeit mit der schweizerischen Auswertung;
- Abgrenzung von kombinierten Betrieben mit klaren Schwerpunkten.

Tabelle 2: Definition der Betriebstypologie

	Betriebstyp	GVE/LN	OA/LN	Skul/LN	RiGVE/ GVE	VMiK/ RiGVE	MAK/ RiGVE	PSZ/GVE	SG/GVE	Andere Bedingun- gen
11	Ackerbau	max. 1	über 70 %	max. 10 %						
12	Spezialkulturen	max. 1		über 10 %						
21	Verkehrsmilch		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %	über 25 %	max. 25 %			
22	Mutterkühe		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %	max. 25 %	über 25 %			
23	Anderes Rindvieh		max. 25 %	max. 10 %	über 75 %					nicht 21, 22
31	Pferde/Schafe/Ziegen		max. 25 %	max. 10 %				über 50 %		
41	Veredlung		max. 25 %	max. 10 %					über 50 %	
51	Komb. Verkehrs- milch/Ackerbau		über 40 %		über 75 %	über 25 %	max. 25 %			nicht 11-41
52	Kombiniert Mutter- kühe				über 75 %	max. 25 %	über 25 %			nicht 11-41
53	Kombiniert Vered- lung								über 25 %	nicht 11-41
54	Kombiniert Andere									nicht 11-53

### 3.4 Methodik bei der Darstellung der Ergebnisse

Zur detaillierten Auswertung der Buchhaltungsdaten werden verschiedene Gruppen gebildet. Diese ermöglichen differenzierte Vergleiche zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Um die internationale Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden die schweizerischen Kriterien zur Gruppeneinteilung angewandt. Es werden hauptsächlich 3 verschiedene Gruppierungen vorgenommen. Es sind dies die in Kap. 3.3 beschriebene Einteilung in **Betriebstypen**, die Einteilung nach Produktionszonen (Tal- und Berggebiet) und die Einteilung nach Landbauform (konventionell, IP, Bio). Für eine genauere Differenzierung wurden mehrere verschiedene Gruppierungsarten kombiniert (z.B. Verkehrsmilchbetriebe Berggebiet).

Die Zuteilung der Betriebe in **Produktionszonen** bzw. Regionen wird für Liechtenstein gemäss den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes vorgenommen. Betriebe mit Standort in Triesenberg, Planken oder Schellenberg (ohne Plankner Äscher, Ställa und Schellenberger Riet) werden dem Berggebiet zugeordnet. Alle anderen Betriebe zählen zum Talgebiet. In der schweizerischen Auswertung von ART werden die Betriebe in 3 Regionen eingeteilt. Es sind die Talregion (bestehend aus Ackerbauzone und erweiterte Übergangszone), die Hügellregion (bestehend aus Hügellzone und Bergzone I) sowie die Bergregion (bestehend aus den

Bergzonen II bis IV). Beim Vergleich zwischen Liechtenstein und der Schweiz ist die etwas unterschiedliche Zoneneinteilung – insbesondere das Fehlen einer Hugelregion in Liechtenstein – zu beruckichtigen. In den Vergleichen werden jeweils das FL Talgebiet der CH Talregion und das FL Berggebiet der CH Bergregion gegenübergestellt.

Bei der Einteilung nach **Landbauformen** werden gemäss Landwirtschaftsgesetz 3 Bewirtschaftungsarten unterschieden: Integrierte Produktion (IP), biologische Produktion (Bio) sowie konventionell geführte Betriebe (Rest). In der Schweiz werden ebenfalls 3 Landbauformen [ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Bio, konventionell] unterschieden. Diese 3 Typen lassen sich aufgrund der weitgehend identischen Richtlinien mit der liechtensteinischen Einteilung vergleichen, wobei die liechtensteinischen IP-Betriebe den schweizerischen ÖLN-Betrieben entsprechen.

Die Einteilung in **Neben- und Haupterwerbsbetriebe** kann nur für Liechtensteiner Betriebe vorgenommen werden. Ein Vergleich mit der Schweiz ist nicht möglich. Die Zuteilung erfolgt gemäss Landwirtschaftsgesetz. Anerkannte Betriebe mit über 2700 Arbeitskraftstunden zählen zu den Haupterwerbsbetrieben, solche mit 900 bis 2700 Arbeitskraftstunden zu den Nebenerwerbsbetrieben.

Da es in Liechtenstein nur 113 Referenzbetriebe gibt, ist eine feingliedrige Gruppierung teilweise problematisch (kleine Anzahl an Betrieben [n] bei einigen Gruppen). Aussagen über Unterschiede zwischen den Gruppen oder zwischen Liechtenstein und der Schweiz müssen bei einer kleinen Anzahl vorsichtig interpretiert werden, auch wenn die 113 Referenzbetriebe die Grundgesamtheit von 117 Betrieben zu 97 % abdecken. Es ist teilweise nicht möglich zu beurteilen, ob sich gewisse Unterschiede tatsächlich mit der Gruppenzugehörigkeit erklären lassen oder ob andere Faktoren, wie zum Beispiel der Einfluss des Betriebsleiters, stärker ins Gewicht fallen.

Für eine differenzierte Beurteilung der Streuung von bestimmten Kennzahlen werden die Betriebe in **Quartile** eingeteilt. In jedem Quartil (0-25 % / 25-50 % / 50-75 % / 75-100 %) befinden sich je ein Viertel der Referenzbetriebe. Die Darstellung nach Quartilen erlaubt eine ökonomisch differenzierte Beurteilung und bietet ein anschauliches Streuungsmass.

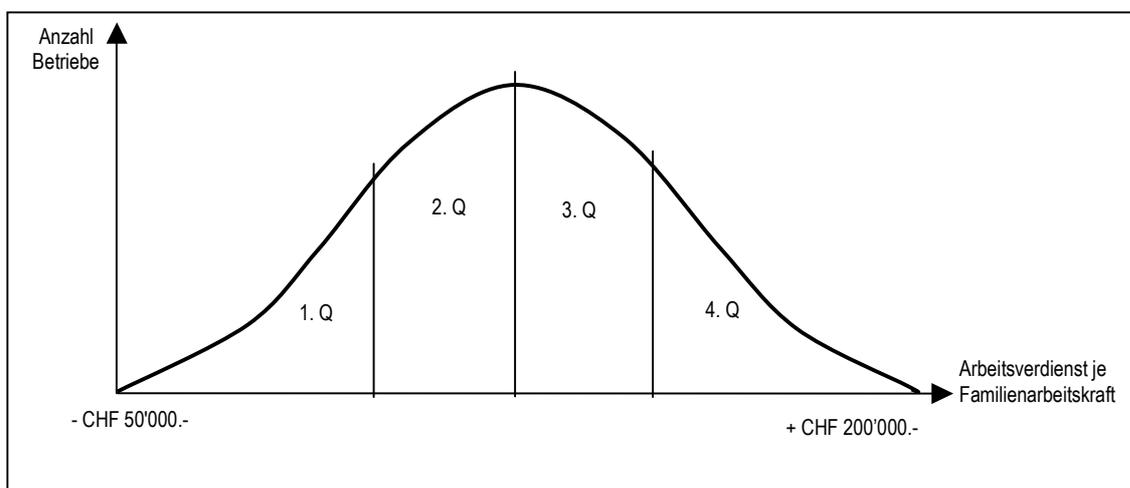


Abbildung 5: Schematische Darstellung der Quartileinteilung

Für die Interpretation der Einkommenssituation in der Landwirtschaft und für die Einteilung der Betriebe in Quartile ist die Erfassung der **Familienarbeitskräfte** von zentraler Bedeutung. Unter Familienarbeitskräften versteht man alle nicht direkt entlohnten Arbeitskräfte, deren Arbeit mit dem landwirtschaftlichen Einkommen entschädigt werden muss. Die Familienarbeitskräfte werden in Jahresarbeitseinheiten erfasst. Eine Jahresarbeitskraft berechnet sich aus den geleisteten Normalarbeitstagen einer Person geteilt durch 280, wobei eine Person maximal als eine Jahresarbeitseinheit angerechnet wird. Ein Normalarbeitstag wiederum entspricht einem Arbeitstag mit 10 Arbeitsstunden einer voll leistungsfähigen Person. Arbeitstage von nicht voll leistungsfähigen Personen (Grosseltern, Jugendliche, Invalide etc.) werden aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit umgerechnet. Bei den Angaben der Arbeitskräfte handelt es sich um eine Selbstdeklaration der Landwirte. Trotz Kenntnis der Berechnungsfaktoren (280 Arbeitstage à 10 Stunden, Leistungsfähigkeit, maximal eine anrechenbare Arbeitskraft pro Person etc.) unterliegen diese Angaben einem gewissen individuellen Ermessensraum. Diese Tatsache ist bei der Interpretation der Ergebnisse und bei der Analyse der Zahlen nach Arbeitskräften – insbesondere bei den Arbeitseinkommen – zu berücksichtigen.

Bei der Darstellung der Buchhaltungsergebnisse wird sehr häufig mit **Mittelwerten** gerechnet. Dabei wird bei absoluten Zahlen das *einfache arithmetische Mittel* (Durchschnitt oder Mittelwert) verwendet. Zur Bildung des einfachen arithmetischen Mittels wird die Summe aller Einzelwerte einer Variablen (z. B.: Summe aller landwirtschaftlichen Einkommen) durch die Anzahl der Einzelwerte (Anz. Betriebe) dividiert. Bei der Berechnung von Verhältniskennzahlen (z. B.: GVE/ha, Liquiditätsgrad 2 etc.) wird aus statistischen Gründen in Analogie zur ART-Auswertung mit dem *gewogenen arithmetischen Mittel* gerechnet. Dadurch können Verzerrungen durch Extremwerte und kleine Betriebe bzw. Einheiten vermieden werden. Es wird im Unterschied zum einfachen arithmetischen Mittel nicht der Durchschnitt der Verhältniskennzahl (z. B. GVE/ha) pro Betrieb berechnet, sondern die Summe aller GVE der ausgewerteten Betriebe durch die totale landwirtschaftliche Nutzfläche aller Betriebe geteilt.

Die Darstellung der Entwicklung der wirtschaftlichen Situation erfolgt mittels Boxplots (Abbildung 6). Ein Boxplot ist ein Diagramm, das zur grafischen Darstellung der Verteilung von Daten verwendet wird. Ein Boxplot vermittelt einen Eindruck darüber, in welchem Bereich die Daten liegen und wie sie sich über diesen Bereich verteilen.

Die Box entspricht dem Bereich, in dem die mittleren 50 % der Daten liegen. Sie wird also durch das obere und das untere Quartil begrenzt, und die Länge der Box entspricht dem Interquartilsabstand (interquartile range, IQR). Dieser ist ein Maß der Streuung der Daten, welches durch die Differenz des oberen und unteren Quartils bestimmt wird. Des Weiteren wird der Median als durchgehender Strich in der Box eingezeichnet. Dieser Strich teilt das gesamte Diagramm in zwei Hälften, in denen jeweils 50 % der Daten liegen. Durch seine Lage innerhalb der Box bekommt man einen Eindruck von der Schiefe der den Daten zugrunde liegenden Verteilung.

Durch die Antennen (Whisker) werden die ausserhalb der Box liegenden Werte dargestellt. Ausreisser, die zwischen  $1.5 \times \text{IQR}$  und  $3 \times \text{IQR}$  liegen werden als Ausreisser bezeichnet und Werte die über  $3 \times \text{IQR}$  liegen werden als extreme Werte bezeichnet. Ausreisser und extreme

Werte sind in den Abbildungen unterschiedlich gekennzeichnet (o = Ausreißer, \* = extreme Werte).

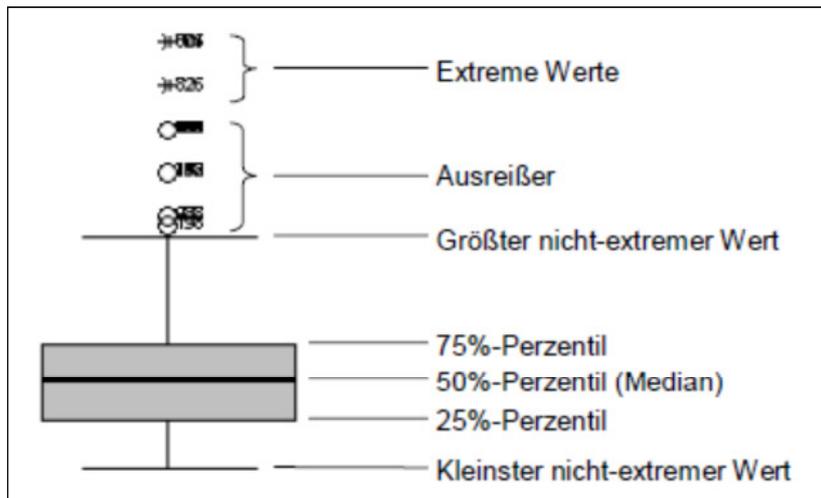


Abbildung 6: Definition Boxplot nach IBM SPSS<sup>1</sup>

In Kapitel 6.8 werden mit Hilfe der Clusteranalyse Ähnlichkeiten der Daten zwischen den Betrieben in den Jahren 2003-2011 ermittelt. Unter Clusteranalyse versteht man Verfahren zur Entdeckung von Ähnlichkeitsstrukturen in Datenbeständen. Die so gefundenen Gruppen von „ähnlichen“ Objekten werden als Cluster bezeichnet. Die Berechnung der Cluster erfolgte mittels Two-Step-Clusteranalyse in SPSS (Version 18). Dabei wird vom Programm eine optimale Clusteranzahl berechnet, welche die ausgewählten Parameter mit deren Funktionswichtigkeit beinhaltet. Die Ansicht „Modellübersicht“ (Abbildung 7) zeigt eine Übersicht des Clustermodells einschliesslich eines schattierten Umrissmasses der Cluster Qualität um schlechte, mittelmässige und gute Ergebnisse anzuzeigen. Eine gute Clusterqualität gilt als Hinweis für eine starke Clusterstruktur, mittelmässig entspricht einer akzeptablen Einstufung und schlecht entspricht keinem signifikanten Hinweis auf eine Clusterbildung.

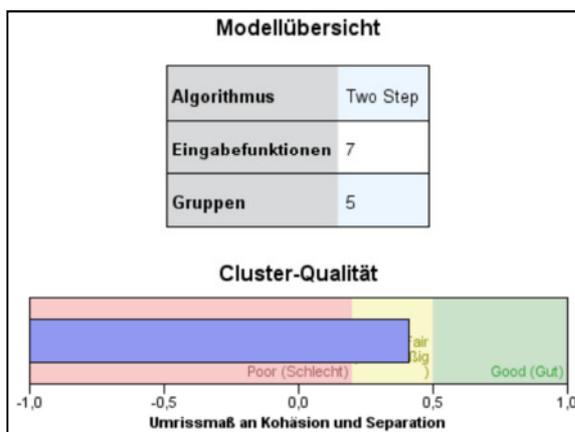


Abbildung 7: Modellübersicht der Clusteranalyse

<sup>1</sup> IBM SPSS Statistics Base 20, IBM Corporation 2011

## 4 Rahmenbedingungen

### 4.1 Liechtensteinische Agrarpolitik

Liechtenstein und die Schweiz bilden einen gemeinsamen Wirtschaftsraum. Der Zollvertrag zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein regelt die Einzelheiten. Ziel dieser Vereinbarung ist die Regelung der Beteiligung Liechtensteins an den Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Agrarpolitik, einschliesslich der einheitlichen Anwendung flankierender Massnahmen zur Sicherung vergleichbarer Wettbewerbsbedingungen im gemeinsamen Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein. Die Beteiligung Liechtensteins betrifft Massnahmen in den Bereichen Produktion und Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie Tierzucht, des Weiteren Ausgaben des Bundesamtes für Landwirtschaft (Schweiz) im Bereich Grundlagenverbesserung. Im Gegenzug wird Liechtenstein an den mit der Marktregulierung zusammenhängenden Einnahmen des Bundesamtes für Landwirtschaft beteiligt.

Verschiedene schweizerische Rechtsvorschriften sind auch in Liechtenstein anwendbar. Die liechtensteinische Agrarpolitik regelt insbesondere folgende Teilbereiche: Einkommensförderung (Direktzahlungen), Milchwirtschaft, Alpwirtschaft, Investitionen in der Landwirtschaft, Tierzucht, Ethoprogramme und Ökoprogramme. Die liechtensteinischen Massnahmen liegen – mit Rücksicht auf den durch den Zollvertrag begründeten gemeinsamen Wirtschaftsraum – auf einem Niveau, das mit jenem der schweizerischen Landwirtschaftspolitik vergleichbar ist. Somit gelten in Liechtenstein eine Reihe von zollvertragsrelevanten Bestimmungen des schweizerischen Landwirtschaftsgesetzes und der entsprechenden Bestimmungen in den Ausführungsverordnungen. Diese sind in der Anlage I zum Zollvertrag aufgeführt<sup>2</sup>. Dazu zählen grundsätzlich alle Regelungsmaterien zur landwirtschaftlichen Produktion, welche die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie das Inverkehrbringen landwirtschaftlicher Produkte regeln.

Über das EWR-Abkommen, das bilaterale Landwirtschaftsabkommen Schweiz-EG und das WTO-Abkommen unterliegt die liechtensteinische Landwirtschaft weiteren Verpflichtungen.

Das Landwirtschaftsgesetz Nr. 910.0 in Liechtenstein bezweckt die Sicherstellung einer auf den Markt ausgerichteten Produktion zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Luft und Wasser. Das Landwirtschaftsgesetz soll die Betriebe in ihrer unternehmerischen Entwicklung stärken und eine bessere Entfaltung der Selbsthilfemassnahmen ermöglichen. Die Umsetzung im Einzelnen wird mit Verordnungen geregelt. Dies gibt der Regierung eine grössere Flexibilität um auf das sich ständig ändernde Umfeld reagieren zu können.

---

<sup>2</sup> Kundmachung vom 27. Mai 2008 der aufgrund des Zollvertrages im Fürstentum Liechtenstein anwendbaren schweizerischen Rechtsvorschriften (Anlagen I und II), LGBl. 2008 Nr. 124.

## 4.2 Nutzungseignung und Nutzungsentwicklung

Flächenaufteilung, Entwicklung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche und Nutzungseignung des Bodens konnten infolge fehlender aktueller Daten für das Jahr 2011 nicht ausgewertet werden. Es wird auf den Agrarbericht 2009 verwiesen.

## 4.3 Preisentwicklung

Aufgrund des gemeinsamen Wirtschaftsraumes ist die Preisentwicklung (Produkt- bzw. Produktionsmittelpreis) in Liechtenstein und der Schweiz vergleichbar. Die Erhebung von eigenen Daten für Liechtenstein wäre zu aufwendig und würde kaum zusätzliche Informationen bringen. Aus diesem Grund werden für die liechtensteinische Auswertung in Analogie zum Hauptbericht von ART die vom Schweizerischen Bauernverband (SBV) erhobenen Preisindizes verwendet. Die Preisentwicklung von landwirtschaftlichen Produkten und Produktionsfaktoren verläuft von 2002 bis 2011 gegenläufig (vgl. Abbildung 8). Der Preisindex für landwirtschaftliche Produkte beträgt 2011 95.6 %. Er ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Der Preisindex für landwirtschaftliche Produktionsmittel beträgt 2011 108.5 % und hat sich gegenüber 2010 um 0.6 % erhöht. Der Index kann in Produktionsmittel landwirtschaftlicher Herkunft (Saatgut, Futtermittel) und übrige Produktionsmittel unterteilt werden. Beide waren 2011 steigend, wobei vor allem die Preise für Energie- und Schmierstoffe sowie Dünger stiegen.

Im Jahr 2011 hat sich die Preis-Kostenschere (Differenz zwischen Preisindex für landwirtschaftliche Produktionsmittel und Preisindex für landwirtschaftliche Produkte) erneut erhöht (Differenz von 12.9 %). Dies widerspiegelt die deutlich gestiegenen Kosten der Betriebe, welche sich negativ auf das landwirtschaftliche Einkommen und in der Folge auf den Arbeitsverdienst negativ auswirkt.

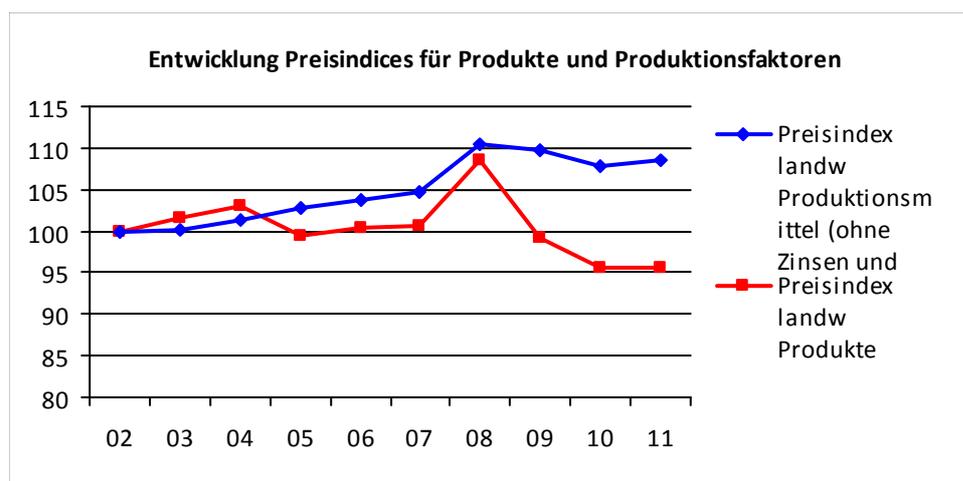


Abbildung 8: Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren 2002-2011

Bei der Interpretation des Produzentenpreisindex für landwirtschaftliche Produkte ist zu berücksichtigen, dass im Vergleich zum Agrarbericht 2010 das Basisjahr von 2003 auf 2010 verschoben wurde. Der Produzentenpreisindex für landwirtschaftliche Produkte ist gegen-

über dem Vorjahr konstant geblieben (vgl. Tabelle 3). Reduziert haben sich die Preise für Kartoffeln (-2.0 %), Zuckerrüben (-4.9 %), Produkte aus Weinbau (-2.9 %) Schweine (-5.6 %) und Milch und Milchprodukte (-2.5 %). Die höchsten Preiszunahmen waren bei Früchten (1.8 %) und bei Getreide (1.2 %) zu verzeichnen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2009 – 2010 zeigt sich eine Reduktion der landwirtschaftlichen Produkte total um 2.1 %. Bis auf die Kategorie Früchte haben sich alle Preise reduziert oder sind auf einem ähnlichen Niveau geblieben.

In Tabelle 4 ist der Einkaufspreisindex für landwirtschaftliche Produktionsfaktoren abgebildet. Dieser beschreibt, welche Einzelpositionen der Produktionsmittel gegenüber 2007 angestiegen (Index > 100) und welche zurückgegangen (Index < 100) sind. Bei den Lohnkosten in Tabelle 4 gilt zu berücksichtigen, dass das Jahr 2008 als Basisjahr herangezogen wurde.

Im Vergleich zu 2010 ist das Total an Produktionsmittel um 0.6 % angestiegen. Deutliche Zunahmen gegenüber 2010 haben sich bei den Treibstoffen (11.1 %), Energie- und Schmierstoffen (7.2 %) und bei Düngemitteln (6.3 %) gezeigt. Geringere Preisanstiege wurden bei Investitionen in Bauten (2.7 %), elektrischer Strom (1.5 %) und restliche Produktionsmittel (0.7 %) verzeichnet.

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) für die Untergruppe Nahrungsmittel und Getränke legte in den Jahren 2000/02 bis 2008 um 7 Prozentpunkte zu. Seither ist er zurückgegangen. Im Berichtsjahr beträgt der Index 102.2 % (3.2 Prozentpunkte tiefer als 2010).<sup>3</sup>

**Tabelle 3: Produzentenpreisindex landw. Produkte 2011 und Veränderungen gegenüber 2010 und 2009/10**

2010 = 100	2011	Diff. zu 2010 in %	Diff. zu 2009/10 in %
Landwirtschaftliche Produkte Total	100.0	0.0	-2.1
Pflanzliche Produkte (einjährige Pflanzen)	100.4	0.3	-1.3
Getreide	101.2	1.2	-4.8
Kartoffeln	99.1	-2.0	-2.1
Zuckerrüben	99.9	-4.9	-19.8
Gemüse, Wurzeln, Knollen	99.8	-0.6	-0.1
Weinbau	99.8	-2.9	-2.6
Früchte (Kern- und Steinobst)	97.7	1.8	0.6
Tierische Produkte	100.0	0.2	-2.6
Grossvieh (Schlachtrinder)	97.9	0.1	0.0
Schweine (Fleischschweine)	109.0	-5.6	-11.5
Geflügel, Eier	99.7	-0.6	-1.5
Milch und Milchprodukte	99.9	-2.5	0.1

Quelle: Schweizer Bauernverband (Statistische Erhebungen und Schätzungen 2011)

<sup>3</sup> Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft, Agrarbericht 2012, S.18

**Tabelle 4: Einkaufspreisindex landw. Produktionsfaktoren 2011 und Veränderungen gegenüber 2010 und 2009/10**

2007 = 100	2011	Diff. zu 2010 in %	Diff. zu 2009/10 in %
Produktionsmittel Total	104.1	0.6	-0.3
Produktionsmittel landw. Herkunft	97.8	0.1	-1.7
Saat- und Pflanzgut	102.8	-1.1	-0.9
Futtermittel	96.8	0.3	-1.9
Restliche Produktionsmittel	106.6	0.7	0.1
Düngemittel	126.3	6.3	-3.7
Pflanzenschutzmittel	96.1	-2.5	-3.0
Tierarzt und Medikamente	98.7	-1.1	-1.7
Energie- und Schmierstoffe	112.5	7.2	10.1
Elektrischer Strom	103.0	1.5	1.7
Treibstoffe	116.1	11.1	15.2
Instandhaltung von Maschinen/Geräten	105.4	0.2	0.2
Instandhaltung von Bauten	106.3	-0.2	-0.2
Sonstige Waren und Dienstleistungen	105.0	0.6	0.4
Investitionen in Ausrüstungsgüter (Ma/Ge)	106.8	-3.9	-4.6
Investitionen in Bauten	106.5	2.7	2.1
Lohnkosten (2008 = 100)	100.7	-6.2	0.3

Quelle: Schweizer Bauernverband (Statistische Erhebungen und Schätzungen 2011)

#### 4.4 Staatliche Transferzahlungen (Direktzahlungen)

Unter staatlichen Transferzahlungen werden sämtliche Zahlungen der öffentlichen Hand an Landwirtschaftsbetriebe zur Abgeltung allgemeiner und gemeinwirtschaftlicher Leistungen im öffentlichen Interesse verstanden. Die gesetzliche Grundlage bildet das Landwirtschaftsgesetz Nr. 910.0. Davon leiten sich folgende Massnahmen mit Transferzahlungen ab:

- Direktzahlungen: Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung Nr. 910.023
- Ökologische Bewirtschaftung: Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung Nr. 910.024
- Tiergerechte Betriebsführung: Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung Nr. 910.021
- Landschaftspflege: Landschaftspflege-Förderungs-Verordnung Nr. 910.022
- Milchwirtschaft: Milchmengenregelungsverordnung Nr. 910.012
- Milchwirtschaft: Milchwirtschafts-Förderungs-Verordnung Nr. 910.013
- Infrastrukturen: Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-Verordnung Nr. 910.014
- Alpwirtschaft: Alpwirtschafts-Förderungs-Verordnung Nr. 910.025
- Infrastrukturen Alp: Alpinfrastruktur-Förderungs-Verordnung Nr. 910.011
- Begleitmassnahmen: Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-Verordnung Nr. 910.015
- Tierzucht: Tierzucht-Förderungs-Verordnung Nr. 910.018
- Bodenverbesserung: Bodenverbesserungs-Förderungs-Verordnung Nr. 910.019

Die wachsende Bedeutung der Direktzahlungen und Abgeltungen steht in einem direkten Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Agrarpolitik. Zur Kompensation der fallenden Produktpreise und des damit verbundenen Rückganges der bäuerlichen Einkommen wurde 1994 das Direktzahlungsgesetz eingeführt. Das Abgeltungsgesetz (1996) bezweckte die

Kompensation der im öffentlichen Interesse erbrachten ökologischen und tiergerechten Leistungen der Landwirtschaft, welche nicht über den Markt abgegolten werden. 1997 trat das Berggebiet- und Hanglagengesetz in Kraft, welches produktionsbedingte Erschwernisse der Viehhaltung und der Bodenbewirtschaftung im Berggebiet und in Hanglagen ausgleichen soll. Die Bestimmungen dieser Gesetze wurden in das Landwirtschaftsgesetz überführt.

Das Total der Direktzahlungen ist über die Jahre laufend angestiegen. 2011 betragen die Direktzahlungen rund CHF 12.0 Mio. (vgl. Abbildung 9).

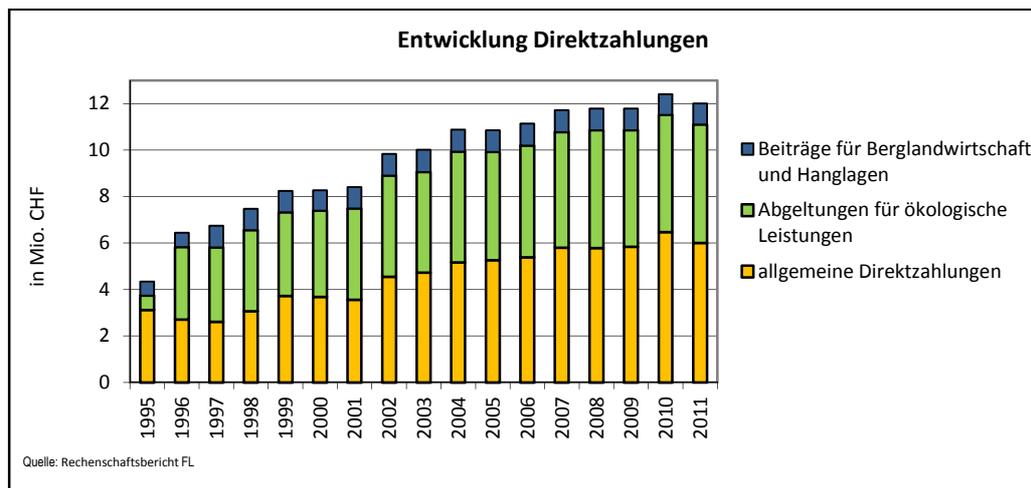


Abbildung 9: Entwicklung Direktzahlungen 1995-2011

Seit der Einführung durch das Direktzahlungsgesetz im Jahr 1994 sind die allgemeinen Direktzahlungen von insgesamt CHF 0.9 Mio. auf CHF 6.0 Mio. im Jahr 2011 angestiegen (vgl. Abbildung 10). Die Erhöhung der Ausgaben seit 2002 steht im Zusammenhang mit dem Wachstum der Betriebe. Im Jahr 2011 haben die allgemeinen Direktzahlungen um CHF 467'432 abgenommen.

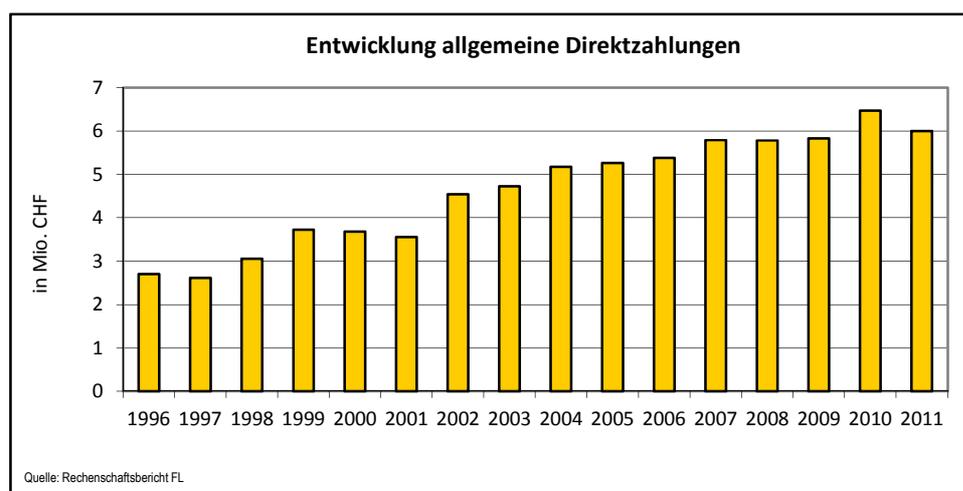


Abbildung 10: Entwicklung allgemeine Direktzahlungen 1996-2011

Im Jahr 2011 betragen die Beiträge für die Abgeltungen ökologischer Leistungen insgesamt CHF 5.1 Mio. (vgl. Abbildung 11). Gegenüber dem Vorjahr haben sie um rund CHF 57'400

zugenommen. Die Jahre 1992 bis 1995 zeigen die geleisteten Beiträge zur Bodenbewirtschaftung. Der Anstieg im Jahr 2002 ist auf das Agrarpaket 2001 zurückzuführen (Einführung der Beiträge für extensiven Ackerbau sowie Erhöhung der Beiträge für RAUS und BTS). Die Anstiege in den Jahren 2004, 2006 und 2007 hängen mit der Zunahme der direktzahlungsberechtigten Betriebe, vermehrten Ökoleistungen durch die Betriebe und der Erhöhung der Flächenbeiträge im Biolandbau zusammen. Im Vergleich zu 2010 sind die Grünlandflächen (beinhaltet auch die Ökoflächen) angestiegen (+2.6 %), was eine Zunahme bei den Ökobeiträgen zur Folge hatte.

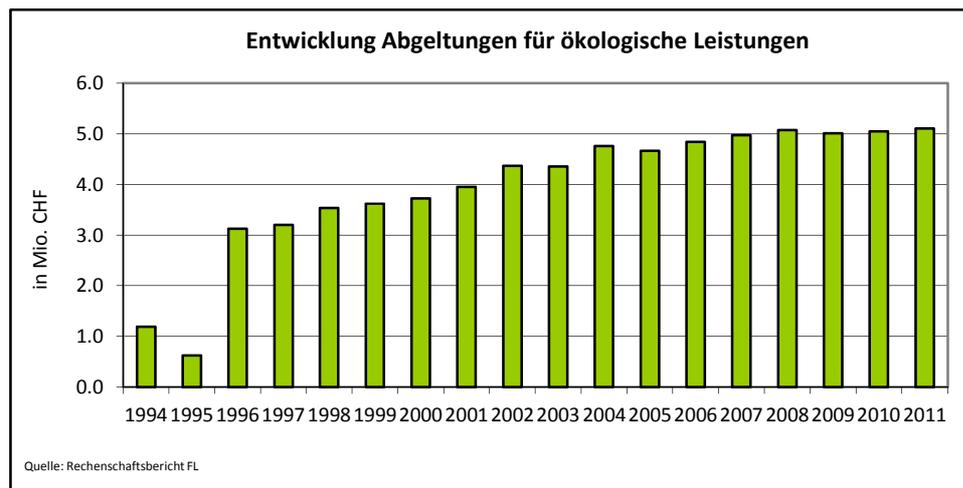


Abbildung 11: Entwicklung Abgeltungen für ökologische Leistungen 1994-2011

Die Beiträge zur Förderung der Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume sind zwischen 1996 und 2004 stetig angestiegen. Seither scheinen sich die Beiträge zwischen CHF 1.4 Mio. und 1.6 Mio. einzupendeln (vgl. Abbildung 12) und betragen im Jahr 2011 CHF 1'582'654.

Die Abgeltungen für bodenschonende Bewirtschaftung betragen 2011 CHF 408'427 und haben damit gegenüber dem Vorjahr um 2.2 % zugenommen (vgl. Abbildung 13). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Beiträge für Dauerwiesen auf Grund der Erhöhung der beitragsberechtigten Fläche zugenommen.

Für die umweltschonende und tiergerechte Betriebsführung wurden im Jahr 2011 insgesamt CHF 3'114'256 ausbezahlt (vgl. Abbildung 14). Der Anstieg ist auf die Steigerung der Beiträge für die biologische Produktion und die Bio Umstellungsbeiträge zurückzuführen (2011 haben 2 Betriebe auf die biologische Produktion umgestellt). Zudem sind die Beiträge für Auslauf im Freien (RAUS) und die Beiträge für die besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) im Vergleich zu 2010 leicht angestiegen. Diese Steigerung ist mit der erhöhten Anzahl der bei den einzelnen Programmen angemeldeten Betriebe zu erklären. Die Beiträge für die integrierte Produktion haben sich im Vergleich zu 2010 um 1.5 % auf CHF 1'378'441 reduziert.

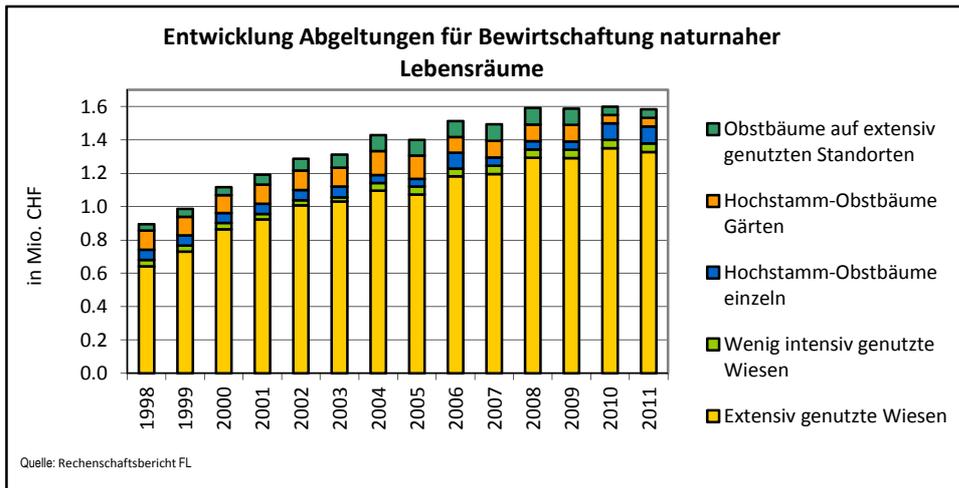


Abbildung 12: Entwicklung Abteilungen für Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume 1998-2011

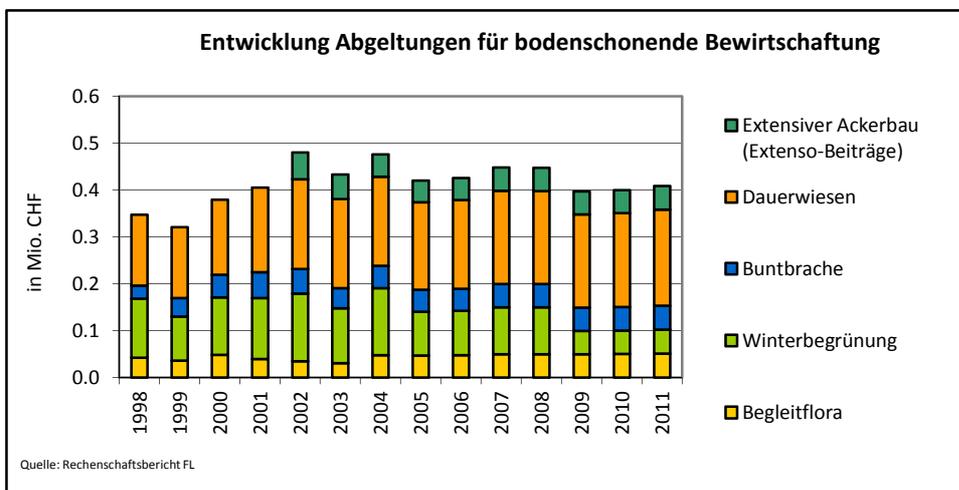


Abbildung 13: Entwicklung Abteilungen für bodenschonende Bewirtschaftung 1998-2011

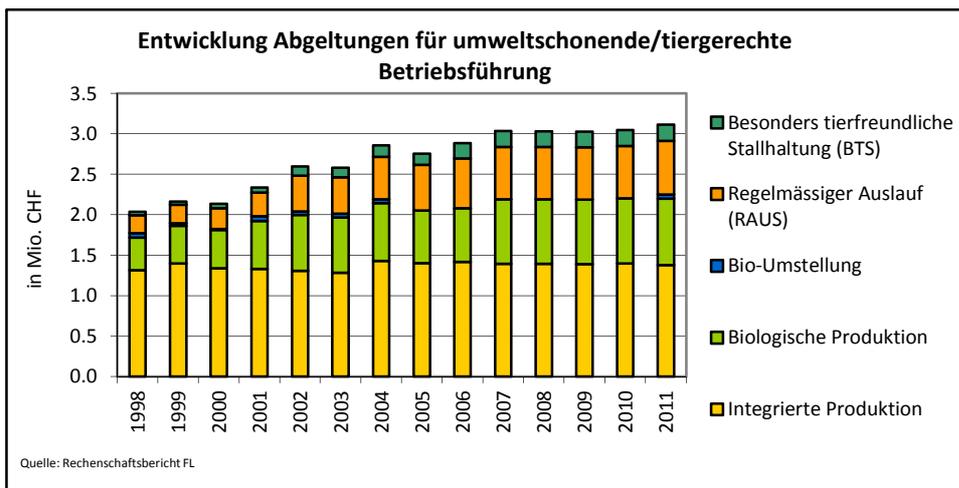
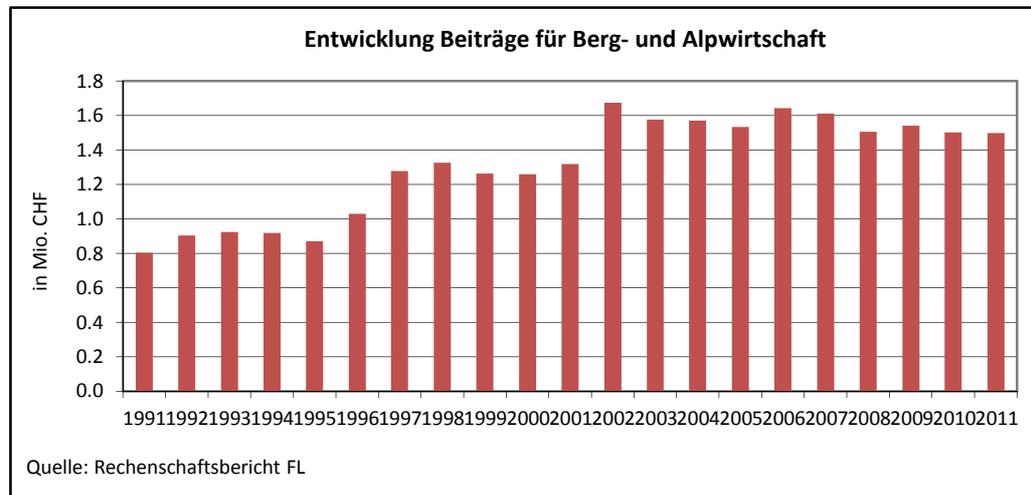


Abbildung 14: Entwicklung Abteilungen für umweltschonende/tiergerechte Betriebsführung 1998-2011

Die Beiträge für Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft sind seit 1991 von CHF 803'226 auf CHF 1'498'755 im Jahr 2011 angestiegen. In Abbildung 15 sind die Beiträge für Alpengskosten, die Alpverbesserungen sowie die Förderungen für Berglandwirtschaft und Hanglagen

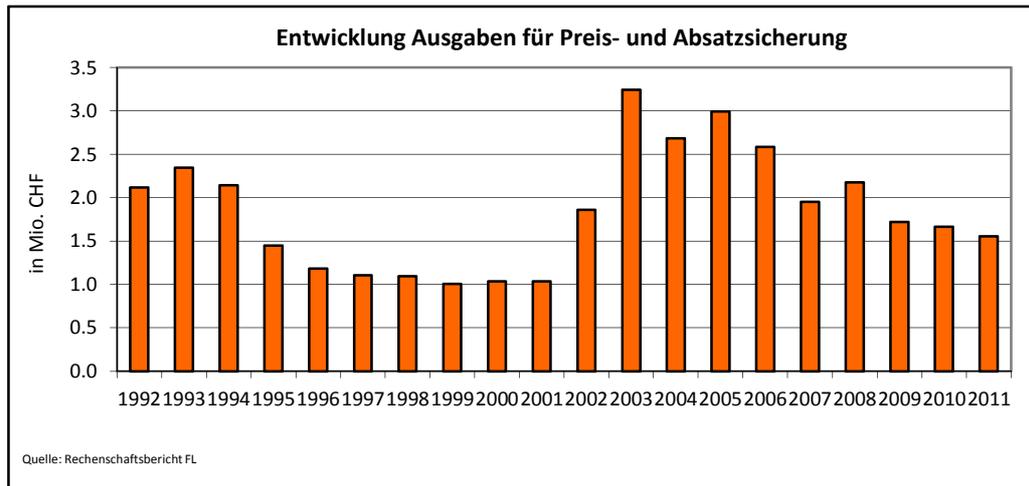
zusammengefasst. Den grössten Anteil an den Beiträgen der Berg- und Alpwirtschaft machen im Jahr 2011 die Förderung der Berglandwirtschaft und Hanglagen aus (60.5 % vs. 59.1 % im Jahr 2010). Die Alpmungskostenbeiträge erzielten einen Anteil von 38.5 % (2010 38.6 %) und die Alpverbesserungsmassnahmen betragen 1.0 % (2010 2.3 %).



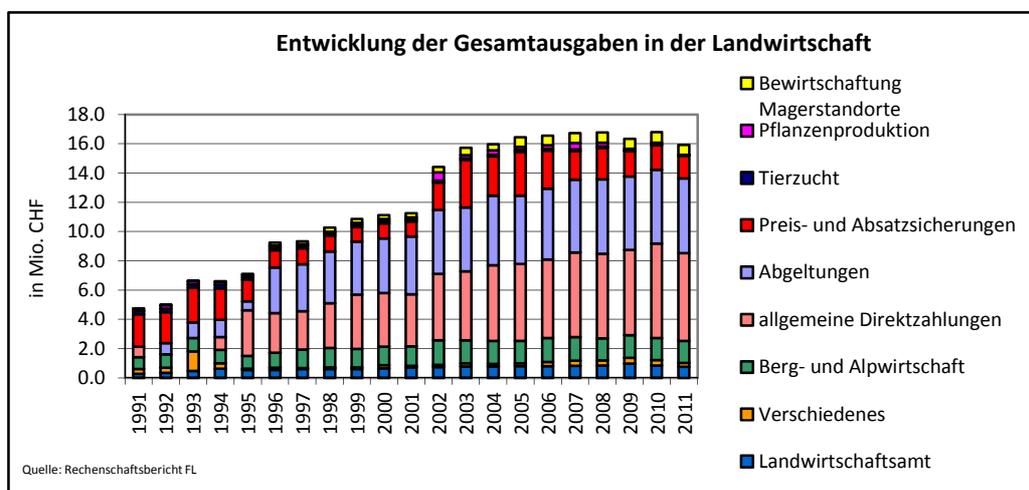
**Abbildung 15: Entwicklung Beiträge für Berg- und Alpwirtschaft 1991-2011**

In Abbildung 16 ist die Reduktion der Ausgaben für die Preis- und Absatzsicherung durch die Agrarreform in den 1990er-Jahren ersichtlich. Im Gegenzug wurden zur Einkommenssicherung die staatlichen Transferzahlungen (Direktzahlungen) eingeführt. Damit wurde ein Übergang von der produktabhängigen Lenkung zu einer produktunabhängigen Stützung vorgenommen. Im Jahr 2002 führte die im Notenaustausch ausgehandelte Beteiligung Liechtensteins an den Marktstützungsmassnahmen der Schweiz zu einer neuerlichen Erhöhung der Ausgaben für die Preis- und Absatzsicherungen. Mit dem Abschluss des Notenaustausches zwischen der Schweiz und Liechtenstein<sup>4</sup> haben die Ausgaben für die Preis- und Absatzsicherung im Jahre 2003 stark zugenommen. Der neuerliche Anstieg im Jahr 2005 hängt mit der Einführung des Milchmarktordnungsgesetzes zusammen. Das Gesetz ersetzte die früheren Massnahmen im Bereich Milchwirtschaft (Butterstützung). Die laufende Abnahme der Kosten für den Notenaustausch sowie die laufende Reduktion der Förderbeiträge für die Milchmarktordnung haben insgesamt zu einer schrittweisen Reduktion der Ausgaben für die Preis- und Absatzsicherung geführt. Im Jahr 2011 lagen diese bei CHF 1'557'223 (Vergleich 2010: CHF 1'666'917).

<sup>4</sup> Notenaustausch zwischen der Schweiz und Liechtenstein zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Agrarpolitik 0.631.112.3



**Abbildung 16: Entwicklung Ausgaben für Preis- und Absatzsicherung 1992-2011**



**Abbildung 17: Entwicklung der Gesamtausgaben in der Landwirtschaft 1991-2011**

Die Gesamtausgaben für die Landwirtschaft sind von CHF 4.6 Mio. im Jahr 1991 auf CHF 15.9 Mio. im Jahr 2011 angestiegen (vgl. Abbildung 17). Diese Zunahme ist eine Folge der Weiterentwicklung der Direktzahlungen, welche einkommensverbessernde Direktzahlungen, Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen sowie Erschwernis- und Hanglagenbeiträge anstelle einer Preisgarantie beinhaltet. Die staatlichen Transferzahlungen umfassten im Jahre 2011 etwa drei Viertel der gesamten Staatsausgaben für die Landwirtschaft (vgl. Abbildung 18). Im Vergleich zu 2010 hat der Anteil der allgemeinen Direktzahlungen an den Gesamtausgaben in der Landwirtschaft um 1 % zugenommen.

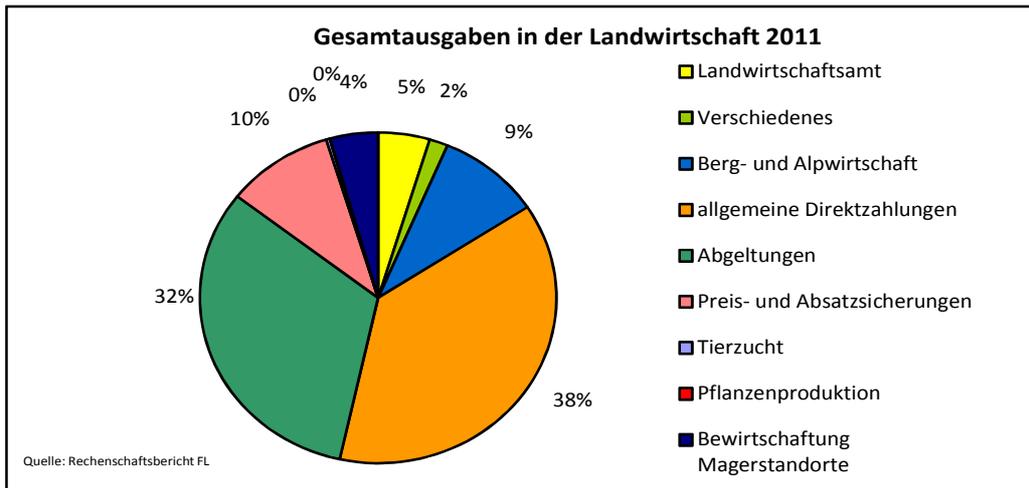


Abbildung 18: Gesamtausgaben in der Landwirtschaft 2011

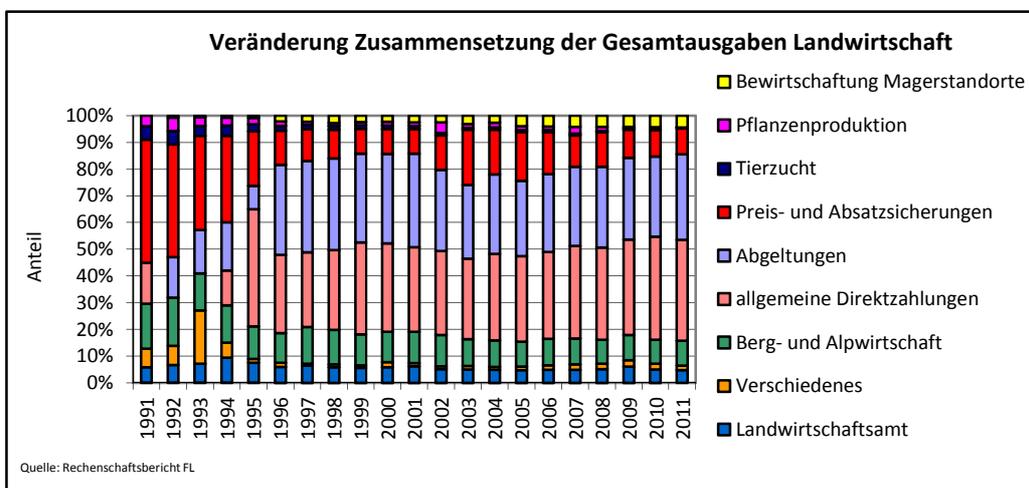


Abbildung 19: Veränderung Zusammensetzung der Gesamtausgaben Landwirtschaft 1991-2011

Im Jahr 2011 haben sich die Ausgaben zur Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens gegenüber dem Vorjahr um 26.9 % auf insgesamt CHF 1'008'584 reduziert (Abbildung 20).

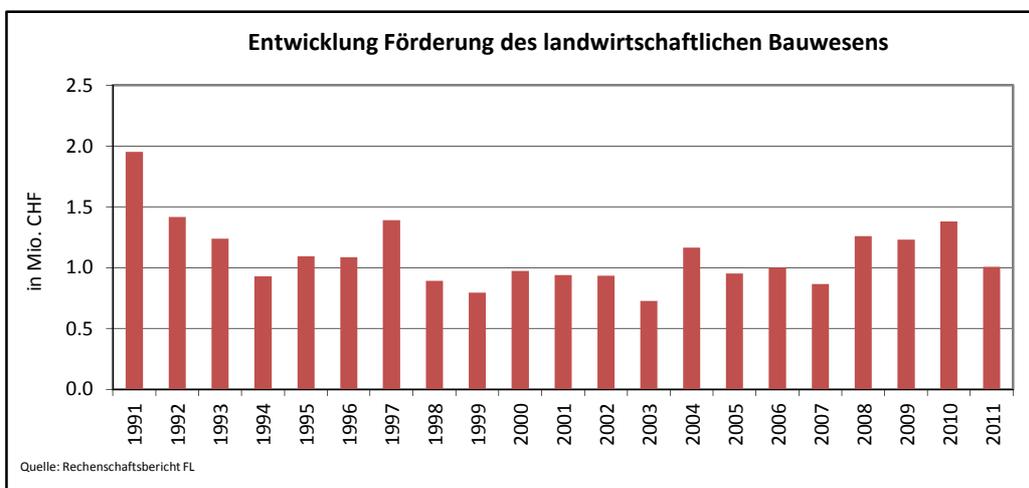
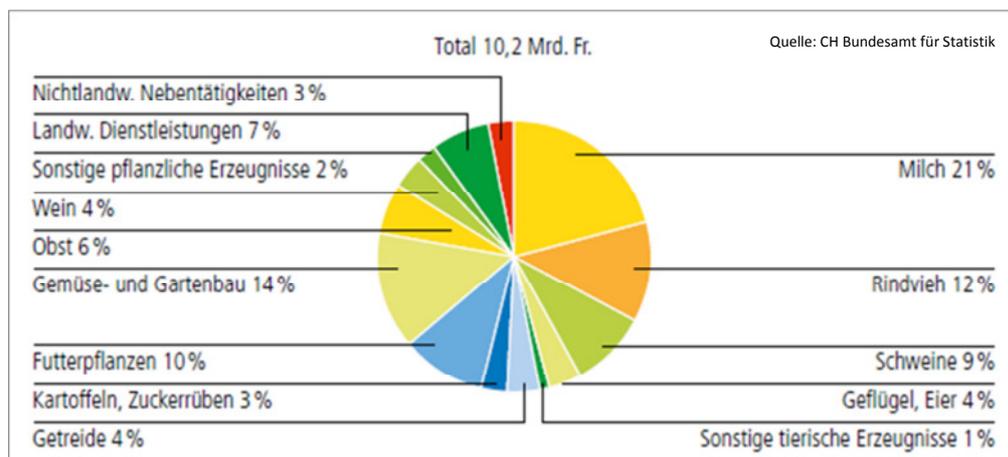


Abbildung 20: Entwicklung Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens 1991-2011

## 4.5 Märkte

### 4.5.1 Schweiz

Bedingt durch den Zollvertrag bilden die Schweiz und Liechtenstein bei den Agrargütern einen gemeinsamen Binnenmarkt. Die Preis- und Absatzsituation in Liechtenstein wird daher direkt von den Marktentwicklungen in der Schweiz beeinflusst.



**Abbildung 21: Zusammensetzung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches 2011 in der Schweiz (inkl. Liechtenstein)**

Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches betrug 2011 CHF 10.16 Mrd. und hat gegenüber 2010 um 0.8 % zugenommen (Abbildung 21). In der Schweiz (inkl. Liechtenstein) stammen 47 % des Produktionswertes der Landwirtschaft aus der tierischen Produktion.

Der Anteil der Produktion, welcher sich aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen (spezialisierte Arbeiten im Ackerbau und in der Tierhaltung) und nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten zusammensetzt blieb im Vorjahresvergleich unverändert und entsprach 10 % des Gesamtproduktionswerts.

Die Produktion aller Fleischarten erhöhte sich gegenüber 2010 um 0.7 %<sup>5</sup>. Während die Rindfleischproduktion um 0.4 % auf rund 112'000 Tonnen zunahm, reduzierte sich die Schweineproduktion auf rund 249'000 Tonnen Schlachtgewicht. Die Kalbfleischproduktion wuchs nach mehreren rückläufigen Jahren um 590 Tonnen oder knapp 2 % auf 32'263 Tonnen. Die Geflügelfleischproduktion erhöhte sich und erreichte 46'500 Tonnen. Erstmals wurde mehr Geflügel konsumiert als Rindfleisch, wobei der Inlandanteil der Geflügelfleischproduktion bei 50 % liegt. Die Eierproduktion stieg 2011 um knapp 1 % auf 758 Mio. Stück. Die inländische Legehennen produziert rund die Hälfte der konsumfertigen Eier und Eiprodukte. Über alle Fleischarten betrachtet stammen 80 % des konsumierten Fleisches aus der einheimischen Tierhaltung.

<sup>5</sup> Quelle: Schweizer Bauernverband (Agrarbericht 2012)

Die durchschnittlichen Produzentenpreise für Schweine sanken 2011 um 6 % und für Kühe um 2 %. Diejenigen für Lammfleisch stiegen um 10 % und für Rindfleisch erzielten die Produzenten 1.5 % höhere Preise als im Vorjahr.

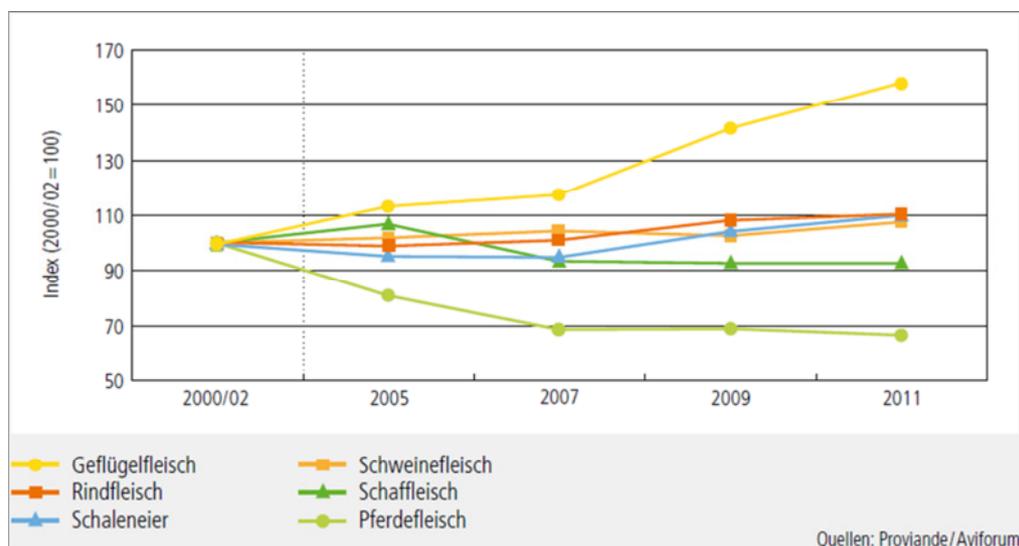


Abbildung 22: Entwicklung der Fleisch- und Eierproduktion in der Schweiz (inkl. Liechtenstein)

Insgesamt wurden im Jahr 2011 gute Erträge bei der pflanzlichen Produktion erzielt. Im Jahr 2011 macht die pflanzliche Produktion 43 % des Gesamtproduktionswertes der Schweizer Landwirtschaft aus. Nach mittelmässigen Ernten im Jahr 2010 nahm der Produktionswert im Ackerbau (Getreide, Zuckerrüben, Ölsaaten, Kartoffeln) 2011 um 6.6 % und in den Spezialkulturen (Obst und Gemüse, Wein- und Gartenbau) um 1.5 % zu. Für die Grasproduktion waren die Bedingungen hingegen nicht optimal und hatten einen Einbruch des Produktionswertes beim Futterbau von 12.2 % zur Folge. Da die Preissenkung höher war als die Zunahme der Produktionsmenge, ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme des Produktionswertes der pflanzlichen Erzeugnisse von 1.4 % (-CHF 63 Mio.).

2011 wurden 371'000 Tonnen Gemüse (ohne Verarbeitung) und 129'000 Tonnen Tafelobst geerntet. Im Vergleich zum Durchschnitt der vier Vorjahre handelte es sich beim Gemüse um eine Ertragssteigerung von 11 % und beim Obst um eine Ertragseinbusse von 8 %. Die Marktvolumina der Gemüse- und Obstarten, die in der Schweiz angebaut werden können, betragen 585 000 Tonnen bzw. 174 000 Tonnen. Das Gemüsevolumen war 7 % grösser und das Obstvolumen 5 % kleiner als im Durchschnitt der letzten vier Jahre. Der Selbstversorgungsgrad von Schweizer Gemüse betrug 64 % und derjenige von Obst 74 %, Tendenz bei Gemüse leicht steigend und bei Obst leicht sinkend gegenüber den Werten der Vorjahre. Im Berichtsjahr lag das Erntevolumen beim Wein mit 1.120 Mio. hl rund 8 % höher als im Vorjahr. Grund für die Zunahme waren der trockene und warme Frühling und Herbst des Jahrgangs 2011, welche eine positive Auswirkung auf das Endvolumen der Schweizer Ernte hatten. Insgesamt wurden 536'760 hl Weisswein und 583'297 hl Rotwein produziert.

2011 sind in der EU-27 rund 139 Mio. Tonnen Milch angeliefert worden. Das sind 2.8 Mio. Tonnen (+2.1 %) mehr als im Vorjahr, was eine jährliche Höchstzunahme seit Einführung der Quotenregelung in der EU bedeutet. Am deutlichsten angestiegen sind die Milchmengen in

Deutschland (+2.4 %), Frankreich (+5.5%) und Österreich (+4.3 %). Reduziert hat sich die Milchproduktion in den Balkanstaaten (Ungarn -8.9 %, Rumänien -8.2 %, Slowakei -4.8 %).

Seit dem 1.5.2009 ist die Milchkontingentierung in der Schweiz aufgehoben. Die Regelungsinstrumente sind Richtpreis, Segmentierung und Mengensteuerung sowie die Vermarktung der Spotmilch über die Milchbörse. Der Ausstieg aus der Milchkontingentierung ist nicht reibungslos abgelaufen und hat im Jahr 2011 zu erheblichen Problemen geführt (Uneinigkeiten in der Mengenzuteilung in den Segmenten A, B, und C, Ausstieg der Schweizer Milchproduzenten aus der Branchenorganisation Milch).

Die Gesamtmilchproduktion in der Schweiz im Jahr 2011 betrug 4.15 Mio. Tonnen, wovon rund 677'000 Tonnen für die Selbstversorgung verwendet oder auf dem eigenen Betrieb verfüttert wurden. Die Milcheinlieferungen inkl. diejenigen der Freizone rund um Genf (Zonenmilch) und der Milch aus Liechtenstein stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 3.472 Mio. Tonnen. Die Produktion von Käse und Butter nahm leicht zu, während die Produktionsmenge von Konsummilch und Milchpulver rückläufig war.

Der durchschnittliche Produzentenpreis für Milch in der Schweiz ist im Gegensatz zu den Vorjahren mit 1.44 % leicht gestiegen. Der mittlere Produzentenpreis belief sich 2011 auf 62.67 Rp./kg, was gegenüber 2010 eine Zunahme von 0.89 Rp. bedeutet. Die Schweizer und Liechtensteiner Milchwirtschaft sind mit den ausländischen Märkten stark verbunden, weil u.a. der Käsehandel mit der EU vollständig liberalisiert ist. Der durchschnittliche Milchpreis ist deshalb von den internationalen Preisentwicklungen und speziell von der Absatzsituation in der EU beeinflusst. Die Milchpreisdifferenz zur EU betrug im Mittel 20 Rp./kg, gleich viel wie im Vorjahr, aber rund 5 Rp./kg weniger als 2009. Die günstigen Vorzeichen blieben jedoch ohne Wirkung auf die Produzentenpreise, weil die exportierte Menge als Folge des starken Frankens zu einem tieferen durchschnittlichen Warenwert abgesetzt wurde.

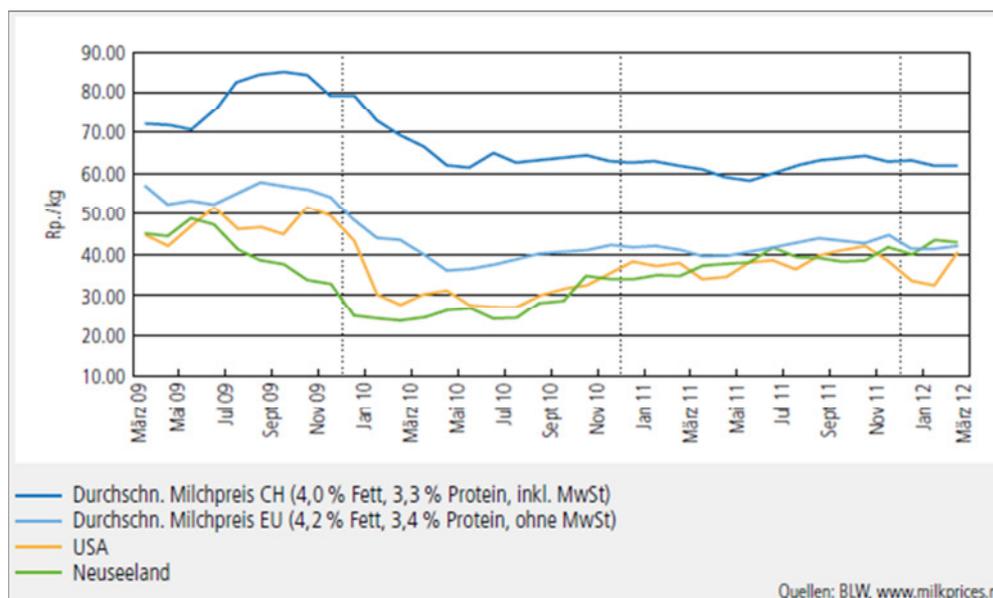


Abbildung 23: Milchpreisvergleich Schweiz – International 2009 bis 2012

Die kumulierte Milchproduktion in der Schweiz 2011 beträgt 3'471'973 Tonnen. In der Schweiz haben die Milchliefereien 2011 gegenüber dem Vorjahr um 34'351 Tonnen (+1 % zugenommen). Die durchschnittlichen Gehaltswerte betragen beim Fett 4.11 % und beim Eiweiss 3.29 %. Den grössten Anteil an der Milchverarbeitung nimmt nach wie vor die Käseproduktion ein (rund 40 %). Danach folgen Butter (rund 17 %) und Konsummilch (rund 12 %).

#### 4.5.2 Liechtenstein

Die Verkehrsmilchproduktion in Liechtenstein hat im Jahr 2011 um 4 % auf 14'756 Tonnen zugenommen. Damit liegen die jährlichen Milchliefereien um den Faktor 2,7 über dem Wert des Jahres 1960 (5'480 Tonnen, Abbildung 24). Dieser Anstieg ist auf die Steigerung der Milchleistung/Kuh und auf die Anpassung der Milchproduktion an den Inlandverbrauch zurückzuführen.

Seit dem Jahr 1990 hat der jährliche Milchkonsum kontinuierlich von rund 12'400 auf rund 14'700 Tonnen zugenommen (+15.7 %, Abbildung 25). Grund für diese Zunahme ist der Bevölkerungszuwachs und die gestiegene Anzahl Zupendler. Im Jahr 2011 hat die Inlandproduktion den Bedarf vollständig gedeckt. Das von der Regierung festgelegte Landeskontingent von 14'600 Tonnen, welches dem theoretischen Inlandkonsum entspricht, wurde um rund 170 Tonnen überschritten. Die Mehrmenge liegt jedoch im Toleranzbereich.

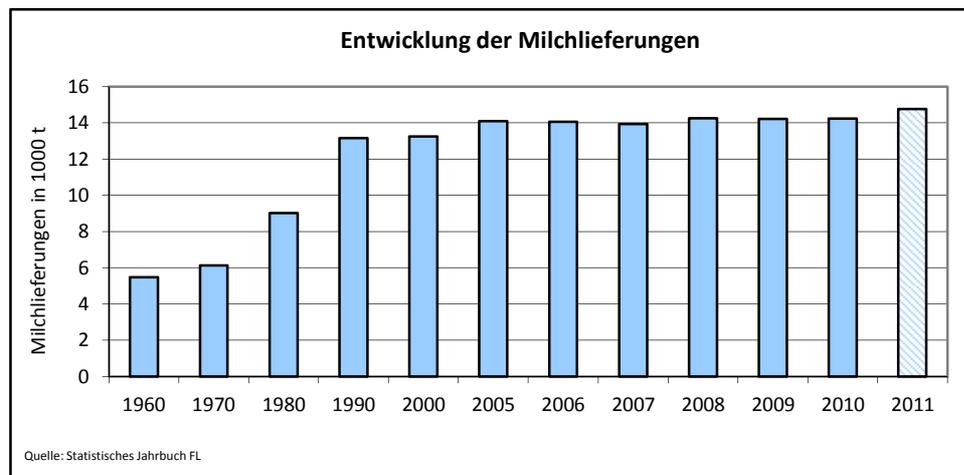
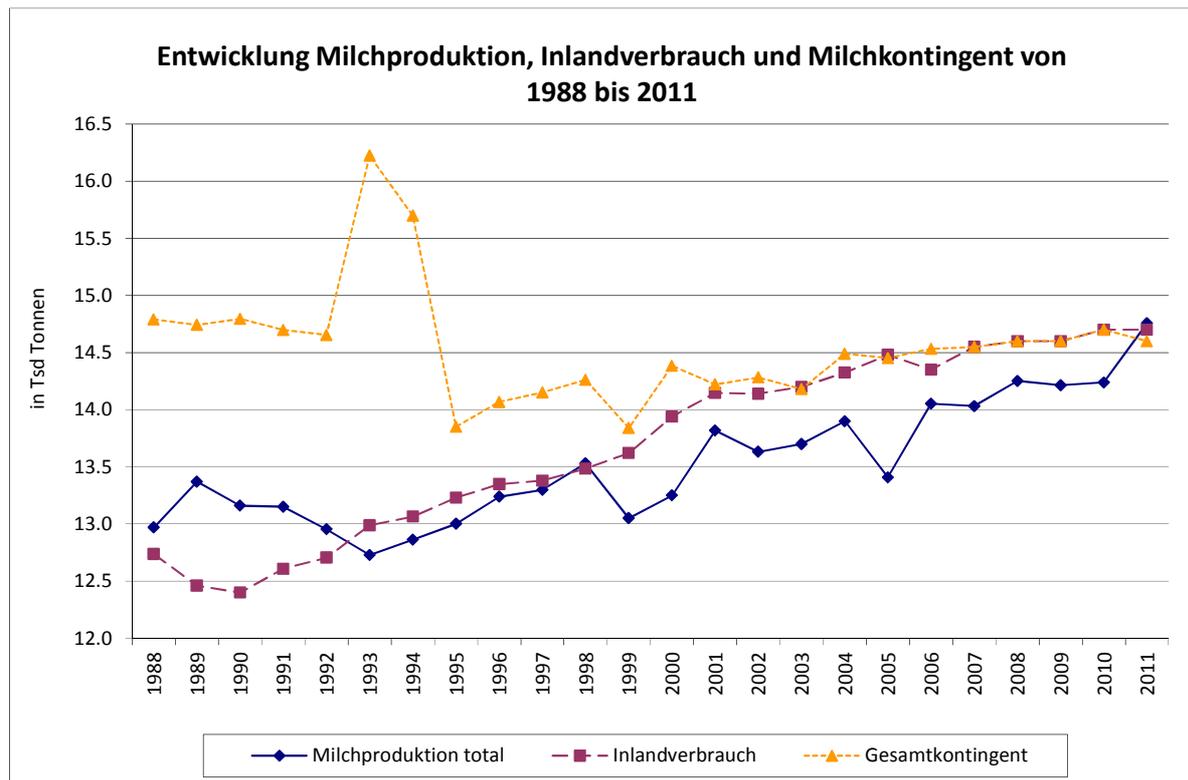


Abbildung 24: Entwicklung der Milchliefereien in Liechtenstein 1960-2011



**Abbildung 25: Entwicklung Milchproduktion, Inlandverbrauch und Milchkontingente 1988-2011**

Die durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion der Betriebe mit Milchlieferungen beträgt im Jahr 2011 246'127 kg. Die Anzahl an Milchproduzenten nimmt kontinuierlich ab. Zwischen 2006 bis 2011 ist die Zahl Milch abliefernder Betriebe stetig gesunken (Abbildung 26). Dies ist eine Folge des laufenden Strukturwandels (Konzentrationsprozesse, Produktionsalternativen, fehlende Betriebsnachfolgen), der wahrscheinlich noch weiter anhalten wird. Im gleichen Zeitraum hat die durchschnittliche einzelbetriebliche Produktionsmenge um 83'000 kg (+61 %) zugenommen. Diese Entwicklung bestätigt den ungebrochenen Trend zu grösseren Betrieben. Diese Entwicklung ist aus Sicht der Wirtschaftlichkeit positiv zu beurteilen (Skaleneffekte erlauben die Senkung der Produktionskosten/Einheit).

Der Milchpreis in Liechtenstein ohne Bioprämie betrug im Durchschnitt 62.52 Rappen/kg (enthält Basispreis, Mengenzuschlag und Gehaltszahlung). Gegenüber dem Vorjahr ist dieser um 0.45 Rappen gesunken.

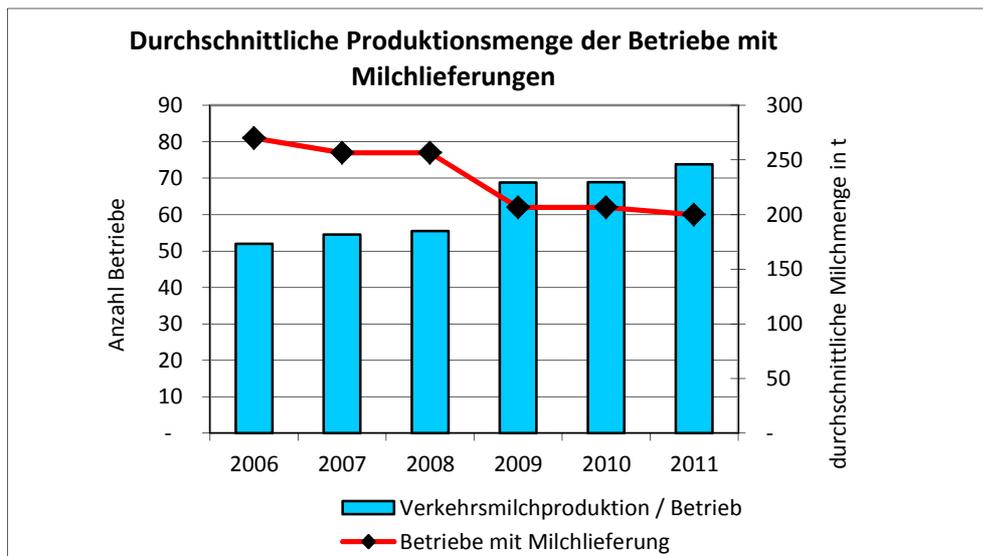


Abbildung 26: Entwicklung durchschnittliche Produktionsmenge der Betriebe mit Milchlieferungen

Ein Grossteil der in Liechtenstein produzierten Verkehrsmilch wird im Land selbst verwertet. Zwischen 2005 und 2011 konnten die Mengen von unverarbeiteter Milch (Produkt mit geringer Wertschöpfung für Milchproduzenten und -verarbeiter) reduziert werden (vgl. Abbildung 27). Im Vergleich dazu konnten die Mengen wertschöpfungsstarker Produkte (Quark, Joghurt und Rahm) ausgebaut werden. Gegenüber 2010 hat sich die verarbeitete Milchmenge von Käse (-8.0 %), Konsummilch (-7.2 %) und Industriehalbfabrikate (-15.3 %) reduziert.

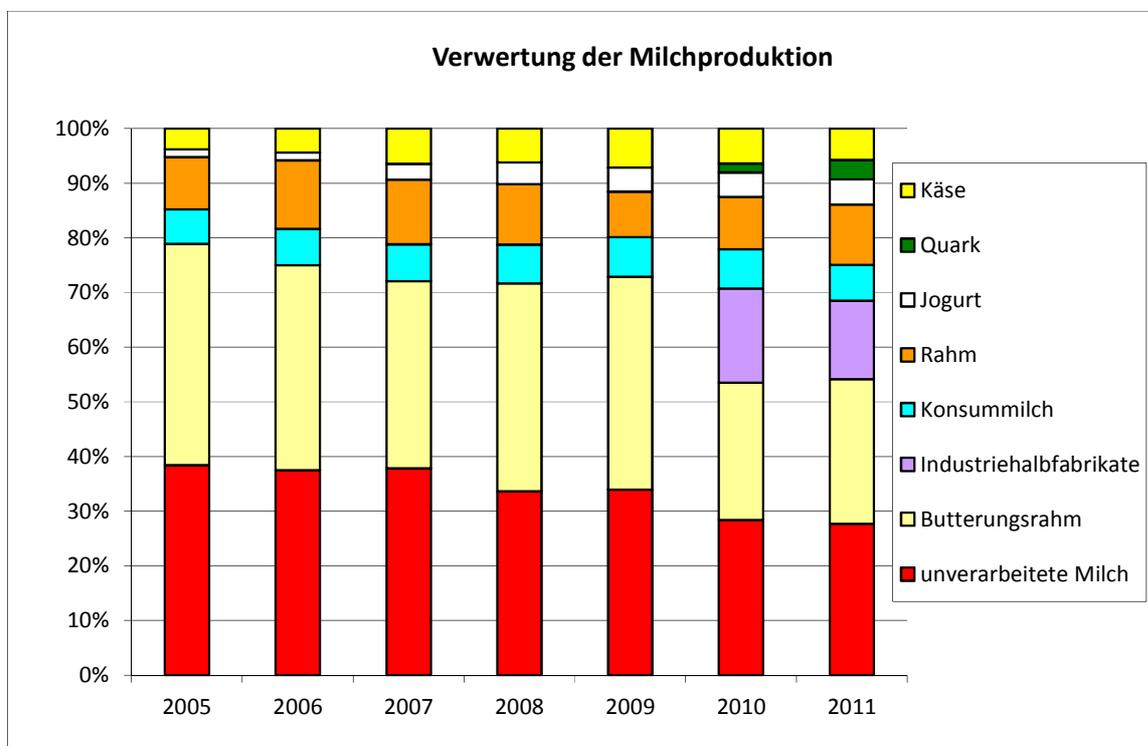


Abbildung 27: Entwicklung der Verwertung der Milchproduktion in Liechtenstein

## 5 Strukturen

### 5.1 Betriebsentwicklung

Die durch das Landwirtschaftsamt erhobenen Daten für die Betriebsentwicklung waren für die Ausfertigung des Agrarberichtes nicht verfügbar. Deshalb wurde hier auf weitere Ausführungen verzichtet. Es wird auf den Agrarbericht 2009 verwiesen.

Die Anzahl der anerkannten, beitragsberechtigten Betriebe hat seit 1996 von 139 auf 117 Betriebe im Jahr 2011 abgenommen (vgl. Abbildung 28). Der zwischenzeitliche Anstieg in den Jahren 2003 und 2004 ist v. a. auf die Anmeldung bzw. Anerkennung gemäss dem damals gültigen Direktzahlungsgesetz von bestehenden, bisher jedoch noch nicht anerkannten Betrieben zurückzuführen. Die Gesamtzahl der Betriebe – inkl. Freizeit- und Hobbybetriebe – ist von 417 im Jahr 1990 auf 199 im Jahr 2000 gesunken. Seit 2000 wird die Betriebsstrukturerhebung nicht mehr aktualisiert.

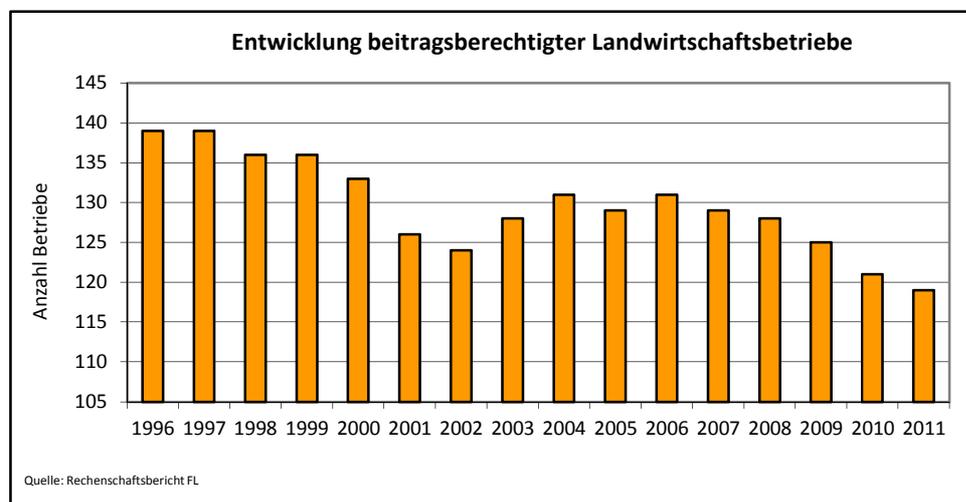


Abbildung 28: Entwicklung beitragsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe 1996-2011

Tabelle 5: Anzahl Betriebe in der Grundgesamtheit 2002- 2011

Jahr	Erfasste Betriebe in der Betriebsstrukturerhebung	Direktzahlungsberechtigte Betriebe (=Grundgesamtheit)	Ausgewertete Betriebe *) (=Referenzbetriebe)
2002	199	124	120
2003	199	128	121
2004	199	131	122
2005	199	129	121
2006	199	131	123
2007	199	129	123
2008	199	128	120
2009	199	125	115
2010	199	121	114
2011	199	117	113

\*) Einige Betriebe können infolge Teilabschluss, Betriebsübergabe, Unvollständigkeit oder anderer methodischer Probleme nicht ausgewertet werden.

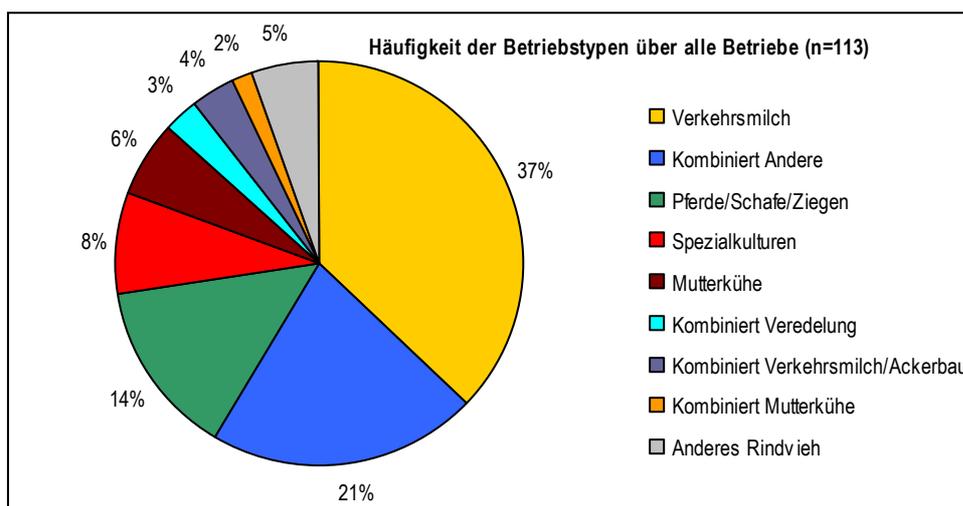
## 5.2 Betriebstypen

Tabelle 6 enthält die Anzahl der Referenzbetriebe pro Betriebstyp im Vergleich mit den Vorjahren. Der wichtigste Betriebstyp in Liechtenstein sind die Verkehrsmilchbetriebe (44 Betriebe). Die gute futterbauliche Eignung der Böden und die Rahmenbedingungen der letzten Jahre (hohe Milchlieferrechte) haben die Liechtensteiner Milchwirtschaft wesentlich gefördert. Ebenfalls zahlreich vertreten sind die Betriebstypen Kombiniert Andere (24) und Pferde/Schafe/Ziegen (17). 2011 waren keine Betriebe welche nur Ackerbau betreiben, vertreten.

In Abbildung 29 ist die Häufigkeit der verschiedenen Betriebstypen dargestellt. Betriebstypen mit weniger als 4 Vertretern werden aufgrund der mangelnden Aussagekraft sowie aus Gründen der Anonymität in diesem Bericht nicht weiter ausgewertet.

**Tabelle 6: Anteile der Betriebstypen über alle ausgewerteten Betriebe 2008/10 und 2011**

Betriebstyp	2008/10		2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%
11 Ackerbau	1	1.1%	0	0.0%
12 Spezialkulturen	9	9.9%	9	8.0%
21 Verkehrsmilch	47	53.5%	42	37.2%
22 Mutterkühe	7	8.4%	7	6.2%
23 Anderes Rindvieh	2	2.7%	6	5.3%
31 Pferde/Schafe/Ziegen	18	20.2%	16	14.2%
51 Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau	3	3.8%	4	3.5%
52 Kombiniert Mutterkühe	3	3.4%	2	1.8%
53 Kombiniert Veredelung	3	3.4%	3	2.7%
54 Kombiniert Andere	24	27.1%	24	21.2%
100 Total	117	100.0%	113	100.0%



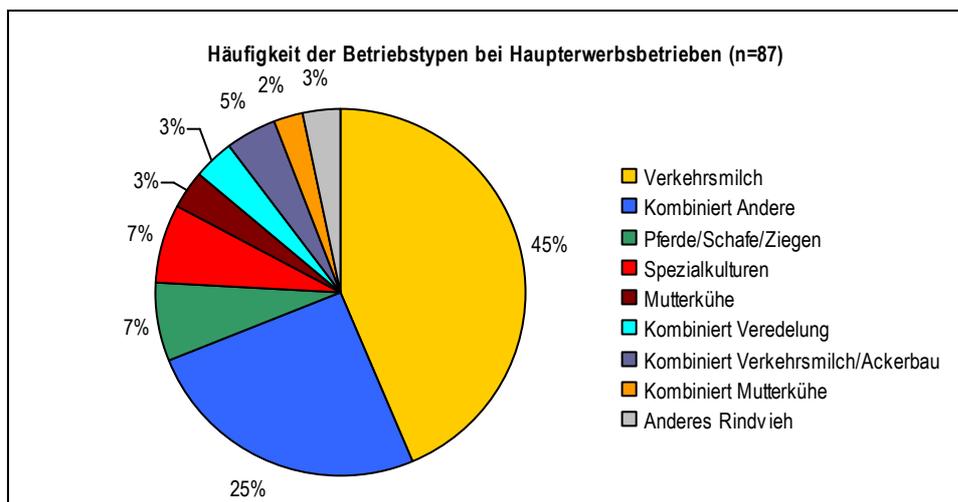
**Abbildung 29: Häufigkeit der Betriebstypen über alle Betriebe (FL 2011)**

Tabelle 7 zeigt die Verteilung der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe auf die Betriebstypen. Die Haupterwerbsbetriebe (Abbildung 30) gehören 9 verschiedenen Betriebstypen an, wobei der Betriebstyp Verkehrsmilch am häufigsten ist (rund 45 %). Die Nebenerwerbsbetriebe (Abbildung 31) lassen sich in 6 Betriebstypen unterteilen. Die arbeitsexensive Kleintierhal-

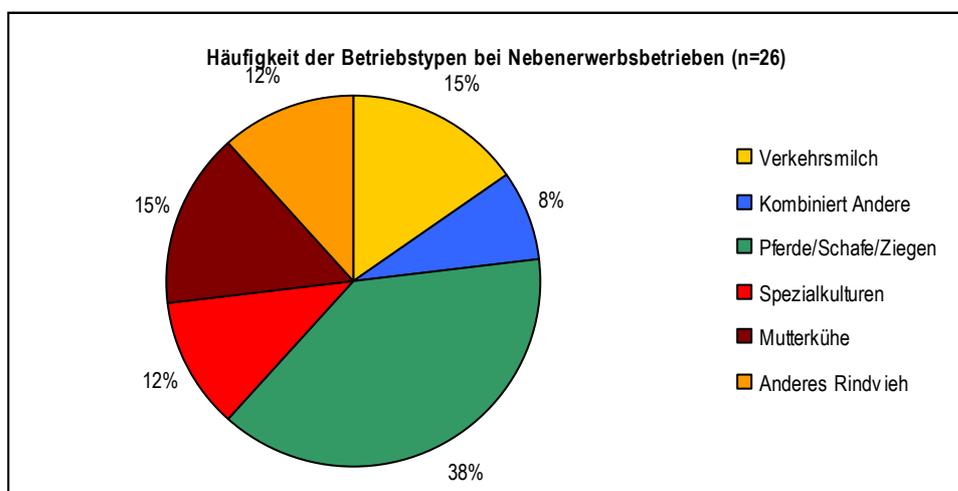
tung ist stark ausgeprägt. Daher ist der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen mit 38,5 % am stärksten verbreitet. 4 Betriebe (15,4 %) gelten trotz des hohen Aufwands der Milchproduktion als Nebenerwerbsbetriebe.

**Tabelle 7: Anteile der Betriebstypen nach Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben 2011**

Betriebstyp	Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
	Anzahl	%	Anzahl	%
11 Ackerbau	0	0,0%	0	0,0%
12 Spezialkulturen	6	6,9%	3	11,5%
21 Verkehrsmilch	38	43,7%	4	15,4%
22 Mutterkühe	3	3,4%	4	15,4%
23 Anderes Rindvieh	3	3,4%	3	11,5%
31 Pferde/Schafe/Ziegen	6	6,9%	10	38,5%
51 Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau	4	4,6%	0	0,0%
52 Kombiniert Mutterkühe	2	2,3%	0	0,0%
53 Kombiniert Veredelung	3	3,4%	0	0,0%
54 Kombiniert Andere	22	25,3%	2	7,7%
Total	87	100,0%	26	100,0%



**Abbildung 30: Häufigkeit der Betriebstypen bei Haupterwerbsbetrieben (FL 2011)**



**Abbildung 31: Häufigkeit der Betriebstypen bei Nebenerwerbsbetrieben (FL 2011)**

### 5.3 Flächen

Die Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe lässt sich u.a. mit der durchschnittlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche je Betrieb darstellen. In Abbildung 32 ist die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzfläche über alle Betriebe (inkl. Nebenerwerbs- und Hobbybetriebe) dargestellt. Sie hat sich von 3.2 ha im Jahr 1955 auf 31.1 ha (direktzahlungsberechtigte Betriebe) im Jahr 2010 vergrössert. Detaildaten für das Jahr 2011 liegen bis dato keine vor. Es ist davon auszugehen, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb weiter zunehmen wird.

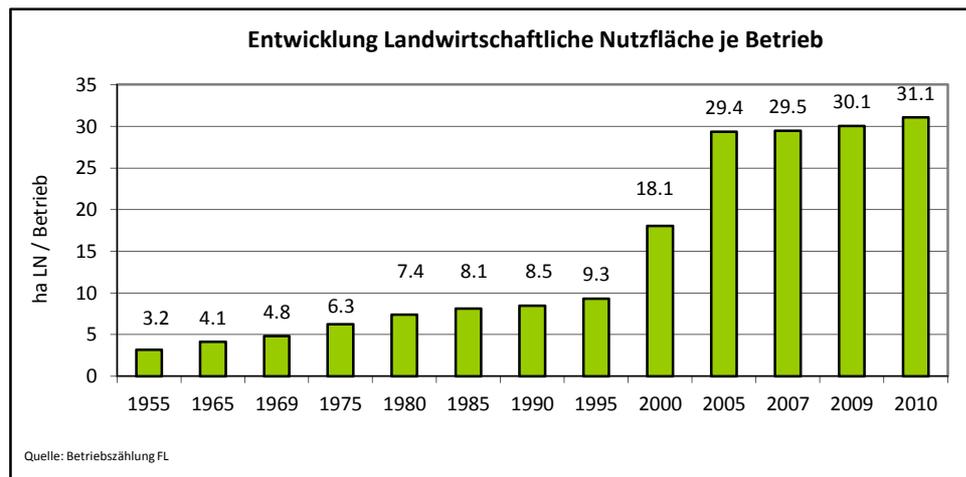


Abbildung 32: Entwicklung landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb 1965-2010

Anmerkung: Ab 2005 sind nur die direktzahlungsberechtigten Landwirtschaftsbetriebe angeführt.

In Tabelle 8 wird die Entwicklung der Strukturen der für diesen Bericht relevanten buchhaltungspflichtigen Betriebe der Jahre 2008 bis 2010 mit dem Jahr 2011 verglichen. Die durchschnittliche Betriebsgrösse aller ausgewerteten Betriebe liegt bei 31.9 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Talgebiet beträgt 34.9 ha und hat gegenüber den Jahren 2008/2010 zugenommen (+3.8 %). Im Berggebiet ist die Fläche wesentlich kleiner (21.7 ha), hat jedoch im Vergleich zu den Jahren 2008/2010 stärker zugenommen (+7.4 %). Zwischen der Schweiz und Liechtenstein gibt es bei der Betriebsgrösse vor allem im Talgebiet erhebliche Unterschiede. Die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb ist in Liechtenstein um 57.4 % grösser. Die Liechtensteiner Bergbetriebe weisen eine 3.9 % grössere landwirtschaftliche Nutzfläche auf als jene Betriebe in der Schweiz.

Tabelle 8: Betriebsstrukturen nach Tal- und Berggebiet 2008/10 und 2011

Einheiten pro Betrieb	Talgebiet				Berggebiet				
	2008/10	2011	Diff. %	CH2011	2008/10	2011	Diff. %	CH2011	
Landw. Nutzfläche	ha	33.70	34.99	3.8%	22.23	20.23	21.72	7.4%	20.90
Gepachtete Betriebsfläche	ha	32.06	33.30	3.9%	10.61	18.63	20.02	7.5%	9.38
Offene Ackerfläche	ha	8.70	9.00	3.4%	10.11	0.39	1.03	165.6%	0.19
Tierbestand total	GVE	42.2	44.3	4.8%	26.8	21.8	23.1	6.0%	22.0
Rindvieh	GVE	35.3	37.0	4.7%	19.8	18.1	19.7	8.8%	18.9
Schweine	GVE	1.9	2.1	10.4%	4.6	0.0	0.0	-100.0%	0.9
übrige Raufutterverz.	GVE	3.0	3.2	6.6%	0.7	3.1	2.7	-11.1%	2.0
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.25	1.27	1.0%	1.20	1.08	1.07	-1.3%	0.97
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.16	1.13	-2.6%	1.15	0.92	0.95	3.3%	1.30
Angestellte	JAE	0.78	0.77	-1.3%	0.62	0.30	0.30	2.0%	0.25

Auffallend ist der hohe Pachtlandanteil in Liechtenstein, der im Durchschnitt bei 94.7 % liegt. Im Vergleich dazu ist der Pachtlandanteil in der Schweiz mit 45.8 % wesentlich geringer. Aufgrund des hohen Pachtlandanteils bei gleichzeitig fehlender Pachtgesetzgebung ist die Abhängigkeit von den Bodeneigentümern in Liechtenstein gross. Hinzu kommt die ebenfalls mit der Realteilung begründete starke Parzellierung, die nur durch Bewirtschaftungsabtausche verbessert werden kann. Die ausgeprägte Parzellierung ist das strukturelle Hauptproblem der Liechtensteiner Landwirtschaft. Dies wirkt sich negativ auf die Arbeitskosten, die Maschinenkosten und die Erträge aus.

Ein wesentlicher Vorteil des hohen Pachtlandanteils ist die geringe Bindung von Betriebskapital im Boden. Dieses steht somit für andere Investitionen bzw. Anlagemöglichkeiten zur Verfügung. Im Gegenzug sind in Liechtenstein die Pachtzinsen pro Betrieb mit CHF 16'993 wesentlich höher als in der Schweiz (CHF 7'125). Auffällig sind die deutlich höheren Personalkosten für familienfremde Arbeitskräfte in Liechtenstein (FL: CHF 28'370, CH: CHF 18'105). Grund dafür sind die zusätzlich notwendigen Arbeitskräfte auf den durchschnittlich grösseren Betrieben in Liechtenstein.

Der Anteil der offenen Ackerfläche beträgt im Talgebiet mit 9.00 ha pro Betrieb durchschnittlich 25.7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Im Vergleich dazu verfügt ein Betrieb im schweizerischen Talgebiet über 10.11 ha offene Ackerfläche, was 45.5 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Dieser Unterschied ist mit den hohen Anteilen an nicht oder nur bedingt ackerfähigen Böden und der langen Tradition der Milchviehhaltung als wichtigsten Betriebszweig in Liechtenstein zu erklären (Futterproduktion). Einen zusätzlichen Anreiz zur Wiesenlandnutzung dürfte auch die Grünlandförderung auf Moorböden bewirkt haben.

## 5.4 Beschäftigte

Die durch das Landwirtschaftsamt erhobenen Daten für die Betriebsentwicklung waren für die Ausfertigung des Agrarberichtes nicht verfügbar. Deshalb wurde hier auf weitere Ausführungen verzichtet. Es wird auf den Agrarbericht 2009 verwiesen.

## 5.5 Viehbestand

Die Tierhaltung hat in der liechtensteinischen Landwirtschaft eine grosse Bedeutung. Im Jahr 2010 werden durchschnittlich 39.4 GVE Nutztiere pro Betrieb gehalten. Der Grossteil dieses Tierbestandes sind Raufutter verzehrende Nutztiere, wobei 33.0 GVE Rindvieh und 4.1 GVE andere Raufutter verzehrenden Nutztiere (Pferde/Schafe/Ziegen) gehalten werden. Im Vergleich zur Schweiz werden in Liechtenstein pro Betrieb mehr Schafe, dafür aber weniger Schweine und Geflügel gehalten.

Der durchschnittliche Tierbesatz pro Fläche liegt in Liechtenstein mit 1.27 GVE/ha nur gering höher als jener in der Schweiz (1.20 GVE/ha). Bei den verschiedenen Betriebstypen treten erhebliche Unterschiede auf. Den höchsten Tierbesatz haben kombinierte Veredelungsbetriebe (3.54 GVE/ha), gefolgt vom Betriebstyp Mutterkühe mit 1.38 GVE/ha LN.

## 5.6 Ökologisierung

Das Umweltbewusstsein der Bevölkerung hat in den vergangenen Jahren allgemein zugenommen. Dies wirkt sich auch auf die Landwirtschaft aus. Die Bauern werden immer wieder mit neuen Forderungen nach mehr Ökologie in der Landwirtschaft konfrontiert. Dies führt zu einem Dilemma: Die Konsumenten fordern günstige Nahrungsmittel und gleichzeitig eine umwelt- und tierfreundliche Produktion. Die Steuerzahler verlangen zudem, dass öffentliche Gelder vorwiegend an Bauern ausbezahlt werden, die möglichst naturnah produzieren. Eine umweltfreundliche Landwirtschaft hat daher auch ihren entsprechenden Preis. Die Bauern versuchen, einen Mittelweg zwischen Wirtschaftlichkeit und Ökologie zu finden.

Die Ökologie ist heute ein zentraler Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung der Landwirte. Allgemein geht es darum, mit weniger Hilfsstoffen wie Dünger, Pflanzenschutzmittel oder Kraftfutter zu produzieren, also eine extensive Landwirtschaft zu betreiben. Die Schweiz und Liechtenstein haben bei der Ökologisierung der Landwirtschaft wichtige Pionierarbeit geleistet.

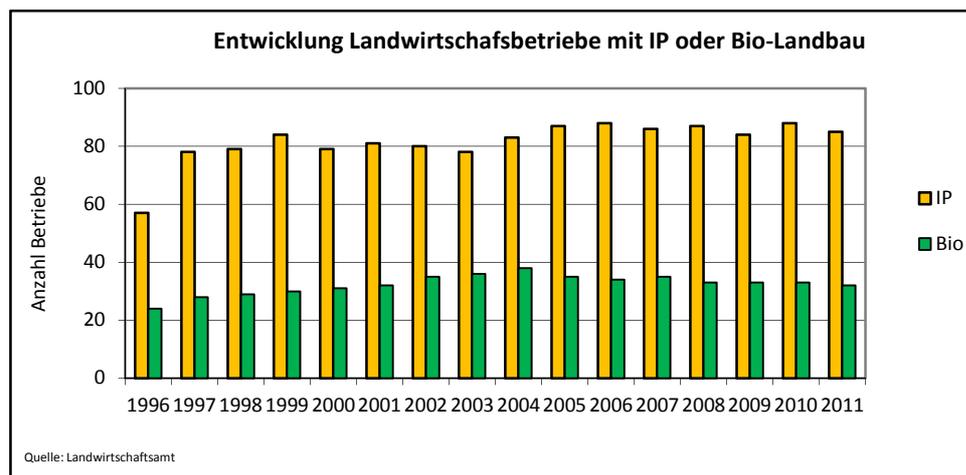
Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Daher sind unterstützende Massnahmen zur Förderung sinnvoll und lohnenswert. Ohne die Arbeit der Bauern und Bäuerinnen würden eine Vielzahl an Vegetationstypen nicht oder nur vermindert vorkommen. Eine aktive Bewirtschaftung sichert auch das Überleben vieler Tierarten.

Der Staat unterstützt eine nachhaltig ausgerichtete Landwirtschaft. Dies hat zur Folge, dass alle Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein in einem Umweltprogramm integriert sind (integrierte „IP“ oder biologische Produktion „BIO“). Die IP- und Biobetriebe halten umfangrei-

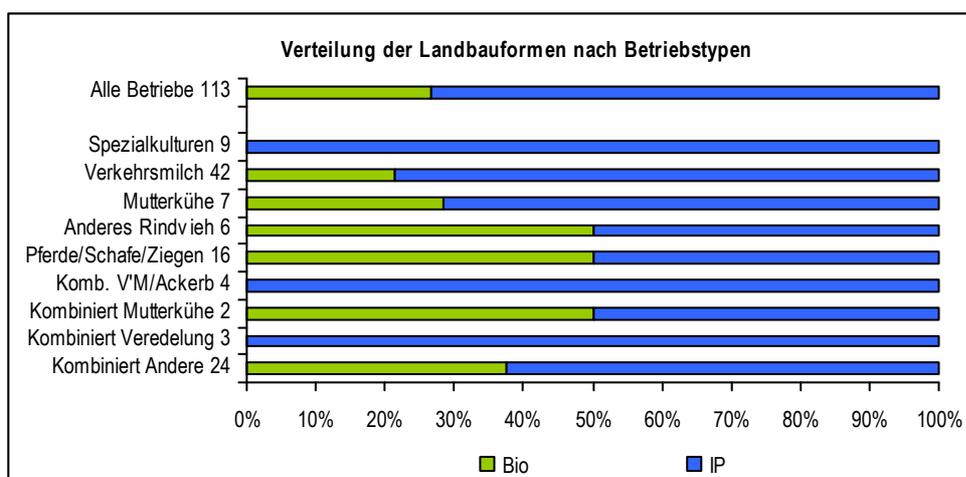
che Richtlinien in den Bereichen Fruchtfolge, Bodenschutz, Düngung und Pflanzenschutz ein, was zu einer deutlichen Ökologisierung der Landwirtschaft geführt hat.

2011 wirtschafteten 85 Betriebe nach den Anforderungen des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) und 32 Betriebe nach den Bio Suisse Richtlinien. Mit einem Anteil von 27.4 % Biobetrieben an den direktzahlungsberechtigten Betrieben hat Liechtenstein einen der weltweit höchsten Biobetriebsanteile. Im Vergleich dazu gibt es in der Schweiz 5'760 Biobetriebe (rund 10 %) und in Österreich 22'058 Biobetriebe (16.4 %).

Bei der Unterscheidung der Betriebstypen nach Landbauform ist zu beobachten, dass 2011 keine konventionell geführten Betriebe mehr vorkommen (vgl. Abbildung 34). Die Biobetriebe erreichen in den Betriebstypen Pferde/Schafe/Ziegen, Anderes Rindvieh und Kombiniert Mutterkühe einen Anteil von über 40 %. Mit rund 35 % ist der Anteil der Biobetriebe auch bei den Betriebstyp Kombiniert Andere hoch. Keine Biobetriebe gibt es in den Kategorien Spezialkulturen, Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau und Kombiniert Veredelung. Gründe dafür sind die anspruchsvollere Produktionstechnik und die anspruchsvollen Biorichtlinien bei diesen Kulturen.



**Abbildung 33: Entwicklung Landwirtschaftsbetriebe mit IP und Bio-Landbau 1996-2011**



**Abbildung 34: Verteilung der Landbauformen nach Betriebstypen 2011**

## 5.7 Ausbildung Betriebsleiter

Gemäss den Anerkennungs Voraussetzungen muss der Landwirt über eine Ausbildung verfügen. Bei der Datenerfassung für die Buchhaltungsauswertung werden vier Ausbildungskategorien für Betriebsleiter erfasst. Aus Tabelle 9 ist ersichtlich, dass 58 % der Betriebe von einem Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung geleitet werden. Weitere 38 % der Betriebsleiter verfügen über eine Ausbildung in einem anderen Beruf, und nur 4 % verfügen über keine Ausbildung. Insgesamt lässt sich beobachten, dass Betriebsleiter immer häufiger über eine Ausbildung verfügen. Die Anzahl der Betriebsleiter ohne Ausbildung hat gegenüber dem Vorjahr von 6 auf 4 abgenommen.

**Tabelle 9: Ausbildung der Betriebsleiter 2011**

Ausbildung	Anzahl Betriebe
Meisterlandwirt bzw. gleichwertige oder höhere landwirtschaftliche Ausbildung	4
Landwirtschaftliche Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis	62
andere Ausbildung (abgeschlossene Ausbildung in einem nichtlandwirtschaftlichen Beruf)	43
keine Ausbildung/übrige	4

## 6 Wirtschaftliche Situation

Im Kapitel 6 und 7 wird die wirtschaftliche Entwicklung dargestellt und in den wichtigsten Bereichen vertieft analysiert. Die dafür verwendeten Begriffe sind in Kapitel 11 beschrieben.

### 6.1 Rohleistung

#### 6.1.1 Gesamtüberblick

Die Entwicklungen von Rohleistungen und Fremdkosten hängen im Wesentlichen stark vom Marktgeschehen ab, d. h. von der Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Produkte und Produktionsfaktoren sowie von den agrarpolitischen Rahmenbedingungen und der Betriebsentwicklung. Weitere Einflussfaktoren, welche zu jährlichen Schwankungen führen können, sind die Witterung (z. B. Naturalerträge, Raufutterqualität), unvorhergesehene Ereignisse wie z.B. Seuchen und Investitionsentscheide. Die Ausprägungen der verschiedenen Einflussfaktoren können sich gegenseitig positiv oder negativ aufsummieren bzw. ausgleichen. Abbildung 35 illustriert den Zusammenhang der Begriffe Rohleistung, Fremdkosten und landwirtschaftliches Einkommen. Das landwirtschaftliche Einkommen ist die Differenz zwischen Rohleistung und Fremdkosten und somit der Unternehmergewinn. Dieser wird für die Abgeltung der familieneigenen Arbeitskräfte und des investierten Kapitals eingesetzt.

Abbildung 35: Begriffsdefinitionen Rohleistung, Fremdkosten und landwirtschaftliches Einkommen

<b>Rohleistung:</b> Einnahmen aus Verkäufen, Direktzahlungen, div. Einkommen
<b>Fremdkosten:</b> Sachkosten Tierhaltung und Pflanzenbau, Strukturkosten
<b>Landwirtschaftliches Einkommen</b>

Die Rohleistung total aller Betriebe beträgt CHF 321'660. Sie setzt sich zusammen aus Rohleistung Pflanzenbau (CHF 33'854), Rohleistung Tierhaltung (CHF 150'526), Direktzahlungen (CHF 106'157) und verschiedenen Rohleistungen (CHF 31'123). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Rohleistung um CHF 12'111 (+3.9 %) zugenommen. Gesteigert haben sich die Rohleistung Pflanzenbau (CHF 3'006, +9.7 %), die Rohleistung Tierhaltung (CHF 7'385, +5.2 %), die verschiedenen Rohleistungen (CHF 1'442, +4.9 %) und die Direktzahlungen (CHF 282, +0.3 %).

Die Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 184'380. Sie hat gegenüber dem Vorjahr um 6.0 % zugenommen. Zwischen den einzelnen Jahren ist eine deutliche Streuung der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion (Rohleistung aus Pflanzenbau und Tierhaltung) ersichtlich. Sie bewegt sich zwischen CHF 1'040 und CHF 798'896 und liegt damit in einem vergleichbaren Rahmen wie 2010 (vgl. Abbildung 36).

Die verschiedenen Rohleistungen haben sich im Vergleich zu 2010 um 4.9 % erhöht. Der Anteil der verschiedenen Rohleistungen an der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion beträgt 2011 9.7 % (2010: 9.6 %). In den Jahren 2003-2011 ist der Anteil der verschiedenen

Rohleistungen konstant geblieben (Abbildung 37). Die Streuung hat sich seit 2008 reduziert. Auffallend sind einzelne Betriebe, bei denen 65 % der Rohleistung (Jahr 2011) aus landwirtschaftlicher Produktion aus verschiedenen Rohleistungen (Arbeiten für Dritte, Direktverkauf) bestehen. Es handelt sich dabei um Betriebe aus allen Betriebstypen. In der Schweiz haben 2011 paralandwirtschaftliche Aktivitäten (verschiedene Rohleistungen), vor allem der Direktverkauf zugenommen (CHF +2'700, 13.5 %).

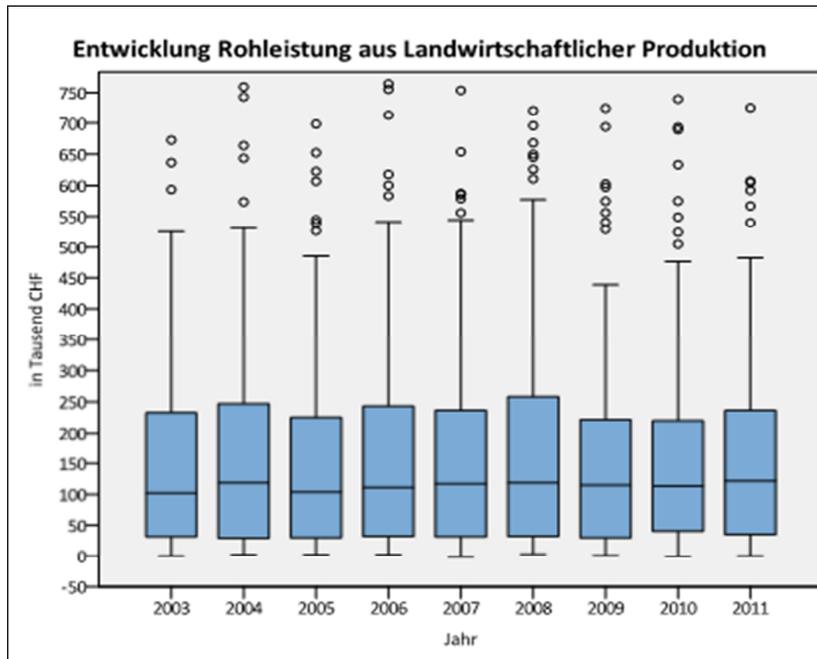


Abbildung 36: Streuung der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion (alle Betriebe FL 2003–2011)

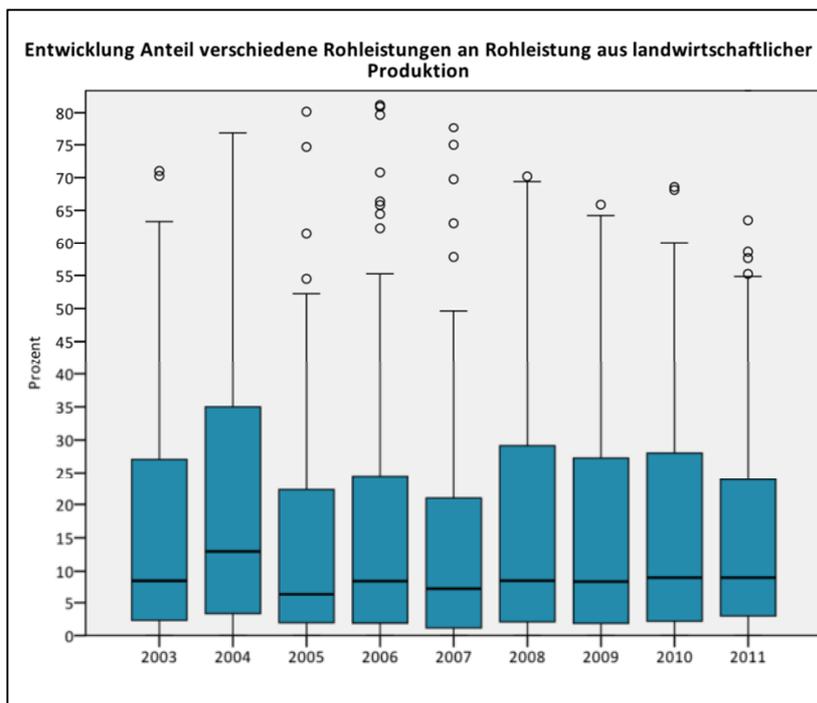


Abbildung 37: Entwicklung Anteil verschiedene Rohleistungen an Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion

### 6.1.2 Einfluss der Produktionszone

Die Produktionszone hat einen deutlichen Einfluss auf die Rohleistung der Betriebe. Im Talgebiet ist die Rohleistung mit durchschnittlich CHF 363'318 rund doppelt so gross wie im Berggebiet (CHF 182'267). Dies ist auf die grössere landwirtschaftliche Nutzfläche und den höheren Tierbestand im Talgebiet zurückzuführen.

Im Talgebiet setzt sich die Rohleistung aus Rohleistung Pflanzenbau (CHF 42'858), Rohleistung Tierhaltung (CHF 175'006), Direktzahlungen (CHF 108'459) und verschiedenen Rohleistungen (CHF 36'995) zusammen. Im Vorjahresvergleich hat sich die Rohleistung total um CHF 17'881 (+5.2 %) erhöht (vgl. Abbildung 38). Zugenommen haben die Rohleistung Pflanzenbau (CHF 3'299, +8.3 %), die Rohleistung Tierhaltung (CHF 11'439, +7.0 %) und die verschiedenen Rohleistungen (CHF 2'299, +6.6 %). Die Zunahme der Direktzahlungen im Talgebiet beträgt CHF 844 (+0.8 %).

Im Berggebiet setzt sich die Rohleistung aus der Rohleistung Pflanzenbau (CHF 3'726), Rohleistung Tierhaltung (CHF 68'610), Direktzahlungen (CHF 98'645) und verschiedenen Rohleistungen (CHF 11'477) zusammen. Im Vergleich zu 2010 hat die Rohleistung total um CHF 479 (+0.3 %) zugenommen. Reduziert haben sich die Rohleistungen aus der Tierhaltung (CHF -1'830, -2.6 %), die verschiedenen Rohleistungen (-353 CHF, -3.0 %) und die Direktzahlungen (-1'224, -1.2 %). Die Rohleistung aus dem Pflanzenbau hat um CHF 3'886 zugenommen (2010: CHF -160).

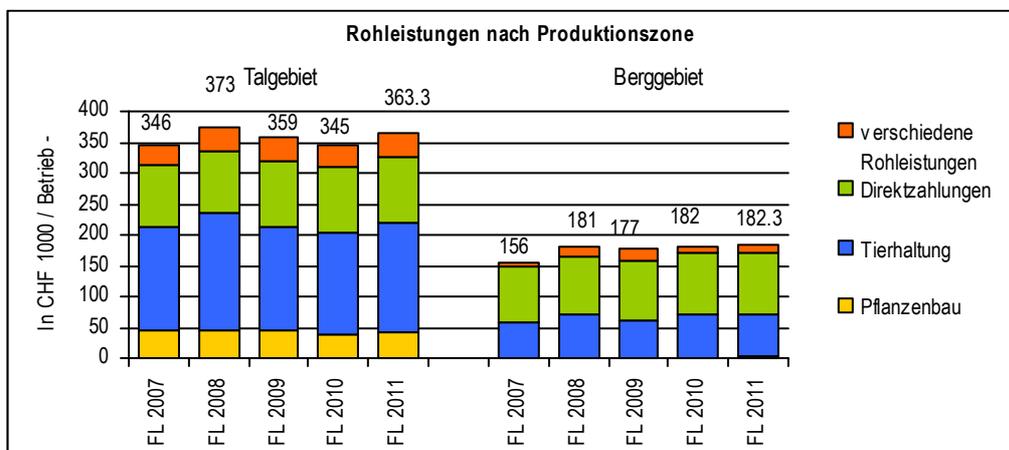


Abbildung 38: Rohleistung nach Produktionszone FL 2011

Die Rohleistung aus Tierhaltung und Pflanzenbau machen im Liechtensteiner Talgebiet rund 60 % und im Berggebiet rund 40 % der Rohleistung total/Betrieb aus (Abbildung 39). Der Anteil der Direktzahlungen an der Rohleistung total hat im Verlauf der Jahre zugenommen.

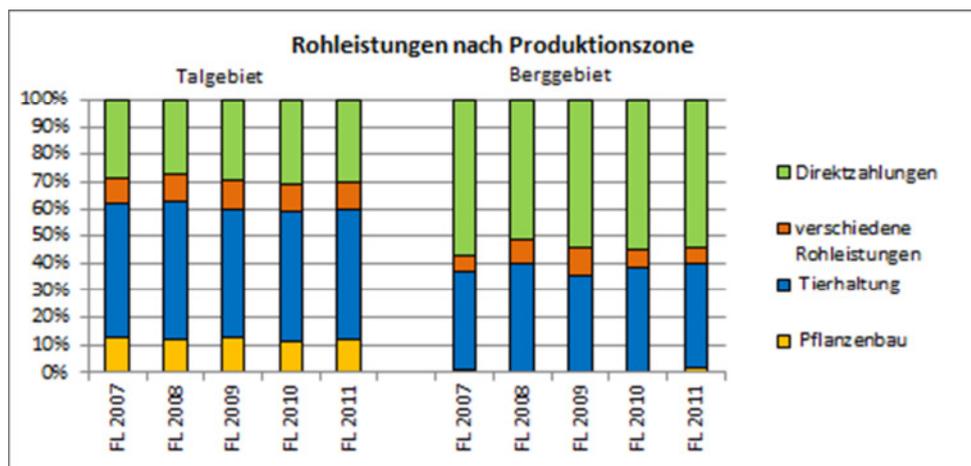


Abbildung 39: Rohleistung nach Produktionszone (relativ) FL 2007-2011

### 6.1.3 Einfluss des Betriebstyps

Der Betriebstyp hat einen starken Einfluss auf die Rohleistung der Betriebe. Die höchste Rohleistung wurde im Jahr 2011 von Betrieben des Typs Kombiniert Veredelung erwirtschaftet (CHF 1'175'872). Dies ist rund 10-mal mehr als die Rohleistung des Betriebstyps Pferde/Schafe/Ziegen (CHF 109'321). Die Verkehrsmilchbetriebe, welche den häufigsten Betriebstyp darstellen, weisen eine Rohleistung von CHF 315'179 auf und liegen damit knapp unter dem Durchschnitt aller Betriebe (CHF 321'660).

Bei den Betriebstypen Mutterkühe (+ CHF 20'436) Kombiniert Mutterkühe (+ CHF 36'975), Pferde/Schafe/Ziegen (+ CHF 8'717), Kombiniert Andere (+ CHF 27,578) und Kombiniert Veredelung (+ CHF 41'396) hat die Rohleistung im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Hingegen ist die Rohleistung der Betriebstypen Spezialkulturen (- CHF 6'566), Verkehrsmilchbetriebe (- CHF 7'343) und Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau (- CHF 4'976) gegenüber 2010 zurückgegangen. Grund dafür war die Reduktion der Rohleistung aus dem Pflanzenbau (schlechtere Erträge mit geringen Preisen). Bei den Betriebstypen Spezialkulturen und Verkehrsmilch haben sich zudem auch die Direktzahlungen reduziert.

Bei den Verkehrsmilchbetrieben beträgt der Rückgang bei den Rohleistungen total durchschnittlich -2.3 %. Dabei haben sich die Rohleistungen aus dem Pflanzenbau (-16.6 % auf neu CHF 4'004), die verschiedenen Rohleistungen (-22.5 % auf neu CHF 22'097) und die Direktzahlungen (-4.4 % auf neu CHF 120'988) reduziert. Die Rohleistung aus der Tierhaltung hat gegenüber 2010 um 3.4 % zugenommen und beträgt CHF 168'090. Dies ist auf die Steigerung der Rohleistung in der Rindviehhaltung zurückzuführen, welche vor allem durch gute Preise von Schlachtvieh erwirtschaftet werden konnte.

### 6.1.4 Einfluss der Erwerbsart

2011 erzielten die 87 Haupterwerbsbetriebe eine durchschnittliche Rohleistung total von CHF 391'126 (+ CHF 14'962 im Vergleich zu 2010). Die Rohleistung Pflanzenbau dieser Betriebe beträgt CHF 40'077 und die Rohleistung aus der Tierhaltung CHF 189'155.

Die 26 Nebenerwerbsbetriebe erzielten 2011 eine durchschnittliche Rohleistung total von CHF 89'216 (+ CHF 5'134 im Vergleich zu 2010). Nebenerwerbsbetriebe erzielen Rohleistungen aus dem Pflanzenbau von CHF 13'032 und aus der Tierhaltung von CHF 21'266.

#### 6.1.5 Einfluss der Landbauform

Im Jahr 2011 befinden sich in der Auswertung erstmals keine konventionellen Betriebe mehr. Die Rohleistung total der IP-Betriebe beträgt im Durchschnitt CHF 325'903, die der Biobetriebe CHF 320'127. Die Rohleistung der IP-Betriebe hat gegenüber 2010 um CHF 21'299 und die der Biobetriebe um CHF 4'766 zugenommen.

Bio Betriebe erzielen eine durchschnittliche Rohleistung aus dem Pflanzenbau von CHF 24'591 und aus der Tierhaltung von CHF 148'240. Die durchschnittlichen Rohleistungen der IP-Betriebe betragen CHF 37'202 aus dem Pflanzenbau und CHF 151'352 aus der Tierhaltung.

#### 6.1.6 Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter

Meisterlandwirte (2011 waren dies 4 Betriebe) führen in der Regel grosse Betriebe und erwirtschaften eine entsprechend hohe Rohleistung total (CHF 611'865). Betriebe ohne Ausbildung (4 Betriebe) erzielen im Durchschnitt eine Rohleistung total von CHF 292'932. Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung (62 Betriebe) erzielen CHF 413'827 und Betriebsleiter mit einer anderen Ausbildung (43 Betriebe) erwirtschaften eine Rohleistung total von CHF 164'445.

## 6.2 Direktzahlungen

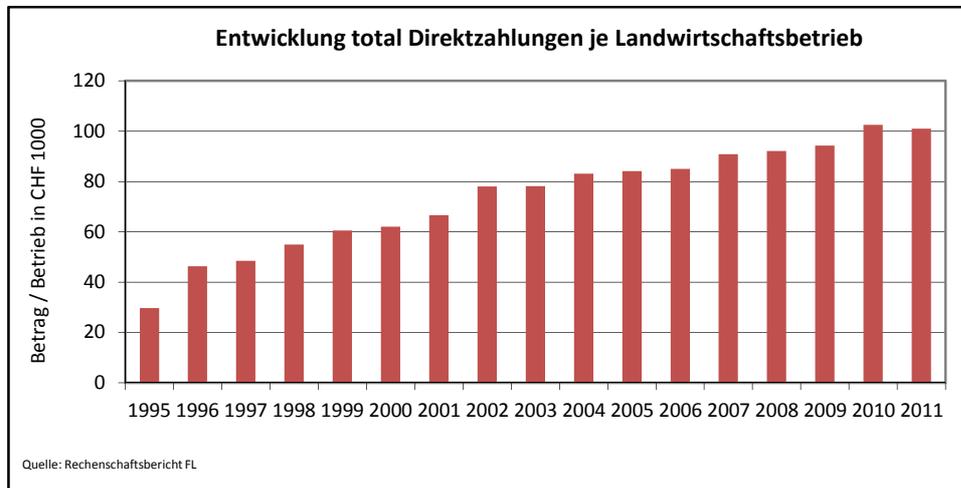
### 6.2.1 Gesamtüberblick

Die Direktzahlungen stellen eine äusserst wichtige Einkommensquelle in der Landwirtschaft dar. In den letzten Jahren ist ihre Bedeutung auf Grund sinkender Preise für landwirtschaftliche Produkte weiter gestiegen. Im Durchschnitt aller Betriebe betragen die Direktzahlungen in Liechtenstein CHF 106'157. Sie haben im Vergleich zu 2010 um CHF 282 (+0.3 %) zugenommen (vgl. auch Kapitel 4.4). Der Anstieg der Direktzahlungen (+0.3 %) ist kleiner als jener der landwirtschaftlichen Nutzfläche (+1.6 %). Der Tierbestand hat sich im Vergleich zu 2010 um 0.8 % reduziert. Die Entwicklung der Flächen und Tierbestände haben direkte Auswirkungen auf die Höhe der Förderungen gemäss der Landwirtschaftlichen Einkommensbeitrags Verordnung<sup>6</sup>.

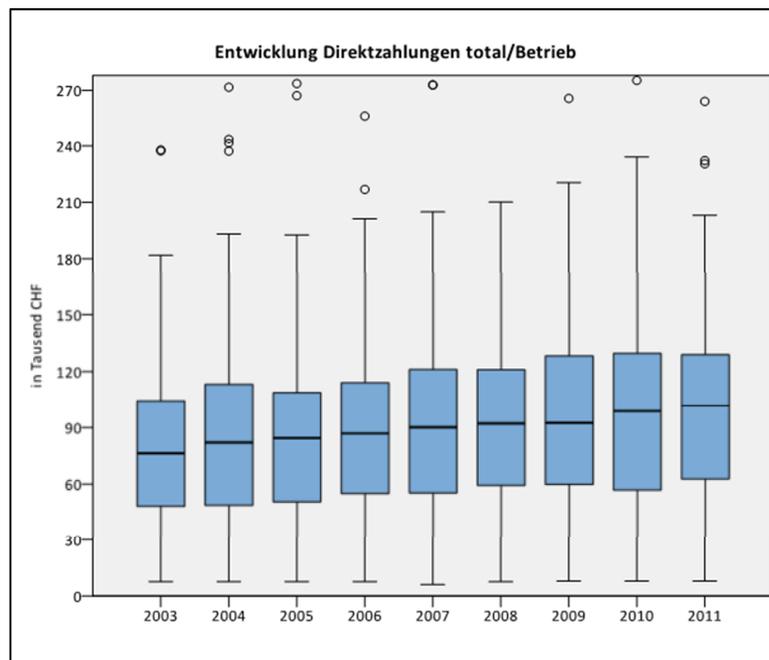
Beim Vergleich der durchschnittlichen Direktzahlungen/Betrieb von CHF 106'157 mit dem landwirtschaftlichen Einkommen von CHF 63'786 wird die Bedeutung für die Landwirtschaftsbetriebe ersichtlich. Ohne Direktzahlungen würden die Betriebe einen Verlust von CHF 42'371 erwirtschaften, wobei das Entgelt für die eigene Arbeit und das eingesetzte Fremdkapital nicht berücksichtigt sind.

<sup>6</sup> Die Höhe dieser Direktzahlungen ist abhängig von den auf den einzelnen Betrieben erreichten Arbeitsstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

Die Direktzahlungsbeiträge je Landwirtschaftsbetrieb sind von 1995 bis 2010 laufend angestiegen. Die kontinuierliche Umstellung der Betriebe auf extensivere Bewirtschaftungsformen bewirkt eine entsprechende Zunahme je Betrieb. 2011 haben sich die Direktzahlungen pro Direktzahlungsberechtigten Betrieb erstmals um 1.5 % auf CHF 100'960 reduziert (Abbildung 40).



**Abbildung 40: Entwicklung Direktzahlungen je Landwirtschaftsbetrieb 1995-2011**



**Abbildung 41: Streuung der Direktzahlungen total (alle Betriebe FL 2003-2011)**

Die Direktzahlungen je Betrieb streuen über die Jahre sehr breit. Im Vergleich zu 2010 hat sich die Streuung der Direktzahlungen reduziert. Dies ist dadurch zu begründen, dass die Höhe der Direktzahlungen auf den Betrieben sich angleicht (Flächen und Tierbestände vergrössern sich).

### 6.2.2 Einfluss der Produktionszone

Im Talgebiet in Liechtenstein betragen die Direktzahlungen im Mittel CHF 108'459 und liegen damit um CHF 10'005 höher als im Berggebiet (CHF 98'454, Abbildung 42). Der neue Höchststand im Talgebiet ist auf die Erhöhung der Raufutterverzehrer- und Anbaubeiträge zurückzuführen. Auch die Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen haben zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme der Direktzahlungen pro Betrieb im Mittel CHF 844 (+0.8 %). Im Berggebiet haben sich die Direktzahlungen pro Betrieb dagegen um CHF 1'224 reduziert (-1.2 %). Grund dafür war die Reduktion der Erschwernisbeiträge, Hanglagen (-7.3 %). Auf Grund der Zunahme der Flächen und Tierbestände im Berggebiet haben die Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen zugenommen (+4.2 %).

Der Beitrag der verschiedenen Arten von Direktzahlungen unterscheidet sich zwischen Berggebiet und Talgebiet. Im Berggebiet haben die einkommensverbessernden Direktzahlungen den grössten Anteil (40.6 %) an den Direktzahlungen total, gefolgt von Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen (31.2 %) und Erschwernisbeiträgen (28.2 %).

Im Talgebiet bestehen die Direktzahlungen rund zur Hälfte aus einkommensverbessernden Direktzahlungen (49.0 %) und Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen (48.9 %), während Erschwernisbeiträgen nur einen sehr geringen Anteil (2.2 %) ausmachen.

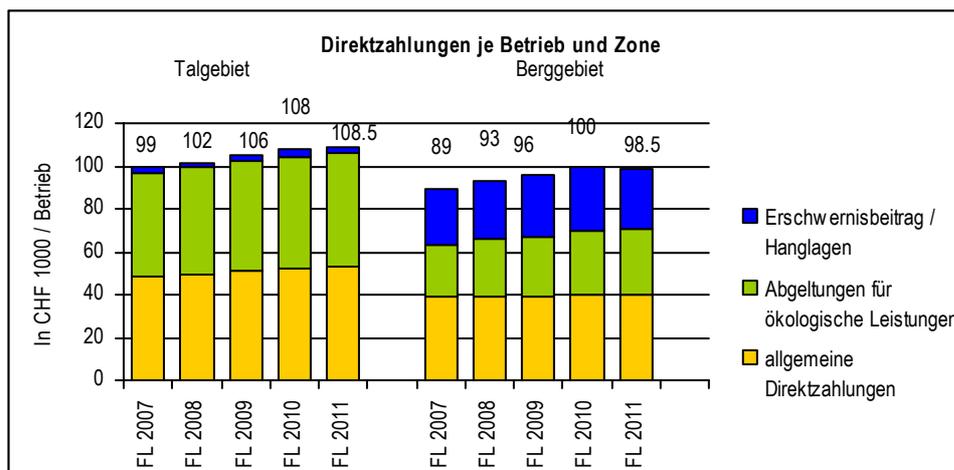


Abbildung 42: Direktzahlungen je Betrieb nach Produktionszone 2007-2011

Während im Talgebiet die Direktzahlungen 29.9 % zur Rohleistung beitragen, ist dieser Anteil im Berggebiet mit 54 % fast doppelt so hoch (vgl. Abbildung 43). Dies ist zum einen die Folge höherer Direktzahlungen pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche im Berggebiet (CHF 4'532) als im Talgebiet (CHF 3'100). Zum anderen führen die erschwerten Produktionsbedingungen im Berggebiet (geringeres Produktionspotenzial und höherer Arbeitseinsatz je Flächeneinheit) zu einer geringeren Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion. Aufgrund dieser Situation weisen die Bergbetriebe eine grosse Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen auf.

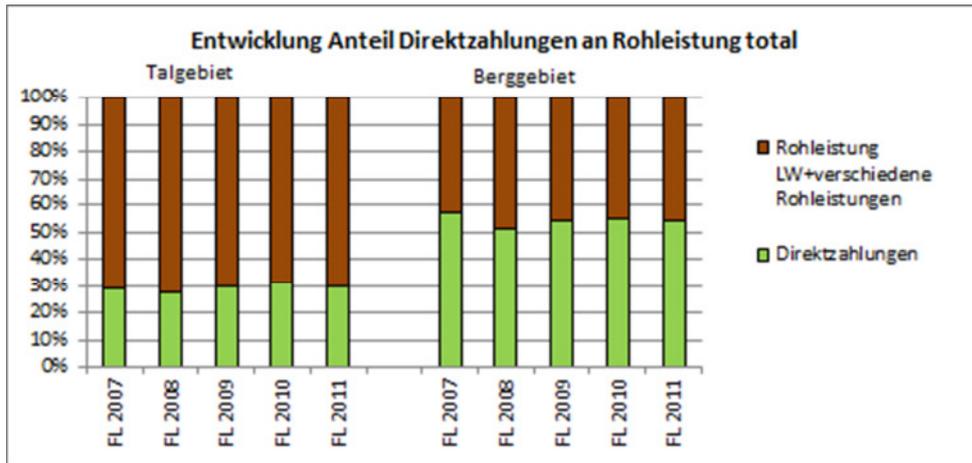


Abbildung 43: Entwicklung Anteil Direktzahlungen an Rohleistung total im Vergleich Talgebiet – Berggebiet FL 2007-2011

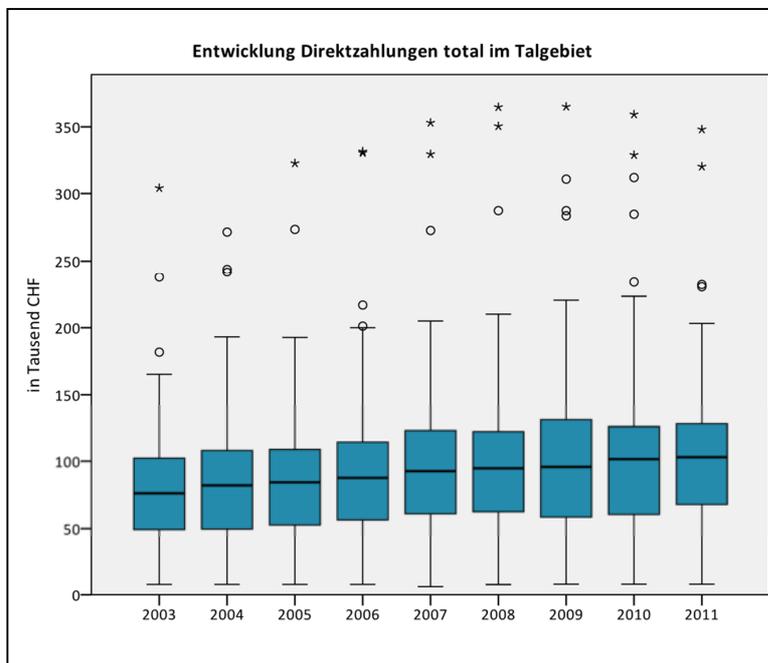


Abbildung 44: Streuung der Direktzahlungen total (Talgebiet FL 2003–2011)

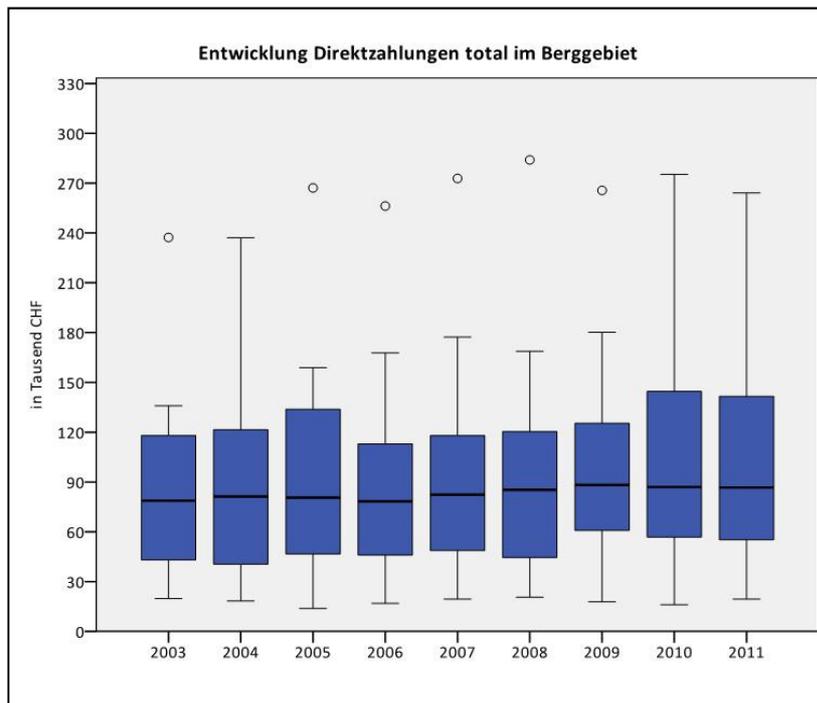


Abbildung 45: Streuung der Direktzahlungen total (Berggebiet FL 2003–2011)

Abbildung 44 zeigt, dass der Median der Direktzahlungen im Talgebiet seit 2003 langsam angestiegen ist. Die Streuung ist im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Berggebiet ist der Median der Direktzahlungen dagegen seit dem Jahr 2009 nicht mehr angestiegen, sondern sogar leicht zurückgegangen. Die Streuung ist im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (Abbildung 45).

### 6.2.3 Einfluss des Betriebstyps

Die Betriebstypen erhalten im Durchschnitt 2011 Direktzahlungen pro Betrieb in der Höhe von: Spezialkulturen (9 Betriebe, je CHF 54'448), Verkehrsmilch (42 Betriebe, je CHF 120'988), Mutterkühe (7 Betriebe, je CHF 70'533), Pferde/Schafe/Ziegen (16 Betriebe, je CHF 70'012), Kombiniert Verkehrsmilch Ackerbau (4 Betriebe, je CHF 183'312), Kombiniert Mutterkühe (CHF 134'994), Kombiniert Veredelung (3 Betriebe, je CHF 144'658), Kombiniert Andere (24 Betriebe, CHF 101'540). Der Vergleich zum Vorjahr ist aus den Anhangtabellen ersichtlich.

### 6.2.4 Einfluss der Erwerbsart

Nebenerwerbsbetriebe erhalten durchschnittliche Direktzahlungen von CHF 50'756. Dies entspricht rund 41 % der Direktzahlungen, welche Haupterwerbsbetriebe erhalten (CHF 122'714). Bei den Nebenerwerbsbetrieben machen einkommensverbessernde Direktzahlungen (CHF 27'129) den Grossteil der Direktzahlungen aus. Sie sind jedoch um 52 % geringer als die einkommensverbessernden Direktzahlungen, welche Haupterwerbsbetriebe erhalten. Bei Haupterwerbsbetrieben liegen die Abgeltungen für ökologische Leistungen (CHF 57'258) etwa gleich hoch wie die einkommensverbessernden Direktzahlungen (CHF 56'964), während Nebenerwerbsbetriebe vergleichsweise wenig Abgeltungen für ökologische Leistungen

erhalten (CHF 15'457; dies entspricht 27 % des Betrags, welchen Haupterwerbsbetriebe erhalten). Die Erschwernisbeiträge liegen hingegen bei beiden Erwerbsarten etwa in der gleichen Höhe (Haupterwerbsbetriebe CHF 8'223, Nebenerwerbsbetriebe CHF 8'170). Umgerechnet auf die landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten Nebenerwerbsbetriebe mit CHF 4'167 pro Hektar LN rund 28 % mehr Direktzahlungen als Haupterwerbsbetriebe (CHF 3'243 pro Hektar LN).

#### 6.2.5 Einfluss der Landbauform

Biobetriebe erhalten im Durchschnitt Direktzahlungen von CHF 128'839, IP-Betriebe CHF 97'959. Damit liegen die Direktzahlungen für Biobetriebe knapp ein Drittel (32 %) über denen der IP-Betriebe. Biobetriebe erhalten im Durchschnitt CHF 4'820 mehr einkommensverbessernde Direktzahlungen (+10%), CHF 19'894 mehr Abgeltungen für ökologische Leistungen (+ 47 %) und CHF 6'167 mehr Erschwernisbeitrag (+94 %) als IP-Betriebe. Damit machen bei Biobetrieben die Abgeltungen für ökologische Leistungen den grössten Anteil der Direktzahlungen aus, während bei IP-Betrieben die einkommensverbessernden Direktzahlungen den grössten Anteil ausmachen.

#### 6.2.6 Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Ausbildung der Betriebsleiter und der Höhe der Direktzahlungen. Dazu tragen auch die unterschiedlichen Strukturen der Betriebe bei. Meisterlandwirte führen grössere Betriebe und erhalten mit durchschnittlich CHF 156'617 am meisten Direktzahlungen. Betriebsleiter mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung führen im Durchschnitt kleinere Betriebe und erhalten Direktzahlungen von CHF 126'601. Die geringsten Direktzahlungen erhalten Betriebsleiter mit einer nicht-landwirtschaftlichen Ausbildung. Sie liegen mit CHF 71'942 unter denjenigen von Betriebsleitern ohne Ausbildung (CHF 106'618). Dies ist jedoch darauf zurückzuführen, dass Betriebsleiter mit nicht-landwirtschaftlicher Ausbildung häufig (53 %) Nebenerwerbsbetriebe führen und ihre durchschnittliche Betriebsgrösse kleiner ist.

Auf die landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen erhalten die Betriebsleiter mit nicht-landwirtschaftlicher Ausbildung mit CHF 3'722 pro Hektar LN die meisten Direktzahlungen. Betriebsleiter ohne Ausbildung (CHF 3'327 pro Hektar LN) und Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung (CHF 3'265 pro Hektar LN) erhalten nahezu gleich viel Direktzahlungen. Die geringsten Direktzahlungen pro landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten die Meisterlandwirte (CHF 2'557 pro Hektar LN). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Direktzahlungen nicht proportional mit der Betriebsgrösse ansteigen, so dass grosse Betriebe verhältnismässig weniger Direktzahlungen pro landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten.

## 6.3 Fremdkosten

### 6.3.1 Gesamtüberblick

Die Fremdkosten sind im Durchschnitt aller Betriebe um 4.3 % auf CHF 257'875 gestiegen (Abbildung 46). Die Anzahl der Betriebe mit sehr hohen Fremdkosten (Fremdkosten grösser CHF 400'000) hat sich im Verlauf der Jahre erhöht.

Die Steigerung der Fremdkosten ist eine Folge der Zunahme der Sachkosten in der Tierhaltung (+6.0 %) und der Sachstrukturkosten (+4.6 %). Die Sachkosten im Pflanzenbau haben sich hingegen um 2.7 % reduziert. Gestiegen sind neben den Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete (+7.1 %), die Kosten für Maschinen und Geräte (+10.8 %) und die Kosten für Gebäude und feste Einrichtungen (+4.1 %). Der Anstieg der Fremdkosten bildet die Vergrösserung der Strukturen (grössere Landwirtschaftliche Nutzfläche) ab. Die Fremdkosten betragen im Durchschnitt aller Betriebe CHF 8'075 pro Hektar LN.

Die Streuung der Fremdkosten hat im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen (Abbildung 46). Die Betriebe haben im Durchschnitt höhere Fremdkosten als 2010. Dies ist eine Folge des Anstiegs der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Trotz der stagnierenden Tierbestände sind die Sachkosten in der Tierhaltung angestiegen (Verteuerung der Produktionsmittel in der Tierhaltung).

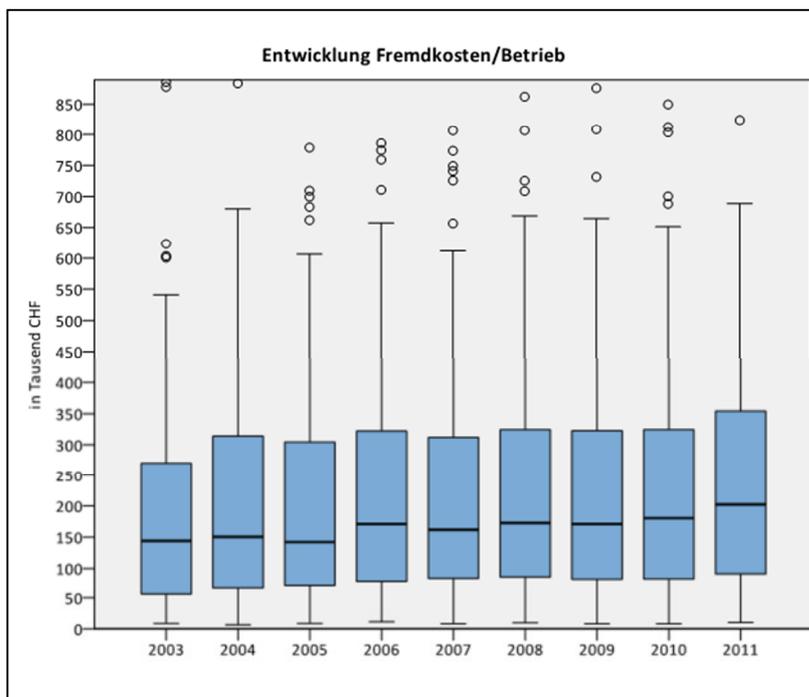


Abbildung 46: Entwicklung der Fremdkosten (alle Betriebe FL 2003–2011)

### 6.3.2 Einfluss der Produktionszone

Im Talgebiet sind die Fremdkosten im Mittel um 5.0 % auf CHF 291'290 angestiegen (Abbildung 47). Die Zunahme zeigt sich vor allem bei den Sachkosten in der Tierhaltung (+6.6 %). Die Sachkosten im Pflanzenbau haben um 2.5 % abgenommen. Die Fremdkosten im Talgebiet betragen im Durchschnitt CHF 8'326 pro Hektar LN.

Im Berggebiet liegen die Fremdkosten um die Hälfte niedriger als im Talgebiet. Dies ist die Folge der kleineren Strukturen (geringere LN und Tierbestände). Im Jahr 2011 sind die Fremdkosten um 4.5 % auf CHF 146'063 angestiegen. Dies resultiert aus dem Anstieg der Sachkosten aus dem Pflanzenbau (+43.6 %) und der Sachkosten aus der Tierhaltung (+8.6 %). Ebenfalls zugenommen haben die Sachstrukturkosten (+5.5 %). Die Fremdkosten im Berggebiet betragen CHF 6'724 pro Hektar LN.

Die Fremdkosten machen im Talgebiet 80.2 % und im Berggebiet rund 80.1 % der erzielten Rohleistung aus. Aus der Differenz der Rohleistung total und den Fremdkosten resultiert das landwirtschaftliche Einkommen (vgl. Abbildung 48).

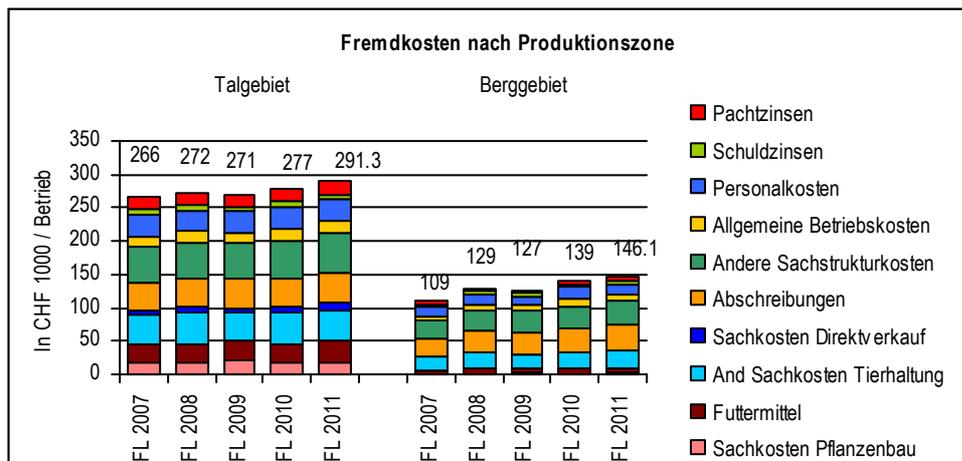


Abbildung 47: Fremdkosten nach Produktionszone FL 2007-2011

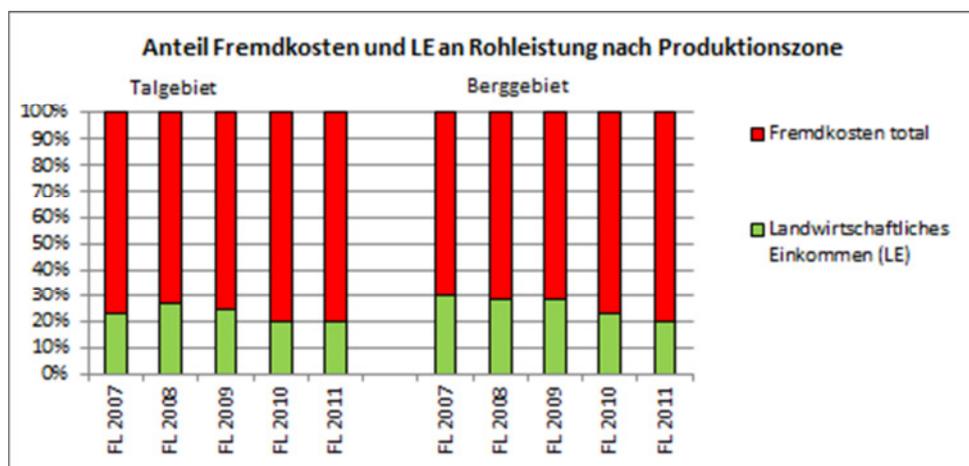


Abbildung 48: Aufteilung Rohleistung nach Produktionszone FL 2007-2011

Die Maschinen- und Gebäudekosten in Liechtenstein (Abbildung 49) sind sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet im Vergleich zu 2010 angestiegen. Die deutlichsten Veränderungen waren bei den Reparaturen Maschinen und Zukauf Kleingeräte sowohl im Tal- als auch im Berggebiet festzustellen. Erhöht haben sich die Abschreibungen Maschinen, Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete und Abschreibungen Gebäude und feste Einrichtungen. Die Entwicklung ist im Tal- sowie im Berggebiet ähnlich. Als einziges reduziert haben sich die Reparaturen für Gebäude und feste Einrichtungen in der Talzone.

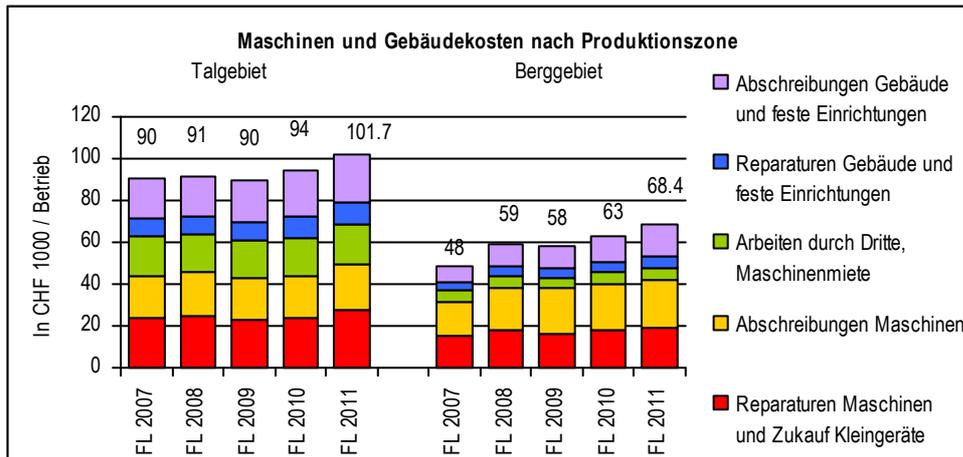


Abbildung 49: Maschinen- und Gebäudekosten nach Produktionszonen FL 2007-2011

### 6.3.3 Einfluss des Betriebstyps

An dieser Stelle werden nur die für Liechtenstein wichtigsten Betriebstypen analysiert. Verkehrsmilchbetriebe haben Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet von CHF 119'392 und im Berggebiet von CHF 84'516. Der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen hat Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet von CHF 44'360 und im Berggebiet von CHF 26'392. Detaillierter Informationen zu weiteren Betriebstypen sind aus den Anhangtabellen ersichtlich.

### 6.3.4 Einfluss der Erwerbsart

Auf Haupterwerbsbetrieben betragen die Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet CHF 118'888 und im Berggebiet CHF 85'055. Nebenerwerbsbetriebe haben Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet von CHF 25'494 und im Berggebiet von CHF 41'719.

### 6.3.5 Einfluss der Landbauform

Auf IP-Betrieben betragen die Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet CHF 101'173 und im Berggebiet CHF 64'260. Biobetriebe haben Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet von CHF 103'406 und im Berggebiet von CHF 76'182.

### 6.3.6 Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter

Betriebsleiter ohne Ausbildung haben Maschinen- und Gebäudekosten im Talgebiet von CHF 110'222 und im Berggebiet von CHF 28'052. Im Vergleich dazu betragen die Maschinen- und Gebäudekosten bei Betriebsleitern mit landwirtschaftlicher Ausbildung (Talgebiet CHF 125'479, Berggebiet CHF 87'786), andere Ausbildung (Talgebiet CHF 49'464, Berggebiet CHF 53'584) und Meisterlandwirte (Talgebiet CHF 190'099, keine Bergzone, da sich alle Betriebe in der Talzone befinden).

## 6.4 Landwirtschaftliches Einkommen

### 6.4.1 Gesamtüberblick

Das landwirtschaftliche Einkommen (LE) beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 63'786. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das LE um 2.3 % erhöht. Mit dem landwirtschaftlichen Einkommen müssen einerseits die Arbeit der durchschnittlich nicht entlohnten Familienarbeitskräfte (1.1. FJAE) entschädigt und andererseits das im Betrieb eingebrachte Eigenkapital von durchschnittlich CHF 431'817 je Betrieb verzinst werden.

Die Streuung des LE in den einzelnen Jahren ist grundsätzlich gross. Vergleicht man die Streuung mit den Daten des Jahres 2010, fällt auf, dass weniger Betriebe ausserhalb des typischen Streubereichs liegen (Abbildung 50). Nur wenige Betriebe erzielen ein überdurchschnittliches LE von über CHF 200'000. Deutlich zu erkennen ist die Anzahl an Betrieben, welche ein negatives LE vorweisen. Im Jahr 2011 betrug deren Anteil 13.3 % (15 Betriebe).

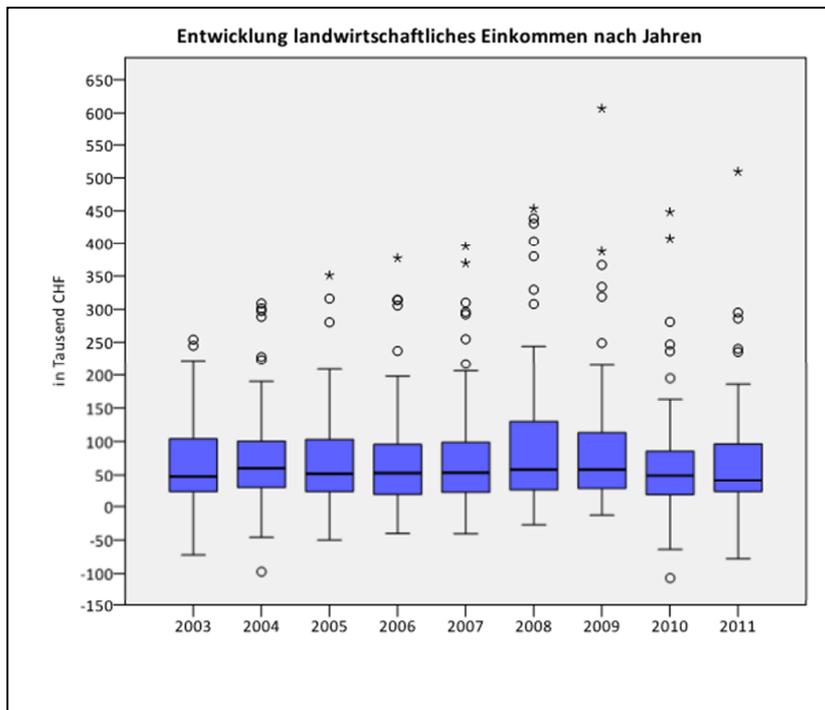


Abbildung 50: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (alle Betriebe FL 2003–2011)

In den im Anhang aufgeführten Tabellen ist die Einkommenssituation detailliert aufgeschlüsselt. Über alle Betriebe gesehen beträgt das landwirtschaftliche Einkommen im ersten Quartil<sup>7</sup> im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 CHF -11. Im vierten Quartil beläuft es sich auf CHF 161'198. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Betriebe im vierten Quartil sowohl flächenmässig deutlich grösser sind und einen höheren Tierbestand aufweisen, als jene im ersten Quartil. Die Anzahl der Familien-Jahresarbeitsseinheiten, zu deren Entschädigung das landwirtschaftliche Einkommen in erster Linie dient, ist mit 1.1 FJAE im ersten Quartil geringer als im vierten Quartil (1.3 FJAE). Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass es sich bei den

<sup>7</sup> Das erste Quartil entspricht jenem Viertel der Betriebe, welches über das geringste Einkommen verfügt, vgl. Kap. 3.4

Betrieben im ersten Quartil häufig um Nebenerwerbsbetriebe handelt. Die Betriebsergebnisse der Nebenerwerbsbetriebe werden im Kapitel 7.2 näher analysiert.

#### 6.4.2 Einfluss der Produktionszone

Im Talgebiet in Liechtenstein hat das landwirtschaftliche Einkommen aller Betriebe um 6.0 % zugenommen und beträgt CHF 72'028 (Abbildung 51). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2011 ähnlich wie 2008 zu einem Anstieg der Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion gekommen ist (v.a. aus der Tierhaltung), was auf die gute Preissituation im Rindviehmarkt zurückzuführen ist.

Im Berggebiet hat sich das landwirtschaftliche Einkommen erneut deutlich um 14.6 % auf CHF 36'204 reduziert. Trotz der gestiegenen Rohleistung konnte das LE im Berggebiet auf Grund der deutlich gestiegenen Fremdkosten nicht verbessert werden.

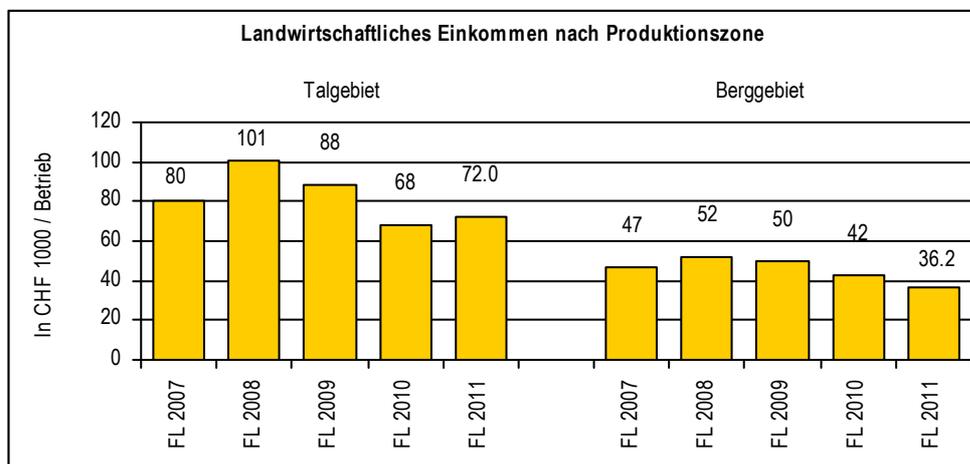


Abbildung 51: Landwirtschaftliches Einkommen nach Produktionszone FL 2007-2011

In Abbildung 52 und Abbildung 53 ist die Streuung des landwirtschaftlichen Einkommens nach Zone (Talgebiet und Berggebiet) dargestellt. Der Median des LE ist im Talgebiet seit 2008 kontinuierlich gesunken. Dies zeigt, dass insbesondere im Bereich der mittleren LE die Betriebe mit einem sinkenden LE konfrontiert sind. Insgesamt weist das LE im Talgebiet eine grössere Streuung auf als im Berggebiet, was durch eine grössere Anzahl von Betrieben und eine grössere Vielfalt an Betriebstypen zu erklären ist.

Im Berggebiet zeigt sich eine Zunahme des Medians bei gleichzeitiger Zunahme der Streuung, insbesondere im Bereich der negativen LE. Dies deutet auf zwei gegensätzliche Entwicklungen hin. Zum einen hat sich die Situation der wirtschaftlich besser gestellten Bergbetriebe seit 2009 verbessert, zum anderen hat sich die Einkommenssituation der schlechter gestellten Betriebe im Jahr 2011 deutlich verschlechtert.

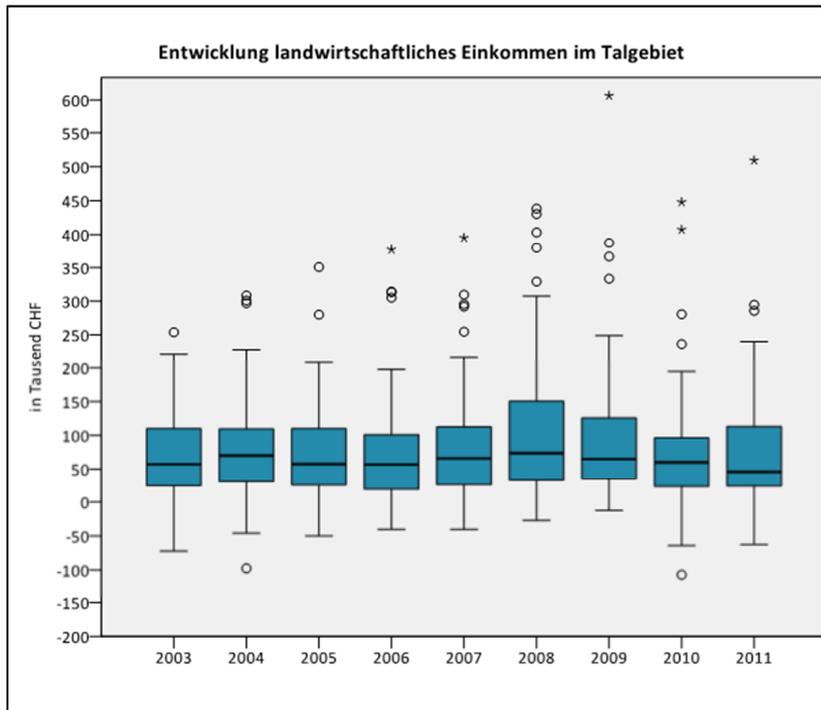


Abbildung 52: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (Talgebiet FL 2003–2011)

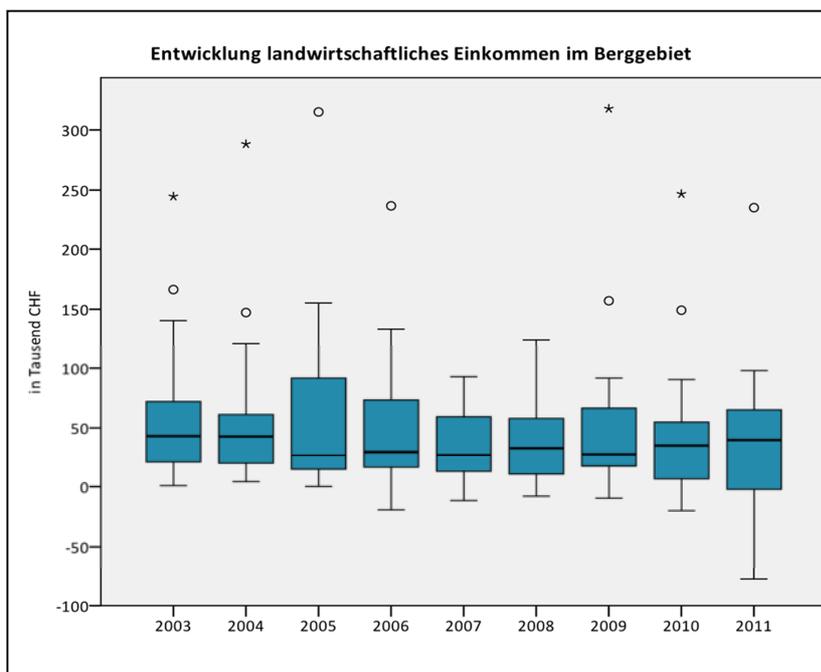


Abbildung 53: Streuung landwirtschaftliches Einkommen (Berggebiet FL 2003–2011)

In Tabelle 10 wird das landwirtschaftliche Einkommen nach Flächenklasse und Produktionszone verglichen. Generell zeigt sich in beiden Produktionszonen ein Trend, dass mit der bewirtschafteten Fläche das LE zunimmt. Mit Ausnahme der Klasse 10-20 ha liegt das LE im Talgebiet in allen Betriebsgrössenklassen über dem des Berggebiets. Das vergleichsweise niedrige LE in der Klasse 10-20 ha im Talgebiet ist teilweise darauf zurückzuführen, dass diese Klasse einen hohen Anteil von Nebenerwerbsbetrieben mit tieferem LE aufweist.

Gegenüber dem Zeitraum 2008/10 konnten lediglich die Bergbetriebe mit 30-50 ha das LE steigern. Dabei handelt es sich jedoch nur um eine sehr kleine Zahl Betriebe (2 resp. 3). In der Klasse < 10 ha ist das LE gegenüber dem Zeitraum 2008 /10 sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

**Tabelle 10: Landwirtschaftliches Einkommen nach Flächenklassen und Produktionszonen 2008/10 und 2011**

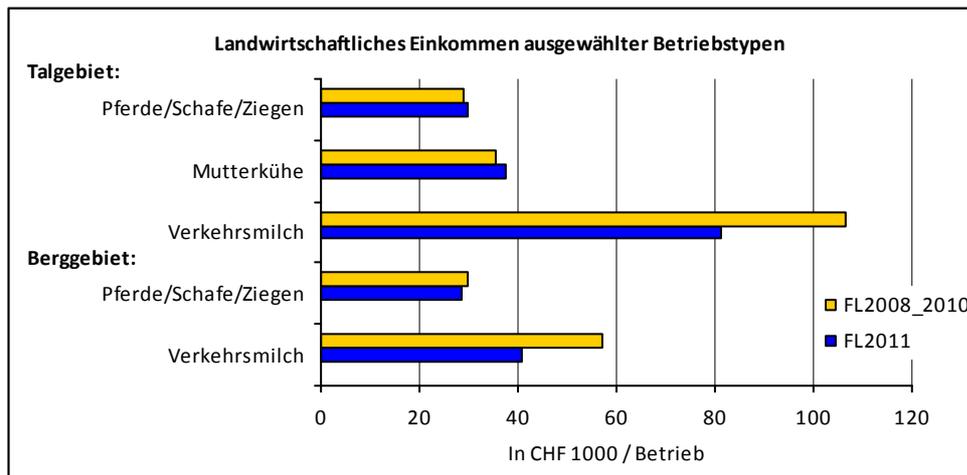
	FL 2008/10		FL 2011		CH 2011
	[n]	CHF/Betrieb	[n]	CHF/Betrieb	CHF/Betrieb
<b>Talgebiet</b>					
Alle	91	85'781	87	72'028	71'660
< 10 ha	12	39'538	11	16'888	22'594
10-20 ha	12	23'062	9	20'968	51'731
20-30 ha	19	60'444	16	49'598	79'363
30-50 ha	35	88'598	35	65'716	97'945
>50 ha	14	206'526	16	174'898	122'687
<b>Berggebiet</b>					
Alle	25	47'995	26	36'204	42'483
< 10 ha	7	13'335	7	3'239	9'893
10-20 ha	10	44'247	9	29'214	30'748
20-30 ha	4	43'542	4	24'995	54'382
30-50 ha	2	29'147	3	47'232	73'757
>50 ha	2	217'595	3	138'009	105'859

#### 6.4.3 Einfluss des Betriebstyps

Das höchste LE wird von den Betriebstypen Kombiniert Verkehrsmilch / Ackerbau (4 Betriebe, CHF 207'913) und Kombiniert Veredelung (3 Betriebe, CHF 102'223) erzielt. Da es sich jeweils nur um wenige Betriebe handelt, haben einzelbetriebliche Werte einen grossen Einfluss auf den Mittelwert. Den wichtigsten Betriebstyp in Liechtenstein stellen die Verkehrsmilchbetriebe dar (2011: 42 Betriebe). Das mittlere LE aller Verkehrsmilchbetriebe liegt bei CHF 64'894.

In Abbildung 54 wird das landwirtschaftliche Einkommen verschiedener Betriebstypen in Abhängigkeit von der Produktionszone aufgezeigt. Das LE der Verkehrsmilchbetriebe im Talgebiet beträgt CHF 81'299 und liegt unter dem Durchschnitt der Jahre 2008/2010. Im Berggebiet liegt das LE der Verkehrsmilchbetriebe in Liechtenstein bei CHF 40'769. Der Betriebstyp Mutterkühe erzielt im Talgebiet Liechtenstein ein LE von CHF 37'465.

Das landwirtschaftliche Einkommen des Betriebstyps Pferde/Schafe/Ziegen liegt im Talgebiet 2011 höher als der Durchschnitt der Jahre 2008/2010. Bei diesem Betriebstyp handelt es sich häufig um kleine Nebenerwerbsbetriebe (LN 20.6 ha, 0.88 Arbeitskräfte, davon 0.74 Familienarbeitskräfte bei den Betrieben im Talgebiet).



**Abbildung 54: Landwirtschaftliches Einkommen ausgewählter Betriebstypen FL 2011 und 2008/10**

#### 6.4.4 Einfluss der Erwerbsart

Die Haupterwerbsbetriebe erreichen im Durchschnitt aller Betriebe ein landwirtschaftliches Einkommen von CHF 77'595, im Gegensatz zu den Nebenerwerbsbetrieben, die lediglich CHF 17'577 erwirtschaften. Die Differenzen zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben können beim landwirtschaftlichen Einkommen mit der Betriebsgrösse begründet werden.

#### 6.4.5 Einfluss der Landbauform

Das landwirtschaftliche Einkommen der Biobetriebe (CHF 69'375) liegt im Mittel um 12 % über demjenigen der IP-Betriebe (CHF 61'765). Dazu tragen verschiedene Faktoren bei. Zum einen weisen Biobetriebe im Durchschnitt eine 14 % grössere landwirtschaftliche Nutzfläche auf, zum andern erhalten sie um 32 % höhere Direktzahlungen. Zudem ist der Anteil an Nebenerwerbsbetrieben bei den Biobetrieben (17 %) kleiner als bei den IP-Betrieben (25 %).

#### 6.4.6 Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter

Es zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Ausbildung der Betriebsleiter und dem erzielten landwirtschaftlichen Einkommen des Betriebs. Das höchste LE erzielen Betriebe, welche von einem Meisterlandwirt geleitet werden (CHF 106'082). Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung erzielen mit Mittel ein LE von CHF 84'221. Die Tatsache, dass Betriebsleiter ohne Ausbildung ein höheres LE (CHF 52'047) erzielen als Betriebsleiter mit einer nicht-landwirtschaftlichen Ausbildung (CHF 31'478), ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Zum einen weisen insgesamt nur 4 Betriebsleiter keine Ausbildung auf, so dass in dieser Kategorie einzelbetriebliche Ergebnisse stark ins Gewicht fallen. Des Weiteren sind diese 4 Betriebe alle Haupterwerbsbetriebe, während in der Kategorie Betriebsleiter mit nicht-landwirtschaftlicher Ausbildung 53 % der Betriebe Nebenerwerbsbetriebe sind. Letztere weisen daher eine geringere landwirtschaftliche Nutzfläche und einen kleineren Tierbestand auf.

## 6.5 Arbeitsverdienst

### 6.5.1 Gesamtüberblick

Der Arbeitsverdienst je FJAE aller ausgewerteten Betriebe hat im Durchschnitt um 5.1 % auf CHF 52'084 zugenommen (Abbildung 58) und liegt damit um CHF 22'115 unter dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft (CHF 74'199).

Der Arbeitsverdienstes je FJAE ist im Median gegenüber 2010 konstant geblieben (Abbildung 55). 2011 wurden 17 Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst verzeichnet (2010 waren es 15 Betriebe). Auffallend ist, dass im Berichtsjahr weniger Betriebe einen negativen Arbeitsverdienst von < CHF -50'000 erwirtschaften. Die Streuung der Betriebe oberhalb des Medians hat zugenommen, was bedeutet, dass insbesondere die wirtschaftlich besser gestellten Betriebe den Arbeitsverdienst steigern konnten und damit zu dem Anstieg des Arbeitsverdienstes im Landesdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr beitrugen.

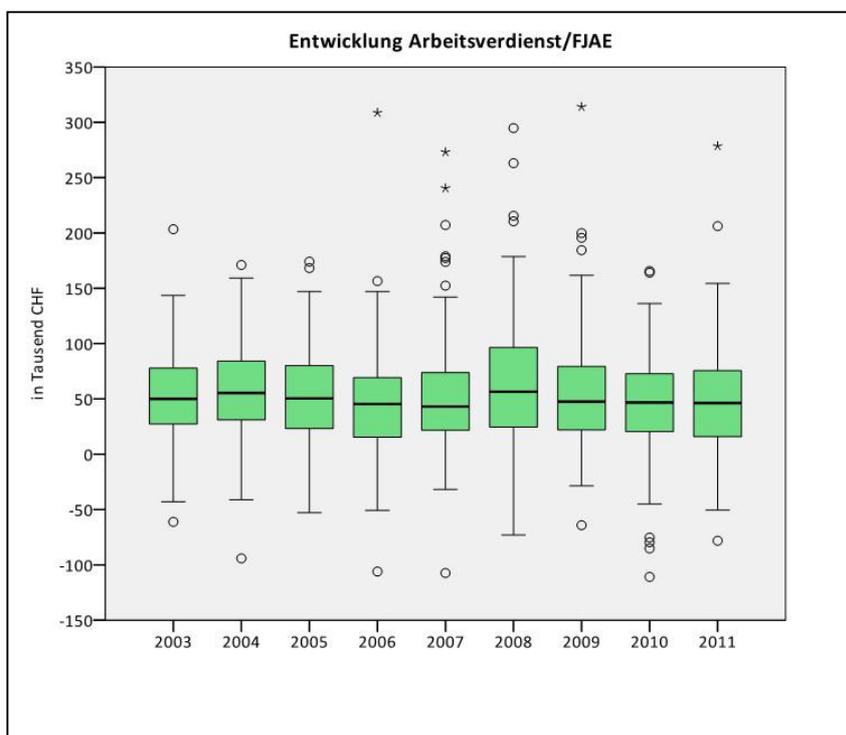


Abbildung 55: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL über alle Betriebe (2003-2011)

Abbildung 56 zeigt die kumulierte Verteilung der Arbeitsverdienste je Familienarbeitskraft. 2011 liegen 27 % der Betriebe über dem Vergleichslohn im Industrie- und Dienstleistungssektor von CHF 74'119 (2010: 25 % der Betriebe). 17 % der Betriebe erzielen einen Arbeitsverdienst von mehr als CHF 100'000 pro Familienjahresarbeitseinheit (2010 waren es 12 %). 15 % aller Betriebe erwirtschaften 2011 einen negativen Arbeitsverdienst (2010: waren es 13 %). Es handelt sich dabei um Betriebe aus allen Betriebstypen.

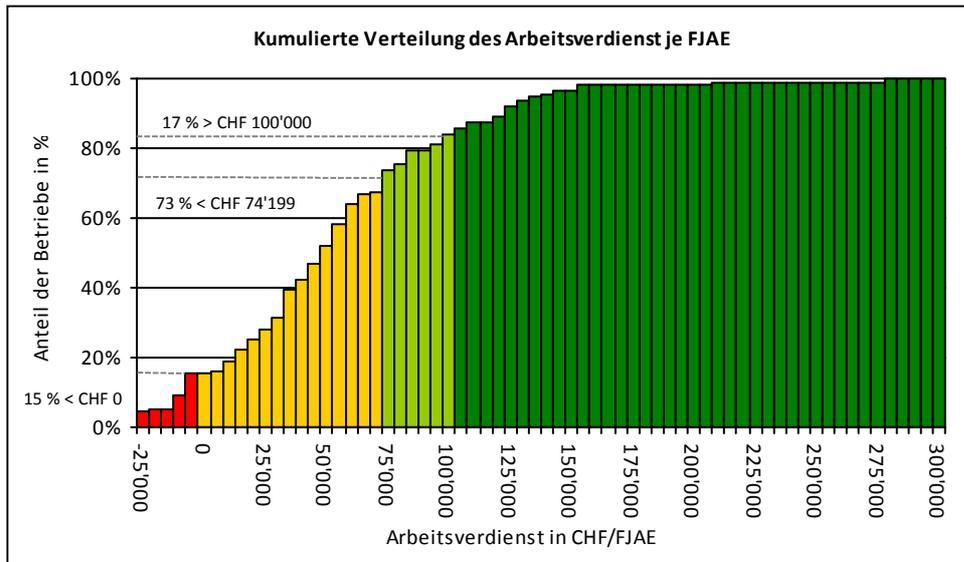


Abbildung 56: Kumulierte Verteilung des Arbeitsverdienstes je FJAE 2011

Im Folgenden wird die Stabilität des Arbeitsverdienstes über mehrere Jahre betrachtet. Einteilungskriterium ist dabei jeweils die Höhe des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft (FJAE). Im ersten Quartil das Viertel der Betriebe mit den niedrigsten Arbeitsverdiensten pro Familienarbeitskraft, im zweiten Quartil das Viertel der Betriebe mit dem nächsthöheren Arbeitsverdiensten etc. (vgl. Abbildung 5). Der Nachteil der Sortierung nach Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft besteht darin, dass gewisse Betriebe keine Familienarbeitskräfte haben (juristische Personen) und somit keinem Quartil zugeordnet werden können. Diese Betriebe sind jedoch relativ selten und stellen häufig ohnehin Spezialfälle dar.

In Abbildung 57 wird die Kontinuität bzw. Mobilität der Betriebe zwischen den Quartilen im Vergleich der unterschiedlichen Auswertungsjahre aufgezeigt. Für die einzelnen Betriebe und für die Interpretation der Ergebnisse ist es langfristig von Bedeutung, ob die Verteilung der Arbeitsverdienste auf die Betriebe stabil ist oder ob sie starken Schwankungen unterliegt. Es ist beispielsweise wirtschaftlich nicht problematisch, nur ausnahmsweise im schlechtesten Quartil zu liegen und anschliessend wieder ins dritte oder vierte Quartil aufzusteigen. Im Jahr 2007 blieben 71 Betriebe (58 %), im Jahr 2008 61 Betriebe (52 %), im Jahr 2009 71 Betriebe (62 %) und im Jahr 2010 64 Betriebe (56 %) konstant im Quartil des Vorjahres. Im Jahr 2011 machten 60 Betriebe (53 %) keinen Quartilswechsel. Betriebe, die vom schlechtesten ins beste Quartil springen (3 Quartile hinauf) bzw. 3 Quartile abrutschen (3 Quartile hinunter) kommen nur sehr selten vor. 4 Betriebe haben sich 2011 um 2 Quartile verschlechtert (im Jahr 2010 waren es 3 Betriebe). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Betriebe, welche sich verschlechtert haben, gestiegen. Im Vergleich zu 2009/2010 sind 2010/2011 4 Betriebe weniger im gleichen Quartil verblieben.

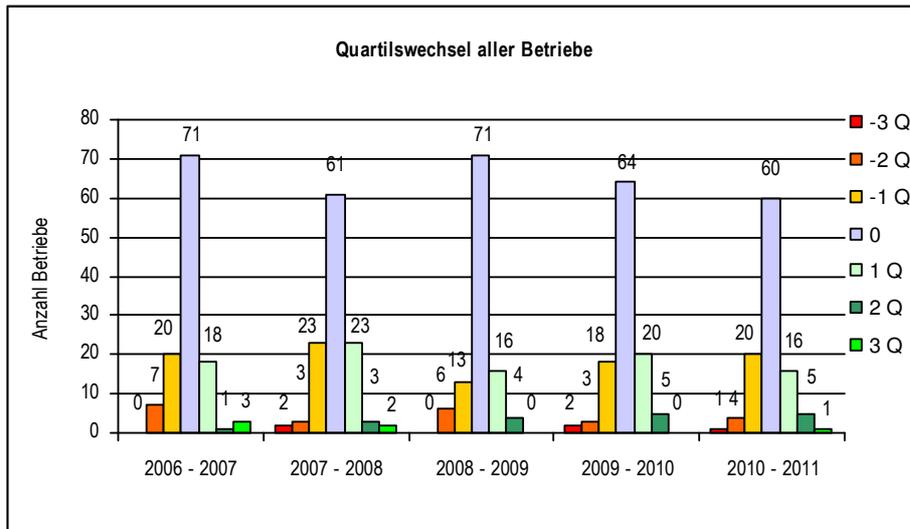


Abbildung 57: Quartilswechsel aller Betriebe 2006-2011

### 6.5.2 Einfluss der Produktionszone

Im Talgebiet beträgt der Arbeitsverdienst je FJAE CHF 57'156, und liegt damit um CHF 25'289 über dem Arbeitsverdienst je FJAE im Berggebiet (CHF 31'867). Der Unterschied zwischen den beiden Produktionszonen hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (CHF 12'403) deutlich vergrößert. Dazu tragen sowohl die Zunahme des Arbeitsverdiensts je FJAE im Talgebiet (+10.3 %), als auch eine Abnahme (-19.2 %) im Berggebiet bei. Die Anzahl der Familienarbeitskräfte hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert (Talgebiet: -0.03 Arbeitseinheiten, Berggebiet: +0.02 Arbeitseinheiten). Für die starke Abnahme im Berggebiet sind insbesondere die gestiegenen Fremdkosten verantwortlich, welche das landwirtschaftliche Einkommen schmälern. Während sich der Arbeitsverdienst je FJAE im Talgebiet damit dem Vergleichslohn der übrigen Wirtschaft angenähert hat (Differenz -CHF 17'043), liegt der Arbeitsverdienst je FJAE im Berggebiet erstmals unter der Hälfte des Vergleichslohns (Differenz: -CHF 42'232).

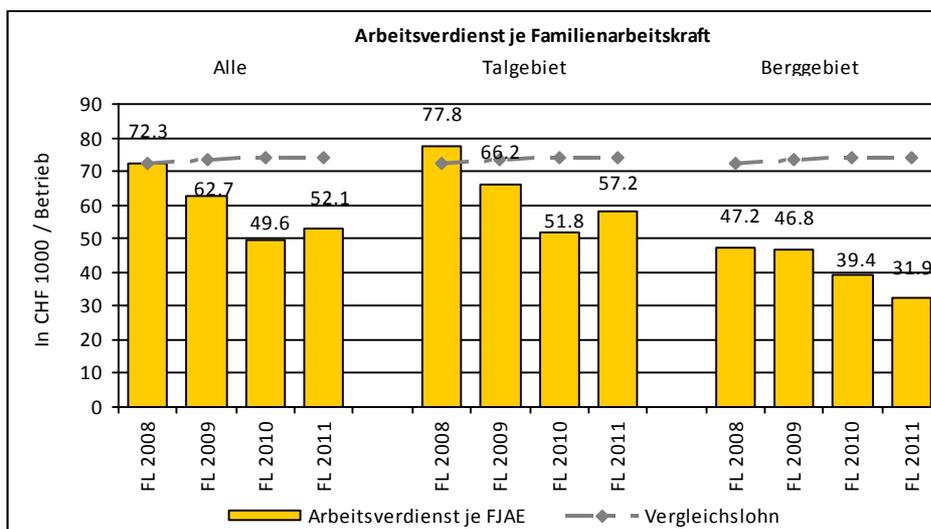


Abbildung 58: Arbeitsverdienst je Familienbetrieb FL 2008-2011

Die Einzelwerte des Arbeitsverdienstes je FJAE im Talgebiet streuen geringer als 2010 (es gibt weniger Ausreisser und extreme Werte). Der Median liegt etwas unter dem Vorjahresniveau, was auf eine höhere Anzahl von Betrieben mit einem schlechteren Arbeitsverdienst je FJAE als im Vorjahr hinweist. Sehr niedrige Arbeitsverdienste (< -50'000 CHF), welche im Vorjahr beobachtet wurden, treten im Jahr 2011 nicht auf, stattdessen weisen zwei Betriebe sehr hohe Arbeitsverdienste oberhalb des typischen Streubereichs auf (Abbildung 59).

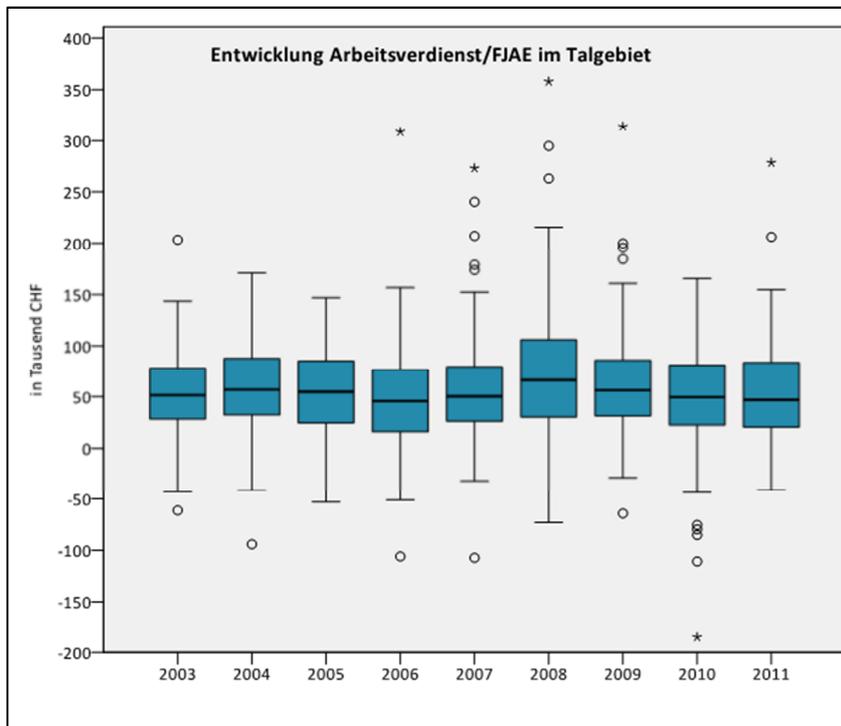


Abbildung 59: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL (Talgebiet 2003–2011)

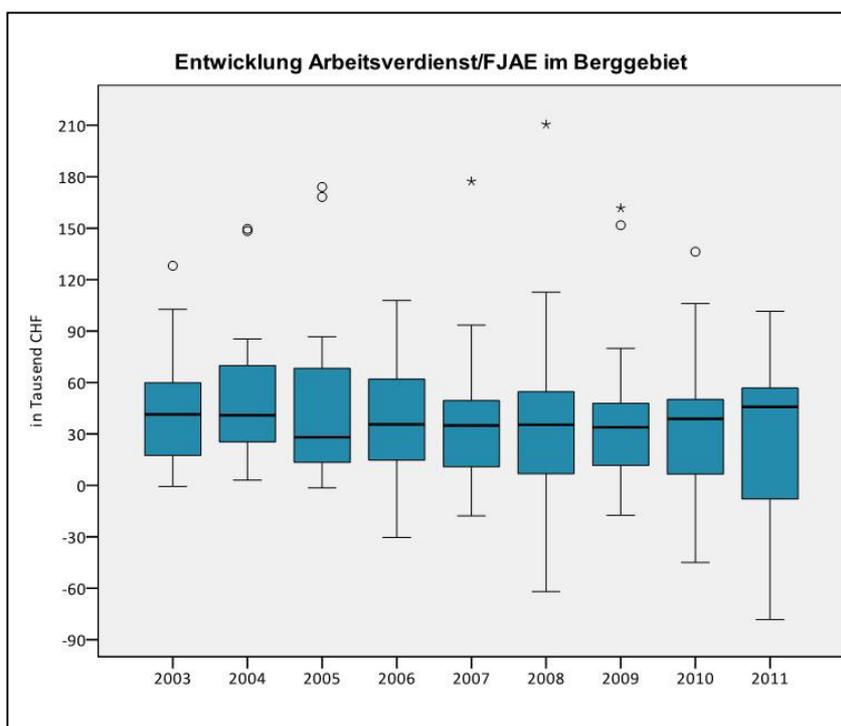


Abbildung 60: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE in FL (Berggebiet 2003–2011)

Im Berggebiet spiegelt sich die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens (Abbildung 53) auch im Arbeitsverdienst je FJAE (Abbildung 60) wider. Zum einen ist der Median angestiegen, was eine Erhöhung des Arbeitsverdienstes für die wirtschaftlich besser gestellten Betriebe anzeigt. Zum anderen hat sich der Streubereich unterhalb des Medians stark vergrößert, was auf eine Verschlechterung der Situation derjenigen Betriebe hinweist, welche bereits einen niedrigen Arbeitsverdienst aufweisen. Der Anstieg des Medians bei gleichzeitig sinkendem Mittelwert weist darauf hin, dass die Anzahl von Betrieben mit sehr hohem Arbeitsverdienst zurückgegangen ist, während die Anzahl der Betriebe mit sehr niedrigem Arbeitsverdienst zugenommen hat. Aus Abbildung 61 ist ersichtlich, dass im Berggebiet der Anteil Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst seit 2007 kontinuierlich angestiegen ist, um im Jahr 2011 bereits 30.8 % beträgt (2010: 20.0 %). Im Talgebiet ist die Anzahl der Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJAE konstant geblieben (2011: 10.3 %). Während im Berggebiet vor allem Verkehrsmilchbetriebe davon betroffen sind (kleinere Tierbestände, keine Möglichkeit zu wachsen), sind im Talgebiet alle Betriebstypen davon betroffen.

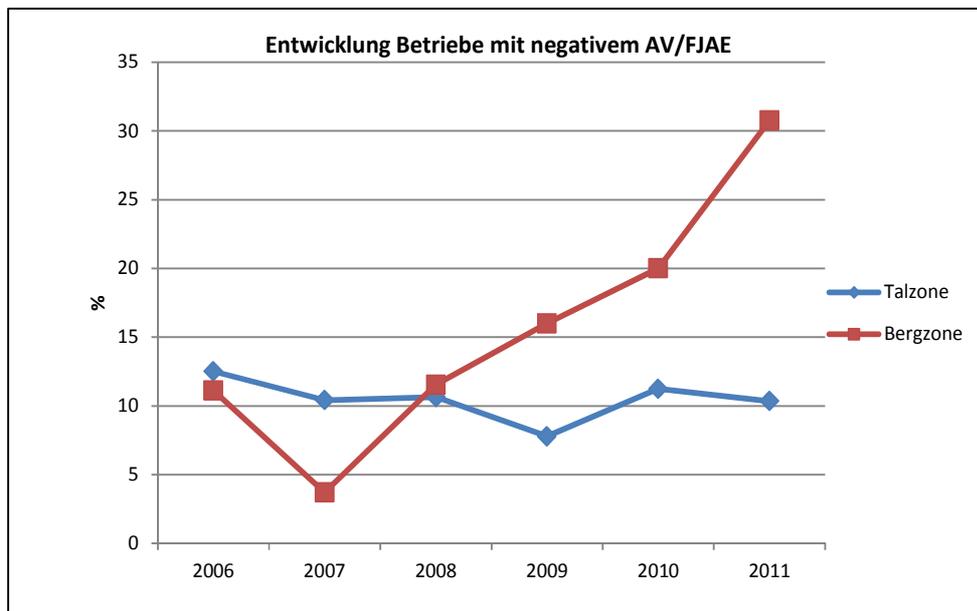


Abbildung 61: Entwicklung Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJAE FL 2006-2011 nach Zone

In Abbildung 62 und Abbildung 63 werden für beide Produktionszonen jeweils das Viertel der Betriebe mit dem höchsten Arbeitsverdienst (4. Quartil, vgl. Abbildung 5) dem Viertel der Betriebe mit dem niedrigsten Arbeitsverdienst (1. Quartil) gegenübergestellt. Es zeigt sich, dass in beiden Produktionszonen das Viertel mit dem höchsten Arbeitsverdienst (4. Quartil) einen Arbeitsverdienst über dem Vergleichslohn erwirtschaftet.

Die Betriebe des 4. Quartils im Talgebiet (CHF 123'189) übertreffen den Vergleichslohn um 66.0 % und die Betriebe des 1. Quartils erwirtschaften ein Ergebnis von CHF 691. Die Differenz zwischen dem 1. und 4. Quartil beträgt CHF 122'498 und hat sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert (2010: CHF 98'738). Die Unterschiede des 1. Quartils zum 4. Quartil zeichnen sich im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 vor allem durch folgende Merkmale aus:

- überdurchschnittlich grosse landwirtschaftliche Nutzfläche (1. Quartil 24.12 ha ↔ 4. Quartil 51.30 ha, +113 %),
- grosse offene Ackerfläche (1. Quartil 5.08 ha ↔ 4. Quartil 13.37 ha, +163 %),
- hoher Tierbestand (1. Quartil 34.3 GVE ↔ 4. Quartil 62.1 GVE, +81 %),
- tieferer Tierbesatz (1. Quartil 1.42 GVE/ha ↔ 4. Quartil 1.21 GVE/ha, -14.9 %),
- mehr Arbeitskräfte (1. Quartil 1.16 FJAE und 1.85 JAE ↔ 4. Quartil 1.29 FJAE und 2.59 JAE, +11 % bzw. +41 %),
- hohe landwirtschaftliche Rohleistung (1. Quartil CHF 101'372 ↔ 4. Quartil CHF 390'634, +285.3 %).

Diese Zahlen verdeutlichen, dass bei den grösseren Betrieben des 4. Quartils durch Skaleneffekte und bessere Auslastung der Produktionsfaktoren deutlich höhere Arbeitsverdienste erzielt werden können als bei den kleinen Betrieben.

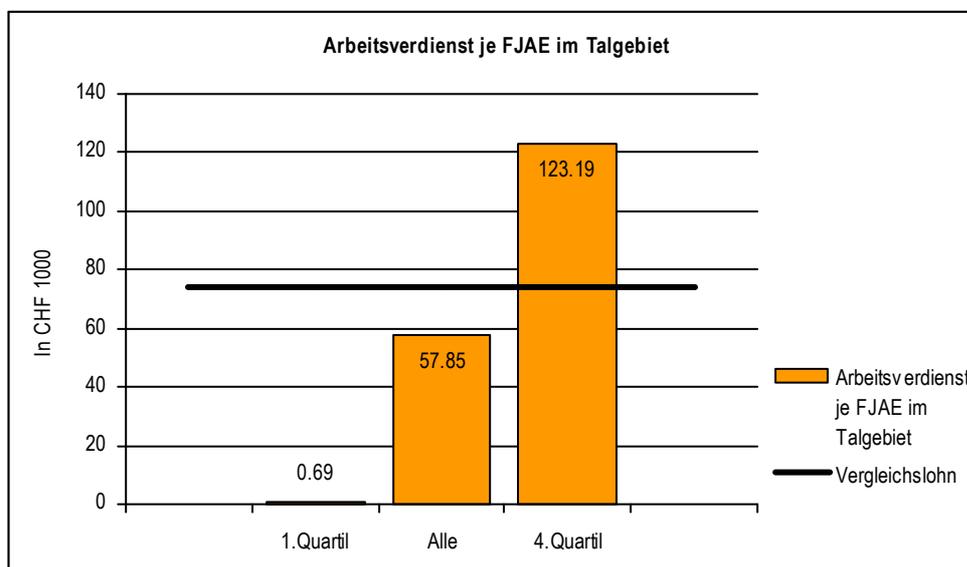


Abbildung 62: Arbeitsverdienst je FJAE im Talgebiet 2011

Im Berggebiet liegt der Arbeitsverdienst des 4. Quartils (CHF 76'098) um 2.6 % über dem Vergleichslohn. Im Berggebiet ist der Arbeitsverdienst 2011 im 1. Quartil negativ (CHF -36'279). Die Differenz zwischen den Quartilen beträgt CHF 112'377 (2010: CHF 97'843). Die Unterschiede des 1. Quartils zum 4. Quartil zeichnen sich im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 vor allem durch folgende Merkmale aus:

- grosse landwirtschaftliche Nutzfläche (1. Quartil 13.6 ha ↔ 4. Quartil 34.4 ha, 153 %),
- hoher Tierbestand (1. Quartil 15.6 GVE ↔ 4. Quartil 40.3 GVE, 158 %),
- mehr Arbeitskräfte (1. Quartil 0.82 FJAE und 1.14 JAE ↔ 4. Quartil 1.03 FJAE und 1.63 JAE, 26 % bzw. 43 %) und
- hohe landwirtschaftliche Rohleistung (1. Quartil CHF 46'306 ↔ 4. Quartil CHF 138'478, 199 %).

Auch hier ist der höhere Arbeitsverdienst im 4. Quartil auf die Skaleneffekte zurückzuführen.

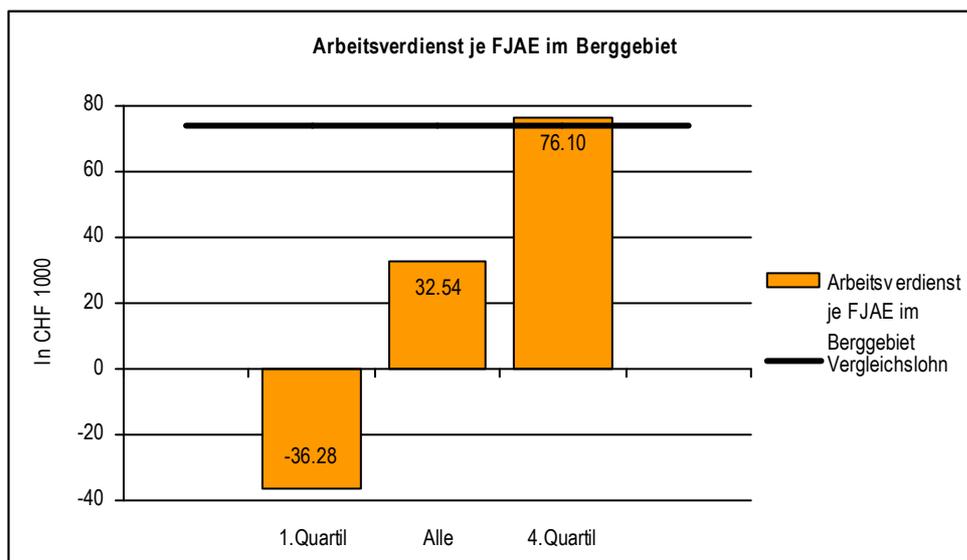


Abbildung 63: Arbeitsverdienst je FJAE im Berggebiet 2011

### 6.5.3 Einfluss des Betriebstyps

In Abbildung 64 ist der Einfluss des Betriebstyps auf den Arbeitsverdienst/FJAE über die Jahre 2003 - 2011 dargestellt. Da in der Regel (Ausnahme: Betriebsaufgaben) für jeden Betrieb und jedes Jahr Daten vorliegen, beruht die Darstellung auf insgesamt 1'072 Werten. Es ist zu berücksichtigen, dass diese nicht gleichmässig auf die verschiedenen Betriebstypen verteilt sind. Für Ackerbaubetriebe liegen 10 Werte vor, für Verkehrsmilchbetriebe hingegen 427 Werte.

Den höchsten Medianwert über alle Jahre erreicht der Betriebstyp Kombiniert Mutterkühe, den niedrigsten der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen, was mit dem höheren Anteil an Nebenerwerbsbetrieben in dieser Kategorie zusammenhängt.

Bei Verkehrsmilchbetrieben ist die Anzahl an Ausreissern und extremen Werten am höchsten. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass dieser Betriebstyp eine grosse Vielfalt an Betrieben umfasst, welche sich bezüglich ihrer Grösse und der Lage im Talgebiet oder Berggebiet zum Teil deutlich unterscheiden.

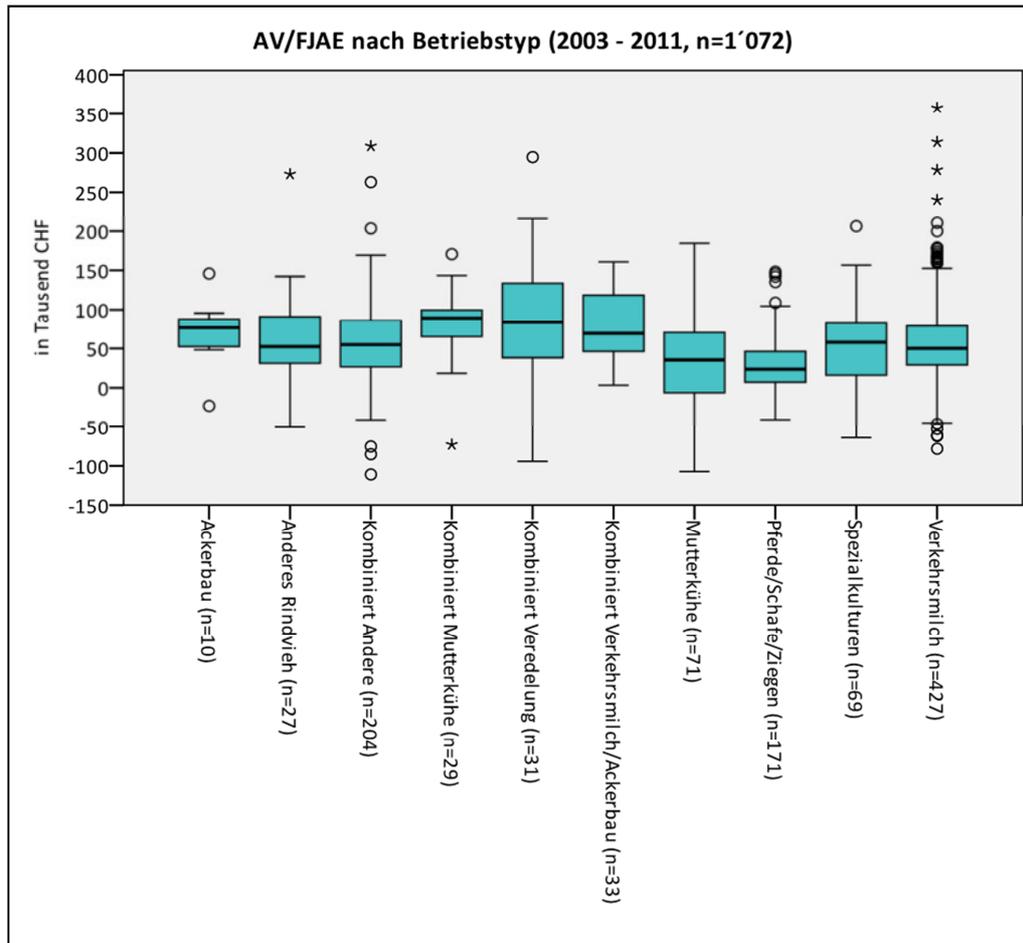


Abbildung 64: Arbeitsverdienst/FJAE nach Betriebstyp über die Jahre 2003 – 2011

#### 6.5.4 Einfluss der Erwerbsart

Der Arbeitsverdienst je FJAE liegt bei Haupterwerbsbetrieben im Mittel bei CHF 56'870 und damit CHF 17'329 unter dem Vergleichslohn. Nebenerwerbsbetriebe erzielen einen Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 24'744. Die Unterschiede sind zum einen auf die Unterschiede in den Betriebsgrößen und das damit verbundene geringere landwirtschaftliche Einkommen in den Nebenerwerbsbetrieben zurückzuführen. Nebenerwerbsbetriebe (0.61 Familienarbeitskräfte) müssen jedoch im Unterschied zu Haupterwerbsbetrieben (1.24 Familienarbeitskräfte), weniger Familienarbeitskräfte entschädigen. Der Unterschied im Arbeitsverdienst je FJAE zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben ist daher weniger stark ausgeprägt als der Unterschied im landwirtschaftlichen Einkommen.

#### 6.5.5 Einfluss der Landbauform

Biobetriebe erzielen mit CHF 61'188 einen um 22 % höheren Arbeitsverdienst je FJAE als IP-Betriebe (CHF 49'970). Dies ist die Folge eines um 12 % höheren landwirtschaftlichen Einkommens der Biobetriebe und der Tatsache, dass sie 8 % weniger Familienarbeitskräfte beschäftigen (1.03 statt 1.12).

### 6.5.6 Einfluss der Ausbildung der Betriebsleiter

Eine bessere Ausbildung der Betriebsleiter führt im Mittel zu einem höheren Arbeitsverdienst je FJAE. Betriebe, welche von Meisterlandwirten geführt werden, erzielen im Mittel mit CHF 79'608 den höchsten Arbeitsverdienst je FJAE. Er liegt um CHF 5'409 über dem Vergleichslohn. Betriebsleiter mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung erreichen einen Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 60'992 (CHF 13'207 unter Vergleichslohn). Der Arbeitsverdienst je FJAE der Betriebe mit Betriebsleitern ohne Ausbildung liegt mit CHF 43'977 deutlich tiefer (CHF 30'222 unter Vergleichslohn). Er liegt jedoch höher als der mittlere Arbeitsverdienst je FJAE von Betrieben, welche durch Betriebsleiter mit nicht-landwirtschaftlicher Ausbildung geführt werden (CHF 32'872). In dieser Kategorie ist jedoch der hohe Anteil Nebenerwerbsbetriebe (53 %) zu berücksichtigen, welcher in einem niedrigen landwirtschaftlichen Einkommen (Kap. 6.4.6) resultiert. Daher ist eine direkte Vergleichbarkeit mit den übrigen Kategorien, welche maximal 5 % Nebenerwerbsbetriebe aufweisen, nicht gegeben.

## 6.6 Mittelfluss, Investitionen und Finanzierung

### 6.6.1 Gesamtüberblick

Die Mittelflussrechnung gibt Auskunft über die Liquiditätsentwicklung, die Investitionsvorgänge und die Finanzierungsquellen. Die Mittelflussrechnung schliesst die Informationslücke von Bilanz und Erfolgsrechnung. Sie gibt Auskunft über die Liquiditätsentwicklung, die Investitionsvorgänge und die Finanzierungsmassnahmen innerhalb eines Jahres. Die Mittelflussrechnung ist gegliedert in einen Umsatz-, Investitions-, und Finanzierungsbereich, wobei der Umsatzbereich in der liechtensteinischen Auswertung nur den Landwirtschaftsbetrieb umfasst. Die Privatausgaben und der betriebsfremde Mittelfluss werden im Unterschied zur schweizerischen Buchhaltungsauswertung nicht erfasst. Der Mittelfluss aus dem landwirtschaftlichen Betrieb kann, zusammen mit Mitteln aus nichtlandwirtschaftlichen Quellen, für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung oder zum Sparen verwendet werden.

Der Mittelfluss Landwirtschaft beträgt im Jahr 2011 im Durchschnitt aller Betriebe CHF 103'983 pro Betrieb und hat im Vergleich zum Vorjahr um 1.7 % zugenommen (Abbildung 65). Die Investitionen betragen im Mittel aller Betriebe total CHF 100'680 je Betrieb und haben gegenüber 2010 um 24.6 % zugenommen.

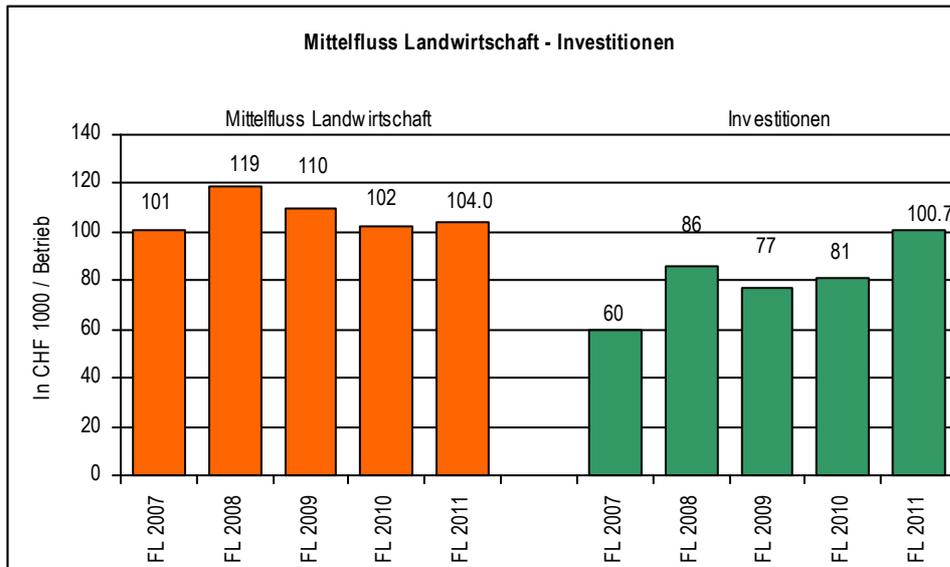


Abbildung 65: Mittelfluss Landwirtschaft - Investitionen FL 2007-2011

Aus der Mittelflussrechnung ergibt sich eine Veränderung des Nettomonetären Umlaufvermögens NMUV, welche im Durchschnitt aller Betriebe in Liechtenstein CHF -3'877 beträgt und damit um CHF 19'373 geringer ist als im Vorjahr.

Der Anlagendeckungsgrad 2 (vgl. Tabellen im Anhang) zeigt, welcher Anteil des Anlagen- und Tiervermögens mit Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gedeckt werden kann. Im Durchschnitt aller Betriebe liegt er bei 123 % (2010: 125 %). Damit weisen die Betriebe im Mittel eine gute Deckung auf.

Das Fremdkapital (Summe aus kurzfristigem, mittel- und langfristigem Fremdkapital) ist im Durchschnitt aller Betriebe 2011 auf CHF 552'127 angestiegen (+9.3 %). Damit beträgt der Fremdfinanzierungsgrad der Liechtensteiner Betriebe im Durchschnitt 57 % und ist gegenüber 2010 (53 %) um 4 Prozentpunkte angestiegen. Das Fremdkapital, welches den Betrieben in Form von Investitionskrediten (zinslose Darlehen) zur Verfügung steht, beträgt im Durchschnitt aller Betriebe CHF 119'522 und ist gegenüber dem Vorjahr um 4.9 % zurückgegangen.

Tabelle 11 zeigt, wie sich Betriebe mit und ohne Investitionskredite bezüglich ihrer Finanzierungssituation unterscheiden. Dazu werden die Betriebe mit Investitionskrediten (53 Betriebe) mit den Betrieben ohne Investitionskredite (60 Betriebe) verglichen. In den letzten Jahren haben vorwiegend grössere Betriebe Investitionen getätigt (siehe landw. Nutzfläche) und von den staatlichen Investitionshilfen profitiert. Diese Betriebe sind auf Grund der höheren Investitionen aber auch höher verschuldet und haben eine deutlich höhere Schuldentilgungsdauer. Betriebe mit Investitionskrediten sind im Durchschnitt wirtschaftlich erfolgreicher, erzielen höheres landwirtschaftliches Einkommen und erwirtschaften infolge einen höheren Arbeitsverdienst je FJAE.

**Tabelle 11: Gegenüberstellung Betriebe mit und ohne Investitionskredite 2011**

	Einheit	Investitionskredite		Abweichung
		JA	NEIN	
Anzahl Betriebe		53	60	13%
Landw. Nutzfläche	ha	42.3	22.7	-46%
Tierbestand total	GVE	59.9	21.3	-65%
Passiven total	CHF	1'609'132	454'229	-72%
dv Investitionskredite	CHF	254'831	0	-100%
dv übriges Fremdkapital	CHF	813'301	118'857	-85%
dv Eigenkapital	CHF	541'001	335'371	-38%
Landw. Einkommen	CHF	86'576	43'654	-50%
Arbeitsverdienst / FJAE	CHF/FJAE	63'829	40'199	-37%
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	151'536	61'979	-59%
Eigenkapitalveränderung	CHF	11'114	12'310	11%
Abschreibungen Gebäude	CHF	31'067	5'158	-83%
theoretische Schuldentilgungsdauer *		25.3	6.8	-73%

\*) theoretische Schuldentilgungsdauer = 
$$\frac{\text{Investitionskredite} + \text{übriges Fremdkapital}}{\text{Eigenkapitalveränderung} + \text{Abschreibungen Gebäude}}$$

## 6.6.2 Einfluss der Produktionszone

Der Mittelfluss Landwirtschaft liegt im Talgebiet bei CHF 113'718, im Berggebiet bei CHF 71'409 (Tabelle 12). Damit liegt der Mittelfluss im Berggebiet 37.2 % unter dem Mittelfluss im Talgebiet. Die ist durch die Unterschiede in den Betriebsstrukturen (Flächengrösse, Tierbestand, Gebäudeausstattung) zwischen Tal- und Berggebiet zu erklären.

Gegenüber dem Mittel der 3 Vorjahre hat der Mittelfluss in beiden Produktionszonen abgenommen. Im Talgebiet beträgt der Rückgang -4.5 %. Er setzt sich zusammen aus einem geringeren landwirtschaftlichen Einkommen (-16.0 %), der Abnahme von Vorräten und Tiervermögen (-104.5 %) und einem Anstieg der Abschreibungen (+ 9.4 %). Die verschiedenen Korrekturen liegen leicht (-5.6 %) unter dem Schnitt der Jahre 2008 – 2010.

Im Berggebiet beträgt der Rückgang -9.7%. Dies ist vor allem eine Folge der Reduktion des landwirtschaftlichen Einkommens (-24.6 %) gegenüber dem Mittel der 3 Vorjahre. Die Abschreibungen (+15.1 %) und die Vorräte und Tiervermögen (+164.9%) haben dagegen zugenommen. Die verschiedenen Korrekturen haben sich um 23.5 % reduziert.

Tabelle 12: Mittelfluss nach Produktionszone FL 2008/10 und 2011

CHF / Betrieb	Talgebiet			Berggebiet		
	2008/10	2011	Diff. %	2008/10	2011	Diff. %
<b>Umsatzbereich</b>						
Landwirtschaftliches Einkommen	85'781	72'028	-16.0%	47'995	36'204	-24.6%
Abschreibungen	43'006	47'047	9.4%	34'197	39'364	15.1%
minus Veränderung Vorräte u. Tiervermögen	4'483	-200	-104.5%	254	672	164.9%
Verschiedene Korrekturen	-5'260	-5'557	-5.6%	-2'824	-3'487	-23.5%
<b>Mittelfluss Landwirtschaft</b>	<b>119'044</b>	<b>113'718</b>	<b>-4.5%</b>	<b>79'114</b>	<b>71'409</b>	<b>-9.7%</b>
<b>Investitionsbereich</b>						
Investitionen in Maschinen und Geräte	26'383	27'199	3.1%	23'964	23'521	-1.8%
Investitionen in Gebäude u. feste Einrichtungen	50'867	78'911	55.1%	48'974	19'898	-59.4%
Verschiedene Investitionen	6'340	10'993	73.4%	268	2'308	760.5%
<b>Investitionen total</b>	<b>83'590</b>	<b>117'103</b>	<b>40.1%</b>	<b>73'206</b>	<b>45'727</b>	<b>-37.5%</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>						
Veränderung Investitionskredite	5'687	-3'842	-167.6%	709	-5'907	-203.9%
Veränderung anderes Fremdkapital	28'084	52'920	88.4%	41'775	6'944	-83.4%
<b>Veränderung Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV)</b>	<b>17'897</b>	<b>-3'022</b>	<b>-116.9%</b>	<b>5'825</b>	<b>-6'739</b>	<b>-215.7%</b>

<sup>1)</sup> Bodenkauf, Meliorationen, Dauerkulturen, Finanzanlagen etc.

<sup>2)</sup> NMUV Liechtenstein: Ohne Berücksichtigung von Cashflow betriebsfremd (Nebeneinkommen) und Privatausgaben

Im Talgebiet haben insbesondere die Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen zugenommen und betragen CHF 78'910 (Abbildung 66). Sie liegen damit deutlich über dem bisherigen Höchststand von CHF 63'847 aus dem Jahr 2009. Im Berggebiet haben sich die Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen hingegen nach 2010 wieder reduziert und betragen CHF 19'898 (Abbildung 66). Im Berggebiet wurde im Jahr 2011 vor allem in Maschinen und Geräte investiert.

Die Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen schwanken sehr stark zwischen einzelnen Jahren. Solche Investitionen erfolgen unregelmässig, umfassen dann jedoch meist grössere Investitionssummen und fallen deshalb auf Grund der relativ kleinen Datenmenge stark ins Gewicht.

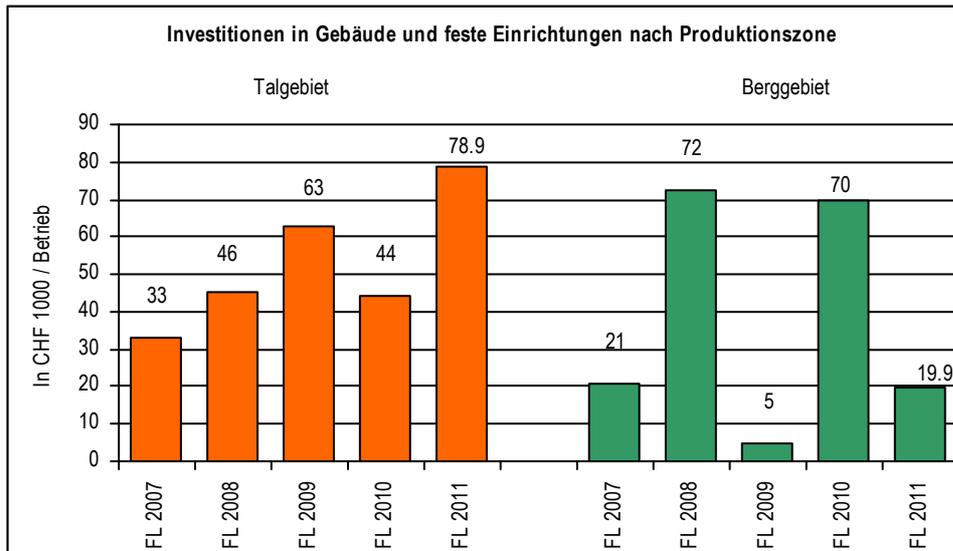


Abbildung 66: Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen nach Produktionszone FL 2007-2011

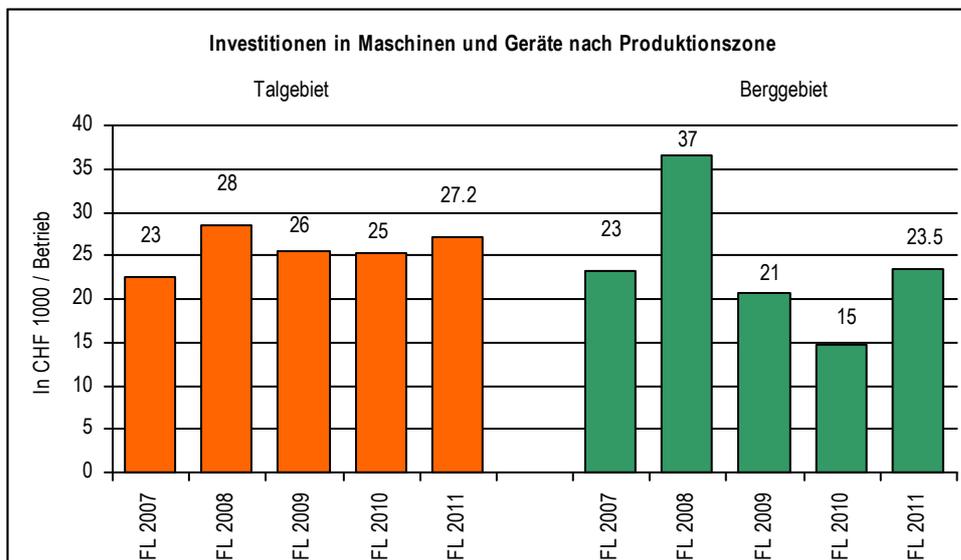


Abbildung 67: Investitionen in Maschinen und Geräte nach Produktionszone FL 2007-2011

Bei den Investitionen in Maschinen und Geräte sind die jährlichen Schwankungen langfristig etwas geringer, da die Lebensdauer von Maschinen wesentlich kleiner ist als jene von Gebäuden und festen Einrichtungen (Abbildung 67). Somit stehen häufiger kleinere Ersatzinvestitionen an. Zufällige Häufungen von Anschaffungen teurer Maschinen (z. B. Spezialtransporter im Berggebiet) verursachen für den Durchschnittswert der Investitionen in Maschinen kurzfristig starke Schwankungen. Die Investitionen in Maschinen und Geräte haben sowohl im Talgebiet (CHF 27'199) als auch im Berggebiet (CHF 23'521) gegenüber dem Vorjahr zugenommen. In beiden Fällen ist dies der erste Anstieg seit 2008.

Das Fremdkapital beträgt im Talgebiet CHF 621'014 (Anstieg um 12.3 %), wovon 568'267 auf mittel- und langfristiges Fremdkapital und CHF 52'747 auf kurzfristiges Fremdkapital entfallen. Damit ergibt sich im Talgebiet ein Anlagendeckungsgrad 2 von 123 %

Im Berggebiet entfallen vom Fremdkapital in Höhe von CHF 321'622 (Reduktion um 3.8 % gegenüber 2010) CHF 304'689 auf mittel- und langfristiges Fremdkapital und CHF 16'933 auf kurzfristiges Fremdkapital. Damit ergibt sich im Talgebiet ein Anlagendeckungsgrad 2 von 120 %. Sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet besteht damit eine gute Deckung des Anlagevermögens.

Im Talgebiet in Liechtenstein betragen die Investitionskredite im Durchschnitt CHF 140'327 (2010: CHF 144'680) und im Berggebiet CHF 49'905 (2010: CHF 58'045). Der Unterschied der Investitionskredite zwischen Tal- und Berggebiet in Höhe von CHF 90'422 lässt sich auf die unterschiedlich hohe Bautätigkeit und die unterschiedlichen Betriebsgrößen zurückführen.

Die Investitionskredite sind sowohl im Talgebiet (-CHF 3'842) als auch im Berggebiet (-CHF 5'907) gegenüber dem Mittel der Jahre 2008/10 zurückgegangen, während das andere Fremdkapital (Hypotheken, Darlehen, Kreditoren) im Talgebiet um CHF 52'920 und im Berggebiet um CHF 6'944 zugenommen hat. Insbesondere die gestiegenen Investitionen in Gebäude und feste Einrichtungen im Talgebiet werden folglich vor allem über anderes Fremdkapital finanziert. Investitionen in Maschinen und Geräte sind meist kleinere Anschaffungen und werden häufig mit Eigenkapital finanziert. Im Talgebiet ist der Fremdfinanzierungsgrad insgesamt gegenüber dem Vorjahr von 54 % auf 58 % angestiegen, während er im Berggebiet von 50 % auf 48 % zurückgegangen ist.

Sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet ist die Veränderung des NMUV negativ. Im Talgebiet beträgt die Veränderung des NMUV im Mittel CHF -3'022. Sie liegt damit um CHF 23'335 (-114.9 %) tiefer als im Jahr 2010. Im Berggebiet beträgt die Veränderung des NMUV CHF -6'739 und liegt damit um CHF 5'083 (-306.8 %) tiefer als im Vorjahr. Im Vergleich der letzten 5 Jahre schwankt diese Kenngrösse stark. Auf Grund der geringen Zahl an Betrieben wird sie stark durch einzelbetriebliche Ergebnisse beeinflusst.

## 6.7 Betriebszweigergebnisse

In Tabelle 13 werden die vergleichbaren Deckungsbeiträge (vDB) aller ausgewerteten Betriebe mit den drei Vorjahren verglichen. Bei den Kulturen wird zwischen Getreide, Hackfrüchten (ohne betriebseigene Futtermittel wie Silomais oder Futterrüben), Freilandgemüse und Dauerkulturen unterschieden. Die Höhe des vDB hängt meist mit der Arbeitsintensität der Kulturen zusammen. In der Regel gilt: Je höher der Arbeitsaufwand, desto grösser der vDB je Flächeneinheit.

Im Vergleich zum Vorjahr sind bei den Kulturen die vDB bei Getreide um 72.8 %, bei Dauerkulturen um 43.9 % und bei Hackfrüchten um 31.6 % angestiegen. Reduziert hat sich der vDB bei Freilandgemüse um 0.3 %. In der Tierhaltung hat sich der vDB Rindvieh im Talgebiet um 9.3 % reduziert, während er sich im Berggebiet um 8.2 % erhöht hat. Bei Schafen und Ziegen haben sich die vDB im Vergleich zu 2010 um 8.2 % reduziert.

Tabelle 13: Vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige 2008/10 und 2011

		Vergleichbarer Deckungsbeitrag		
		FL 2008/10	FL 2011	Diff. %
<b>Kulturen</b>				
Getreide	CHF/ha	1'702	2'054	20.7%
Hackfrüchte	CHF/ha	4'701	6'868	46.1%
Freilandgemüse	CHF/ha	11'694	9'661	-17.4%
Dauerkulturen	CHF/ha	12'091	15'414	27.5%
<b>Tiere</b>				
<b>Rindvieh</b>				
Talgebiet	CHF/RiGVE	2'685	2'546	-5.2%
Berggebiet	CHF/RiGVE	2'609	2'276	-12.8%
<b>Schafe/Ziegen</b>	CHF/GVE	625	580	-7.2%

Tabelle 14: Vergleichbarer Deckungsbeitrag verschiedener Betriebszweige nach Landbauform 2008/10 und 2011

		Vergleichbarer Deckungsbeitrag - IP			Vergleichbarer Deckungsbeitrag - Bio		
		2008/10	2011	Diff. %	2008/10	2011	Diff. %
<b>Kulturen</b>							
Getreide	CHF/ha	1'130	1'382	22.3%	2'628	3'038	15.6%
Hackfrüchte	CHF/ha	4'670	6'817	46.0%	5'881	7'162	21.8%
Freilandgemüse	CHF/ha	11'694	9'568	-18.2%	0	15'052	1505190.3%
Dauerkulturen	CHF/ha	12'519	14'892	19.0%	5'393	18'949	251.4%
<b>Tiere</b>							
<b>Rindvieh *</b>							
Talgebiet	CHF/RiGVE	2'683	2'455	-8.5%	2'735	2'905	6.2%
Berggebiet	CHF/RiGVE	1'823	1'576	-13.6%	3'514	3'159	-10.1%
<b>Schafe/Ziegen</b>	CHF/GVE	491	507	3.5%	844	701	-16.9%

\*) FL: alles Rindvieh / CH: Milchvieh inkl. Aufzucht

Tabelle 14 stellt die vDB von IP- und Biobetrieben gegenüber. Es gilt zu beachten, dass nur eine sehr geringe Anzahl an Betrieben Hackfrüchte, Freilandgemüse oder Dauerkulturen anpflanzt. Dies führt zu einer grossen Streuung im Auswertungsjahr und im Durchschnitt der Vorjahre. 13 Biobetriebe produzieren im Auswertungsjahr Getreide und erzielen 2011 einen vDB von CHF 3'038 je Hektar. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2008/2010 entspricht dies einer Zunahme von 21.8 %. IP Betriebe erzielen erwirtschaften weniger als die Hälfte des vDB als die Biobetriebe. Auf die Interpretation der Unterschiede bei Hackfrüchten, Freilandgemüse und Dauerkulturen wird verzichtet, da in diesen Kategorien nur wenige Betriebe vorkommen (2011 wurde ein Biobetrieb mit Freilandgemüse gezählt).

In der Tierhaltung ist der Unterschied zwischen den beiden Landbauformen im Berggebiet am deutlichsten. Biobetriebe erzielen beim Rindvieh im Berggebiet einen doppelt so hohen vDB als IP Betriebe. In der Regel erwirtschaften die Biobetriebe einen höheren vDB als die IP Betriebe. Die Unterschiede bei den Biobetrieben zwischen den Jahren sind vor allem auf die auch im Biolandbau vorkommenden Preisschwankungen zurückzuführen. Im Vergleich zum

Schnitt der Vorjahre erzielen nur die Biobetriebe im Talgebiet in der Kategorie Rindvieh einen höheren vDB, während dieser sich im Berggebiet reduziert hat (höhere Direktkosten für Futter).

Der vDB bei Schafen und Ziegen hat sich gegenüber den Vorjahren bei den Biobetrieben um 16.9 % verringert und bei den IP Betrieben um 3.5 % gesteigert. Die Unterschiede zwischen den Einzelbetrieben sind sehr gross. Dies erklärt auch die enorme Streuung und die jährlichen Schwankungen. Auch die verschiedenen Absatzkanäle sind sehr unterschiedlich, sodass grössere Preisschwankungen auftreten können.

## 6.8 Gruppierung der Betriebe anhand ausgewählter wirtschaftlicher Parameter

Wie in der Methodik unter Kapitel 3.4 beschrieben, werden für ausgewählte Parameter in Abhängigkeit des Betriebstyps und der Zone Cluster gebildet. Diese Cluster beinhalten Gruppen von Betrieben, welche sich über die Jahre hinweg (2003-2011) ähnlich sind. Insgesamt befinden sich 1'072 Datensätze in der Auswertung. Die Betriebstypen sind mit folgenden Häufigkeiten (Anzahl Betriebe) enthalten: 427 Verkehrsmilchbetriebe, 204 Kombiniert Andere, 171 Pferde/Schafe/Ziegen, 71 Mutterkühe, 69 Spezialkulturen, 33 Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau, 31 Kombiniert Veredelung, 29 kombiniert Mutterkühe, 27 anderes Rindvieh, und 10 Ackerbau. Die Cluster wurden nach Betriebstyp, Zone und Landbauform klassiert (unabhängige Variablen) und die Parameter (abhängige Variablen) Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion, Direktzahlungen total, Fremdkosten total, landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE analysiert.

In Abbildung 68 ist die Modellübersicht (die 7 Eingabeparameter wurden in 5 Cluster eingeteilt) und das Umrissmass dargestellt. Ein Umrissmass von 1 bedeutet, dass alle Fälle in den Clustern liegen. Ein Wert von -1 bedeutet, dass die Daten nicht in den Clustern liegen.

Mit den verwendeten Parametern wird ein Umrissmass im Bereich mittelmässig bis gut erzielt (in den Daten liegen Cluster vor).

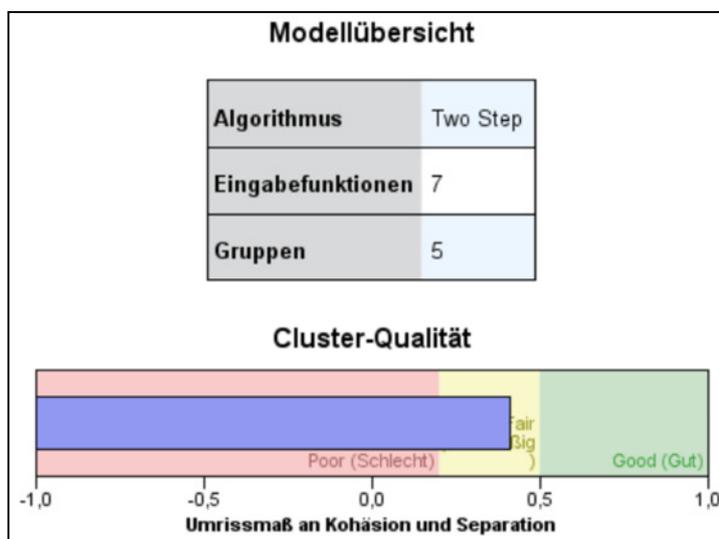


Abbildung 68: Modellübersicht der Clusteranalyse

Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Grösse (Anzahl und % der Daten) der Parameter in den gebildeten Clustern. Im Cluster 4 befinden sich 242 Werte (22.6 % der Daten). Das Cluster besteht zu 100 % aus Verkehrsmilchbetrieben in der Talzone, welche eine durchschnittliche landwirtschaftliche Rohleistung von CHF 189'181 erzielen, Direktzahlungen in Höhe von CHF 98'594 erhalten und Fremdkosten total von CHF 236'652 aufweisen. Betriebe im Cluster 4 erzielen im Durchschnitt ein landwirtschaftliches Einkommen von CHF 73'707 und einen Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 53'238.

Tabelle 15: Clustereinteilung nach definierten Parametern

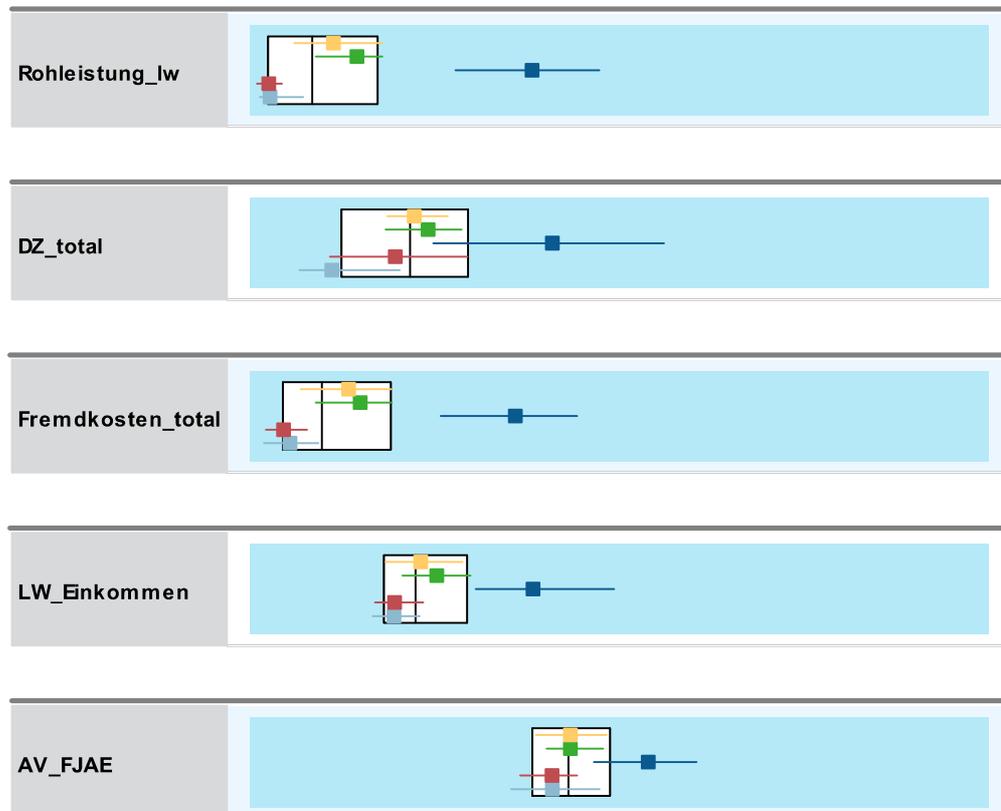
Funktionswichtigkeit\*  
 ■ 1,0 ■ 0,8 ■ 0,6 ■ 0,4 ■ 0,2

Cluster	1	2	3	4	5
Grösse	25,6% (274)	21,0% (225)	14,3% (153)	22,6% (242)	16,6% (178)
Funktionen	Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen (39,1%)	Betriebstyp Verkehrsmilch (63,6%)	Betriebstyp Verkehrsmilch (27,5%)	Betriebstyp Verkehrsmilch (100,0%)	Betriebstyp Kombiniert Andere (100,0%)
	Zone Talzone (100,0%)	Zone Bergzone (100,0%)	Zone Talzone (94,1%)	Zone Talzone (100,0%)	Zone Talzone (100,0%)
	Rohleistung_lw 61.406,81	Rohleistung_lw 46.961,53	Rohleistung_lw 547.402,39	Rohleistung_lw 189.180,55	Rohleistung_lw 172.038,41
	DZ_total 62.885,14	DZ_total 84.163,65	DZ_total 171.431,44	DZ_total 98.594,2	DZ_total 90.930,07
	Fremdkosten_total 108.585,49	Fremdkosten_total 103.598,74	Fremdkosten_total 613.800,64	Fremdkosten_total 236.651,67	Fremdkosten_total 225.441,25
	LW_Einkommen 38.847,55	LW_Einkommen 39.208,82	LW_Einkommen 186.941,29	LW_Einkommen 73.707,24	LW_Einkommen 61.149,04
	AV_FJAE 39.029,75	AV_FJAE 35.719,56	AV_FJAE 109.896,1	AV_FJAE 53.238,07	AV_FJAE 49.162,82

\*Bei den abhängigen Variablen ist der Mittelwert in CHF angegeben. Die Funktionswichtigkeit der Merkmale wird von der Farbe der Zellenhintergrundschiattierung angezeigt. Das wichtigste Merkmal ist am dunkelsten, das am wenigsten wichtige Merkmal ist ungeschattiert. Ein Hinweis oberhalb der Tabelle erläutert die Wichtigkeit, die jeder Merkmalszelle zugewiesen ist (Funktionswichtigkeit).

## Cluster-Vergleich\*

■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5



**Abbildung 69: Cluster-Vergleich und Benchmark der ausgewählten Parameter (von links nach rechts zunehmend)**

\* Die Parameter sind mittels Boxplots dargestellt. Der Median ist mit Punkt gekennzeichnet, die waagrechten Striche symbolisieren das 25 % und das 75 % Quantil (darin enthalten sind 50 % der Werte im jeweiligen Cluster). Die weissen Balken stellen den Median und die mittleren 50 % der Werte des Gesamtdatensatzes der jeweiligen Kategorie dar. Somit ist ein Benchmark der Clusterparameter mit dem Gesamtdatensatz möglich.

In Abbildung 69 ist der Cluster-Vergleich grafisch dargestellt. Cluster 1 und 2 sind tendenziell kleinere Betriebe mit niedriger Rohleistung, niedrigen Fremdkosten sowie einem unterdurchschnittlichen LE und Arbeitsverdienst je FJAE. Sie unterscheiden sich vor allem durch die Zone (1 = Tal, 2 = Berg) und daraus resultierenden höheren Direktzahlungen in der Bergzone. Cluster 3 besteht aus mehreren Betriebstypen, welche auf Grund der hohen landwirtschaftlichen Rohleistung über eine grössere LN verfügen als Betriebe in den Clustern 1 und 2. Alle abhängigen Variablen befinden sich in den obersten 25 % des Gesamtdatensatzes. Die Cluster 4 und 5 unterscheiden sich im Betriebstyp (4 = Verkehrsmilch, 5 = Kombiniert Andere). Sie erwirtschaften einen Arbeitsverdienst, der auf einem ähnlich hohen Niveauliegt wie der Durchschnitt der Betriebe im Jahr 2011.

Eine detaillierte Übersicht der Cluster des Parameters Arbeitsverdienst/FJAE ist in Abbildung 70 dargestellt. Im Cluster 3 werden alle Betriebe mit tendenziell höherem Arbeitsver-

dienst/FJAE zusammengefasst. Cluster 3 beinhaltet als einziger Cluster sowohl Betriebe aus der Bergzone (5.9 %, es handelt sich um einen Verkehrsmilchbetrieb in der Bergzone, der jedes Jahr 1-mal im Datensatz enthalten ist), als auch aus der Talzone (94.1 %). In den restlichen Clustern befinden sich entweder nur Betriebe der Bergzone (Cluster 2) oder der Talzone (Cluster 1, 4, 5).

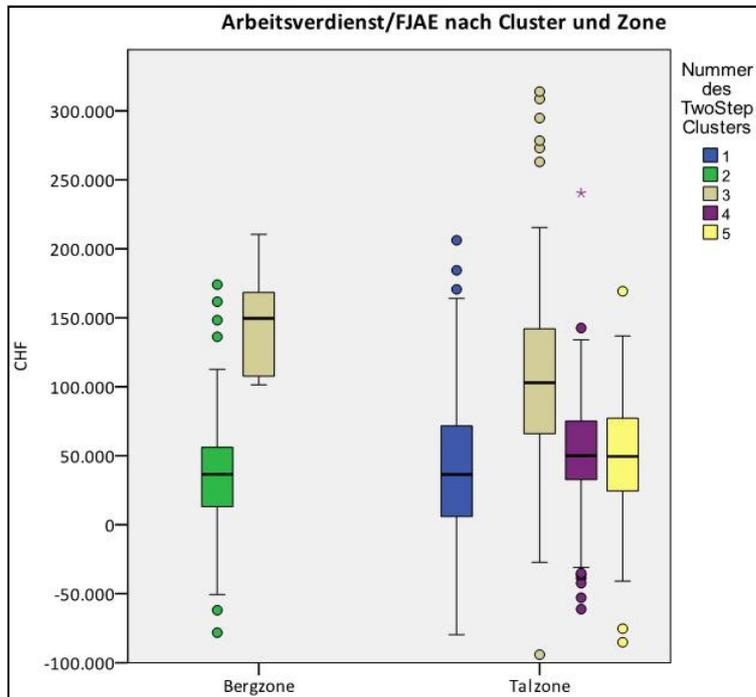


Abbildung 70: Arbeitsverdienst/FJAE in den verschiedenen Clustern nach Zone

## 7 Synthese

### 7.1 Wirtschaftliche Situation im Berggebiet

Tabelle 16 enthält eine detaillierte Darstellung von Struktur-, Bilanz- und Erfolgskennzahlen von Tal- und Bergbetrieben. Dies ermöglicht eine detaillierte Interpretation der Einkommenssituation. In der letzten Spalte ist die prozentuale Abweichung des Berggebietes gegenüber dem Talgebiet dargestellt.

Tal- und Berggebiet unterscheiden sich nicht nur bezüglich der topographischen und klimatischen Bedingungen, sondern auch in ihren Betriebsstrukturen (Abbildung 71). Im Berggebiet ist der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe rund doppelt so hoch wie im Talgebiet (38% gegenüber 18%). Die Betriebe im Berggebiet sind im Durchschnitt kleiner als im Talgebiet, sowohl bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzfläche (-40%), als auch bezüglich des Tierbestands (-48%). Diese Strukturunterschiede haben Auswirkungen auf die beschäftigten Arbeitskräfte auf den Betrieben. Durch die grösseren Strukturen werden im Talgebiet mehr familienfremde Personen beschäftigt (Talgebiet 0.77, Berggebiet 0.30). Im Berggebiet ist sowohl die Tierzahl als auch die Fläche je Arbeitskraft geringer als im Talgebiet. Daraus folgt eine geringere Arbeitsproduktivität. Dieser Umstand ist vor allem durch natürliche Gegebenheiten (Topographie, Arbeitsspitzen im Sommer) bedingt. Teilweise trägt jedoch auch die Überalterung der baulichen Substanz zu einem erhöhten Arbeitseinsatz bei.

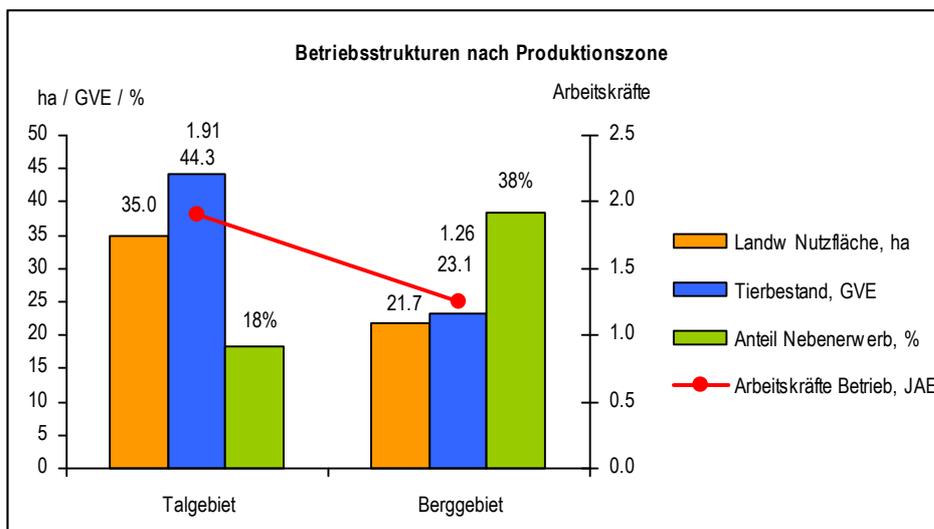


Abbildung 71: Betriebsstrukturen nach Produktionszone 2011

Im Talgebiet (Abbildung 72) besteht eine grössere Vielfalt an Betriebstypen als im Berggebiet (Abbildung 73). Im Berggebiet sind rund zwei Drittel der Betriebe Verkehrsmilchbetriebe. Auch der Betriebstyp Pferde/Schafe/Ziegen ist mit einem Anteil von 19% bedeutend. Andere Betriebstypen sind nur vereinzelt vertreten. Ackerbaubetriebe kommen im Berggebiet nicht vor. Auch im Talgebiet sind Verkehrsmilchbetriebe am häufigsten. Sie machen jedoch nur knapp ein Drittel der Betriebe aus. Die Betriebstypen Kombiniert Andere, Pferde/Schafe/Ziegen und Spezialkulturen sind ebenfalls häufig (jeweils mehr als 10% der Betriebe).

Tabelle 16: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Produktionszone 2011

		Talgebiet	Berggebiet	Abweichung
Anzahl Betriebe		87	26	-70.1%
davon Nebenerwerbsbetriebe	%	18%	38%	109.1%
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.91	1.26	-34.0%
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.13	0.95	-16.0%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	34.99	21.72	-37.9%
Tierbestand	GVE	44.26	23.14	-47.7%
dv Rindvieh	GVE	36.99	19.74	-46.6%
dv Schafe/Ziegen	GVE	3.24	2.72	-16.1%
Aktiven Betrieb	CHF	1'054'120	674'952	-36.0%
Tiervermögen	CHF	106'636	52'007	-51.2%
mobile Sachanlagen	CHF	106'685	110'901	4.0%
immobile Sachanlagen	CHF	617'755	386'242	-37.5%
Hypothekarkredite	CHF	426'753	252'408	-40.9%
Investitionskredite	CHF	140'327	49'905	-64.4%
totale Direktzahlungen	CHF	108'459	98'454	-9.2%
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	53'117	39'999	-24.7%
dv Abgeltung ökol Leistungen	CHF	52'985	30'657	-42.1%
dv Erschwerisbeitrag / Hanglagen	CHF	2'357	27'798	1079.5%
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	3'100	4'532	46.2%
Betriebseinkommen	CHF	132'664	62'165	-53.1%
Landw. Einkommen	CHF	72'028	36'204	-49.7%
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	57'847	32'536	-43.8%
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	69'629	49'473	-28.9%

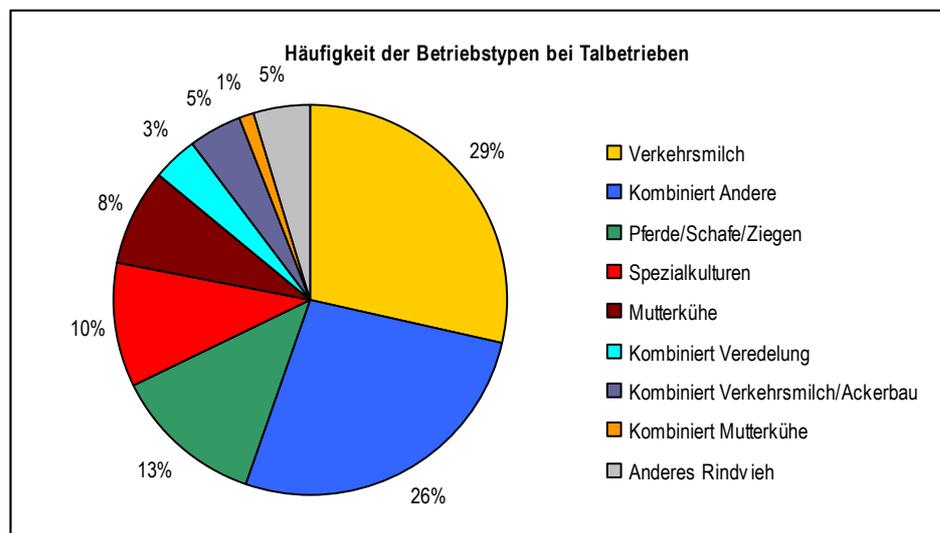


Abbildung 72: Häufigkeit der Betriebstypen bei Talbetrieben 2011

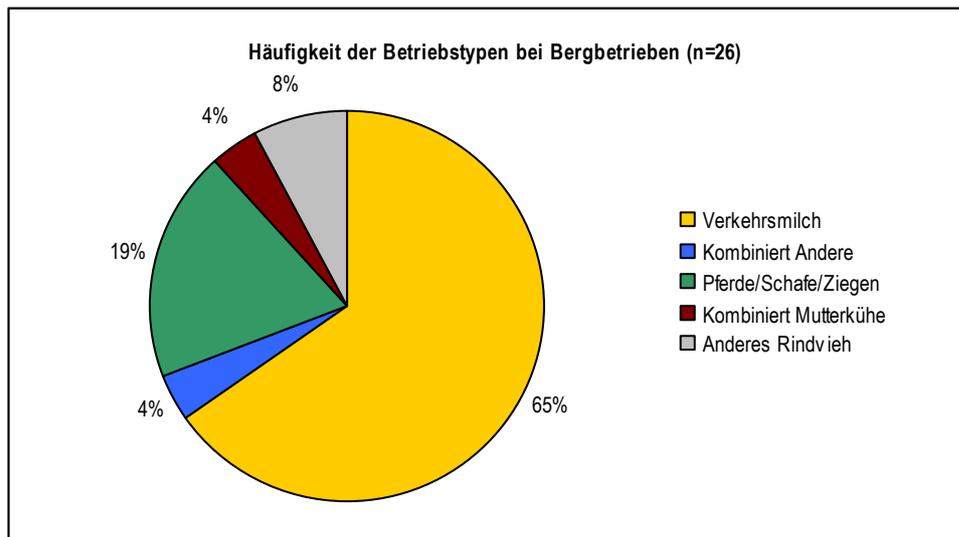


Abbildung 73: Häufigkeit der Betriebstypen bei Bergbetrieben 2011

In den Bilanzkennzahlen (Abbildung 74) spiegelt sich die unterschiedliche Betriebsgröße zwischen Berg- und Talgebiet wider. Die Aktiven Betrieb, die immobilen Sachanlagen und das Tiervermögen sind im Talgebiet deutlich höher. Es werden auch mehr Investitionen getätigt, was sich an der höheren Aufnahme von Fremdkapital (Hypothekarkredite und Investitionskredite) zeigt. Lediglich die mobilen Sachanlagen sind in beiden Produktionszonen in etwa gleich hoch, was auf den erhöhten Bedarf an Spezialfahrzeugen im Berggebiet zurückzuführen sein könnte.

Während die Aktiven im Talgebiet um 4.0 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind, beträgt die Zunahme im Berggebiet nur 0.6 % (siehe dazu die Tabellen im Anhang). Im Talgebiet sind mobile (4.3 %) und immobile Sachanlagen (5.5 %) angestiegen. Im Berggebiet haben die immobilen Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 6.7 % zugenommen, die mobilen Sachanlagen sind hingegen zurückgegangen (-1.6 %). Das Tiervermögen ist im Talgebiet um 0.7 %, im Berggebiet um 1.2 % zurückgegangen (geringere Tierbestände im Auswertungsjahr). Im Talgebiet haben die Hypothekarkredite deutlich (+ 16.4 %) zugenommen, während im Berggebiet sowohl Investitionskredite (-14.0 %) als auch Hypothekarkredite (-1.0 %) abgenommen haben.

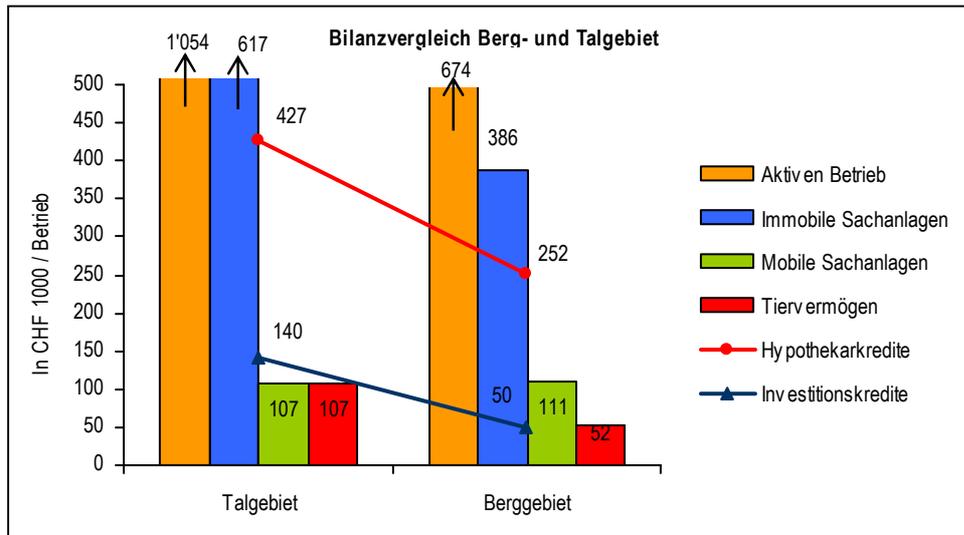


Abbildung 74: Bilanzvergleich nach Produktionszone 2011

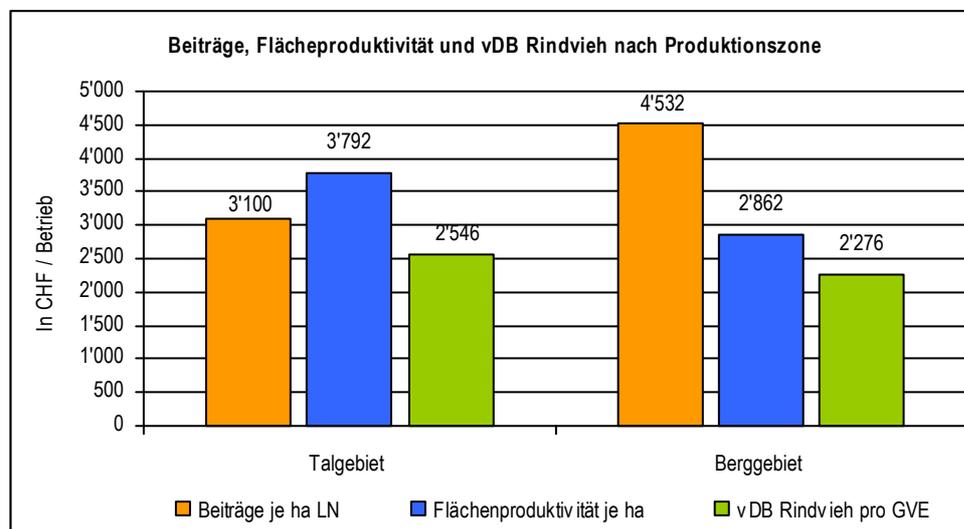
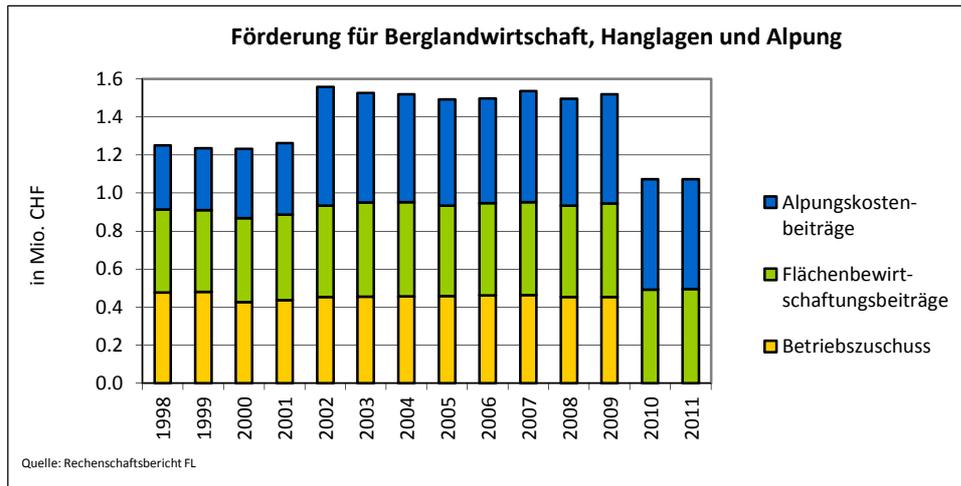


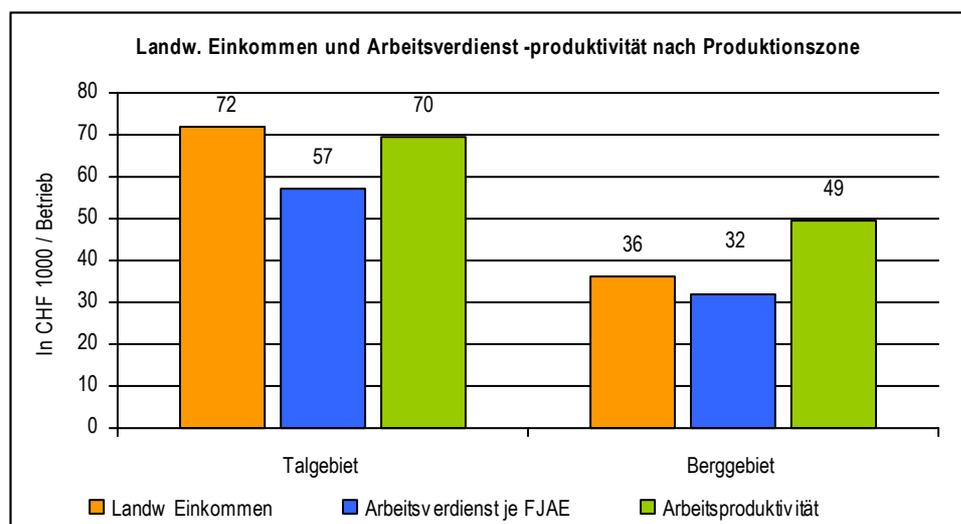
Abbildung 75: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011

Betriebe im Berggebiet erhalten höhere Direktzahlungen pro Flächeneinheit (Abbildung 75 und Kapitel 6.2.2). Gegenüber dem Vorjahr sind die Direktzahlungen pro Flächeneinheit jedoch zurückgegangen (Talgebiet: -1.2 %, Berggebiet: -3.7 %). Grund dafür ist, dass die LN in beiden Produktionszonen stärker zugenommen hat als die Direktzahlungen total. Die höheren Direktzahlungen pro Flächeneinheit im Berggebiet sind eine Folge der Beiträge für erschwerte Produktionsbedingungen (Berg- und Hanglagengesetz) und der kleineren durchschnittlichen Betriebsgrösse im Berggebiet (Begrenzung der einkommensverbessernden Direktzahlungen nach Arbeitsaufkommen). Die Flächenproduktivität pro Hektar und die vDB Rindvieh sind im Berggebiet kleiner als im Talgebiet. Im Vorjahr lagen die vDB Rindvieh im Berggebiet höher als im Talgebiet. Da die vDB Rindvieh im Talgebiet um 9.3 % angestiegen, im Berggebiet jedoch um 8.3 % gesunken sind, hat sich die Situation im Jahr 2011 umgekehrt.



**Abbildung 76: Förderung für Berglandwirtschaft, Hanglagen und Alpung 1998-2011**

In Abbildung 76 wird die Entwicklung der staatlichen Förderungen für das Berg- und Alpengebiet aufgezeigt. Ab 2010 wird der Betriebszuschuss unter den Einkommensbeiträgen als „Zusatzbeitrag Bergbetriebe“ angeführt. Die Alpungskostenbeiträge und die Flächenbewirtschaftungsbeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. 2011 haben 25 Betriebe einen „Zusatzbeitrag Bergbetriebe“ von CHF 3'458/Betrieb erhalten (total CHF 86'450). Im Vergleich zu 2010 waren es CHF 78'456 (24 Betriebe à CHF 3'269).



**Abbildung 77: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Produktionszone 2011**

In Abbildung 77 werden das landwirtschaftliche Einkommen, der Arbeitsverdienst je FJAE und das Betriebseinkommen je JAE (Arbeitsproduktivität) zwischen Tal- und Berggebiet verglichen. Im Berggebiet liegen alle Kennzahlen unterhalb der Werte des Talgebiets. Der Unterschied ist beim landwirtschaftlichen Einkommen mit 49.7 % am grössten. Dies ist vor allem auf die unterschiedlichen Betriebsgrössen zurückzuführen. Am geringsten ist der Unterschied bei der Arbeitsproduktivität (-28.9 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Unterschiede zwischen Talgebiet und Berggebiet grösser geworden. Weitere Informationen finden sich in

den Kapiteln 6.4.2 und 6.5.2. Die strukturellen Nachteile im Berggebiet wirken sich immer stärker auf die Betriebsergebnisse aus.

## 7.2 Vergleich von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben

26 der insgesamt 113 ausgewerteten Betriebe (23 %) werden im Nebenerwerb geführt. In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Kennzahlen zwischen Haupterwerbsbetrieben (>2700 AKh/Jahr) und Nebenerwerbsbetrieben (900-2700 AKh/Jahr) verglichen. In Tabelle 17 sind die wichtigsten Strukturdaten und Betriebsergebnisse nach Erwerbsart dargestellt. In der letzten Spalte ist die prozentuale Abweichung der Nebenerwerbsbetriebe gegenüber den Haupterwerbsbetrieben aufgeführt.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben liegen in der Betriebsgrösse, der Produktionsausrichtung und den Betriebsstrukturen (Abbildung 78). Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche ist auf Nebenerwerbsbetrieben (12.18 ha) um 68 % kleiner als bei Haupterwerbsbetrieben (37.84 ha). Nebenerwerbsbetriebe halten dafür häufiger Schafe und Ziegen, was sich in einen etwa doppelt so hohen Bestand dieser Tiere zeigt. 38 % der Nebenerwerbsbetriebe befinden sich im Berggebiet (18 % bei Haupterwerbsbetrieben). Die geringen Arbeitskräfte/Betrieb (0.78 JAE) im Nebenerwerb sind auf die deutlich kleineren Strukturen zurückzuführen. Nebenerwerbsbetriebe beschäftigen daher kaum familienfremde Arbeitskräfte (0.17 JAE).

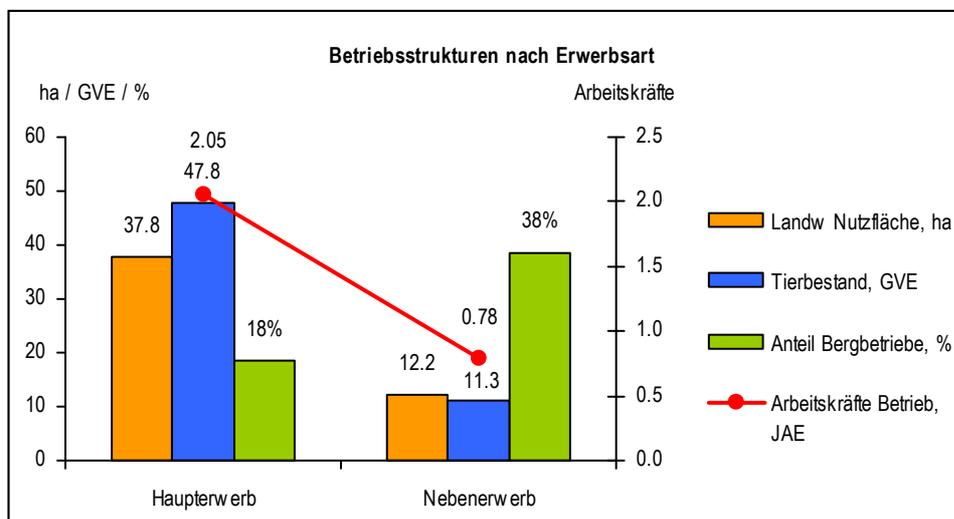


Abbildung 78: Betriebsstrukturen nach Erwerbsart 2011

Tabelle 17: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Erwerbsart 2011

		Haupterwerb	Nebenerwerb	Abweichung
Anzahl Betriebe		87	26	-70%
davon Bergbetriebe	%	18%	38%	109%
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.05	0.78	-62%
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.24	0.61	-51%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	37.84	12.18	-68%
Tierbestand	GVE	47.81	11.26	-76%
dv Rindvieh	GVE	41.39	5.02	-88%
dv Schafe/Ziegen	GVE	2.59	4.90	89%
Aktiven Betrieb	CHF	1'172'710	278'133	-76%
Tiervermögen	CHF	112'298	33'059	-71%
mobile Sachanlagen	CHF	128'271	38'672	-70%
immobile Sachanlagen	CHF	693'042	134'321	-81%
Hypothekarkredite	CHF	476'423	86'207	-82%
Investitionskredite	CHF	151'948	11'020	-93%
totale Direktzahlungen	CHF	122'714	50'756	-59%
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	56'964	27'129	-52%
dv Abgeltung ökol Leistungen	CHF	57'528	15'457	-73%
dv Erschwernisbeitrag / Hanglagen	CHF	8'223	8'170	-1%
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	3'243	4'167	28%
Betriebseinkommen	CHF	141'817	31'535	-78%
Landw. Einkommen	CHF	77'595	17'577	-77%
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	56'870	24'744	-56%
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	69'296	40'231	-42%

In Abbildung 79 ist der Bilanzvergleich zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben dargestellt. Nebenerwerbsbetriebe wirtschaften deutlich kapitalextensiver als Haupterwerbsbetriebe. Sie verfügen häufig über alte Ökonomiegebäude und eine geringe bzw. ältere Mechanisierung, weshalb die Gebäude und Anlagen zum grössten Teil abgeschrieben sind. Zudem handelt es sich häufig um Auslaufbetriebe, die nur die minimal notwendigen Investitionen tätigen.

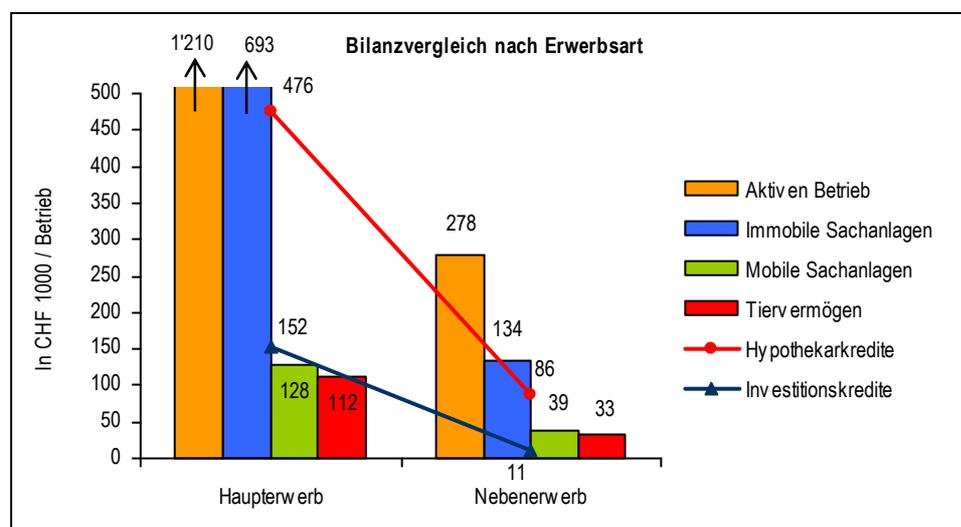


Abbildung 79: Bilanzvergleich nach Erwerbsart 2011

Die staatlichen Beiträge pro Flächeneinheit (Direktzahlungen, Abgeltungen und Hang- bzw. Erschwernisbeiträge) sind bei Nebenerwerbsbetrieben mit CHF 4'167 pro Hektar 28.0 % höher als bei Haupterwerbsbetrieben (Abbildung 80). Dies ist auf den hohen Anteil an Bergbetrieben (Beiträge für erschwerte Produktionsbedingungen) und auf die kleinere durchschnittliche Betriebsgrösse (Begrenzung der einkommensverbessernden Direktzahlungen nach Arbeitsaufkommen für Haupterwerbsbetriebe) zurückzuführen. Die Flächenproduktivität (= Betriebseinkommen je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche) ist bei den Nebenerwerbsbetrieben hingegen um 30.9 % tiefer als bei den Haupterwerbsbetrieben. Bei den Nebenerwerbsbetrieben wird oft eine arbeitsexensive Bewirtschaftungsform gewählt, was sich auch in sehr tiefen Deckungsbeiträgen der Rindviehhaltung zeigt.

Nebenerwerbsbetriebe betreiben zu einem grossen Teil arbeitsexensive Haltungsformen ohne Milchproduktion (z. B. Mutterkuhhaltung, Haltung von Pferden/Schafen/Ziegen). Der vDB in der Rindviehhaltung ist bei Nebenerwerbsbetrieben um 52.2 % geringer als bei Haupterwerbsbetrieben.

Bei Nebenerwerbsbetrieben hat sich der vDB im Vergleich zu 2010 um 4.8 % reduziert, bei Haupterwerbsbetrieben hat dieser hingegen um 7.1 % zugenommen. Haupterwerbsbetriebe profitieren dabei von Skaleneffekten.

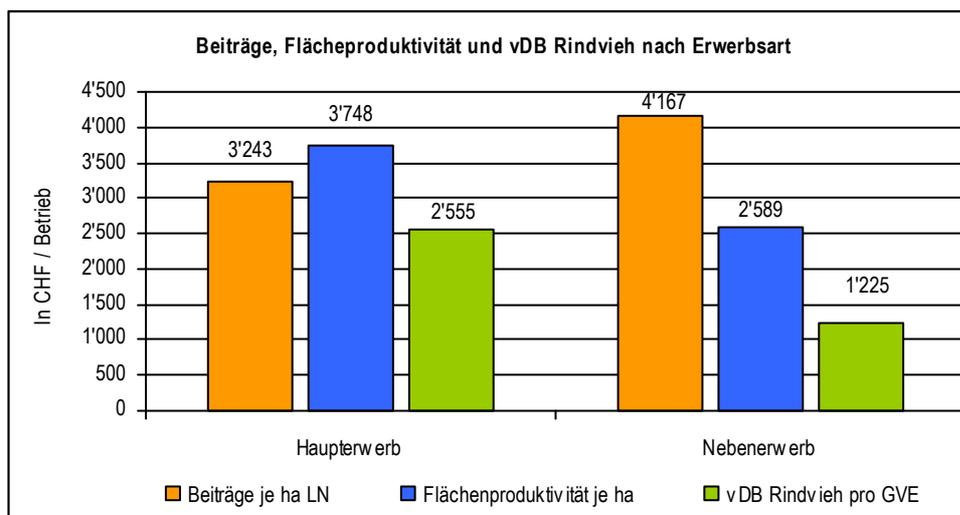


Abbildung 80: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011

In Abbildung 81 werden landwirtschaftliches Einkommen, Arbeitsverdienst je FJAE und Arbeitsproduktivität zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben verglichen. In sämtlichen Kennzahlen liegen die Nebenerwerbsbetriebe deutlich unter den Haupterwerbsbetrieben. Die Haupterwerbsbetriebe erreichen im Durchschnitt aller Betriebe ein landwirtschaftliches Einkommen von CHF 77'595, im Gegensatz zu den Nebenerwerbsbetrieben, die lediglich CHF 17'577 erwirtschaften (Tabelle 17).

Die Differenzen zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben können beim landwirtschaftlichen Einkommen mit der Betriebsgrösse begründet werden. Arbeitsverdienst und Arbeitsproduktivität hingegen sind Kennzahlen, welche auf die Arbeitszeit umgerechnet sind. Diese zeigen, dass Nebenerwerbsbetriebe arbeitstechnisch weniger effizient sind bzw. die Ein-

kommen in einem schlechten Verhältnis zum Arbeitseinsatz stehen. Dies ist einerseits auf die veralteten Strukturen und andererseits auf fehlende Skaleneffekte zurückzuführen. Ebenfalls mitspielen dürfte der Faktor, dass Nebenerwerbsbetriebe häufig auch als Hobby betrieben werden und daher kein grosser Wert auf eine schnelle und effiziente Arbeiterleistung gelegt wird.

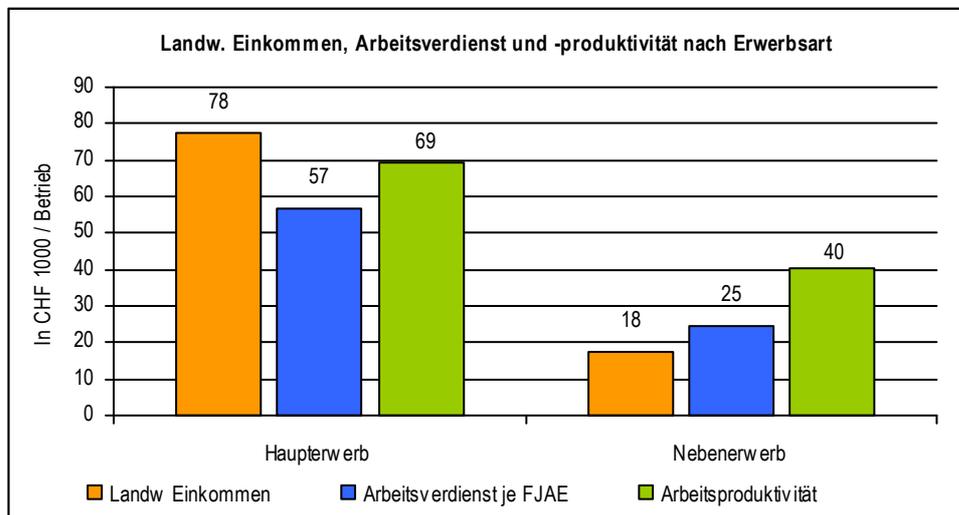


Abbildung 81: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Erwerbsart 2011

### 7.3 Vergleich der beiden Landbauformen

Im Folgenden wird der Einfluss der Landbauform (IP und Bio) auf die Betriebsstrukturen und die wirtschaftlichen Betriebsergebnisse untersucht. 2011 befinden sich in der Auswertung erstmals keine konventionellen Betriebe mehr. In Tabelle 18 sind die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst. In der letzten Spalte ist die prozentuale Abweichung der Biobetriebe gegenüber den IP-Betrieben dargestellt.

Biobetriebe und IP-Betriebe zeigen im Vergleich ihrer Strukturdaten eine grosse Übereinstimmung (Abbildung 82). Biobetriebe haben mit 35.01 ha eine grössere landwirtschaftliche Nutzfläche (+14 %) als IP-Betriebe. Der Tierbestand ist auf Biobetrieben 10 % tiefer als auf IP-Betrieben, was durch die strengere Limitierung des Tierbestandes/Fläche bei Biobetrieben zu erklären ist. 30 % der Biobetriebe liegen im Berggebiet, während von den IP-Betrieben 20 % im Berggebiet wirtschaften. Weiters halten Biobetriebe um 66 % mehr Schafe und Ziegen als IP-Betriebe. 17 % der Biobetriebe werden im Nebenerwerb geführt. Im Vergleich dazu werden 25 % der IP-Betriebe im Nebenerwerb geführt. Die Arbeitskräfte je Betrieb unterscheiden sich kaum zwischen den beiden Landbauformen.

Tabelle 18: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Landbauform 2011

		IP	Bio	Abweichung IP-Bio
Anzahl Betriebe		83	30	-64%
davon Nebenerwerbsbetriebe	%	25%	17%	-34%
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.76	1.75	-1%
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.12	1.03	-8%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	30.82	35.01	14%
Tierbestand	GVE	40.51	36.34	-10%
dv Rindvieh	GVE	34.44	29.11	-15%
dv Schafe/Ziegen	GVE	2.66	4.40	66%
Aktiven Betrieb	CHF	98'328	910'300	-8%
Tiervermögen	CHF	92'838	97'465	5%
mobile Sachanlagen	CHF	96'202	139'344	45%
immobile Sachanlagen	CHF	588'216	498'836	-15%
Hypothekarkredite	CHF	406'616	331'368	-19%
Investitionskredite	CHF	135'504	75'306	-44%
totale Direktzahlungen	CHF	97'959	128'839	32%
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	48'819	53'639	10%
dv Abgeltung ökol Leistungen	CHF	42'566	62'460	47%
dv Erschwernisbeitrag / Hanglagen	CHF	6'573	12'740	94%
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	3'178	3'680	16%
Betriebseinkommen	CHF	112'224	128'115	14%
Landw. Einkommen	CHF	61'765	69'375	12%
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	49'970	61'188	22%
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	63'764	73'418	15%

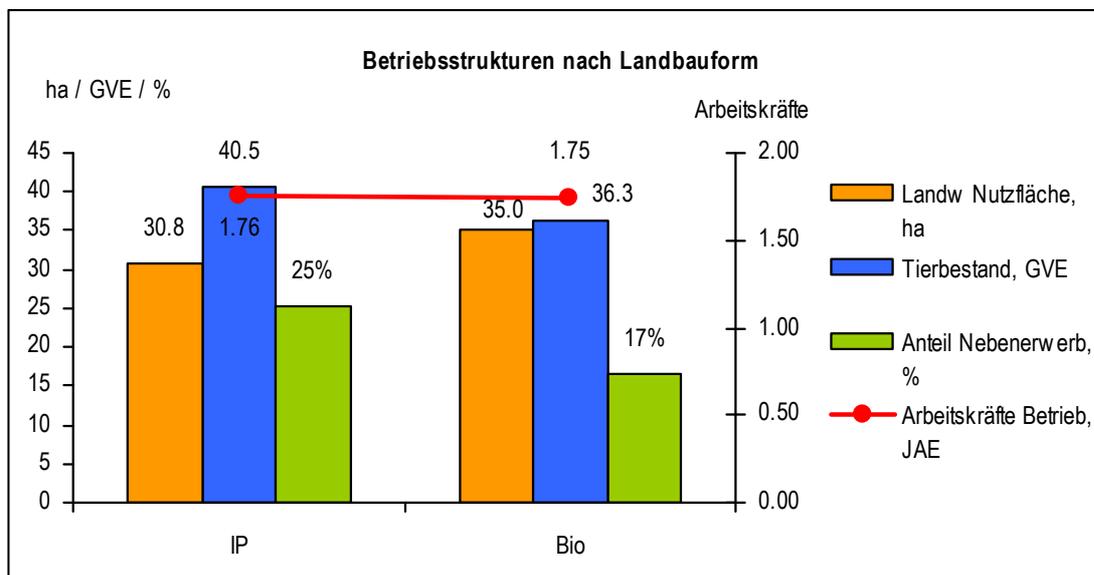


Abbildung 82: Betriebsstrukturen nach Landbauform 2011

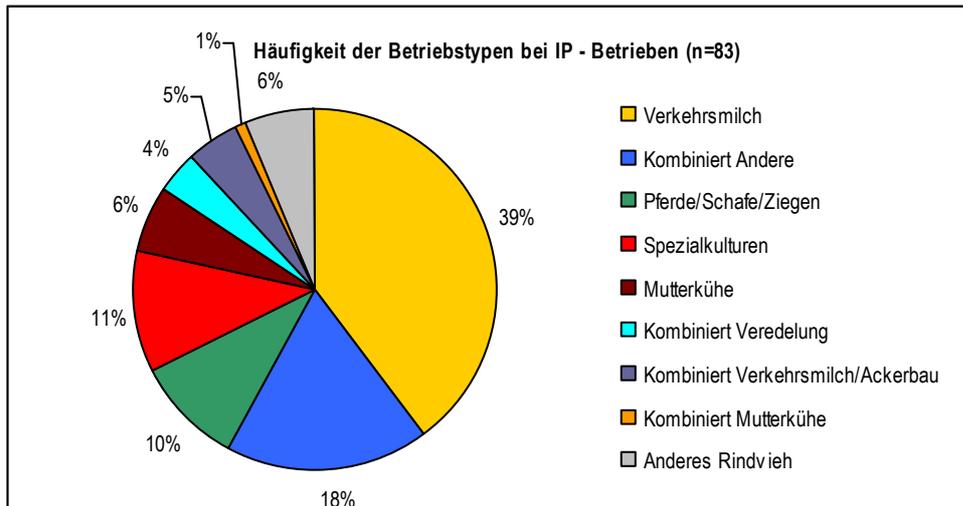


Abbildung 83: Häufigkeit der Betriebstypen bei IP-Betrieben 2011

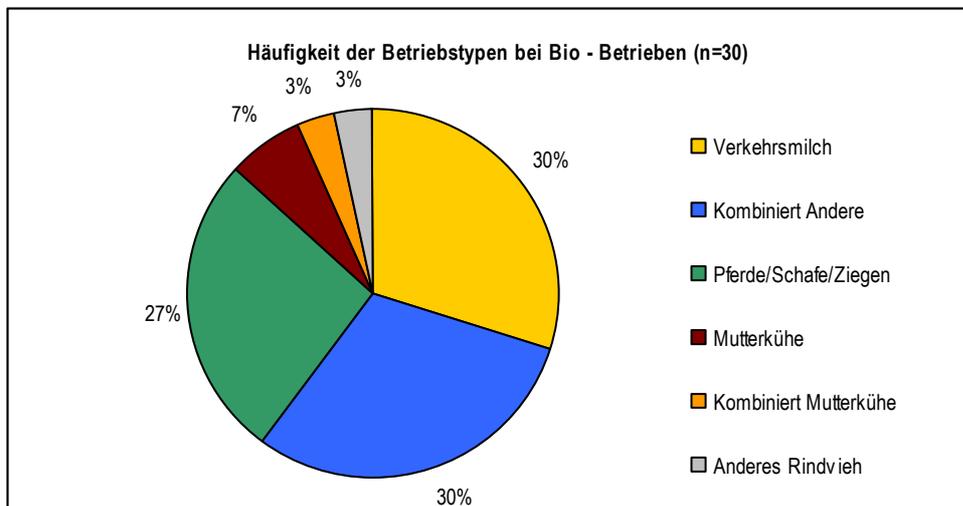
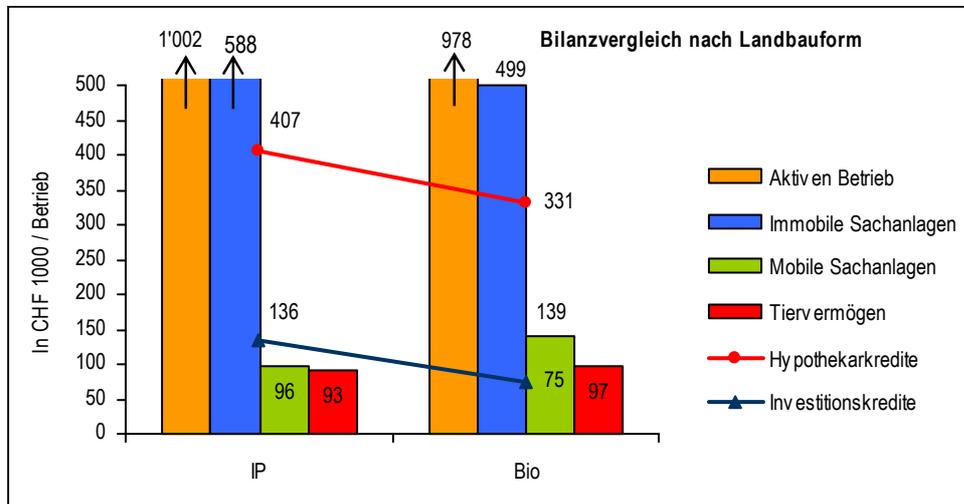


Abbildung 84: Häufigkeit der Betriebstypen bei Biobetrieben 2011

In Abbildung 83 und Abbildung 84 ist die Verteilung der Betriebe nach Betriebstypen dargestellt. Bei beiden Betriebstypen spielt die Verkehrsmilchproduktion mit 39 % bei IP-Betrieben bzw. 30 % bei Biobetrieben die wichtigste Rolle. Der Betriebstyp Kombiniert Andere folgt bei den IP-Betrieben mit 18 % an zweiter Stelle. Bei Biobetrieben machen die Betriebstypen Verkehrsmilch, Kombiniert Andere und Pferde/Schafe/Ziegen rund 90 % der Betriebe aus. Die Vielfalt an Betriebstypen ist bei den IP-Betrieben grösser als bei den Biobetrieben. In beiden Landbauformen kommen in den Auswertungsdaten 2011 keine reinen Ackerbaubetriebe vor.

Vergleicht man die Bilanzkennzahlen zwischen IP- und Biobetrieben (Abbildung 85) so zeigen sich bei den Aktiven und bei den Immobilen Sachanlagen je Betrieb ähnlich hohe Werte. Biobetriebe weisen 8 % geringere Aktiven je Betrieb und 15 % geringere immobile Sachanlagen je Betrieb auf. Biobetriebe weisen 45 % höhere mobile Sachanlagen auf. Dies ist auf den Einsatz anderer Maschinenkombinationen im Biolandbau zurückzuführen, welche im Durchschnitt teurer sind als auf IP-Betrieben. Die Passiven (Hypothekarkredite, Investitionskredite) sind auf Biobetrieben um 19 % bzw. 44 % tiefer als auf IP-Betrieben. Dies lässt grössere Be-

triebsgebäude bei den IP-Betrieben vermuten. Im Vergleich zu 2010 haben sich die IP-Betriebe stärker verändert (höhere Zunahmen bei Aktiven und immobilen Sachanlagen je Betrieb). Bei den Biobetrieben erfolgte der höchste Anstieg bei den Hypothekarkrediten, die immobilen Sachanlagen haben sich dagegen reduziert.



**Abbildung 85: Bilanzvergleich nach Landbauform 2011**

In Abbildung 86 werden die Beiträge je ha LN, die Flächenproduktivität und der Deckungsbeitrag aus der Rindviehhaltung zwischen den beiden Landbauformen IP und Bio verglichen. Die Biobetriebe weisen in allen Kategorien die höheren Werte als IP-Betriebe auf (+16 % höhere Beiträge je Flächeneinheit, +7.8 % höhere Flächenproduktivität/ha, +25.5 % höheren vDB Rindvieh). Dies ist mit den höheren Flächenbeiträgen (Abgeltungen für biologischen Landbau), höheren Raufutterbeiträgen (mehr Raufutterverzehr bzw. höherer Anteil an Grünflächen) und höheren Abgeltungen für ökologische bzw. tiergerechte Leistungen auf Biobetrieben (z. B. extensive Wiesen, RAUS, BTS) zu begründen.

Im Vergleich zu 2010 haben sich die Beiträge je ha LN über beide Landbauformen hinweg reduziert. Die Flächenproduktivität je ha hat bei den Biobetrieben zu- und bei den IP-Betrieben abgenommen. Der vergleichbare DB Rindvieh hat sich über beide Landbauformen hinweg im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

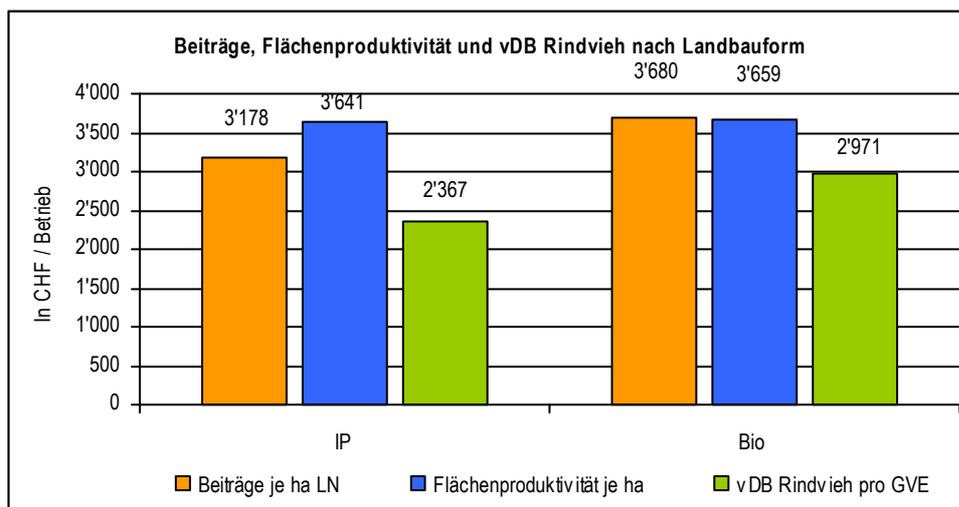


Abbildung 86: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität nach Produktionszone 2011

In Tabelle 19 wird das landwirtschaftliche Einkommen aufgeteilt nach Landbauform sowie nach Produktionszone dargestellt. Die Biobetriebe im Talgebiet erreichen mit einem landwirtschaftlichen Einkommen von CHF 71'085 ein höheres LE als 2010 (CHF 64'300).

Das landwirtschaftliche Einkommen der IP Betriebe im Talgebiet beträgt CHF 72'329 (2010: CHF 70'119). Dies ist vor allem auf die Steigerung der Rohleistung in der Tierhaltung zurückzuführen.

Im Berggebiet erwirtschaften die Biobetriebe die besseren Ergebnisse als die IP Betriebe. Im Berggebiet habe die Biobetriebe auch 2011 einen weiteren Rückgang des LE verzeichnet (CHF -4'361, -6.3 %). Gründe dafür war der Rückgang in der Rohleistung total von -2.3 %. Die Direktzahlungen haben sich um 5.4 % reduziert.

Tabelle 19: Landwirtschaftliches Einkommen nach Landbauform und Produktionszone 2011 und 2008/10

	FL 2008/10		FL 2011	
	[n]	CHF/Betrieb	[n]	CHF/Betrieb
<b>Talgebiet</b>				
Bio	20	92'968	21	71'085
IP	69	85'494	66	72'329
konventionell	1	-6'330	0	0
<b>Berggebiet</b>				
Bio	9	76'530	9	65'385
IP	15	33'660	17	20'755
konventionell	1	8'468	0	0

In Abbildung 87 wird der Vergleich von landwirtschaftlichem Einkommen, Arbeitsverdienst je FJAE und Arbeitsproduktivität zwischen IP- und Biobetrieben aufgezeigt. Die Biobetriebe weisen in sämtlichen Kennzahlen die höheren Werte auf als die IP-Betriebe (landwirtschaftliches Einkommen: +12 %, Arbeitsverdienst je FJAE: +22 % und Arbeitsproduktivität: +15 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich alle Werte bei Biobetrieben verbessert. Die Unter-

de in den Kennzahlen zwischen IP- und Biobetrieben haben sich im Auswertungsjahr wieder erhöht. Der Arbeitsverdienst je FJAE hat bei den IP-Betrieben um 0.7 % und bei den Bio Betrieben um 21.9 % zugenommen, erreicht aber in beiden Landbauformen nicht das hohe Niveau von 2009.

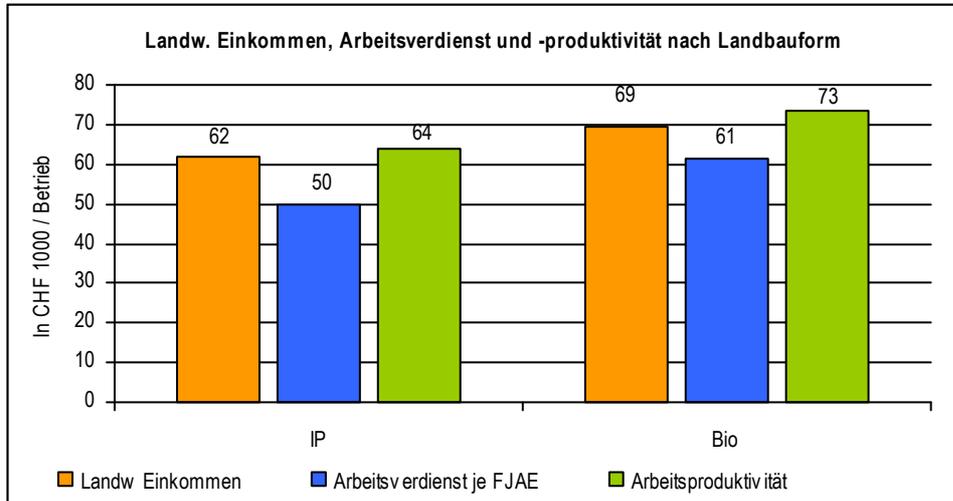


Abbildung 87: Landwirtschaftliches Einkommen, Arbeitsverdienst und -produktivität nach Landbauform 2011

Die Streuung des Arbeitsverdienstes je FJAE bei Biobetrieben hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert (Abbildung 88). 2011 erzielten 4 Biobetriebe einen negativen Arbeitsverdienst.

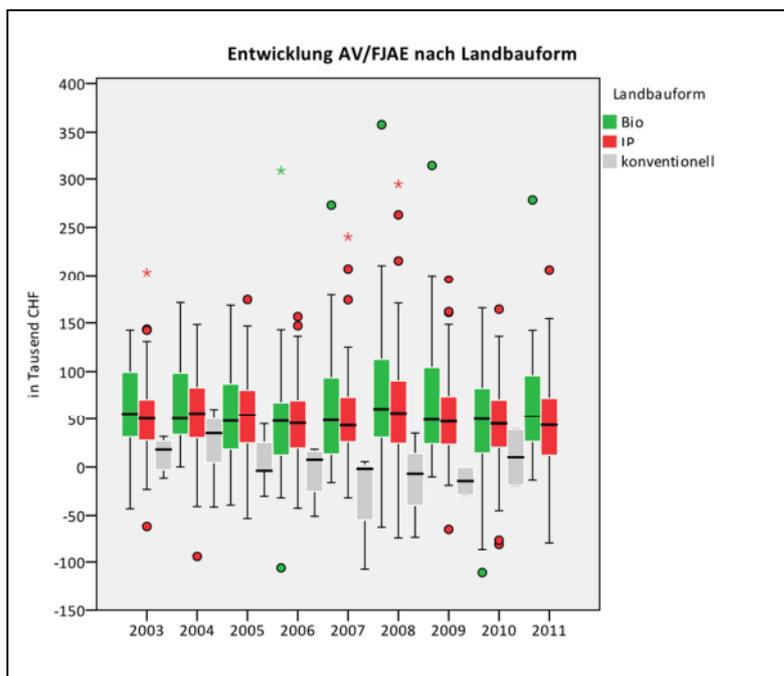


Abbildung 88: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE auf Biobetrieben (FL 2003–2011)

Der Median des Arbeitsverdienstes je FJAE auf IP-Betrieben liegt in den letzten 6 Jahren tiefer als jener der Biobetriebe. Die mittleren 50 % der Biobetriebe liegen im Durchschnitt der

Jahre auf einem höheren Niveau als die IP-Betriebe. Hierbei sind die höheren Produktpreise und die im Durchschnitt höheren Förderungen auf Biobetrieben zu berücksichtigen.

#### 7.4 Vergleich von Betrieben mit unterschiedlicher Ausbildung der Betriebsleiter

In diesem Kapitel werden die Betriebe nach der Ausbildung ihrer Betriebsleiter unterteilt. Beim Vergleich der Ausbildungskategorien sind die grossen Strukturunterschiede zu berücksichtigen. Die Meisterlandwirte führen mit durchschnittlich 61.25 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche die grössten Betriebe. Alle 4 Meisterlandwirte führen einen Haupteinwerbtrieb mit durchschnittlich 3 Arbeitskräften, welcher als Biobetrieb geführt wird. Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung halten mit 52.37 GVE den höchsten Tierbestand und bewirtschaften nach den Meisterlandwirten die zweitgrösste Betriebsfläche. 46 % der Biobetriebe und 58 % der IP-Betriebe werden von Betriebsleitern mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung geführt.

Die Flächen der Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung sind mit 38.78 ha knapp doppelt so gross wie jene der Gruppe andere Ausbildung. Die geringe landwirtschaftliche Nutzfläche der Betriebe der Gruppe andere Ausbildung kann zu einem wesentlichen Teil damit erklärt werden, dass 53 % der Betriebe Nebenerwerbsbetriebe sind. Die Betriebsleiter sind neben der Landwirtschaft häufig in ihrem erlernten Beruf oder in anderen Branchen tätig und betreiben die Landwirtschaft als Zusatzerwerb. Bei den Betrieben der Gruppe keine Ausbildung hingegen handelt es sich zu 100 % um Haupteinwerbetriebe. Die Betriebsleiter haben keine ausserlandwirtschaftliche Ausbildung. Häufig haben diese Betriebsleiter den Familienbetrieb von ihren Verwandten übernommen und weitergeführt.

Die Unterschiede in der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind zwischen Meisterlandwirten und Landwirten mit anderer Ausbildung am grössten. Betriebe mit anderer Ausbildung halten einen deutlich tieferen Tierbestand als Meisterlandwirte, Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Ausbildung oder Betriebsleiter mit keiner Ausbildung (Abbildung 89).

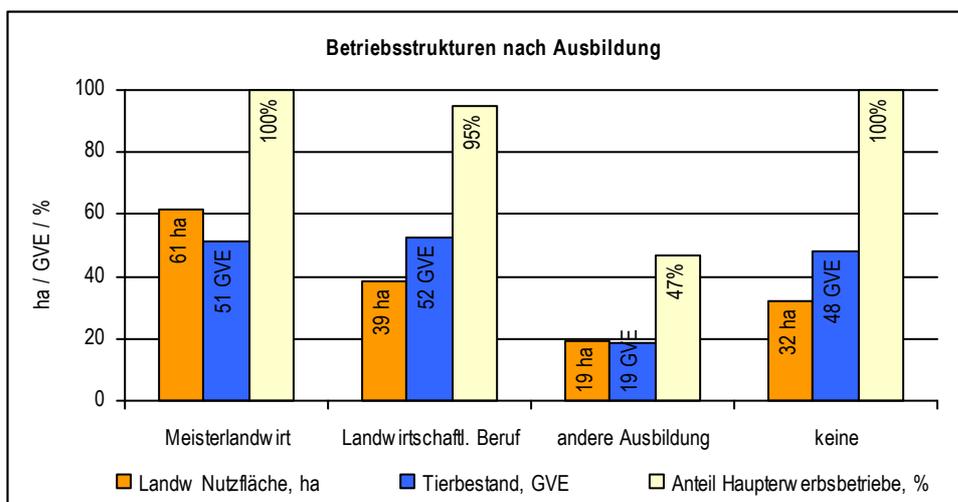


Abbildung 89: Betriebsstrukturen nach Ausbildung 2011

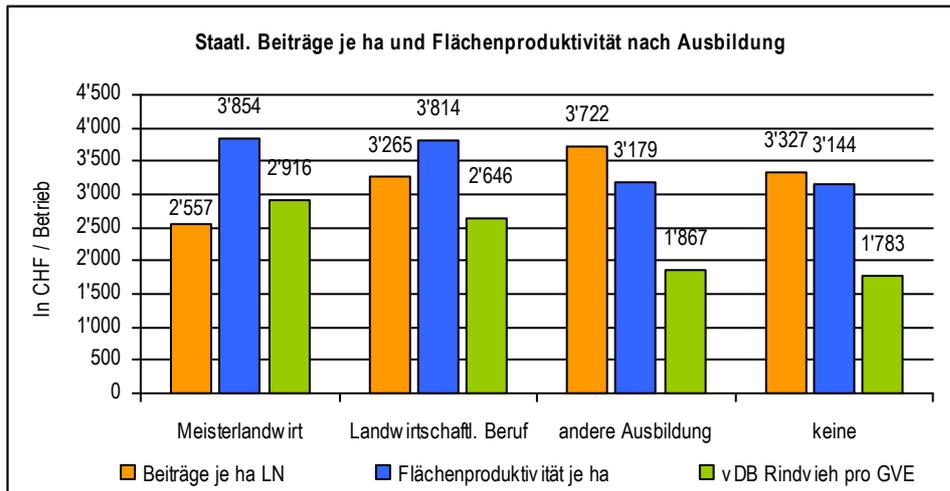
Tabelle 20: Strukturen und Betriebsergebnisse nach Ausbildung 2011

		Meister- landwirt	Landw. Ausbildung	andere Ausbildung	keine Ausbildung
Anzahl Betriebe		4	62	43	4
davon im Berggebiet		0	12	13	1
davon Haupterwerbsbetriebe	%	100%	95%	47%	100%
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.98	2.06	1.22	1.54
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.17	1.26	0.86	0.99
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	61.25	38.78	19.33	32.0
Tierbestand	GVE	51.20	52.37	18.81	47.8
totale Direktzahlungen	CHF	156'617	126'601	71'942	106'618
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	2'557	3'265	3'722	3'327
Betriebseinkommen	CHF	236'041	147'886	61'440	100'745
Landw. Einkommen	CHF	106'082	84'221	31'478	52'047
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	79'608	60'992	32'872	43'977
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	79'341	71'705	50'313	65'525
Flächenproduktivität	CHF/ha	3'854	3'814	3'179	3'144
Betriebseinkommen / GVE	CHF/GVE	4'610	2'824	3'266	2'109
Mittelfluss Landwirtschaft		179'687	136'602	51'042	91'813
vDB Rindvieh	CHF/GVE	2'916	2'646	1'867	1'783

In Abbildung 90 sind wichtige Verhältniskennzahlen, aufgeteilt nach Ausbildungsstufe, dargestellt. Auf Grund der Betriebsgrösse erhält die Gruppe Meisterlandwirt die höchsten absoluten staatlichen Beiträge. Umgerechnet auf die landwirtschaftliche Nutzfläche fallen jedoch die höchsten Zahlungen auf die Betriebe der Gruppe andere Ausbildung (CHF 3'722 je ha LN). Sie liegen 45.6 % über jenen der Meisterlandwirte. Daran sieht man, dass durch die Begrenzung des Maximalbetrages der einkommensverbessernden Direktzahlungen die kleineren Betriebe bevorzugt werden. Dies ist aufgrund der Einkommenssituation der kleineren Betriebe auch gerechtfertigt.

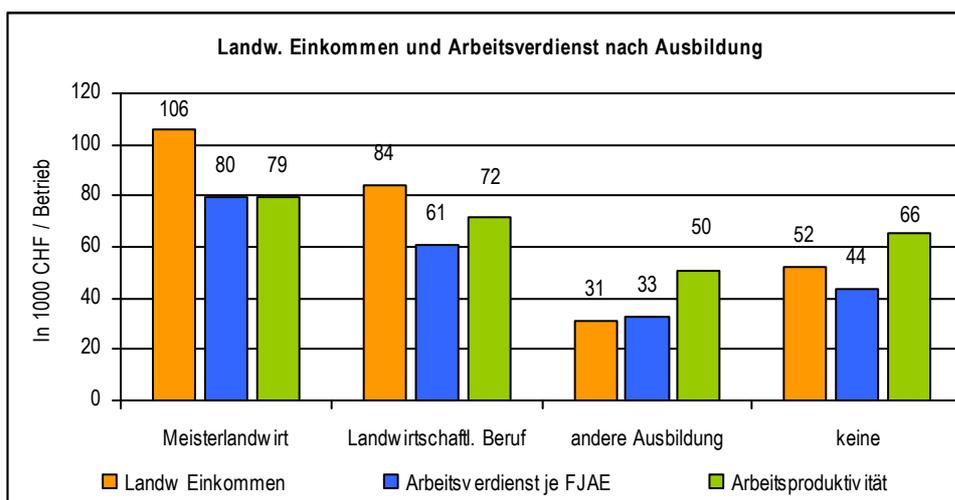
Das beste Ergebnis bei der Flächenproduktivität (Betriebseinkommen je Hektar LN) wird bei der Gruppe Meisterlandwirt erzielt (CHF 3'854 je ha LN). Die Flächenproduktivität der anderen Gruppen liegen bei CHF 3'814 (landwirtschaftlicher Beruf), CHF 3'179 (andere Ausbildung) und CHF 3'144 (keine Ausbildung).

Beim vergleichbaren Deckungsbeitrag Rindviehhaltung erreichen die Meisterlandwirte mit CHF 2'916 das höchste, und die Gruppe ohne Ausbildung mit CHF 1'783 das niedrigste Ergebnis. Im Vergleich zu 2010 haben in allen Gruppen die vDB Rindvieh auf Grund höherer Preise für Schlachtvieh zugenommen.



**Abbildung 90: Beiträge je ha und Flächenproduktivität nach Ausbildung 2011**

Das höchste landwirtschaftliche Einkommen wird wie auch in den Vorjahren von den Meisterlandwirten erzielt (CHF 106'082), der Wert vom Vorjahr (CHF 168'189) konnte allerdings nicht erwirtschaftet werden (Abbildung 91). Dies hängt hauptsächlich mit den Betriebsstrukturen zusammen, welche das landwirtschaftliche Einkommen sehr stark beeinflussen. Die Betriebe der Gruppe keine Ausbildung haben eine um 39.7 % grössere landwirtschaftliche Nutzfläche als die Betriebe der Gruppe andere Ausbildung und das landwirtschaftliche Einkommen ist um 39.5 % höher. Im Vergleich zu 2010 hat sich nur bei der Ausbildungsstufe landwirtschaftlicher Beruf das landwirtschaftliche Einkommen verbessert. Die Betriebe mit anderer Ausbildung benötigen die geringste Anzahl an Arbeitskräfte/Betrieb, kommen aber dennoch nicht auf ein höheres landwirtschaftliches Einkommen als Betriebsleiter ohne Ausbildung.



**Abbildung 91: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst nach Ausbildung 2011**

## 7.5 Bedeutung der Direktzahlungen für landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst

Die Direktzahlungen haben einen bedeutenden Einfluss auf das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst/FJAE. Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen Direktzahlungen total und landwirtschaftlichem Einkommen sowie Arbeitsverdienst/FJAE über die Jahre 2002-2011 (Signifikanzniveau  $\alpha=0.01$ ).

Bei der Interpretation folgender Abbildungen ist die grosse Streuung der Daten zu beachten. Weiter sind die Direktzahlungen nur einer von vielen Faktoren, welche das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst/FJAE beeinflussen. Die Auswertungen beziehen sich ausschliesslich auf das Jahr 2011.

Der Arbeitsverdienst/FJAE zeigt sowohl mit den einkommensverbessernden (Abbildung 92) als auch mit den leistungsbezogenen Direktzahlungen (Abbildung 93) einen statistisch signifikanten Zusammenhang. Die grosse Variabilität der Daten zeigt auch, dass neben den Direktzahlungen auch die unternehmerische Leistung der Landwirte einen grossen Einfluss auf das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst/FJAE hat.

Mit einkommensverbessernden Direktzahlungen steigt sowohl das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen als auch der durchschnittliche Arbeitsverdienst/FJAE an. In der Kategorie einkommensverbessernde Direktzahlungen grösser CHF 90'000 steigt das landwirtschaftliche Einkommen (LE) im Verhältnis stärker an als der Arbeitsverdienst/FJAE (Abbildung 94). Es fällt auf, dass in den Kategorien einkommensverbessernde Direktzahlungen CHF 30'000 bis CHF 60'000 und CHF 60'000 bis CHF 90'000 das durchschnittliche LE und der AV/FJAE weniger stark ansteigen als die ausbezahlten Direktzahlungen.

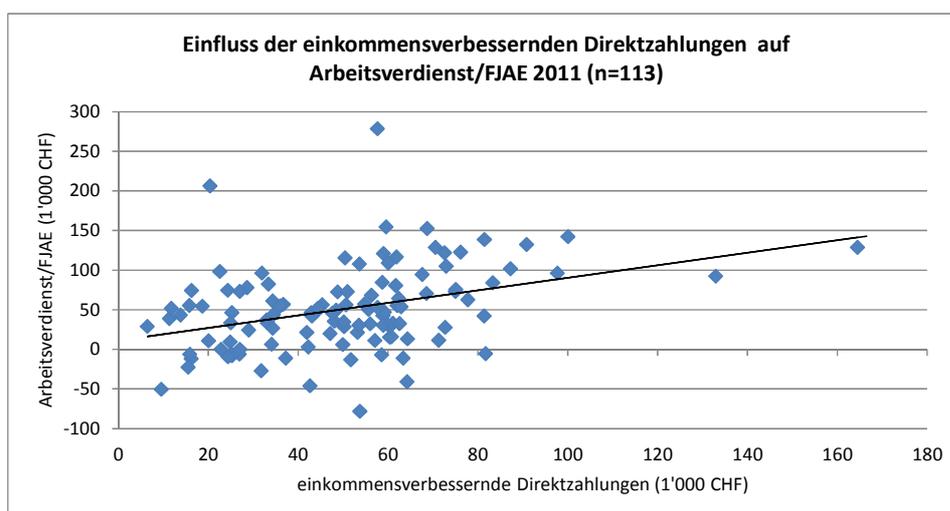


Abbildung 92: Arbeitsverdienst in Abhängigkeit der einkommensverbessernden Direktzahlungen 2011

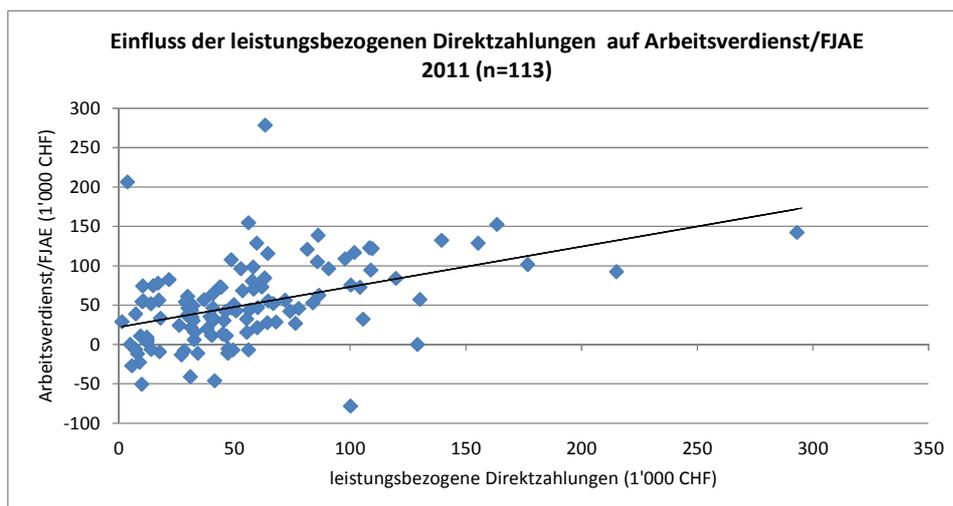


Abbildung 93: Arbeitsverdienst in Abhängigkeit der leistungsbezogenen Direktzahlungen 2011

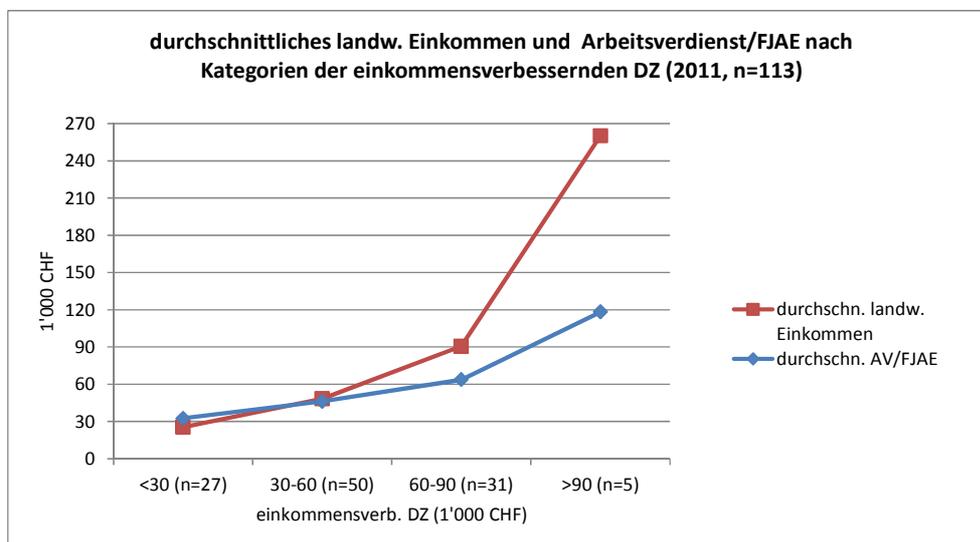
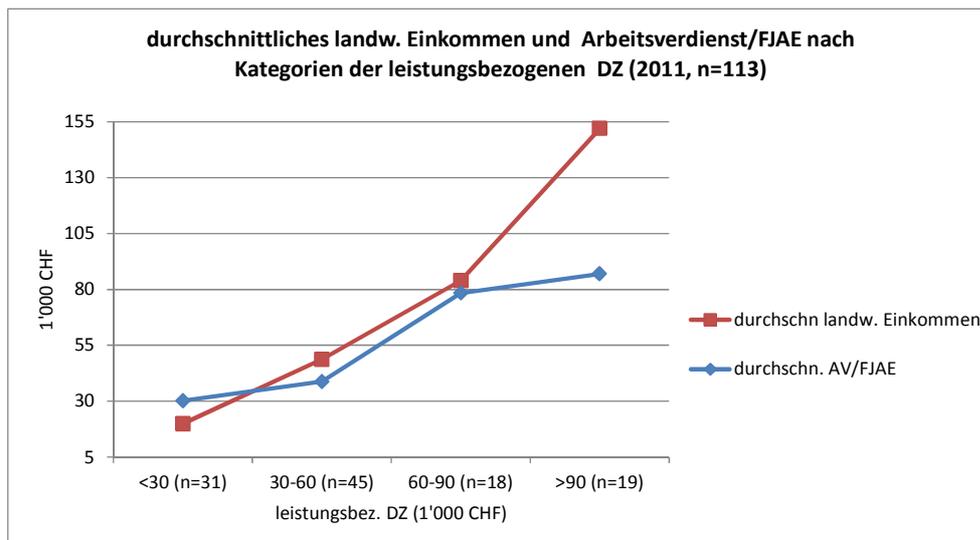


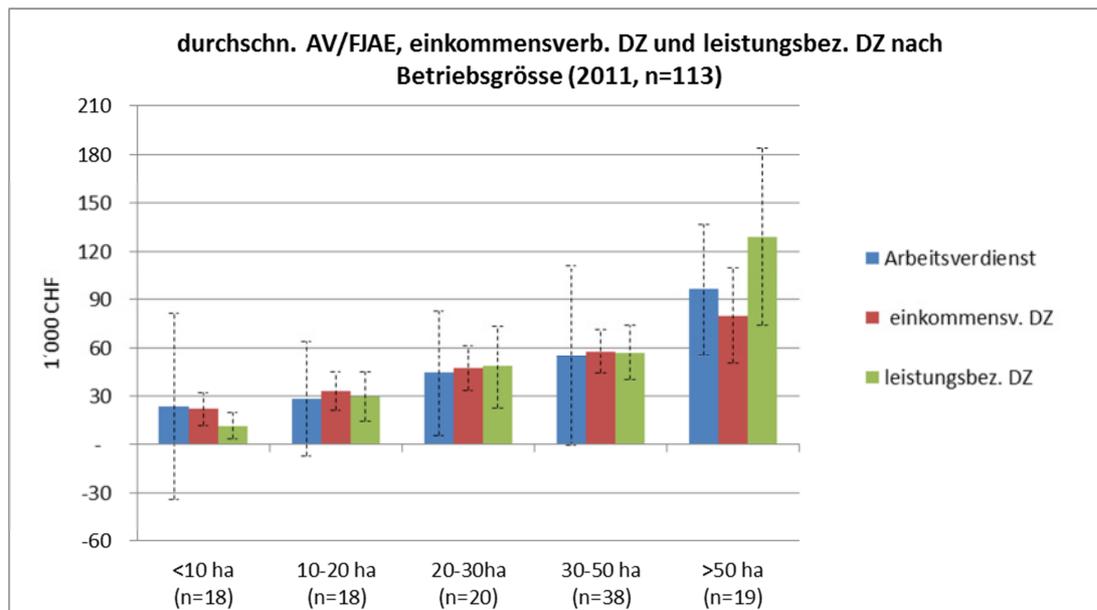
Abbildung 94: Vergleich zwischen durchschnittlichem landwirtschaftlichem Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE nach Kategorien der einkommensverbessernden Direktzahlungen 2011

Ein Anstieg der leistungsbezogenen Direktzahlungen wirkt sich vor allem bei Betrieben, welche sich in der Kategorie CHF 60'000 – 90'000 und CHF >90'000 befinden, positiv auf LE und AV/FJAE aus (Abbildung 95). Im Vergleich zu 2010 haben sich LE und AV/FJAE vor allem in der Kategorie leistungsbezogene Direktzahlungen CHF 30'000 – 90'000 deutlich erhöht. Dies ist auf das höhere LE zurückzuführen.



**Abbildung 95: Vergleich zwischen durchschnittlichem landwirtschaftlichen Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE nach Kategorien der leistungsbezogenen Direktzahlungen 2011**

In Abbildung 96 ist der Zusammenhang zwischen Direktzahlungen und Arbeitsverdienst/FJAE dargestellt. Grundsätzlich nehmen sowohl der Arbeitsverdienst/FJAE als auch die Direktzahlungen mit der Betriebsgrösse zu. Ein Effekt der Betriebsgrösse auf den Arbeitsverdienst/FJAE zeigt sich insbesondere bei sehr kleinen (<10 ha) und sehr grossen Betrieben (>50 ha). Betriebe in der Kategorie 20-30 ha weisen einen Arbeitsverdienst/FJAE auf, welcher nur rund CHF 10'000 tiefer liegt als jener von Betrieben mit einer Betriebsfläche von 30-50 ha. Es zeigt sich, dass je grösser die Betriebe werden, die leistungsbezogenen Direktzahlungen zunehmen, während die einkommensverbessernden Direktzahlungen abnehmen. Bei einer Betriebsgrösse kleiner 10 ha sind die einkommensverbessernden DZ im Durchschnitt doppelt so hoch wie die leistungsbezogenen DZ und machen damit zwei Drittel der Direktzahlungen total aus. Bei einer Betriebsgrösse zwischen 10 und 50 ha sind die einkommensverbessernden und leistungsbezogenen Direktzahlungen im Durchschnitt etwa gleich gross und tragen jeweils 45 bis 55 % zu den Direktzahlungen total bei. Ab einer Betriebsfläche > 50 ha überwiegen die leistungsbezogenen Direktzahlungen und machen rund zwei Drittel der Direktzahlungen total aus. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die leistungsbezogenen Direktzahlungen auf Betrieben >50 ha sich reduziert haben, während sie in den anderen Flächenkategorien konstant geblieben sind.



**Abbildung 96: Gegenüberstellung durchschnittlicher AV/FJAE, durchschnittliche einkommensverbessernde und leistungsbezogene Direktzahlungen nach Betriebsgrösse 2011**

Die Einteilung der Betriebe in die Quartile sortiert nach Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft erleichtert die Interpretation des Einflusses der Direktzahlungen auf den Betriebserfolg. Zudem kann mit Verhältnisskennzahlen wie z.B. Direktzahlungen je Flächeneinheit die Effizienz der staatlichen Mittel analysiert werden. Um den unterschiedlichen Voraussetzungen für Berg- und Talbetriebe gerecht zu werden, sind die Resultate jeweils nach Produktionszone aufgeteilt. Die wichtigsten Ergebnisse der Tabellen (Tabelle 21 und Tabelle 22) sind in den folgenden Abbildungen visualisiert.

Tabelle 21: Bedeutung der Direktzahlungen nach Arbeitsverdienst – Talgebiet 2011

Talbetriebe	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE				alle	
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil		
Anzahl Betriebe	22	21	21	21	87	
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.89	1.44	1.76	2.52	1.91
dv Familienarbeitskräfte	FJAE	1.23	1.06	1.04	1.30	1.13
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	24.64	30.21	32.13	54.10	34.99
Tierbestand total	GVE	43.73	35.04	38.27	64.25	44.3
<i>totale Direktzahlungen</i>						
absolut	CHF	76'406	89'329	97'774	173'421	108'459
in % der Rohleistung	%	33	38	27	27	30
in % des landw. Einkommens	%	1'382	213	125	101	151
je ha LN	CHF/ha	3'101	2'957	3'043	3'206	3'100
<i>einkommensverbessernde Direktzahlungen</i>						
absolut	CHF	46'951	46'084	50'716	71'697	53'117
in % der Rohleistung	%	20	20	14	11	15
in % des landw. Einkommens	%	849	110	65	42	74
<i>Abgeltung ökologische Leistungen</i>						
absolut	CHF	29'059	42'199	46'531	93'949	52'985
Strukturdaten	%	13	18	13	14	15
in % des landw. Einkommens	%	526	101	59	55	74
<i>Erschwernisbeitrag / Hanglagen</i>						
absolut	CHF	396	1'047	527	7'775	2'357
in % der Rohleistung	%	0.2	0.5	0.1	1.2	0.6
in % des landw. Einkommens	%	7.2	2.5	0.7	4.5	3.3

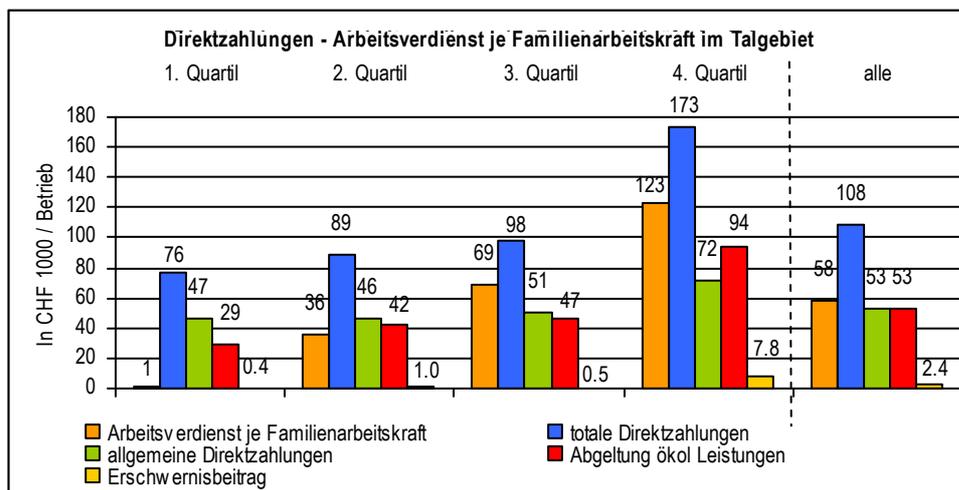


Abbildung 97: Direktzahlungen – Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft im Talgebiet 2011

Aus Abbildung 97 ist ersichtlich, dass der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft im Talgebiet zwischen dem ersten und dem vierten Quartil von CHF 691 auf CHF 123'190 zunimmt. Bei den totalen Direktzahlungen erfolgt zwischen den Quartilen ein flacherer Anstieg. Zwischen dem ersten und zweiten Quartil erfolgt ein Anstieg um 16.9 %, zwischen dem zweiten

und dritten Quartil besteht eine Zunahme um 9.5 %. Die allgemeinen Direktzahlungen (einkommensverbessernde Direktzahlungen) bleiben im ersten und zweiten Quartil auf einem gleich hohen Niveau und steigen erst im vierten Quartil deutlich an.

Die leistungsbezogenen Direktzahlungen (Abgeltungen für ökologische Leistungen) unterscheiden sich zwischen den Quartilen deutlicher als die einkommensverbessernden Direktzahlungen. Im Quartil drei und vier machen sie jeweils rund 60 % des landwirtschaftlichen Einkommens aus.

**Tabelle 22: Bedeutung der Direktzahlungen nach Arbeitsverdienst – Berggebiet 2011**

Bergbetriebe	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE				alle	
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil		
Anzahl Betriebe	7	6	6	7	26	
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.07	1.23	1.13	1.57	1.26
dv Familienarbeitskräfte	FJAE	0.77	1.15	0.86	1.04	0.95
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	10.46	20.60	19.70	35.69	21.7
Tierbestand total	GVE	13.81	20.63	17.64	39.32	23.1
<i>totale Direktzahlungen</i>						
absolut	CHF	61'680	102'582	91'351	137'776	98'454
in % der Rohleistung	%	58	61	63	46	54
in % des landw. Einkommens	%	-250	318	189	153	272
je ha LN	CHF/ha	5'898	4'981	4'638	3'860	4'532
<i>einkommensverbessernde Direktzahlungen</i>						
absolut	CHF	28'581	41'161	38'773	51'472	39'999
in % der Rohleistung	%	27	24	27	17	22
in % des landw. Einkommens	%	-116	127	80	57	110
<i>Abgeltung ökologische Leistungen</i>						
absolut	CHF	13'402	25'034	28'872	54'261	30'657
in % der Rohleistung	%	13	15	20	18	17
in % des landw. Einkommens	%	-54	78	60	60	85
<i>Erschwernisbeitrag / Hanglagen</i>						
absolut	CHF	19'697	36'387	23'706	32'043	27'798
in % der Rohleistung	%	18	21	16	11	15
in % des landw. Einkommens	%	-80	113	49	36	77

In Abbildung 98 wird die Gegenüberstellung zwischen Direktzahlungen und Arbeitsverdiensten im Berggebiet aufgezeigt. Dabei unterscheiden sich die Betriebsstrukturen der Betriebe im vierten Quartil (35.7 ha LN) und jene im ersten Quartil (10.5 ha LN) deutlich. Das Total an Direktzahlungen ist auf Betrieben im ersten Quartil am niedrigsten und im vierten Quartil am höchsten. Dies ist auf Grund des Anstiegs der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Quartilen zu erklären. Deshalb sind die totalen Direktzahlungen auf Grund der kleineren Fläche im dritten Quartil geringer als im zweiten Quartil.

Der Arbeitsverdienst ist im 1. Quartil trotz der Direktzahlungen von CHF 61'680 negativ (CHF -36'279). Auch 2010 war der Arbeitsverdienst in dieser Kategorie negativ. Im Vergleich zum

Vorjahr hat sich der Arbeitsverdienst bis auf das zweite Quartil in allen Quartilen reduziert. Würden keine Direktzahlungen ausbezahlt, wäre ein Grossteil der Betriebe im Berggebiet nicht existenzfähig. Die Abgeltungen für ökologische Leistungen sind im Talgebiet höher als im Berggebiet. Dies ist auf Grund der grösseren landwirtschaftlichen Nutzfläche zu erklären. Die Erschwernisbeiträge im Berggebiet befinden sich über alle Quartile hinweg auf einem ähnlich hohen Niveau.

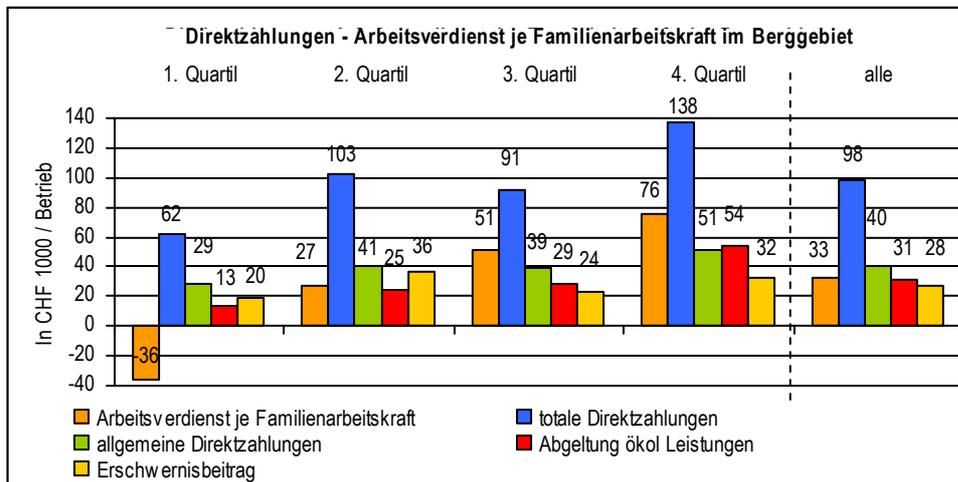


Abbildung 98: Direktzahlungen – Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft im Berggebiet 2011

Abbildung 99 und Abbildung 100 zeigen die Verteilung der Raufutterverzehrbeiträge in den verschiedenen Zonen auf Betrieben mit und ohne Milchlieferrecht. Es ist zu berücksichtigen, dass bei den Betrieben ohne Milchlieferrecht mehrere Betriebe keine Tierhaltung betreiben (Ackerbaubetriebe, Betriebe mit Spezialkulturen etc.) und somit auch keine Beiträge erhalten.

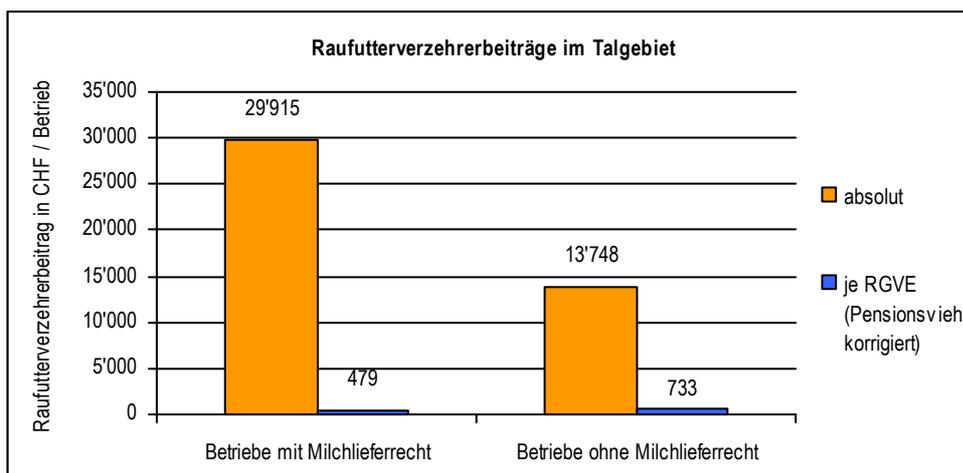
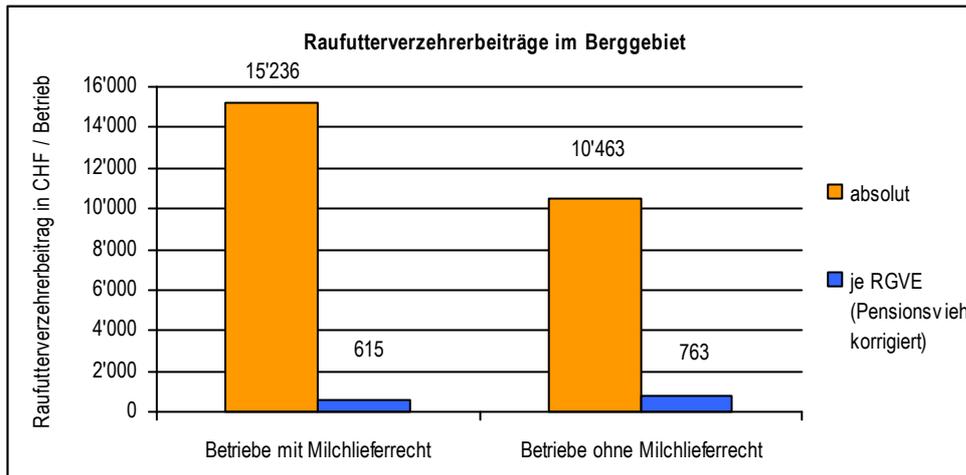


Abbildung 99: Raufutterverzehrbeiträge im Talgebiet 2011

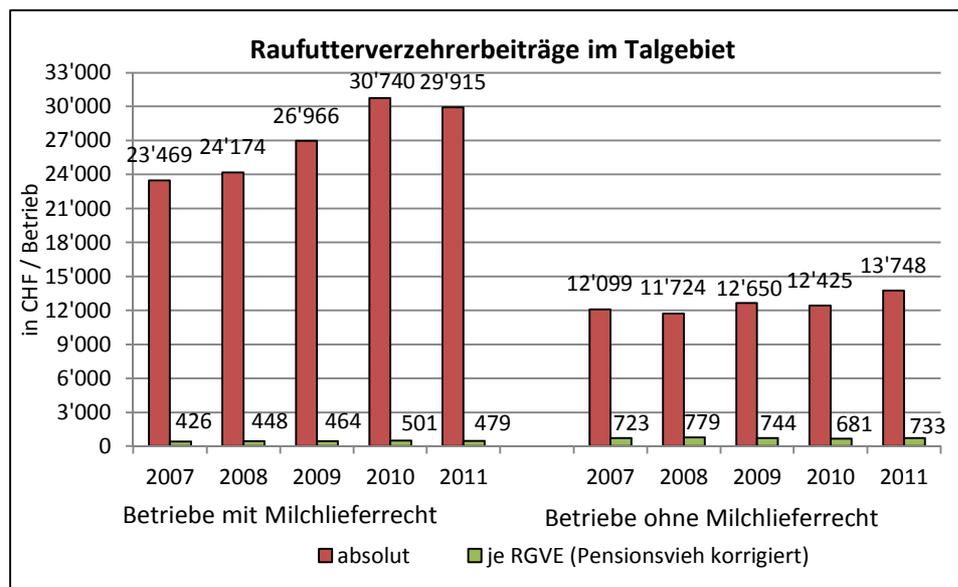


**Abbildung 100: Raufutterverzehrbeiträge im Berggebiet 2011**

Betriebe mit Milchlieferrecht erhalten absolut gesehen höhere Beiträge als Betriebe ohne Milchlieferrecht. Umgerechnet auf ein RGVE nach Abzug von Pensionstieren erreichen Betriebe im Berg und im Tal ohne Milchlieferrecht höhere Raufutterverzehrbeiträge als jene mit Milchlieferrecht.

Die Entwicklung der Raufutterverzehrbeiträge (Abbildung 101 und Abbildung 102) zeigt über beide Produktionszonen hinweg eine Steigerung der Beiträge bei Betrieben ohne Milchlieferrecht im Vergleich zum Vorjahr auf. Auf Betrieben mit Milchlieferrecht sind eine Steigerung im Berggebiet und eine Reduktion im Talgebiet feststellbar.

2011 hat sich das durchschnittliche Milchlieferrecht im Talgebiet um 3.2 % reduziert und im Berggebiet um 2.2 % erhöht. Grund dafür war die Reduktion der Verkehrsmilchbetriebe, vor allem im Berggebiet. Die Veränderung bei den Betrieben ohne Milchkontingent ist auf unterschiedliche Tierzahlen zurückzuführen.



**Abbildung 101: Raufutterverzehrbeiträge im Talgebiet 2007-2011**

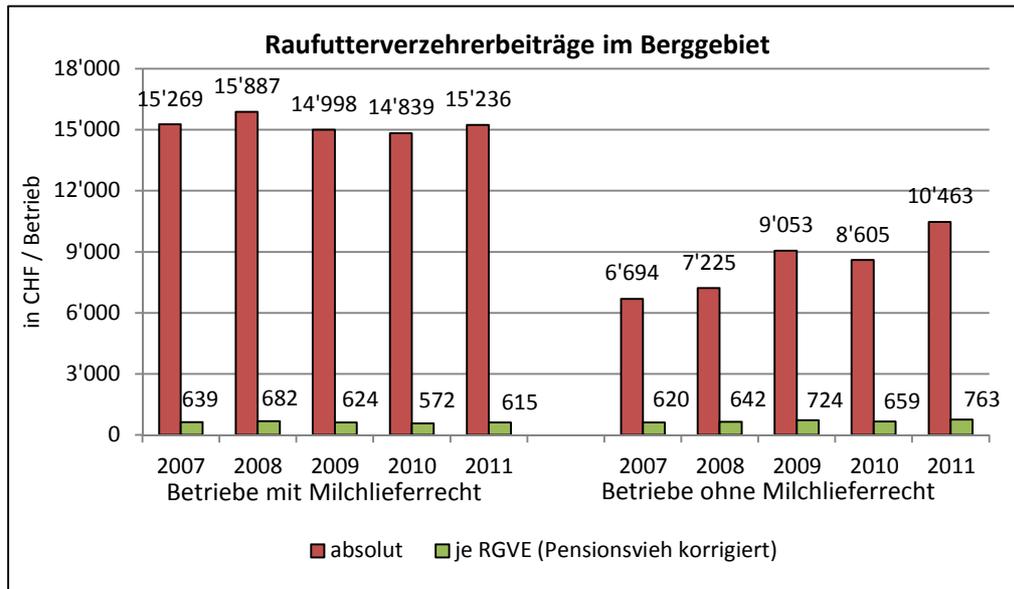


Abbildung 102: Raufutterverzehrbeiträge im Berggebiet 2007-2011

Bei den Raufutterverzehrbeiträgen pro GVE (Pensionsvieh korrigiert) zeigt sich nun die Bedeutung der Zahlungen für die Förderung der Jungviehaufzucht und der extensiven Fleischproduktion auf Raufutterbasis (vgl. Abbildung 103). Im Vergleich zu 2010 sind die Raufutterverzehrbeiträge bei den Betriebstypen Anderes Rindvieh, kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau, Pferde/Schafe/Ziegen und bei Spezialkulturen angestiegen. Die höchsten Beiträge erhalten wie auch im Vorjahr die kombinierten Verkehrsmilch/Ackerbaubetriebe mit CHF 36'905.

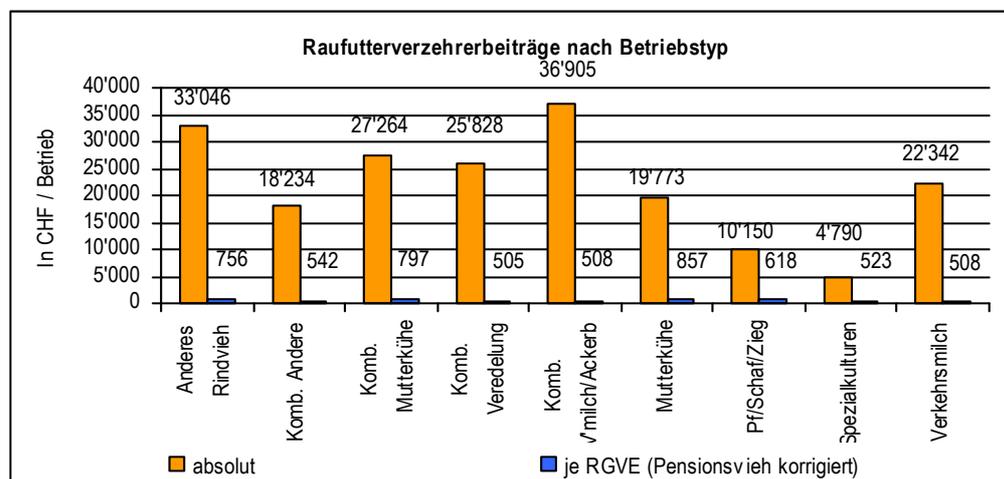


Abbildung 103: Raufutterverzehrbeiträge nach Betriebstyp 2011

## 8 Zusammenfassende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung

### 8.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der Fokus dieses Kapitels richtet sich auf die Entwicklung der Ergebnisse im Zeitverlauf und die Wertung der Resultate 2011 gegenüber den drei Vorjahren (2008/2010). Dieser rollende Vergleich der Auswertungsergebnisse zeigt die Tendenz der Entwicklung der Betriebsergebnisse auf und gibt wichtige Hinweise auf die Datenqualität bzw. -kontinuität. Tal- und Berggebiet werden aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der Ergebnisse getrennt betrachtet (Tabelle 23). Im Talgebiet sind die landwirtschaftliche Nutzfläche (+3.8 %) als auch der Tierbestand (+4.8 %) gestiegen. Auch im Berggebiet haben sich diese Indikatoren im Vergleich zu den 3 Vorjahren vergrössert (LN +7.4 %, Tierbestand +6.0 %).

Tabelle 23: Entwicklung der Strukturen und Betriebsergebnisse 2008/10 und 2011

		Talgebiet			Berggebiet		
		2008/10	2011	Veränd.	2008/10	2011	Veränd.
Anzahl Betriebe		91	87	-4.4%	25	26	2.6%
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.95	1.91	-2.1%	1.22	1.26	3.0%
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.16	1.13	-2.6%	0.92	0.95	3.3%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	33.70	34.99	3.8%	20.23	21.72	7.4%
Tierbestand	GVE	42.24	44.26	4.8%	21.82	23.14	6.0%
totale Direktzahlungen	CHF	104'987	108'459	3.3%	96'219	98'454	2.3%
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	3'115	3'100	-0.5%	4'757	4'532	-4.7%
Betriebseinkommen	CHF	143'760	132'664	-7.7%	72'451	62'165	-14.2%
Landw. Einkommen	CHF	85'781	72'028	-16.0%	47'995	36'204	-24.6%
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	65'180	57'847	-11.3%	44'429	32'536	-26.8%
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	73'890	69'629	-5.8%	59'393	49'473	-16.7%
Flächenproduktivität	CHF/ha	4'266	3'792	-11.1%	3'582	2'862	-20.1%
Betriebseinkommen / GVE	CHF	3'403	2'997	-11.9%	3'320	2'687	-19.1%
Mittelfluss Landwirtschaft		119'044	113'718	-4.5%	79'114	71'409	-9.7%
vDB Rindvieh	CHF/GVE	2'672	2'546	-4.7%	2'598	2'276	-12.4%
vDB Schafe/Ziegen	CHF/GVE	671	634	-5.6%	440	366	-16.9%

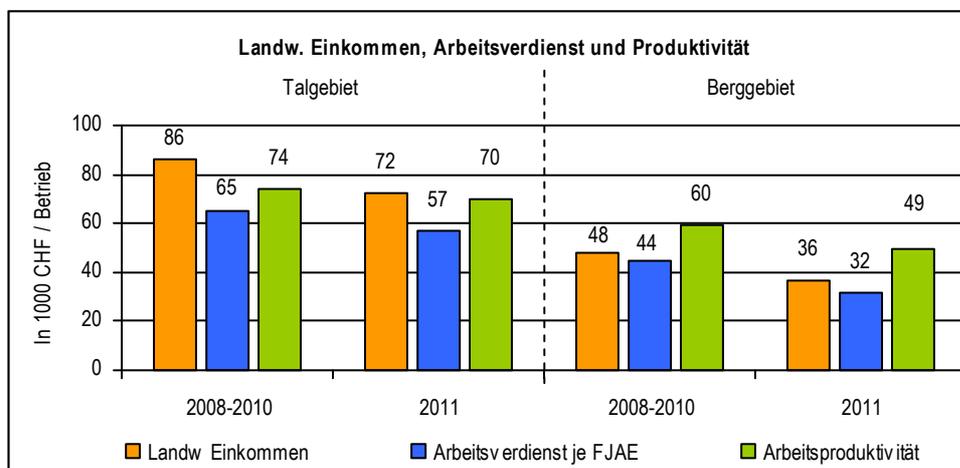


Abbildung 104: Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst 2008/10 → 2011

Das landwirtschaftliche Einkommen und der Arbeitsverdienst je Familienarbeitseinheit sind im Talgebiet wie auch im Berggebiet gegenüber den Vorjahren (2008 - 2010) gesunken (Abbildung 104). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Jahr 2008 mit dem besten Ergebnis seit Beginn der Auswertungen den Durchschnitt der Vorjahre erhöht. Betrachtet man die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Vergleich zum Vorjahr, so ist im Talgebiet eine Zunahme und im Berggebiet eine Abnahme zu verzeichnen (vgl. Kapitel 6.4). Dies ist vor allem auf die gestiegenen Fremdkosten zurückzuführen. Der Einkommensrückgang der Bergbetriebe ist zu einem Teil auch auf den Rückgang der Direktzahlungen zurückzuführen (2011: -1.2 % im Berggebiet).

Im mehrjährigen Vergleich fällt das landwirtschaftliche Einkommen im Berggebiet geringer aus, obwohl die Direktzahlungen gestiegen sind. Obwohl die Direktzahlungen im Talgebiet um 1.8 % angestiegen sind, hat sich das landwirtschaftliche Einkommen um 7.9 % reduziert. Auch im Berggebiet haben die Direktzahlungen um 0.7 % zugenommen und das landwirtschaftliche Einkommen um 21.5 % abgenommen. Auch der Arbeitsverdienst hat sich über beide Zonen hinweg reduziert.

Abbildung 105 zeigt die Entwicklung der staatlichen Beiträge je Flächeneinheit, die Flächenproduktivität und die vergleichbaren Deckungsbeiträge der Rindviehproduktion der beiden Produktionszonen. Die Direktzahlungen je ha LN reduzieren sich um 1.4 % auf CHF 3'100 im Talgebiet und um 5.4 % auf CHF 4'532 im Berggebiet. Auch die Flächenproduktivität hat im Talgebiet (-5.7 %) und im Berggebiet (-17.3 %) abgenommen. Der vergleichbare DB Rindvieh hat sich gegenüber 2010 im Talgebiet um 9.2 % erhöht und im Berggebiet um 8.3 % reduziert.

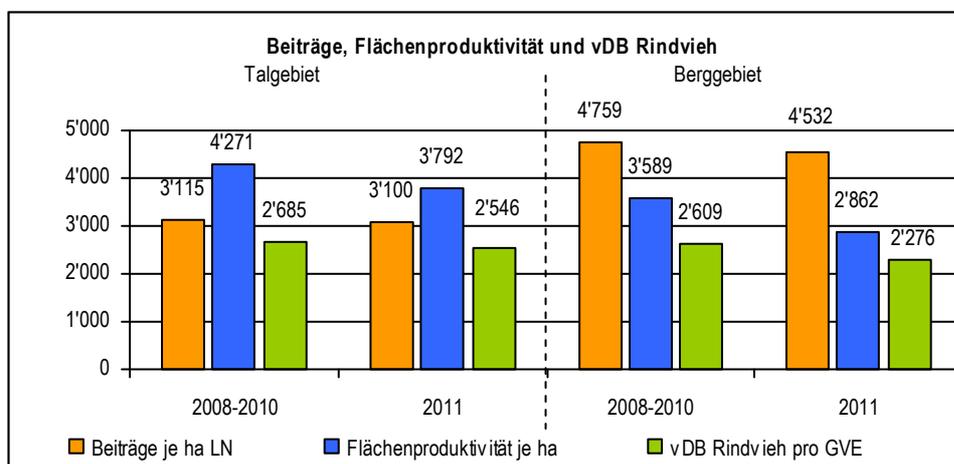


Abbildung 105: Beiträge je ha LN und Flächenproduktivität 2008/10 → 2011

## 8.2 Situation und Entwicklung der Verkehrsmilchbetriebe

In diesem Kapitel wird die Entwicklung der für die liechtensteinische Landwirtschaft sehr wichtigen Verkehrsmilchbetriebe beurteilt. Die Auswertungen beinhalten somit ausschliesslich Betriebe des Betriebstyps Verkehrsmilchbetriebe (zur Betriebstypbildung vgl. Kap. 3.3).

Der durchschnittliche Milchpreis in Liechtenstein (Basispreis) betrug im Jahr 2011 58.18 Rappen (2010: 58.50 Rappen). Die Milchpreise haben sich im Jahr 2011 um 0.6 % reduziert. Dies bedeutet den niedrigsten Milchpreis seit Beginn der Auswertungen. Vergleicht man den Milchpreis von 1990 (CHF 1.07) mit dem vom Auswertungsjahr so mussten die Milchproduzenten einen Preiseinbruch von 45.4 % verkraften. Bei der aktuellen Verkehrsmilchproduktion von rund 13.7 Mio. kg entspricht dies einen Umsatzrückgang von rund CHF 7.1 Mio. für die Milchproduzenten. In der Folge hat sich das landwirtschaftliche Einkommen der Verkehrsmilchbetriebe über beide Produktionszonen hinweg reduziert.

Tabelle 24 gibt einen Überblick über die Strukturdaten und Betriebsergebnisse der Verkehrsmilchbetriebe im Vergleich zwischen Tal- und Berggebiet. Weitere Detaildaten sind im Anhang aufgeführt (Gruppierung nach Betriebstypen).

**Tabelle 24: Entwicklung der Strukturen und Betriebsergebnisse Verkehrsmilchbetriebe 2008/10 und 2011**

	Talgebiet			Berggebiet			
	2008/10	2011	Veränd.	2008/10	2011	Veränd.	
Anzahl Betriebe	29	25	-14.8%	17	17	-1.9%	
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.18	1.97	-9.9%	1.40	1.44	2.5%
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.31	1.28	-2.5%	0.98	1.04	6.9%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	43.74	43.64	-0.2%	23.79	25.52	7.2%
Tierbestand	GVE	57.91	60.94	5.2%	25.22	26.98	7.0%
totale Direktzahlungen	CHF	136'671	127'719	-6.5%	106'974	111'089	3.8%
totale Direktzahlungen pro LN	CHF/ha	3'125	2'926	-6.3%	4'496	4'353	-3.2%
Betriebseinkommen	CHF	170'736	141'703	-17.0%	91'005	75'905	-16.6%
Landw. Einkommen	CHF	106'532	81'300	-23.7%	56'997	40'769	-28.5%
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	70'679	57'731	-18.3%	49'347	33'118	-32.9%
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	78'284	72'106	-7.9%	64'843	52'777	-18.6%
Flächenproduktivität	CHF/ha	3'903	3'247	-16.8%	3'825	2'975	-22.2%
Betriebseinkommen / GVE	CHF	2'948	2'325	-21.1%	3'609	2'813	-22.0%
Mittelfluss Landwirtschaft		146'814	122'990	-16.2%	93'619	82'220	-12.2%
vDB Rindvieh	CHF/GVE	2'707	2'409	-11.0%	2'794	2'533	-9.4%
vDB Schafe/Ziegen	CHF/GVE	1'040	500	-51.9%	-23	29	227.1%

In Abbildung 106 ist die Entwicklung des durchschnittlichen Milchlieferrechts der Verkehrsmilchbetriebe in den Jahren 2000 bis 2011 dargestellt. Sowohl im Tal- als auch im Berggebiet ist ein Anstieg des Milchlieferrechts/Betrieb zu verzeichnen. Im Auswertungsjahr beträgt das durchschnittliche Milchlieferrecht je Betrieb im Talgebiet 264'233 kg (-3.2 % im Vergleich zu 2010) und im Berggebiet 124'108 kg (+2.2 % im Vergleich zu 2010).

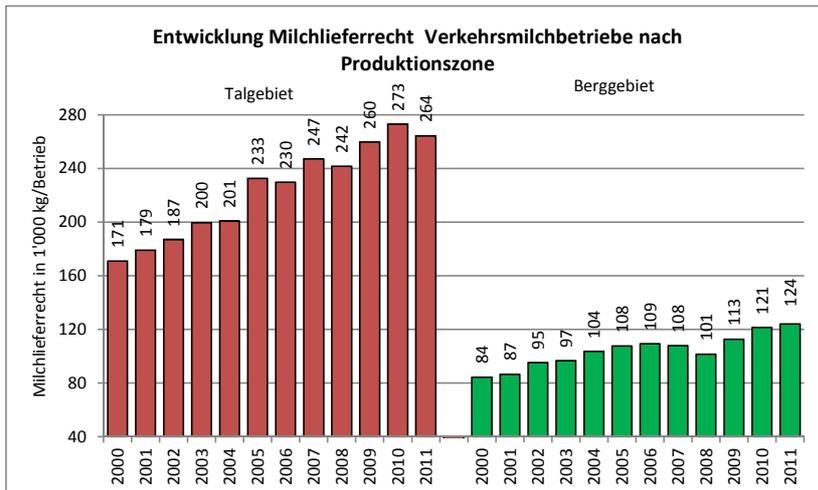


Abbildung 106 Entwicklung Milchlieferrecht Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2000-2011

In Abbildung 107 ist die Entwicklung der Direktzahlungen für Verkehrsmilchbetriebe dargestellt. Die totalen Direktzahlungen je Betrieb betragen CHF 127'718 im Talgebiet und CHF 111'088 im Berggebiet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Erschwernisbeitrag/Hanglagen im Talgebiet auf CHF 1'218 reduziert, während dieser im Talgebiet sich auf CHF 31'737 erhöht hat. Grund für die Reduktion im Talgebiet sind 2 Betriebe, welche 2011 deutlich geringere Beiträge erhalten haben. Auch die Abgeltungen für ökologische Leistungen und die allgemeinen Direktzahlungen haben sich im Talgebiet reduziert und im Berggebiet geringfügig erhöht.

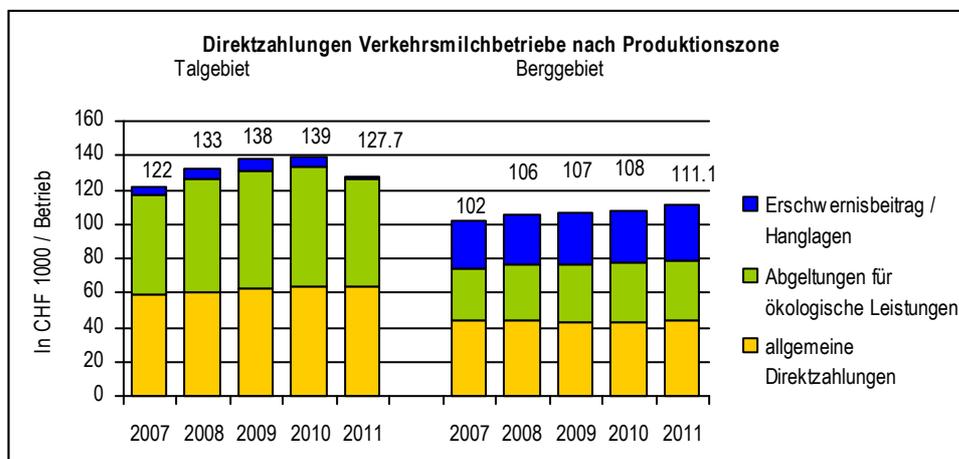


Abbildung 107: Direktzahlungen Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011

In Abbildung 108 wird die Entwicklung der Rohleistungen der Verkehrsmilchbetriebe aufgezeigt. Im Talgebiet sind die totalen Rohleistungen weiter gesunken (-5.2 %). Hauptgrund dafür sind die Rückgänge der Rohleistungen aus dem Pflanzenbau (-39.3 %) und die Reduktion der Direktzahlungen um 8.3 %. Die Rohleistung aus der Tierhaltung ist um 2.2 % angestiegen. Auch 2011 erwirtschaften die Verkehrsmilchbetriebe in der Talzone eine höhere Rohleistung als der Durchschnitt aller Talbetriebe (Abbildung 108). Im Berggebiet haben sich die Rohleistungen der Verkehrsmilchbetriebe um 4.9 % erhöht. Dies ist auf die Steigerungen der Rohleistung aus dem Pflanzenbau (+8.8 %) und aus der Tierhaltung (+5.8 %) zurückzuführen.

Die Fremdkosten haben sich bei Verkehrsmilchbetrieben im Talgebiet um 3.0 % reduziert (vgl. Abbildung 109). Grund dafür ist der Rückgang der Sachkosten (vor allem bei Futtermitteln). Im Berggebiet sind die Fremdkosten um 10.1 % angestiegen. Ausschlaggebend dafür war der Anstieg der Sachkosten aus der Tierhaltung (vor allem Tierzukäufe).

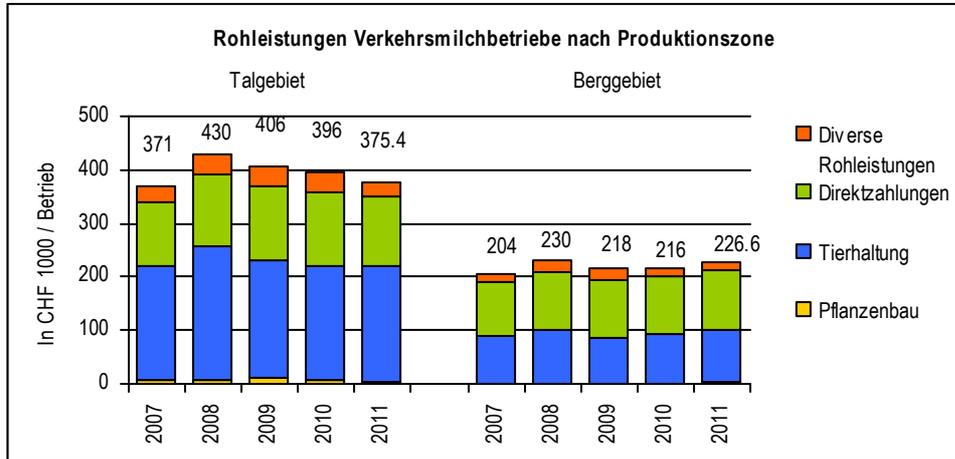


Abbildung 108: Rohleistung Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011

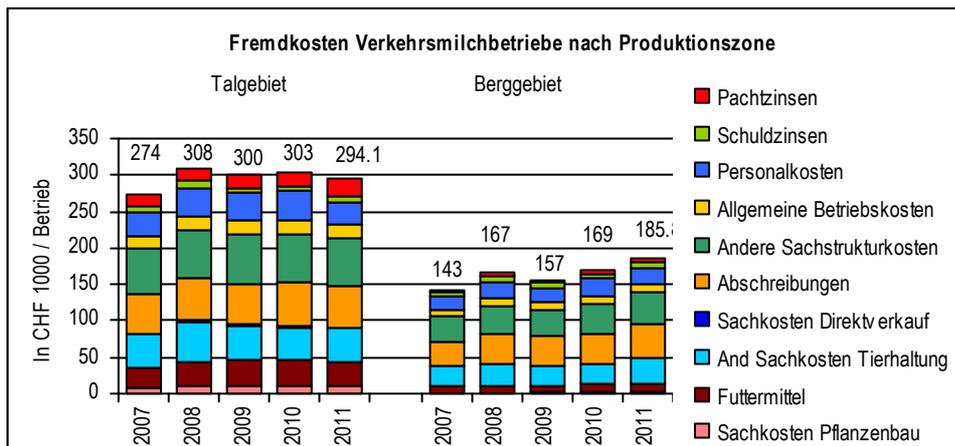


Abbildung 109: Fremdkosten Verkehrsmilchbetriebe nach Produktionszone 2007-2011

In Abbildung 111 werden die Betriebsstrukturen der Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform verglichen. Insgesamt wurden 33 IP- und 9 Bio-Verkehrsmilchbetriebe ausgewertet. Die Biomilchbetriebe weisen grössere Betriebsflächen (+15.1 ha bzw. +45.7%), Tierbestände (+12 GVE bzw. +26.0 %) und Arbeitskräfte (+0.7 JAE bzw. +43.5 %) auf. Der höhere Bedarf an Arbeitskräften verdeutlicht die grösseren Strukturen, ist aber auch ein Hinweis auf den höheren Arbeitsaufwand in der biologischen Betriebsführung (Tierhaltungsvorschriften, Verbot von chemisch-synthetischen Pflanzenbehandlungsmitteln usw.). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Unterschiede erhöht.

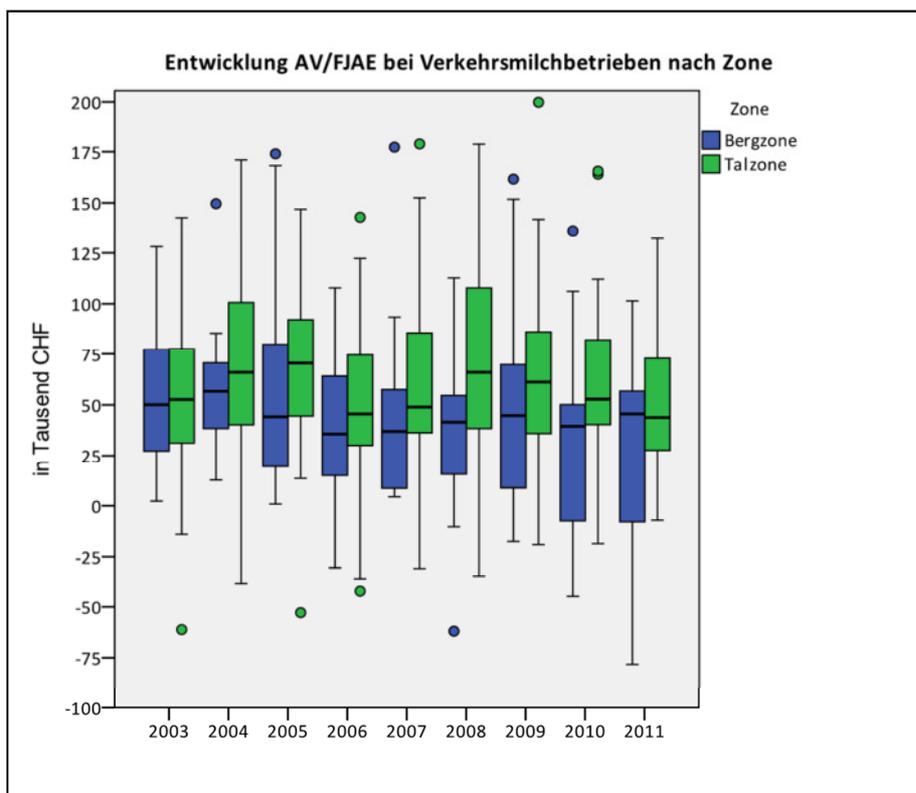


Abbildung 110: Streuung Arbeitsverdienst je FJAE der Verkehrsmilchbetriebe nach Zone (alle Betriebe FL 2003–2011)

Verkehrsmilchbetriebe im Talgebiet erzielen im Durchschnitt einen höheren Arbeitsverdienst/FJAE als Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet (Abbildung 110). Dies ist eine Folge der grösseren Milchviehbestände im Talgebiet, welche die Reduktion der Milchpreise etwas besser abfedern konnten. Die Einzelergebnisse des Arbeitsverdienstes je FJAE der Verkehrsmilchbetriebe im Talgebiet haben im Verlauf der letzten Jahre im Durchschnitt abgenommen. Der Median hat sich seit 2008 laufend reduziert. Im Berggebiet hat die Anzahl der Verkehrsmilchbetriebe mit negativem Arbeitsverdienst zugenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren erwirtschaften mehr Betriebe einen negativen Arbeitsverdienst je FJAE. Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet streuen im Auswertungsjahr stärker als jene im Talgebiet.

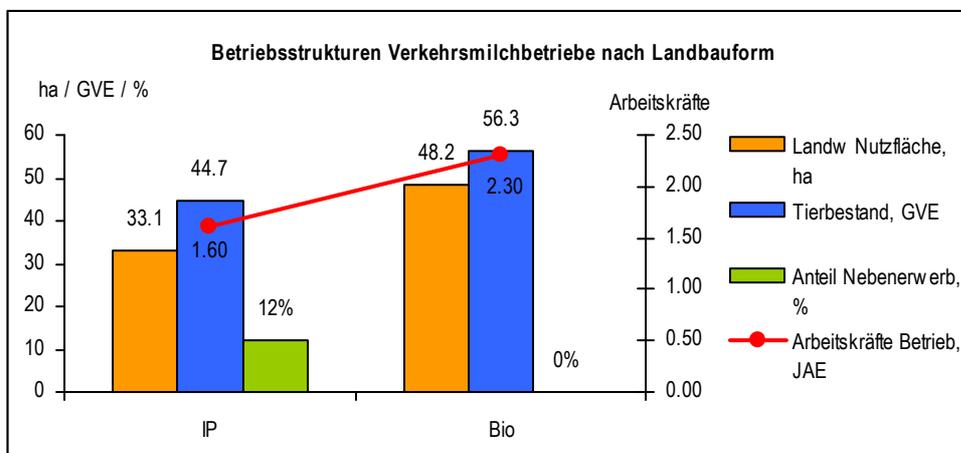


Abbildung 111: Betriebsstrukturen Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform 2011

Der Vergleich der wichtigsten Einkommenskennzahlen der Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform weist bei den Bio-Verkehrsmilchbetrieben mit durchschnittlich CHF 121'721 ein um 146.4 % höheres landwirtschaftliches Einkommen aus als bei den IP-Betrieben (Abbildung 112). Der Grund dafür liegt vor allem in den unterschiedlichen Betriebsstrukturen. Der Arbeitsverdienst je FJAE der Biobetriebe liegt mit CHF 85'633 deutlich höher als bei den IP-Betrieben (+126.1 %). Biobetriebe erreichen eine um 58.7 % höhere Arbeitsproduktivität auf das landwirtschaftliche Einkommen. Arbeitsverdienst und Arbeitsproduktivität haben gegenüber dem Vorjahr bei beiden Bewirtschaftungsformen zugenommen (siehe Tabellen im Anhang).

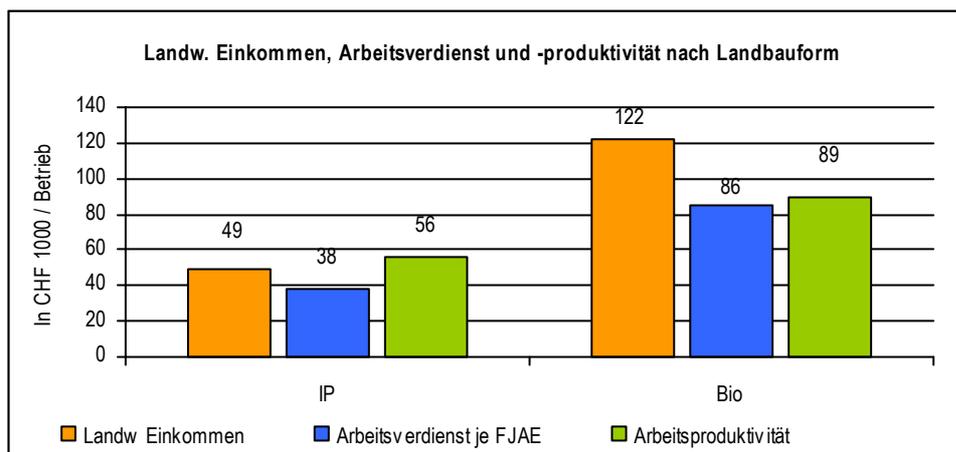


Abbildung 112: Landw. Einkommen und Arbeitsverdienst Verkehrsmilchbetriebe nach Landbauform 2011

## 9 Liechtensteinische Betriebe im internationalen Vergleich

### 9.1 Vergleich Liechtenstein und CH

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Folgerungen aus dem direkten Vergleich zwischen den liechtensteinischen und schweizerischen Betrieben erzielten Ergebnissen zusammenfassend dargestellt. In den Tabellen werden die Strukturdaten (Tabelle 25), Bilanzkennzahlen (Tabelle 26), Rohleistung und Fremdkosten (Tabelle 27) sowie das Einkommen (Tabelle 28) gegenüber gestellt. Es werden einerseits die Durchschnittswerte über alle Betriebe und andererseits die Mittelwerte von Tal- und Berggebiet der beiden Länder dargestellt.

#### 9.1.1 Betriebsstruktur

Die Betriebe in Liechtenstein weisen deutlich grössere Strukturen (+10.7 ha, +13.4 GVE) als die Betriebe in der Schweiz auf (Tabelle 25). Auch die LN je Arbeitskraft ist in Liechtenstein über alle Betriebe hinweg um 5.4 ha höher als in der Schweiz. Besonders deutlich sind die Unterschiede bei den Tierbeständen: in Liechtenstein werden durchschnittlich/Betrieb 13.4 GVE mehr gehalten als in der Schweiz. Auf Grund der grösseren Fläche ist der durchschnittliche Tierbesatz in Liechtenstein aber nur um 0.04 GVE höher. Auf Schweizer Betrieben arbeiten mehr Familienarbeitskräfte, wobei der Unterschied im Berggebiet am grössten ist.

Tabelle 25: Vergleich Betriebsstrukturen und Intensität FL – CH 2011

	Einheiten pro Betrieb	alle Betriebe 2011		Talgebiet 2011		Berggebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	31.93	21.28	34.99	22.23	21.72	20.90
LN je Arbeitskraft	ha/JAE	18.19	12.74	18.36	12.56	17.29	13.48
Gepachtete Betriebsfläche	ha	30.24	9.75	33.30	10.61	20.02	9.38
Offene Ackerfläche	ha	7.16	5.49	9.00	10.11	1.03	0.19
Tierbestand total	GVE	39.40	26.00	44.26	26.80	23.14	22.00
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.23	1.19	1.27	1.20	1.07	0.97
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.09	1.21	1.13	1.15	0.95	1.30
Angestellte	JAE	0.66	0.46	0.77	0.62	0.30	0.25

#### 9.1.2 Bilanzkennzahlen

Das Total der Aktiven ist in Liechtenstein um 14.4 % höher als auf Betrieben in der Schweiz. In der Schweiz wird das Wohnhaus zum Landwirtschaftsbetrieb gezählt und ist somit in der Buchhaltung enthalten. In Liechtenstein ist die Bilanzierung des Wohnhauses freiwillig, und wird nicht bei allen Betrieben angeführt. Gebäude und feste Einrichtungen sind auf Betrieben in Liechtenstein auf Grund der grösseren Betriebe um 8.5 % höher als in der Schweiz. Das Vermögen an Gebäuden und festen Einrichtungen pro GVE ist in Liechtenstein um CHF 4'834 tiefer als in der Schweiz. Dies ist mit den grösseren Betriebsstrukturen und der Ausnützung von Skaleneffekten zu begründen. Ein anderer Grund könnte das höhere Durchschnittsalter der Gebäude mit entsprechend tieferen Abschreibungen in Liechtenstein sein.

Wahrscheinlich wirken sich hier auch die in Liechtenstein gewährten Bausubventionen aus. Der Aktivposten Boden ist in Liechtenstein aufgrund des hohen Pachtlandanteils (FL: 94.7 %, CH: 45.8 %) deutlich geringer. Im Berggebiet gibt es bei den Gebäuden und festen Einrichtungen ohne Wohnhaus grössere Unterschiede zur Schweiz als bei Betrieben im Talgebiet.

Auf der Passivseite sind die Unterschiede ebenfalls auffallend. Das kurzfristige Fremdkapital ist im Liechtensteiner Talgebiet infolge der grösseren Betriebe mit CHF 52'747 deutlich höher als in der Schweiz (CHF 27'484). Das mittel- und langfristige Fremdkapital pro Betrieb ist in Liechtenstein mit CHF 507'621 deutlich höher als in der Schweiz (CHF 398'609). In beiden Ländern ist es gegenüber dem Jahr 2010 angestiegen (FL: + 38'279 CHF, CH: +13'116 CHF). Dabei ist insbesondere die Summe der Investitionskredite in Liechtenstein fast doppelt so hoch wie in der Schweiz. In Liechtenstein wird daher die Bautätigkeit zu einem grösseren Teil mit fremden Mitteln finanziert. Zudem werden in Liechtenstein mehr Investitionshilfen vom Staat zugesprochen. Im Liechtensteiner Berggebiet sind die Hypothekarkredite höher als in der Schweiz. Dagegen sind die Investitionskredite im Schweizer Berggebiet höher, was auf höhere Förderungen hinweist. Die Liechtensteiner Betriebe verfügen über weniger Eigenkapital. Im Talgebiet betragen die Unterschiede zwischen Liechtenstein und der Schweiz CHF 93'598, im Berggebiet CHF 29'936. Die Unterschiede haben sich im Vergleich zu 2010 erhöht. Entsprechend ist der Fremdfinanzierungsgrad mit 57 % in Liechtenstein höher als in der Schweiz (44 %). Dabei ist der Unterschied im Talgebiet (14 Prozentpunkte) grösser als im Berggebiet (4 Prozentpunkte). Der Anlagendeckungsgrad 2 ist in beiden Ländern etwa gleich hoch und liegt deutlich über 100 %. Die lässt den Schluss zu, dass das ganze Anlage- und Tiervermögen mit mittel- und langfristigem Fremdkapital gedeckt wurde.

**Tabelle 26: Vergleich von Bilanzkennzahlen FL – CH 2011**

	Einheiten pro Betrieb	alle Betriebe 2011		Talgebiet 2011		Berggebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Aktiven Betrieb total	1000 CHF	966.9	845.5	1054.1	952.2	675.0	685.2
Umlaufvermögen	1000 CHF	200.7	130.8	223.0	163.2	125.8	92.3
Tiervermögen	1000 CHF	94.1	56.6	106.6	55.5	52.0	52.8
Anlagevermögen	1000 CHF	672.1	658.1	724.4	733.5	497.1	539.7
kurzfristiges Fremdkapital	1000 CHF	44.5	21.1	52.7	27.5	16.9	12.7
Investitionskredite	1000 CHF	119.5	61.2	140.3	60.4	49.9	64.3
Hypothekarkredite	1000 CHF	386.6	214.6	426.8	241.4	252.4	163.6
Eigenkapital Betrieb	1000 CHF	416.1	464.8	434.8	528.4	353.5	383.5
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	44	58	44	48	44
Anlagendeckungsgrad 2	%	123	119	123	120	120	117

### 9.1.3 Rohleistung

In der Schweiz beträgt die Rohleistung im Mittel aller Betriebe rund CHF 259'834 und hat damit gegenüber dem Vorjahr um CHF 9'700 (+3.9 %) zugenommen. Während sich die Rohleistung im Talgebiet um rund CHF 14'200 (+4.7 %) deutlich erhöhte, stieg diese im Berggebiet um lediglich rund CHF 1'000 (+0.6 %) an. Damit ist die Rohleistung in Liechtenstein um

19.2 % höher als in der Schweiz (vgl. Tabelle 27). Dies resultiert daraus, dass Schweizer Betriebe einer geringeren landwirtschaftlichen Nutzfläche und einen geringeren Tierbestand aufweisen als Liechtensteiner Betriebe.

Die Rohleistungen im Pflanzenbau sind in Liechtenstein im Durchschnitt aller Betriebe 13.1 % tiefer als in der Schweiz, was mit dem höheren Anteil an offener Ackerfläche im Schweizer Talgebiet (+12.4 %) zu erklären ist. Dagegen sind die Rohleistungen aus der Tierhaltung in Liechtenstein um 23.6 % höher als in der Schweiz.

Bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche wird in Liechtenstein rund 42 % weniger Rohleistung aus dem Pflanzenbau erwirtschaftet als in der Schweiz. Eine mögliche Erklärung ist der höhere Anteil an Grünland in Liechtenstein, aus dem eine niedrigere Rohleistung erzielt werden kann als mit anderen Kulturen. Auch die Rohleistung aus der Tierhaltung liegt bezogen auf den Tierbestand (GVE) rund 14 % tiefer als in der Schweiz. Dies lässt sich u. a. mit der geringen Bedeutung der Schweine- und Geflügelhaltung (hohe Rohleistungen je GVE) sowie im tendenziell tieferen Milchpreis (kaum Produktion von silofreier Käseemilch) erklären. Ein weiterer Grund für die relativ tiefen Rohleistungen in der Tierhaltung ist die in Liechtenstein verbreitete Schaf- und Ziegenhaltung.

Im Liechtensteiner Talgebiet ist die Rohleistung pro Betrieb total um 14 % höher als in der Schweiz. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb in Liechtenstein 50.1 % höher ist als in der Schweiz und die Direktzahlungen fast doppelt so hoch sind wie in der Schweiz. Liechtensteiner Betriebe erwirtschaften eine höhere Rohleistung aus der Tierhaltung als Schweizer Betriebe (FL: 175'006, CH: 135'561), jedoch eine geringere Rohleistung aus dem Pflanzenbau (FL: CHF 42'858, CH: CHF 69'909). Dies ist zurückzuführen auf den geringeren Anteil an offener Ackerfläche, den wenig arbeitsintensiven Dauerkulturen und der verbreiteten Ackerfutterproduktion mit Silomais zur Verfütterung auf dem eigenen Betrieb.

Im Liechtensteiner Berggebiet ist die Rohleistung pro Betrieb rund 3.9 % höher als in der Schweiz. Dies ist auf die höheren Direktzahlungen zurückzuführen, welche die niedrigere Rohleistung aus der landwirtschaftlichen Produktion kompensieren. Während der Pflanzenbau im Berggebiet mit Ausnahme des Verkaufs von Raufutter in beiden Ländern von geringer Bedeutung ist, wird im Liechtensteiner Berggebiet eine um 6.9 % tiefere Rohleistung aus der Tierhaltung (FL: 68'610, CH: CHF 73'734) erzielt. Dies lässt sich mit den extensiveren Haltungsformen (Schaf- und Mutterkuhhaltung) erklären.

Bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche ist die Rohleistung im Liechtensteiner Talgebiet mit CHF 10'385 pro Hektar LN rund 28 % geringer als im Schweizer Talgebiet (CHF 14'330 pro Hektar LN). Im Berggebiet hingegen ist die Rohleistung in beiden Ländern annähernd gleich (FL: CHF 8'391 pro Hektar LN, CH: CHF 8'398 CHF pro Hektar LN). Dies ist darauf zurückzuführen, dass Betriebsstrukturen und Nutzungsausrichtung im Berggebiet der beiden Länder ähnlich sind, während im Talgebiet grössere Unterschiede bestehen.

## 9.1.4 Fremdkosten

In der Schweiz betragen die Fremdkosten 2011 CHF 200'360 pro Betrieb und haben gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 5'400 (+2.7 %) zugenommen. Die Fremdkosten sind im Tal- und Berggebiet auf den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre angestiegen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr war im Talgebiet (+3.0 %) höher als im Berggebiet (+1.0 %). Die Sachkosten im Pflanzenbau sind auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. In der Tierhaltung stiegen die Sachkosten infolge höherer Kraftfutterkosten an. Etwas mehr als die Hälfte des gesamten Kostenanstiegs kann durch die Erhöhung der Sachstrukturkosten erklärt werden. Diese Erhöhung wird durch steigende Preise für Energie (Treibstoffe und elektrische Energie), sowie höhere Reparaturkosten und Abschreibungen von Maschinen, festen Einrichtungen und Gebäuden verursacht. Zwar liegen die Fremdkosten in Liechtenstein um 29 % höher als in der Schweiz. Insbesondere die Maschinenkosten sind in Liechtenstein sowohl im Talgebiet (+38 %), als auch im Berggebiet (+61 %) deutlich höher als in der Schweiz (Talgebiet CHF 30'834, Berggebiet CHF 25'830). Aufgrund der grösseren Betriebsgrössen sind die Fremdkosten pro Hektar LN in Liechtenstein jedoch um 14 % niedriger als in der Schweiz. Hier zeigt sich die Auswirkung der Skaleneffekte, die sich durch die grössere landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb in Liechtenstein bemerkbar machen.

Tabelle 27: Vergleich von Rohleistung und Fremdkosten FL – CH 2011

	Einheiten pro Betrieb	alle Betriebe 2011		Talgebiet 2011		Berggebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Rohleistung total	1000 CHF	321.7	259.8	363.3	318.6	182.3	175.5
Rohleistung Pflanzenbau	1000 CHF	33.9	39.0	42.9	69.9	3.7	5.4
Rohleistung Pflanzenbau / ha LN	CHF	1'060	1'831	1'225	3'145	172	259
Rohleistung Tierhaltung	1000 CHF	150.5	115.6	175.0	135.6	68.6	73.7
Rohleistung Tierhaltung / GVE	CHF	3'821	4'448	3'954	5'058	2'966	3'352
Rohleistung Direktverkauf	1000 CHF	8.4	13.5	10.9	19.8	0.0	4.8
Rohleistung Direktverkauf / JAE	CHF	4'798	8'063	5'744	11'211	0	3'103
Direktzahlungen total	1000 CHF	106.2	60.9	108.5	56.2	98.5	69.5
Direktzahlungen / ha LN	CHF	3324.3	2860.2	3100.1	2526.7	4532.3	3325.6
Fremdkosten total	1000 CHF	258	200	291	247	146	133
Sachkosten Pflanzenbau	1000 CHF	14.3	12.7	18.0	22.4	1.9	1.9
Sachkosten Pflanzenbau / ha LN	CHF	448	597	514	1'009	89	89
Sachkosten Tierhaltung	1000 CHF	68.4	56.2	78.6	65.6	34.4	38.0
Sachkosten Tierhaltung / ha GVE	CHF	1'736	2'160	1'775	2'446	1'488	1'730
Sachkosten Direktverkauf	1000 CHF	7.5	5.8	9.8	7.2	0.0	2.4
Sachkosten Direktverkauf / JAE	CHF	4'287	3'475	5'132	4'055	0	1'528
Sachstrukturkosten	1000 CHF	115	94	124	107	84	74
Sachstrukturkosten / ha LN	CHF	3'600	4'400	3'553	4'830	3'855	3'552
Strukturkosten 2	1000 CHF	53	32	61	44	26	17
Strukturkosten 2 / ha LN	CHF	1'649	1'507	1'733	1'995	1'195	790

Die Skaleneffekte haben zur Folge, dass im Talgebiet Liechtensteins sowohl die Sachkosten Pflanzenbau je ha LN als auch die Sachkosten Tierhaltung je GVE tiefer liegen als in der Schweiz (-CHF 494 /ha, resp. -CHF 671 /GVE). Im Pflanzenbau ist dies nicht nur eine Folge der grösseren Betriebe, sondern auch des höheren Anteils an Futterbauflächen. Zudem ist der kostenintensive Ackerbau anteilmässig weniger stark verbreitet.

Auch im Berggebiet Liechtensteins sind die Sachkosten Tierhaltung je GVE tiefer als in der Schweiz (-CHF 242). Dies ist mit den höheren Tierbeständen und den sich damit ergebenden Skaleneffekten zu begründen. Pflanzenbau spielt sowohl in Liechtenstein als auch in der Schweiz im Berggebiet nur eine marginale Rolle und verursacht entsprechend geringe Kosten.

Die Sachstrukturkosten (Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete, Maschinen und Geräte) pro ha LN sind im Talgebiet Liechtensteins um CHF 1'278 geringer als in der Schweiz. Die Strukturkosten 2 pro ha LN sind im Talgebiet ebenfalls geringer (-CHF 262). Die Skaleneffekte überkompensieren die höheren Pachtzinsen (höherer Pachtlandanteil) und den höheren Personalkosten (durchschnittlich mehr fremde Arbeitskräfte) in Liechtenstein.

Im Liechtensteiner Berggebiet sind die Strukturkosten 2 pro ha LN jedoch deutlich höher als in der Schweiz (+CHF 405). Dabei fallen vor allem die Personalkosten ins Gewicht, welche in Liechtenstein doppelt so hoch sind. Dies ist insbesondere auf die höhere Anzahl an Fremdarbeitskräften zurückzuführen (FL: 0.30 JAE; CH: 0.25 JAE).

#### 9.1.5 Direktzahlungen

In Liechtenstein sind die totalen Direktzahlungen mit CHF 106'157 um 74 % höher als in der Schweiz (CHF 60'864). Die höheren Beiträge in Liechtenstein sind einerseits auf die grösseren Strukturen der Liechtensteiner Landwirtschaft und andererseits auf die unterschiedliche Ausgestaltung der staatlichen Fördermassnahmen (Agrarpolitik) zurückzuführen. Werden die Direktzahlungen auf die Flächeneinheit bezogen, so sind die Direktzahlungen pro ha LN in Liechtenstein nur 14 % höher als in der Schweiz. Der Hauptunterschied liegt in den Beiträgen für ökologische und tiergerechte Leistungen, welche in Liechtenstein deutlich höher sind als in der Schweiz. Gründe dafür sind die extensivere Bewirtschaftung und der höhere Anteil an Biobetrieben in Liechtenstein. Aufgrund der unterschiedlichen Direktzahlungssysteme ist ein Vergleich nur bedingt zulässig.

Der Anteil der Direktzahlungen an der Rohleistung in der Schweiz ist um 9.6 % tiefer als in Liechtenstein. Dies ist bedingt durch die unterschiedliche Gesetzgebung sowie durch abweichende Betriebsstrukturen und Produktionsausrichtungen<sup>8</sup>.

Im Talgebiet liegen die Direktzahlungen pro Betrieb in Liechtenstein 93 % höher als in der Schweiz (+CHF 52'291). Im Berggebiet ist der Unterschied geringer. Dennoch erhalten Liechtensteiner Betriebe im Berggebiet im Durchschnitt 42 % mehr Direktzahlungen (+CHF 28'948) als vergleichbare Schweizer Betriebe. Während in Liechtenstein die Betriebe im Talgebiet höhere Direktzahlungen erhalten als die Betriebe im Berggebiet, ist in der Schweiz das

---

<sup>8</sup> Zur Bedeutung der Direktzahlungen vgl. auch Kapitel 4.4

Gegenteil der Fall. Dort betragen die Direktzahlungen im Berggebiet CHF 69'506 und im Talgebiet CHF 56'168.

### 9.1.6 Landwirtschaftliches Einkommen

Das Landwirtschaftliche Einkommen liegt in Liechtenstein im Mittel aller Betriebe rund 7 % über demjenigen der Schweiz (Tabelle 28). Während das LE im Talgebiet Liechtensteins nur geringfügig grösser ist als in der Schweiz (+0.5%), ist es im Berggebiet Liechtensteins rund 15 % kleiner als in der Schweiz. Diese Zahlen werden jedoch dadurch etwas verzerrt, dass die grossen Betriebe (> 50 ha) in Liechtenstein ein deutlich höheres LE aufweisen als vergleichbare Schweizer Betriebe. Kleinere Liechtensteiner Betriebe weisen sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet teilweise ein deutlich geringeres landwirtschaftliches Einkommen auf als vergleichbare Betriebe in der Schweiz. So weisen Betriebe zwischen 10 und 20 ha im Liechtensteiner Talgebiet ein LE auf, welches um CHF 30'763 (-60 %) unter dem ihres Schweizer Pendant liegt. Bei der Interpretation ist jedoch zu berücksichtigen, dass die geringe Anzahl an Betrieben in einzelnen Grössenklassen in Liechtenstein dazu führen kann, dass die Ergebnisse einzelner Betriebe den Mittelwert stark beeinflussen können.

Die Verkehrsmilchbetriebe als wichtigster Betriebstyp Liechtensteins erzielen im Talgebiet ein um CHF 12'418 höheres LE als Schweizer Betriebe. Die Differenz ist jedoch stark zurückgegangen. Noch im Vorjahr hatten die Verkehrsmilchbetriebe im Liechtensteiner Talgebiet ein um CHF 33'402 höheres LE erwirtschaftet als vergleichbare Schweizer Betriebe. Im Berggebiet dagegen erwirtschafteten Liechtensteiner Verkehrsmilchbetriebe ein um CHF 11'055 geringeres LE als entsprechende Schweizer Betriebe. Im Vorjahr hatte diese Differenz lediglich CHF 3'520 betragen.

Deutliche Unterschiede bestehen, wenn die Betriebe nach der Landbauform aufgeschlüsselt betrachtet werden. Das LE der Liechtensteiner Biobetriebe im Talgebiet liegt deutlich unter demjenigen der entsprechenden Schweizer Biobetriebe (-CHF 12'800), während Biobetriebe im Berggebiet Liechtensteins ein höheres LE erzielen als in der Schweiz (+CHF 12'300). IP-Betriebe erzielen im Talgebiet Liechtensteins ein leicht höheres LE als in der Schweiz (+CHF 1'661), im Berggebiet jedoch liegt ihr LE deutlich tiefer als in der Schweiz (-CHF 18'365).

**Tabelle 28: Vergleich landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst FL – CH 2011**

	Einheiten pro Betrieb	alle Betriebe 2011		Talgebiet 2011		Berggebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Betriebseinkommen	1000 CHF	116.4	91.5	132.7	116.0	62.2	59.0
Betriebseinkommen / JAE	1000 CHF	66.3	54.8	69.6	65.5	49.5	38.1
Landw. Einkommen	1000 CHF	63.8	59.5	72.0	71.7	36.2	42.5
Landw. Einkommen / ha LN	CHF	1'997	2'795	2'059	3'224	1'667	2'033
Arbeitsverdienst	1000 CHF	57.6	52.6	65.6	63.8	31.0	36.8
Arbeitsverdienst / FJAE	1000 CHF	52.8	43.5	57.8	55.5	32.5	28.3

### 9.1.7 Arbeitsverdienst

Der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft in Liechtenstein ist im Durchschnitt aller Betriebe 2011 um CHF 9'263 höher als in der Schweiz. Der Unterschied wird jedoch von Jahr zu Jahr geringer (2010: Unterschied von CHF 10'404). Im Talgebiet liegt der Unterschied bei CHF 2'151 (2010: CHF 3'381) und im Berggebiet bei CHF 4'181 (2010: CHF 12'058). Der höhere Arbeitsverdienst je FJAE im Talgebiet ist auf die höhere Rohleistung und die geringere Anzahl von Familienarbeitskräften zurückzuführen. Im Berggebiet wird auf Grund höherer Fremdkosten in Liechtenstein zwar ein geringeres LE generiert als in der Schweiz. Aufgrund der geringeren Anzahl an Familienarbeitskräften liegt der Arbeitsverdienst je FJAE jedoch über dem entsprechenden Wert in der Schweiz. Die Arbeitsverdienste je FJAE bewegen sich in beiden Ländern und beiden Produktionszonen weiterhin unter dem schweizerischen Vergleichslohn von CHF 74'199 für Angestellte im Industrie- und Dienstleistungssektor.

### 9.1.8 Mittelfluss, Investitionen, und Finanzierung

Da für die liechtensteinische Auswertung weder Nebeneinkommen noch der private Bereich der bäuerlichen Familien erfasst werden, ist die Darstellung einer vollständigen Mittelflussrechnung für die Einheit Unternehmen/Haushalt nicht möglich. In der schweizerischen Auswertung wird neben dem Mittelfluss Landwirtschaft auch der Mittelfluss aus dem Umsatzbereich (Cashflow) berechnet. Dieser resultiert aus dem Mittelfluss Landwirtschaft durch Addition des Mittelflusses betriebsfremd (Nebeneinkommen etc.) und Subtraktion der Privatausgaben.

Der Mittelfluss Landwirtschaft ist in Liechtenstein sowohl im Talgebiet (20.7 %) als auch im Berggebiet (12.5 %) höher als in der Schweiz. Dies ist in beiden Produktionszonen auf die höheren Abschreibungen und die geringeren verschiedenen Korrekturen zurückzuführen.

Sowohl im Talgebiet als auch im Berggebiet sind in Liechtenstein im Jahr 2011 höhere Investitionen in Maschinen und Geräte getätigt worden als in der Schweiz. Im Talgebiet sind diese Investitionen in Liechtenstein um CHF 13'502 höher (+99 %), und im Berggebiet um CHF 9'685 höher (+70 %) als in der Schweiz.

Die Veränderung des Nettomonetären Umlaufvermögen NMUV in Liechtenstein weist mit CHF -3'877 einen negativen Wert auf und liegt damit deutlich tiefer als der entsprechende Wert in der Schweiz (CHF 6'798). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass in Liechtenstein für die Berechnung des NMUV der betriebsfremde Cashflow (Nebeneinkommen), der private Ausgleich und die Privatausgaben nicht berücksichtigt werden können.

In der Schweiz beträgt die Veränderung des NMUV aller Betriebe im Durchschnitt CHF 6'798. Im Vergleich zu 2010 ist dieser Wert in der Schweiz um CHF 4'954 angestiegen. Das NMUV hat in der Schweiz sowohl im Tal- als auch im Berggebiet 2011 zugenommen.

### 9.1.9 Betriebszweigergebnisse

Im Pflanzenbau und im Bereich Schafe/Ziegen werden in der Schweizer Auswertung die vDB nicht detailliert erfasst. Ein Vergleich der vDB ist daher nur im Bereich Rindvieh möglich. Beim Rindvieh werden im Liechtensteiner Talgebiet tiefere vDB je Grossvieheinheit erzielt als in der Schweiz (-17.7 %). Auch im Berggebiet ist der vDB in Liechtenstein um 5.2 % niedriger als in der Schweiz.

## 9.2 Vergleich Liechtenstein und EU

Das Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungsstellen der Europäischen Union (INLB) wurde in die EuroStat<sup>9</sup> Datenbank integriert. Aufgrund von methodischen Änderungen sind dort keine absoluten Zahlen angeführt, sondern es werden Indizes verwendet. Die Datenerhebung und Auswertung bei EuroStat weicht in mehreren Bereichen von der Methodik der liechtensteinischen und schweizerischen Auswertung ab, weshalb ein detaillierter Vergleich nicht möglich ist. Die Gegenüberstellung beschränkt sich auf die Indizes bei den wichtigsten Strukturdaten, die staatlichen Beihilfen und das landwirtschaftliche Einkommen. In der Datenbank können verschiedene Abfragen zu den einzelnen Ländern erstellt werden. Die im Folgenden dargestellten Daten beziehen sich sofern nichts anderes vermerkt auf das Jahr 2011.

### 9.2.1 Betriebsstruktur

In der EU 27 gab es 2011 knapp über 12 Millionen landwirtschaftliche Betriebe und eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von rund 170 Millionen ha. Gegenüber 2003 verringerte sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 20 % und die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 2 %. Die durchschnittliche Betriebsgrösse im Jahr 2011 betrug rund 14 ha (12 ha im Jahr 2003). Damit ist die durchschnittliche Betriebsgrösse in Liechtenstein (ca. 32 ha) mehr als doppelt so gross wie in der EU.

In sieben Mitgliedstaaten wirtschafteten mehr als 80 % der landwirtschaftlichen Betriebe der EU-27. Rumänien (3.9 Millionen Betriebe bzw. 32.0 % der EU-27 Gesamtzahl) hatte im Jahr 2010 die größte Anzahl von Betrieben in der EU-27, gefolgt von Italien (1.6 Millionen bzw. 13.5 %), Polen (1.5 Millionen bzw. 12.5 %), Spanien (1.0 Millionen in 2008 bzw. 8.2 %), Griechenland (0.7 Millionen bzw. 5.9 %), Ungarn (0.6 Millionen bzw. 4.8 %) und Frankreich (0.5 Millionen bzw. 4.3 %). Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging zwischen 2003 und 2007 in allen Mitgliedstaaten zurück, außer in Malta und Schweden. Die größten Rückgänge wurden in Estland (-46.6 %), Bulgarien (-44.2 %), Lettland (-34.4 %) und Polen (-30.7 %). In Liechtenstein hat die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe seit 2007 um 9.3 % abgenommen.

---

<sup>9</sup> Das Statistische Amt der Europäischen Union (EuroStat) hat den Auftrag, die Union mit europäischen Statistiken zu versorgen, um Ländervergleiche zu ermöglichen. Der Zweck im Landwirtschaftssektor besteht in der Sammlung von Buchführungsdaten zur Ermittlung der Einkommen und zur Analyse der betriebswirtschaftlichen Verhältnisse. In den meisten EU-Ländern werden auch nationale Buchhaltungsnetze betrieben, aus denen die INLB-Daten für die EU-Kommission extrahiert werden. Das INLB ist die einzige Datenquelle mit EU-weit vergleichbaren Kennzahlen landwirtschaftlicher Betriebe.

### 9.2.2 Rohleistung

2011 stieg der Wert (Rohleistung) der pflanzlichen Erzeugung in der EU um schätzungsweise 7.5 %, was auf höhere Preise (+5.7 %) und grössere Mengen (+1.7 %) zurückzuführen ist. Der Preisanstieg war bei allen Kulturpflanzen deutlich spürbar, insbesondere bei Getreide (+18.3 %), Ölsaaten (+15.1 %), Futterpflanzen (+12.8 %) und Eiweisspflanzen (+11.6 %). Bei den meisten Erzeugnissen wurden grössere Mengen verzeichnet, insbesondere bei Zuckerrüben, Wein, Kartoffeln und Obst. Geringere Mengen wurden dagegen bei Eiweisspflanzen, Oliven, Zierpflanzen und Blumen festgestellt.

Der Wertanstieg der tierischen Erzeugung in der EU um 7.7 % ist das Ergebnis eines Anstiegs sowohl der Erzeugerpreise (+6.6 %) als auch der Mengen (+1 %). Die Preise stiegen bei Milch (+9.2 %), Geflügel (+8.5 %), Rinder (+8,0 %), Equiden (+7.2 %), Schafen und Ziegen (+5.2 %) und Schweinen (+4.4 %).

Bei den Preisen für landwirtschaftliche Vorleistungen (in der EU) war ein Anstieg um 9.2 % bei einer geringfügig gestiegenen Menge (+0.5 %) zu verzeichnen. Der Anstieg erklärt sich durch die höheren Preise für Futtermittel (+16.9 %), Düngemittel (+14.7 %) sowie Energie und Schmiermittel (+11.9 %). Der leichte Rückgang bei den Abschreibungen (-0.1 %) hatte zusammen mit den höheren Produktionsabgaben (+1.3 %), Arbeitnehmerentgelten (+0.4 %), Mieten (+1 %) und Zinszahlungen (+2.2 %) höhere Erzeugungskosten zur Folge.

In Liechtenstein liegen für die Entwicklung der tierischen Erzeugung und der landwirtschaftlichen Vorleistungen keine Daten vor. Es wird an dieser Stelle auf das Kapitel 4.5 verwiesen.

### 9.2.3 Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst

In der EU 27 hat das landwirtschaftliche Einkommen 2011 im Durchschnitt um 6.9 % zugenommen. Dies ist das zweite Jahr mit einem Einkommensanstieg (2010: +10 %) nach einem starken Rückgang im Jahr 2009 (-13 %). Der Anstieg ist auf den leichten Zuwachs sowohl des Produktionsvolumens (+1.4 %) als auch der Erzeugerpreise (+5.7 %) im Agrarsektor zurückzuführen. Der Anstieg des landwirtschaftlichen Einkommens in Liechtenstein (+2.3 %) ist im Jahr 2011 geringer ausgefallen als in der EU. Dies ist vor allem auf die Fremdkosten, welche in Liechtenstein stärker angestiegen sind als in der EU, zurückzuführen.

Das landwirtschaftliche Einkommen lag im Jahr 2011 in 19 Mitgliedsstaaten über dem Niveau von 2010. Der stärkste Anstieg war in Rumänien (+43.7 %), Ungarn (+41.8 %) Irland (+30.1 %), der Slowakei (+25.3 %) und Luxemburg (+25.2 %) zu verzeichnen. Hingegen sind die Einkommen in Belgien (-22.5 %), Portugal (-10.7 %), Finnland (-9.6 %) und den Niederlanden (-8.2 %) deutlich zurückgegangen. In Liechtenstein hat sich das landwirtschaftliche Einkommen über alle Betriebe hinweg erhöht (+2.3 %).

Der Einsatz landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ging in der EU im Jahr 2011 um 2.7 % gegenüber 2010 zurück. Der stärkste Rückgang wurde in Bulgarien (-9 %) sowie Belgien und Rumänien (jeweils -7 %) verzeichnet. Im Vergleich dazu haben die Arbeitskräfte (Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte) in Liechtenstein um 4.1 % abgenommen.

Der Beitrag der Landwirtschaft zur volkswirtschaftlichen Bruttowertschöpfung lag 2010 im Mittel der EU 27 bei 1.7 %. In Deutschland, der größten Volkswirtschaft der EU, steuert die Landwirtschaft etwa 0.9 % zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei. In Frankreich (1.8 %), Italien (1.9 %) und Spanien (2.7 %) war der Beitrag der Landwirtschaft zur jeweiligen Bruttowertschöpfung deutlich höher. Am größten ist dieser Anteil in Rumänien (6.7 %), Bulgarien (5.3 %), Lettland (4.1 %), der Slowakei (3.9 %) und Polen, Ungarn, Estland (jeweils 3.5 %). In Liechtenstein beträgt der Anteil der Landwirtschaft (inkl. Haushalte) an der Bruttowertschöpfung 6 %<sup>10</sup>.

Abbildung 113 zeigt die Entwicklung des realen Faktoreinkommens<sup>11</sup> ausgewählter EU-Länder. Für Liechtenstein und die Schweiz sind keine Daten vorhanden. Daher wurde der Arbeitsverdienst je FJAE als Vergleichsindikator verwendet. Dieser wurde im Jahr 2005 auf 100 gesetzt. Das Einkommen je Arbeitseinheit in Liechtenstein liegt 2011 unter dem Niveau von 2005. Im Gegensatz dazu liegt in den ausgewählten EU-Ländern (Ausnahme Italien), sowie in der EU-27 das reale Faktoreinkommen über dem Niveau von 2005. Trotz eines Einbruchs im Jahr 2009 ist in der EU eine ansteigende Tendenz feststellbar.

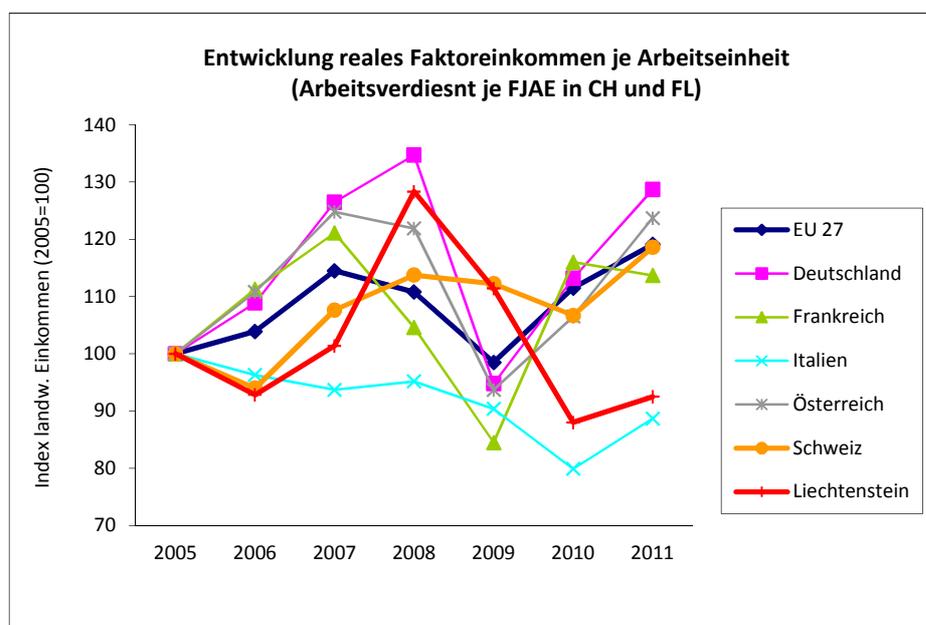


Abbildung 113: Entwicklung des realen Faktoreinkommens je Arbeitseinheit

Die Landwirte in der EU haben rund 42 % der von ihnen bewirtschafteten Flächen zugepachtet. Besonders hoch sind die Pachtflächenanteile u. a. in Frankreich (74 %), Belgien (67 %) und Deutschland (62 %). Im Rahmen des Strukturwandels steigt der Pachtflächenanteil in vielen Ländern weiter an. Die Verhältnisse in Liechtenstein (95 % Pachtflächenanteil) sind damit europaweit einzigartig.

<sup>10</sup> Quelle: Liechtensteiner Bankenverband: Der Bankenplatz Liechtenstein – Ausgabe 2011

<sup>11</sup> Die Entwicklung des realen Faktoreinkommens wird mit dem Indikator A dargestellt, welcher ähnlich zum Arbeitsverdienst je FJAE ist. Dieser ist die deflationierte (reale) Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit. Der implizite Preisindex des BIP dient als Deflator.

## 9.2.4 Produzentenpreise

In Tabelle 29 werden für die drei Nachbarländer Deutschland, Frankreich und Österreich sowie für die Schweiz Produzentenpreise für eine Auswahl von Produkten dargestellt. Da für Liechtenstein keine separaten Erhebungen vorliegen, werden die Schweizer Preise als Referenz herangezogen. Dort wo kein vergleichbares Produkt gefunden werden konnte, fehlen die Angaben (n.v.). Bei den Preisen in den drei Nachbarländern ist ersichtlich, dass sie bei Milch, Fleisch und Ackerbauprodukten relativ homogen sind, bei Früchten und Gemüsen hingegen teilweise beträchtliche Differenzen zwischen den drei Ländern bestehen. Die Schweizer Zölle bewirken, dass die Produzentenpreise in der Schweiz - Liechtenstein über dem Niveau in der EU liegen. Bei der Milch bewegen sich die Preise der Nachbarländer bei zwei Drittel der Schweizer Preise. Die Produzentenpreise für das Fleisch sind in der Schweiz fast doppelt so hoch. Bei Getreide und Ölsaaten erreichen diejenigen der Nachbarländer rund 50–60 % des Niveaus der Schweiz. Auch die Preise für Früchte und Gemüse sind in der Schweiz höher. Je nach Land sind die Differenzen recht unterschiedlich. Zum Teil ist der Preis doppelt so hoch, zum Teil sind sie auch fast auf demselben Niveau.

**Tabelle 29: Produzentenpreise in der Schweiz (CH) und den Nachbarländern (D=Deutschland, F=Frankreich, A=Österreich) 2011**

Produkte		Ø 2011			
		D	F	A	CH
Milch	Rp./kg	42.99	39.26	42.00	61.11
<b>Fleisch</b>					
Muni T3	Fr./kg SG	4.36	4.03	4.39	8.29
Kälber T3	Fr./kg SG	6.08	7.49	7.49	13.58
Schweine	Fr./kg SG	1.86	1.81	1.90	3.60
<b>Getreide und Ölsaaten</b>					
Weizen Kl. 1	Fr./100 kg	23.4	23.3	21.8	49.05
Gerste	Fr./100 kg	21.2	22.8	18.7	34.39
Körnermais	Fr./100 kg	25.1	26.0	25.4	36.75
Raps	Fr./100 kg	51.0	n.v.	47.6	89.85
<b>Hackfrüchte</b>					
Lagerkartoffeln	Fr./100 kg	17.15.	n. v.	13.31	43.78
Zuckerrüben	Fr./100 kg	n. v.	n. v.	3.24	7.48
<b>Früchte</b>					
Tafeläpfel Golden Delicious Kl I	Fr./ kg	0.66	1.14	0.56	1.43
Tafelbirnen Conférence Kl I	Fr./ kg	0.64	1.18	0.93	1.13
<b>Gemüse</b>					
Karotten	Fr./kg	0.31	0.58	0.39	0.68
Kopfsalat	Fr./Stück	0.27	0.46	0.24	0.74
Salatgurken	Fr./Stück	0.38	0.53	0.30	0.61
Zwiebeln	Fr./kg	0.40	0.36	0.23	0.82

Anmerkung: Es ist schwierig, für alle vier Länder absolut vergleichbare Produkte auszuwählen. Bei den berücksichtigten Produkten handelt es sich daher um Erzeugnisse, die sich am besten für einen solchen Preisvergleich eignen und für welche vergleichbare und zugängliche Daten vorliegen.

Milchgehalt: D (4 % Fett, 3,4 % Eiweiss), F (3,8 % Fett, 3,2 % Eiweiss), A (3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiss), CH (4 % Fett, 3,3 % Eiweiss); Tafeläpfel Kl I: A (Allgemein); Tafelbirnen Kl. I: A (allgemein); Zwiebeln: CH (gelb), D, F, A (allgemein)

Quellen: FranceAgriMer, Agreste Frankreich; Agrarmarkt Austria (AMA), Bundesanstalt Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Österreich; Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) Deutschland; BLW Marktbeobachtung

Die Entwicklung des Preisabstandes bei den Produzentenpreisen zwischen 2000/02 und 2011 im Vergleich zu Österreich ist aus Abbildung 114 ersichtlich. Da für andere Länder keine lückenlosen Datenreihen zurück bis ins Jahr 2000 bestehen, wird der Vergleich mit Öster-

reich herangezogen. Da die Produzentenpreise der Nachbarländer insgesamt aber ziemlich homogen sind, dürften bei einem Einbezug von Deutschland und Frankreich die Ergebnisse kaum anders aussehen. Aus der Abbildung 114 ist ersichtlich, dass der Preisabstand bis 2007 kontinuierlich geringer geworden ist. Betrug der Abstand 2000/02 noch 48 %, waren es 2007 noch 33 %. Hauptgrund für diese Entwicklung war der Anstieg der Weltmarktpreise für wichtige Agrarprodukte, insbesondere 2007. Gleichzeitig schwächte sich der Schweizer Franken gegenüber dem Euro etwas ab. Zwischen 2007 und 2011 ist der Abstand wieder grösser geworden. 2011 betrug er 42 %. Zum grossen Teil ist dies auf den stärker werdenden Schweizer Franken zurückzuführen. Lag der Kurs Euro zu Schweizer Franken 2007 noch bei 1.64, sank er 2011 auf 1.23 oder um 25 %.

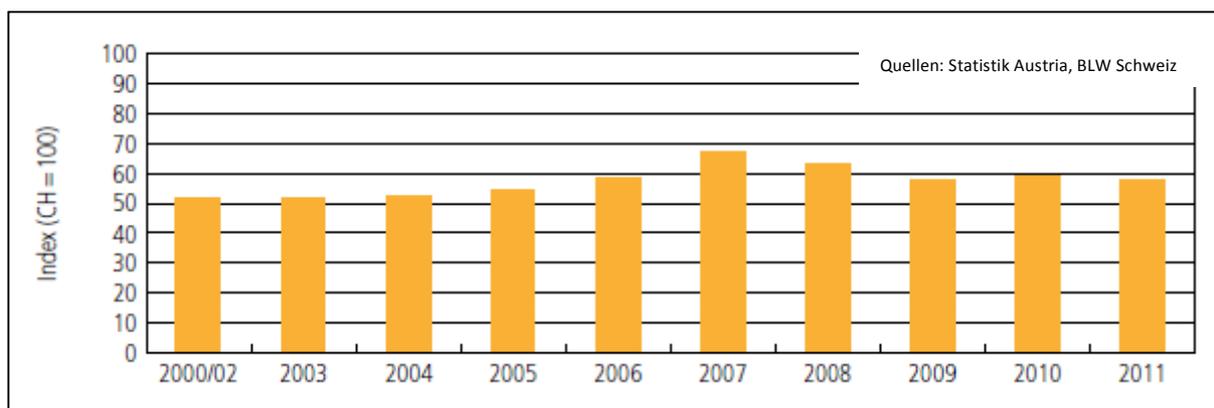


Abbildung 114: Entwicklung der Produzentenpreise in Österreich im Vergleich zur Schweiz

## 10 Schlussfolgerungen

Nach zwei Jahren mit rückläufigen landwirtschaftlichen Einkommen ist im Berichtsjahr 2011 erstmals wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die überdurchschnittlich guten Ergebnisse von 2008 konnten jedoch nicht erreicht werden. Der Vergleich der Einkommensentwicklung der letzten zehn Jahre zeigt, dass das Jahr 2011 zu den Jahren mit einem unterdurchschnittlichen Arbeitsverdienst/FJAE zählt.

Die Landwirtschaft ist heute wesentlich stärker auf den Markt ausgerichtet als noch vor 20 Jahren. Die Bauernfamilien haben mehr Spielraum für die Betriebsentwicklung. Nicht allen Betrieben gelingt es den grösseren Spielraum zu nutzen. Während die Betriebe im obersten Quartil die landwirtschaftlichen Einkommen in den letzten zehn Jahren erheblich steigern konnten, sind die landwirtschaftlichen Einkommen der Betriebe im untersten Quartil zurückgegangen. Aufgrund des teilweise tiefen Niveaus ist ein weiterer Rückgang für die betroffenen Betriebe kaum mehr zu verkraften. Diesem Aspekt ist in den nächsten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken sein.

Auf den internationalen Agrarmärkten ist die Preisvolatilität ausgeprägter. Dies wirkt sich direkt auf die Rohstoffpreise im Agrarmarkt Schweiz-Liechtenstein aus. Die Unsicherheiten auf den internationalen Agrarmärkten dürften auch künftig anhalten. Die Erhaltung bzw. Erhöhung der Produktivität ist deshalb zunehmend wichtiger.

Die ökologischen Aspekte sind bei der Produktion von Nahrungsmitteln nicht zu vernachlässigen. Eine nachhaltig produktive Landwirtschaft ist ressourcenschonend. Dies gilt auch für andere Aspekte wie den Energieeinsatz oder die Biodiversität. Nachhaltige Bewirtschaftung und umweltgerechte Landwirtschaft, insbesondere die Biolandwirtschaft, sind mit gezielten Massnahmen zu fördern.

Der „Biolebensmittelmarkt“ ist sowohl in Europa als auch in der Schweiz erneut gewachsen. Der bereits erreichte hohe Standard im Biolandbau ist zu festigen, damit die Liechtensteiner Landwirtschaft an diesem Wachstum partizipieren kann.

Aus dem vorliegenden Bericht lassen sich im Einzelnen folgende Schlussfolgerungen ableiten:

- Vergleichsweise geringe Verdienste stehen einer überdurchschnittlichen Arbeitsbelastung mit hohem Risiko gegenüber. Eine gute Ausbildung trägt wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe bei.
- Trotz Steigerung der Rohleistung resultierte keine Erhöhung des Arbeitsverdienstes/FJAE. Der Optimierung der Kostenstruktur ist in Zukunft besonders zu beachten. Hier sind betriebsindividuelle Konzepte notwendig.
- Biobetriebe erzielen im Durchschnitt der Jahre die besseren Betriebsergebnisse als IP-Betriebe.
- Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Bergbetriebe liegen weiterhin auf einem deutlich tieferen Niveau als jene der Talbetriebe. Die Anzahl der Betriebe mit negativen Arbeitsverdienst/FJAE hat sich in den letzten Jahren im Berggebiet deutlich erhöht.

- Der Trend zu grösseren Betriebsstrukturen ist ungebrochen. Mit einem angepassten Betriebsmanagement lassen sich die Skaleneffekte ausnutzen und dadurch die Kosten reduzieren.
- Kleinere Betriebe erwirtschaften nur dank Direktzahlungen ein positives Ergebnis. Bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems sind nachhaltige Verteilungskonzepte notwendig, um die Direktzahlungen gezielter einzusetzen.
- Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko haben in den letzten Jahren zugenommen. Die Direktzahlungen sind die einzige Konstante und deshalb ein wichtiges Element zur Stabilisierung der landwirtschaftlichen Einkommen. Sie machen in Liechtenstein rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Rohleistung aus. Ohne diese staatlichen Transferzahlungen wären viele Betriebe nicht existenzfähig.
- Ein nachhaltiger produktiver und wettbewerbsfähiger Agrarsektor mit wettbewerbsfähigen Unternehmern kann einen bedeutenden Beitrag zur Strategie „Vision Liechtenstein 2020“ leisten. Er trägt ausserdem zur Bewältigung neuer politischer Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherung, Versorgung mit Energie, Schutz von Umwelt und Biodiversität, Gesundheitsvorsorge und demographischer Wandel bei. Als Ziele gelten, auch unter den Bedingungen des Klimawandels produktiv zu bleiben und zugleich zur Verminderung von Treibhausgasen beizutragen sowie Nährstoffbelastungen von Wasser und Luft zu verringern.
- Jegliche Formen überbetrieblicher Zusammenarbeit sind gezielt zu fördern. Daraus resultieren Synergien, die sich sowohl auf der Kosten- wie auf der Ertragsseite positiv auswirken können.
- Die Landwirtschaft ist auf eine ausreichende wirtschaftliche Basis angewiesen, damit sie die von ihr verlangten Leistungen erbringen kann. Die Darstellung der wirtschaftlichen Situation bildet deshalb einen wichtigen Bestandteil der Berichterstattung.

## 11 Abkürzungen, Definitionen und Glossar

### 11.1 Abkürzungen

A	Are (100 m <sup>2</sup> )	konv.	konventionell
Abw.	Abweichung	landw.	landwirtschaftlich
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung	LBV	Landw. Begriffsverordnung
AK	Arbeitskraft	LGBl.	Liechtensteinisches Landesgesetzblatt
AKh	Arbeitskraftstunde	LIK	Landesindex der Konsumentenpreise
ART	Eidg. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (vormals FAT)	LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
Bio	Biologische Produktion	Ma	Maschinen
BTS	Besonders tierfreundliche Stallhaltung	MAK	Mutter-/Ammenkühe
CHF	Schweizer Franken	n	Anzahl
Def.	Definition	NMUV	Nettomonetäres Umlaufvermögen
DK	Direktkosten	OA	Offene Ackerfläche
Dt	Dezitonne (100 kg)	ökol.	ökologisch
Dv	davon	ÖLN	Ökologischer Leistungsnachweis
DZ	Direktzahlungen	PSZ	Pferde-, Schafe-, Ziegen-GVE
DZV	Direktzahlungsverordnung	Raufutterverz.	Raufutterverzehrer
EU	Europäische Union	RAUS	Regelmässiger Auslauf
EUR	Euro	RGVE	Raufutterverzehrer Grossvieheinheit
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	RiGVE	Rindvieh Grossvieheinheit
FAT	Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik	SG	Schweine- und Geflügel-GVE
FILG	Gesetz über die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft	Skul	Spezialkulturen
FJAE	Familien-Jahresarbeitsseinheit	SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts (CH)
Ge	Gebäude	ÜG	Übriges Gemeindegebiet
GVE	Grossvieheinheit	vDB	vergleichbarer Deckungsbeitrag
Ha	Hektar	VE	Vieheinheiten
INLB	Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen in der EU	V'Milch	Verkehrsmilch
IP	Integrierte Produktion	VMiK	Verkehrsmilchkühe
JAE	Jahresarbeitsseinheit	WTO	Welthandelsorganisation

## 11.2 Definitionen

**Arbeitsverdienst:** Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte ist die Entschädigung für die geleistete nicht entlohnte Familienarbeit. Er ist die resultierende Grösse aus landwirtschaftlichem Einkommen minus Zinsanspruch für das im Betrieb investierte Eigenkapital. Zur Berechnung des Zinsanspruchs wird in Analogie zur zentralen Auswertung von ART der mittlere Zinssatz der schweizerischen Bundesobligationen (Laufzeit 10 Jahre) verwendet. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte wird durch die Familienarbeitskräfte – gemessen in Familienjahresarbeitseinheiten (FJAE) – dividiert. Die Basis für eine (F)JAE sind 280 Arbeitstage à 10 Stunden, wobei eine Person, auch bei mehr Arbeitszeit, maximal 1.0 (F)JAE entspricht. Verminderte Leistungsfähigkeit (Alter, Invalidität etc.) wird bei der Berechnung ebenfalls berücksichtigt. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte dient als Vergleichsgrösse mit dem Lohn von Angestellten. Als Grösse für die nichtlandwirtschaftlichen Löhne werden aus Vergleichbarkeitsgründen mit der Schweiz die von ART auf Grundlage der Lohnstrukturerhebungen des Bundesamtes für Statistik erhobenen Vergleichslöhne für das schweizerische Talgebiet verwendet (standardisierte Jahres-Bruttolöhne). Eine Unterscheidung des Vergleichslohnes für das Tal- und Berggebiet wird in Liechtenstein nicht vorgenommen, da aufgrund der Kleinräumigkeit das ausserlandwirtschaftliche Lohnniveau in beiden Regionen als gleich hoch angenommen werden kann.

**Betriebszweigergebnisse:** Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines Betriebszweigs abzüglich der direkt zuteilbaren Kosten. Es handelt sich um eine zeitraumbezogene Grösse, die zu horizontalen Vergleichen von Betriebszweigen herangezogen werden kann. Der vDB gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Struk-

turkosten des Betriebes leistet. Der vDB enthält keinerlei Direktzahlungen, also auch keine Raufutterverzehrerbeiträge, Abgeltungen für extensiven Getreidebau oder Abgeltungen für integrierte bzw. biologische Bewirtschaftung der Flächen. Dies ist bei Vergleichen zwischen den verschiedenen Produktionsarten zu berücksichtigen.

**Direktzahlungen:** Unter dem Begriff Direktzahlungen werden in diesem Bericht sämtliche staatlichen Transferzahlungen, welche direkt an die Landwirte ausbezahlt werden, zusammengefasst. Diese gliedern sich in einkommensverbessernde und leistungsbezogene Direktzahlungen gemäss Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung. Seit dem Auswertungsjahr 2004 sind zudem die Alpkostenbeiträge in der Kategorie Erschwernisbeitrag, Hanglagen enthalten. Diese Beiträge wurden in den Vorjahren in der Kategorie verschiedene Roherträge geführt.

**Fremdkosten:** Zu den Fremdkosten gehören Sachkosten, Personalkosten, Schuld- und Pachtzinsen. Es sind die Kosten der Produktionsfaktoren, die von Aussenstehenden zur Verfügung gestellt werden. Darin nicht enthalten sind die Kosten (Entschädigung) für die eigene Arbeit und für das im Betrieb investierte Eigenkapital.

**Landwirtschaftliches Einkommen:** Das landwirtschaftliche Einkommen, als resultierende Grösse aus Rohleistung minus Fremdkosten, entschädigt die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb investierte Eigenkapital. Es kann nicht ohne weitere Umrechnungen mit dem Gehalt eines Arbeitnehmers verglichen werden.

**Mittelfluss:** Die Mittelflussrechnung dieses Berichtes betrachtet den Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV), der sich wie folgt zusammensetzt: Flüssige Mittel plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Pas-

siven. In der liechtensteinischen Auswertung werden für die Berechnung des NMUV der betriebsfremde Cashflow (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Den Mittelfluss Landwirtschaft erhält man durch die Korrektur des landwirtschaftlichen Einkommens um die Effekte, die sich nicht auf die finanziellen Mittel auswirken (nicht liquiditätswirksam sind). Diese Korrekturen umfassen neben Abschreibungen und Veränderungen von Vorräten und Tiervermögen vor allem die Selbstversorgung und die kalkulierte Wohnungsmiete. Der Mittelfluss aus dem landwirtschaftlichen Betrieb kann, zusammen mit Mitteln aus nichtlandwirtschaftlichen Quellen, für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen oder zum Sparen verwendet werden.

**Rohleistung:** In den Rohleistungen sind die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, die staatlichen Transferzahlungen sowie die bewerteten Lieferungen an den Unternehmerhaushalt zusammengefasst. Die Rohleistung umfasst lediglich den Wert der den Betrieb verlassenden Endprodukte, ohne im Betrieb selbst verwendete Zwischenprodukte. Interne Lieferungen werden deshalb nicht erfasst. Die Zukäufe von Tieren und mehrjährigen Pflanzen werden als Sachkosten verrechnet.

### 11.3 Glossar

Das Glossar bezieht sich in erster Linie auf den Tabellenanhang. Die Begriffe sind alphabetisch geordnet. Bei Verweisen im Text steht das Zeichen → vor dem Begriff auf den verwiesen wird.

**Abgeltung ökol. und tiergerechte Leistungen:** Beiträge gemäss Gesetz über die Abgeltung ökologischer und tiergerechter Leistungen in der Landwirtschaft (Abgeltungsgesetz); LGBl. 1996 Nr. 70. Konkret handelt es sich um Beiträge für extensiv und wenig inten-

siv genutzte Flächen, für den Hochstamm-Feldobstbau, für Buntbrachen, für die bodenschonende Bewirtschaftung, für den extensiven Ackerbau, für die integrierte Produktion, für den biologischen Landbau, für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS) und für die tiergerechte Stallhaltung (BTS).

**Abschreibungen:** Wertminderung langlebiger Anlagegüter als Kosten auf die Rechnungsperioden verteilt.

**Allgemeine Betriebskosten:** Versicherungen, →elektrische Energie, Heizmaterial, Wasser, Telefon, übrige allgemeine Betriebskosten.

**Anbaubeiträge:** Beiträge nach Direktzahlungsgesetz für den Anbau von Ölsaaten und Faserpflanzen.

**Anlagevermögen:** Vermögensgegenstände, die längerfristig im Dienste des Betriebes stehen und normalerweise nicht für den Verkauf bestimmt sind.

**Aktiven Betrieb:** Vermögen, das dem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnet wird.

**Aktiven betriebsfremd:** Vermögen des/der ausserlandwirtschaftlichen Betriebe/s (angegeben) sowie inventarisiertes Privatvermögen.

**Aktiven total:** Mittel, die sich im Eigentum der Einheit Unternehmen/Haushalt befinden. Sie setzen sich zusammen aus →Aktiven Betrieb und →Aktiven betriebsfremd.

**Anlagedeckungsgrad 2:** Mass für die Deckung des →Anlage- und →Tiervermögens durch langfristiges Kapital. →Mittel- und langfristiges Fremdkapital plus →Eigenkapital geteilt durch →Tier- und →Anlagevermögen.

**Anteil Pächterbetriebe:** Anteil der Betriebe, die nicht im Eigentum des Bewirtschafters sind.

**Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete:**

Kosten der Arbeiten durch Dritte und Maschinenmiete.

**Arbeiten für Dritte:** →Rohertrag aus Arbeiten für Dritte und Maschinenvermietung.

**Arbeitskräfte Betrieb:** Total von →Familienarbeitskräften und Angestellten. Einheit →Jahresarbeitsseinheit (JAE).

**Arbeitsproduktivität:** →Betriebseinkommen geteilt durch →Arbeitskräfte Betrieb.

**Arbeitsverdienst der Fam.arbeitskräfte:**

Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nichtentlohnten →Familienarbeitskräften zur Verfügung steht. Der Arbeitsverdienst ergibt sich nach Abzug des →Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb vom →Landwirtschaftlichen Einkommen.

**Berggebiet:** Sammelbegriff für Bergregion CH und Berggebiet FL; →Region CH, →Region FL.

**Betriebseinkommen:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit und als Entschädigung für das im Betrieb eingesetzte Kapital zur Verfügung steht. →Rohleistung total minus →Sachkosten.

**Betriebstyp:** vgl. Kapitel 3.3

**Bio (Betriebsgruppe):** Betriebe mit anerkannter biologischer Bewirtschaftung. Der Begriff umfasst auch Umstellungsbetriebe.

**Boden (Bilanz):** Inventarwert der Betriebsfläche im Eigentum und abzuschreibendes Land.

**Cashflow (Mittelfluss aus Umsatzbereich):**

Resultierende des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung →Mittelfluss Landwirtschaft plus Mittelfluss betriebsfremd abzüglich Privatausgaben. Mittelfluss aus der Umsatztätigkeit (selbstständige oder unselbstständige Tätigkeit, nach Deckung

der Privatausgaben), der für Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds verwendet werden kann.

**Dauerkulturen(fläche):** Summe aller Dauerkulturflächen des Betriebes: Obst, Reben etc.

**Dauerkulturen Rohertrag:** →Rohertrag der →Dauerkulturen.

**Dauerkulturen Rohleistung:** →Rohleistung der →Dauerkulturen.

**Direktverkauf:** →Rohleistung aus der Direktvermarktung von Produkten inkl. Kelterei.

**Direktzahlungen:** Staatliche Transferzahlungen an die Landwirtschaft. →Einkommensverbessernde Direktzahlungen plus →Raufutterverzehrbeitrag →Anbaubeiträge →Abgeltungen ökol. und tiergerechter Leistungen plus →Erschwernisbeiträge, Hanglagen plus andere Abgeltungsbeiträge des Staates oder der Gemeinden.

**Eigenkapital total:** Kapital, das vom Eigentümer dem Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Aktiven total abzüglich Fremdkapital.

**Eigenkapital Betrieb:** Der dem Betrieb zugeordnete Anteil am →Eigenkapital. Für die Zuteilung dient das Verhältnis →Aktiven Betrieb zu →Aktiven total.

**Eigenkapitalrentabilität:** Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngröße und dem eingesetzten Eigenkapital. →Eigenkapitalrente geteilt durch →Eigenkapital Betrieb.

**Eigenkapitalrente:** Betrag, der nach Abzug des →Lohnanspruchs der Familienarbeitskräfte vom →landwirtschaftlichen Einkommen für die Verzinsung des dem Betrieb zur Verfügung gestellten →Eigenkapital Betrieb übrig bleibt.

**Eigenkapitalveränderung:** Differenz zwischen dem →Eigenkapital in der Schlussbi-

lanz und dem Eigenkapital in der Eingangsbilanz.

**Einkommensverbessernde Direktzahlungen:**

Beiträge gemäss Gesetz über einkommensverbessernde Direktzahlungen in der Landwirtschaft (Direktzahlungsgesetz); LGBl. 1995 Nr. 34.

**Erschwernisbeitrag, Hanglagen:** Beiträge nach dem Gesetz über Erschwernisbeiträge für die Bewirtschaftung des Berggebietes und der Hanglagen (Berggebiet- und Hanglagengesetz); LGBl. 1997 Nr. 59.

**Familienarbeitskräfte:** Total von nicht entlohnten Familienarbeitskräften. Einheit → Jahresarbeitseinheit (JAE).

**Feste Einrichtungen (Bilanz):** Mit den Wirtschaftsgebäuden oder dem Boden fest verbundene Einrichtungen.

**Fläche je Arbeitskraft:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). → Landwirtschaftliche Nutzfläche in Hektar je → Arbeitskraft des Betriebes.

**Flächenproduktivität:** → Betriebseinkommen je Hektar → landwirtschaftliche Nutzfläche.

**Freilandgemüse(fläche):** Summe aller Frisch- und Verarbeitungsgemüseflächen des Betriebes.

**Freilandgemüse Rohertrag:** → Rohertrag von → Freilandgemüse.

**Freilandgemüse Rohleistung:** → Rohleistung von → Freilandgemüse.

**Fremdfinanzierungsgrad:** Anteil des Vermögens, das mit Fremdkapital finanziert ist. Fremdkapital geteilt durch → Aktiven total.

**Fremdkosten total:** Kosten der Produktionsfaktoren, die Aussenstehende zur Verfügung stellen. Zu den Fremdkosten gehören → Sachkosten, → Personalkosten sowie → Schuld- und Pachtzinsen.

**Futterbau(fläche):** Summe aller Futterbauflächen des Betriebes: Wiesen, Weiden, Silomais und Futterrüben.

**Futtermittel (Fremdkosten):** Zukäufe von Kraftfutter, Mineralsalzen und Vitaminen, Milchpulver, Grasmehl, Kartoffeln, Rübenschnitzeln, Grün- und Dürrfutter, sonstigen Futtermitteln.

**Gebäude (Bilanz):** Betriebsgebäude, Wohnhaus, Nebengebäude, Silos.

**Gebäude und feste Einrichtungen (Fremdkosten):** Reparaturen, → Abschreibungen und Gebäudeversicherung.

**Gebiet:** → Region CH, → Region FL.

**Gepachtete Betriebsfläche:** Alle gepachteten, zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden produktiven und unproduktiven, landwirtschaftlich oder nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen.

**Gesamtkapitalrentabilität:** Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Kapital. → Reinertrag geteilt durch → Aktiven Betrieb.

**Getreide(fläche):** Summe aller Brot- und Futtergetreideflächen des Betriebes: Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Dinkel, Hafer etc. (ohne Mais).

**Getreide Rohertrag:** → Rohertrag von Getreide.

**Getreide Rohleistung:** → Rohleistung von Getreide.

**Grossvieheinheit (GVE):** Recheneinheit, welche die Zusammenfassung von Nutztieren unterschiedlicher Tier- und Alterskategorien erlaubt. Aktuelle Koeffizienten siehe Landw. Begriffsverordnung (SR 910.91, LBV). Durch die verbesserte Berechnung der GVE im Buchhaltungsprogramm gibt es im Bereich Rindvieh (RiGVE als Teil der gesamten GVE) ab 2003 grosse Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren. Die RiGVE sind bei gleichem mittlerem Tierbestand in Stück im Mittel 10-12 % tiefer. Die Ursache

der Differenz liegt beim Rindvieh ohne Kühe (Aufzuchttiere), bei denen die GVE-Werte 40 bis 50 % tiefer sind.

**Grünland:** Kunstwiesen und Naturwiesen.

**Hackfrüchte(fläche):** Summe aller Flächen mit Hackfrüchten, welche nicht auf dem eigenen Betrieb verfüttert werden: Körnermais, Kartoffeln, Silomais für den Verkauf etc. – Flächen, auf welchen betriebseigenes Futter produziert wird (Silomais/Futterrüben) sind im Unterschied zur schweizerischen ART-Auswertung nicht berücksichtigt.

**Hackfrüchte Rohertrag:** →Rohertrag der →Hackfrüchte.

**Hackfrüchte Rohleistung:** →Rohleistung der →Hackfrüchte.

**Haupterwerbsbetrieb CH:** Voll- und Zuerwerbsbetriebe: In Vollerwerbsbetrieben stammen mehr als 90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb. In Zuerwerbsbetrieben stammen 50-90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

**Haupterwerbsbetrieb FL:** Direktzahlungsberechtigter Betrieb nach Direktzahlungsgesetz mit mehr als 2700 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

**Hauptfutterfläche je RGVE:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). Fläche von →Grünland, Silomais und Futterrüben je raufutterverzehrende →Grossvieheinheit.

**Hypothekarkredite:** Wurden in bisherigen Berichten zum Teil als grundpfandgesicherte Schulden bezeichnet.

**Immobilie Sachanlagen:** ehemals Landgutvermögen →Boden, Meliorationen, →Gebäude, feste Einrichtungen und Dauerkulturen wie Obstbäume, Reben, Beeren sowie stehendes Holz im Wald.

**Investitionskredite:** Darlehen, deren Zinsendienst gemäss Gesetz über die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft (FILG) vom Staat übernommen wird (LGBI. 2001 Nr. 13); zinslose Darlehen.

**Jahresarbeitsinheit (JAE):** Mass für die Anzahl beschäftigter Personen, wobei eine Person max. eine JAE ergibt und teilzeitlich beschäftigte auf der Basis von 280 Arbeitstagen (= 1 JAE) angerechnet werden.

**Kalkulatorischer Gewinn/Verlust:** Positive oder negative Differenz zwischen →Rohleistung und kalkulatorischen Gesamtkosten. →Rohleistung total minus →Fremdkosten →Zinsanspruch minus →Lohnanspruch.

**Kapitalproduktivität:** →Betriebseinkommen geteilt durch →Aktiven Betrieb.

**Kühe Stück:** Durchschnitt aus Anzahl Kühe am Anfang und am Ende des Jahres, die im Eigentum des Bewirtschafters sind.

**Kurzfristiges Fremdkapital:** Kontokorrent, Kreditoren, transitorische Passiven, übriges kurzfristiges Fremdkapital.

**Landwirtschaftliche Nutzfläche:** Die einem Betrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschaftler ganzjährig zur Verfügung steht. Inkl. Hecken, Streueland und in Normfläche umgerechnete Sömmerungsweiden.

**Landwirtschaftliches Einkommen:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahreserfolg, der die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb eingesetzte Eigenkapital entschädigt. Differenz aus den →Rohleistungen total und den →Fremdkosten total.

**Liquiditätsgrad 2:** Liquidität auf kurze Sicht, quick ratio, acid test, auf Stufe Unternehmen/Haushalt. Zahlungsmittel plus kurzfristige Forderungen geteilt durch →kurzfristiges Fremdkapital.

**Lohnanspruch der Fam.arbeitskräfte:** Berechnete Abgeltung für die nicht entlohnte

familieneigene Arbeit. Je  
 →Familienarbeitskraft wird der  
 →Vergleichslohn der entsprechenden  
 →Region eingesetzt.

**Maschinen und Geräte (Fremdkosten):** Treib- und Schmierstoffe, Motorfahrzeuggebühren, Zukauf und Ersatz von Kleingeräten, Reparaturen, →Abschreibungen.

**Mastschweine Stück:** Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

**Milch, Milchprodukte Rohertrag:** →Rohertrag aus Milch und Milchprodukten.

**Milch, Milchprodukte Rohleistung:** →Rohleistung aus Milch und Milchprodukten.

**Mittelfluss Landwirtschaft:** Zwischengrösse des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung. Mittelfluss aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, der (allenfalls zusammen mit nichtlandwirtschaftlichen Quellen) für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds →NMUV verwendet werden kann. →Landwirtschaftliches Einkommen plus →Abschreibungen plus Veränderung Vorräte und →Tiervermögen plus andere Korrekturen (Selbstversorgung, Eigenleistungen, kalkulierte Wohnungsmiete).

**Mittel- und langfristiges Fremdkapital:** →Hypothekarkredite, →Investitionskredite, verschiedenes mittel- und langfristiges Fremdkapital, Wohn- und Tischrechte.

**Mittelwert:** Bei Verhältniszahlen (z.B. Betriebseinkommen je JAE) wird das gewogene arithmetische Mittel angegeben (also z.B. Summe der Betriebseinkommen durch Summe der Arbeitskräfte). Dies ergibt das gleiche Resultat wie (Gruppenergebnis) der Mittelwert der Betriebseinkommen geteilt durch (Gruppenergebnis) den Mittelwert der Arbeitskräfte. Bei den Mitteln dreier Jahre werden die gewöhnlichen arithmetischen Mittel der drei Jahresmittelwerte angegeben.

**Mobile Sachanlagen:** Maschinen, Geräte, Auto.

**Nebenerwerbsbetrieb CH:** Maximal 50 % des Gesamteinkommens stammen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

**Nebenerwerbsbetrieb FL:** Direktzahlungsbe-rechtigte Betrieb nach Direktzahlungsgesetz mit 900 bis 2700 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

**Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV):** In der Mittelflussrechnung der schweizerischen Auswertung von ART wird der Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen dargestellt, berechnet aus flüssigen Mitteln plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Passiven. Im NMUV der Liechtensteiner Betriebe sind der Cashflow betriebsfremd (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe ist insbesondere die Veränderung des NMUV während des Berichtsjahrs ausschlaggebend.

**Offene Ackerfläche:** Fläche, auf der einjährige Kulturen angebaut werden inkl. Brachen. Kunstwiesen gehören nicht dazu.

**ÖLN:** Ökologischer Leistungsnachweis, bestehend aus: tiergerechte Haltung der Nutztiere, ausgeglichene Düngerbilanz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, Auswahl und gezielte Anwendung der Pflanzenbehandlungsmittel und für Biobetriebe noch spezielle Bestimmungen (vgl. 3. Kapitel: Ökologischer Leistungsnachweis der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (DZV), SR 910.13).

**Pachtzinsen:** Für einzelne Parzellen und auch ganze Heimwesen.

**Passiven total:** Die Passiven umfassen das →Eigenkapital und das Fremdkapital.

**Personalkosten:** Barlöhne plus Nebenkosten plus Verpflegungskosten Angestellte plus

Mieten plus Sozialbeiträge plus übrige Personalkosten.

**Pflanzenbau Rohertrag:** →Rohertrag aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

**Pflanzenbau Rohleistung:** →Rohleistung aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung von Kauf mehrjähriger Pflanzen.

**Quartil:** Aufteilung einer der Grösse nach geordneten statistischen Reihe in 4 Teile. Die Stichprobe wird der Grösse nach sortiert (im Anhang nach →Arbeitsverdienst pro FJAE) und anschliessend in 4 Teile mit möglichst gleichviel Werten geteilt. Für die Festlegung von Quartilsgrenzen zwischen dem nächsttieferen und dem nächsthöheren Wert und für die Aufteilung von nicht durch 4 teilbaren Beobachtungsreihen gibt es keine zwingenden Regeln.

**Raufutterverzehrbeitrag:** Beiträge nach Direktzahlungsgesetz für die Haltung raufutterverzehrender Nutztiere.

**Referenzbetriebe:** vgl. Kapitel 3.2

**Region CH:** Talregion bestehend aus Ackerbauzone, erweiterte Übergangszone und Übergangszone (Vergleichsgrösse zum FL Talgebiet); Hügelregion bestehend aus Hügelzone und Bergzone I; Bergregion bestehend aus Bergzone II bis IV (Vergleichsgrösse zum FL Berggebiet); vgl. auch Verordnung über den landwirtschaftlichen Produktionskataster und die Ausscheidung von Zonen.

**Region FL:** Einteilung in Tal- und Berggebiet. Als Berggebiet gilt die im Gesetz über Erschwernisbeiträge für die Bewirtschaftung des Berggebietes und der Hanglagen (LGBl. 1997 Nr. 59) ausgeschiedene Region. Alles andere zählt als Talgebiet.

**Reinertrag:** Kalkulatorische Restgrösse für die Verzinsung des im Betrieb eingesetzten

Kapitals. Er berechnet sich wie folgt: →Schuldzinsen + →Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb +/- →kalkulatorischer Gewinn/Verlust.

**Rindvieh:** Tiere der Rindergattung im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

**Rindviehhaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

**Rindviehhaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung der →Tierzukäufe.

**Rohertrag total:** Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen inklusive eigene Naturalbezüge und kalkulierter Gebäudemiete für das Wohnhaus, jedoch ohne innerbetrieblichen Naturalverkehr.

**Rohleistung (total):** Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen, die nicht innerhalb des Betriebes verbraucht werden. Interne Lieferungen werden nicht erfasst.

**Rohertrag aus landwirtschaftlicher Produktion:** →Rohertrag total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Roherträge oder →Pflanzenbau (Rohertrag) plus →Tierhaltung (Rohertrag).

**Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion:** →Rohleistung total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Rohleistungen oder →Pflanzenbau (Rohleistung) plus →Tierhaltung (Rohleistung).

**Sachkosten:** Kosten für die in der Produktion eingesetzten Produktionsmittel (ohne die internen Lieferungen) einschliesslich der Abschreibungen, aber ohne die Entschädigung für die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital.

**Sachkosten Pflanzenbau:** →Sachkosten für die pflanzliche Produktion. Dünger, Saat-

gut, Pflanzenschutzmittel, Hagelversicherung, verschiedene Kosten Pflanzenbau.

**Sachkosten Tierhaltung:** →Sachkosten für die tierische Produktion. →Futtermittel, →Tierzukäufe, Sömmerungs- und Futtergelder, Tierarzt und Medikamente, Miete und Abschreibung Milchkontingent, Stroh und Streue (zugekauft), verschiedene Kosten der Tierhaltung.

**Sachstrukturkosten (Strukturkosten 1):** →Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete plus Autokostenanteil plus →Maschinen und Geräte plus Pflanzen plus →Gebäude und feste Einrichtungen plus Meliorationen und Wege plus →allgemeine Betriebskosten.

**Schuldzinsen:** Schuldzinsen für das gesamte Fremdkapital, aber ohne die anteiligen Schuldzinsen nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.

**Schweine:** Schweine im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

**Schweinehaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast).

**Schweinehaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast), ohne Belastung der →Tierzukäufe.

**Strukturkosten 1:** →Sachstrukturkosten.

**Strukturkosten 2:** Entschädigung für fremde Faktoren Arbeit und Kapital. →Personalkosten plus →Pachtzinsen plus →Schuldzinsen.

**Talgebiet:** Sammelbegriff für Talregion CH und Talgebiet FL; →Region CH, →Region FL.

**Tierbesatz:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). →Grossvieheinheiten je Hektar →landwirtschaftliche Nutzfläche. Während des Jahres auf dem Betrieb anwesende Grossvieheinheiten (inkl. fremde Tiere auf dem Betrieb, exkl. abwesende eigene Tiere).

**Tierbestand total:** Tiere im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten (GVE).

**Tierhaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen).

**Tierhaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen), ohne Belastung der →Tierzukäufe.

**Tiervermögen:** Inventarwert der Tiere.

**Tierzukäufe:** Zukauf und externe Lieferung von Tieren.

**Umlaufvermögen:** Vermögenspositionen, die sich normalerweise mindestens einmal pro Jahr umsetzen.

**Veränderung NMUV:** Resultierende der Mittelflussrechnung mit Fonds →Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV).

**Vergleichbarer Deckungsbeitrag (vDB):** Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines Betriebszweigs abzüglich klar definierter, direkt zuteilbarer Kosten (Direktkosten). Er gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Strukturkosten des Betriebs leistet. Der vDB ist eine zeitraumbezogene Grösse und kann für die Analyse von Betriebszweigen verwendet werden. Somit sind Vergleiche innerhalb eines Betriebs, zwischen Betrieben aber auch zwischen verschiedenen Jahren möglich.

**Vergleichslohn:** Die Vergleichslöhne basieren auf der Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (CH). Für Liechtenstein werden die von der ART aufgrund der Lohnstrukturerhebung berechneten Vergleichslöhne für das schweizerische Talgebiet verwendet.

**Verschiedene Roherträge, Paralandwirtschaft:** Gebäudevermietung, Eigenleistung-

gen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

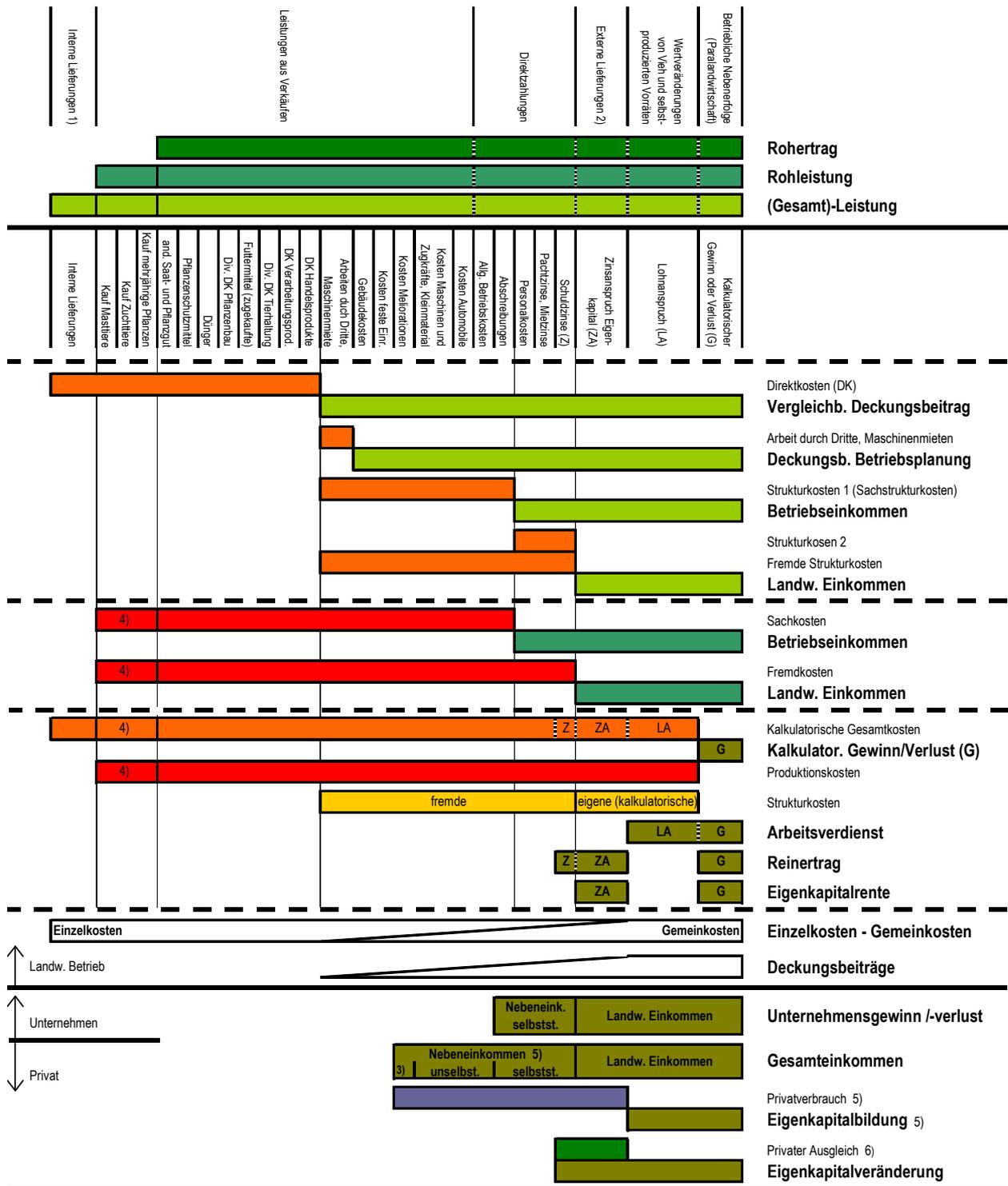
**Verschiedene Rohleistung, Paralandwirtschaft:** Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

**Versch. raufutterverzehrende Tiere:** Tiere der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas in →Grossvieheinheiten. Im Eigentum des Bewirtschafters.

**Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb:** Die Abgeltung für das Eigenkapital Betrieb. In Analogie zur ART-Auswertung wird der Durchschnittszinssatz des entsprechenden Jahres der schweizerischen Bundesobligationen angewendet.

**Zuchtschweine Stück:** Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

### 11.4 Überblick Erfolgsbegriffe



- 1) Interne Lieferungen: Naturallieferungen zwischen Kostenträgern bzw. Betriebszweigen (Bsp.: Selbstproduzierte Futtergerste an die Schweinemast)
- 2) Externe Lieferungen: Lieferungen von Gütern und Diensten (Naturalien, Gebäudemieten, Arbeitsleistungen und Maschinenmieten) zwischen der landw. Produktion und a) nichtlandwirtschaftlichen Betrieben, Verpflegung und Privat (Bsp.: Milch an Verpflegung, Wohnungsmiete an Privat) b) Strukturkonten (Bsp.: Milch an Angestellte/Arbeit an Investitionen)
- 3) Soziale Absicherung: Zulagen, Renten, Versicherungsleistungen (EO, Taggelder, Arbeitslosengelder usw.)
- 4) Zukäufe Tiere und mehrjähr. Pflanzen: Von Bedeutung, wenn mit Roh- oder Gesamtleistung gerechnet wird. Solche Kosten werden unter den Sachkosten verbucht.
- 5) "Private Angaben": In der FL-Auswertung werden Privatverbrauch, Nebeneinkommen und Eigenkapitalbildung nicht erfasst oder berechnet.
- 6) Privater Ausgleich: Private Kapitaleinlagen und private Kapitalrückzüge

## 12 Anhang

### 12.1 Inhaltsverzeichnis Anhang

<b>Alle Betriebe</b>	<b>145</b>
<hr/>	
<b>nach Produktionszone</b>	<b>147</b>
Talgebiet	147
Berggebiet	149
<hr/>	
<b>nach Betriebstyp</b>	<b>151</b>
Ackerbau	151
Spezialkulturen	151
Verkehrsmilch	153
Mutterkühe	153
Pferde/Schafe/Ziegen	155
Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau	157
Kombiniert Mutterkühe	157
Kombiniert Veredlung	159
Kombiniert Andere	159
<hr/>	
<b>nach Betriebstypen und Produktionszone</b>	<b>161</b>
Talgebiet Verkehrsmilch	161
Talgebiet Kombiniert Verkehrsmilch/Ackerbau	161
Talgebiet Pferde/Schafe/Ziegen	163
Talgebiet Mutterkühe	163
Berggebiet Verkehrsmilch	165
Berggebiet Pferde/Schafe/Ziegen	165
<hr/>	
<b>nach Flächenklassen und Produktionszone</b>	<b>167</b>
Talgebiet Alle	167
Berggebiet Alle	167
<hr/>	
<b>nach Landbauform und Produktionszone</b>	<b>169</b>
Talgebiet IP	169
Talgebiet Bio	169
Berggebiet IP	171
Berggebiet Bio	171
<hr/>	
<b>Vergleich Liechtenstein-Schweiz (Alle/Berggebiet/Talgebiet)</b>	<b>173</b>

## 12.2 Anhangtabellen

	Alle	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	115	114	113	114	28	28	28	28
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.80	1.83	1.76	1.79	1.67	1.43	1.59	2.50
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.13	1.11	1.09	1.11	1.08	1.08	1.07	1.26
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	30.50	31.41	31.93	31.28	20.46	26.36	29.32	49.60
davon offene Ackerfläche	ha	6.62	7.23	7.16	7.01	3.52	5.03	6.87	12.49
davon Silomais und Futterrüben	ha	2.97	3.13	3.37	3.16	1.98	2.20	2.66	5.70
davon Getreide	ha	1.46	1.76	1.72	1.64	0.85	1.60	1.72	2.35
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.31	1.32	1.25	1.29	0.35	0.85	1.48	2.49
davon Freilandgemüse	ha	0.87	1.03	0.81	0.90	0.33	0.38	0.97	1.94
davon Grünland	ha	23.74	23.95	24.59	24.09	16.64	21.28	22.41	36.94
davon Dauerkulturen	ha	0.14	0.16	0.18	0.16	0.21	0.05	0.04	0.17
Gepachtete Betriebsfläche	ha	28.83	29.66	30.24	29.58	18.82	24.99	27.83	47.35
Anteil Pächterbetriebe	%	23.48	25.44	26.55	25.16	37.65	18.82	25.30	18.82
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	20.7	22.0	22.1	21.6	13.4	17.5	21.7	34.9
Zuchtschweine	Stück	1.0	1.0	0.9	1.0	1.4	1.2	0.0	1.2
Mastschweine	Stück	6.2	6.5	6.7	6.5	8.4	8.4	0.1	9.2
Tierbestand total	GVE	37.9	39.7	39.4	39.0	27.9	34.6	35.0	60.2
davon Rindvieh	GVE	31.5	33.2	33.0	32.6	21.4	24.9	32.4	53.1
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.0	4.0	4.1	4.0	4.4	7.4	1.7	2.8
davon Schweine	GVE	1.6	1.6	1.6	1.6	2.2	2.1	0.0	2.2
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.24	1.26	1.23	1.25	1.36	1.31	1.19	1.21
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	67	64	66	66	65	66	66	66
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.95	17.17	18.19	17.43	12.27	18.46	18.49	19.80
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'839	5'794	5'625	5'750	5'010	5'739	5'693	6'058
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	908'983	966'915	995'909	957'269	713'957	684'193	778'941	1'677'421
Aktiven Betrieb	CHF	876'360	935'374	966'878	926'204	703'381	679'396	770'829	1'575'867
Umlaufvermögen	CHF	187'533	198'976	200'670	195'726	118'202	161'323	175'856	330'003
Tiervermögen	CHF	93'821	95'128	94'066	94'339	69'556	79'787	84'160	147'880
Anlagevermögen	CHF	595'006	641'269	672'142	636'139	515'622	438'286	510'814	1'097'985
davon mobile Sachanlagen	CHF	100'378	104'621	107'655	104'218	72'815	80'963	84'930	175'992
davon immobile Sachanlagen	CHF	494'628	536'648	564'486	531'921	442'807	357'323	425'884	921'992
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	431'578	465'433	493'522	463'511	403'853	339'955	352'489	776'612
davon Boden	CHF	55'141	63'094	59'346	59'193	25'139	11'201	69'011	134'227
Aktiven betriebsfremd	CHF	32'623	31'541	29'031	31'065	10'576	4'797	8'111	101'554
Passiven total	CHF	908'983	966'915	995'909	957'269	713'957	684'193	778'941	1'677'421
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	39'354	35'692	44'507	39'851	34'102	44'036	34'896	47'752
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	420'677	469'342	507'621	465'880	376'190	394'016	330'787	772'846
davon Investitionskredite	CHF	123'442	125'681	119'522	122'882	67'235	114'679	102'503	212'005
davon Hypothekarkredite	CHF	295'455	342'039	386'638	341'377	305'401	277'785	228'284	559'424
Eigenkapital total	CHF	437'062	449'968	431'817	439'616	303'358	246'105	407'445	814'999
Eigenkapital Betrieb	CHF	419'391	433'181	416'127	422'899	296'537	243'170	403'302	761'599
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	319'299	309'549	321'660	316'836	183'360	229'196	267'984	589'535
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	180'230	173'993	184'380	179'534	84'221	121'189	146'181	366'475
Pflanzenbau	CHF	35'104	30'848	33'854	33'269	9'711	17'987	32'964	66'474
davon Freilandgemüse	CHF	15'277	14'006	10'959	13'414	4'750	4'466	14'207	30'400
davon Hackfrüchte	CHF	9'380	9'792	11'821	10'331	863	4'507	11'649	24'282
davon Getreide	CHF	2'832	2'668	4'417	3'306	1'632	2'848	3'111	5'308
davon Dauerkulturen	CHF	2'385	2'148	3'241	2'591	1'660	661	887	2'455
Tierhaltung	CHF	145'126	143'145	150'526	146'266	74'510	103'203	113'217	300'001
davon Rindviehhaltung	CHF	122'840	122'116	128'911	124'622	59'327	86'134	102'796	255'363
davon Milch, Milchprodukte	CHF	82'180	84'803	85'871	84'284	38'376	59'411	74'946	168'050
davon Schweinehaltung	CHF	8'229	7'277	7'440	7'649	8'264	8'960	317	13'216
Direktzahlungen	CHF	103'446	105'875	106'157	105'159	74'148	90'404	96'137	161'718
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	48'497	49'811	50'099	49'469	39'703	46'199	46'814	66'281
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	18'017	19'261	19'449	18'909	13'222	15'805	17'989	29'480
dv Anbaubeiträge	CHF	521	309	415	415	26	112	276	1'259
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	46'304	46'734	47'848	46'962	25'242	35'242	42'245	85'443
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	8'646	9'329	8'210	8'728	9'202	8'964	7'078	9'994
Verschiedene Rohleistungen	CHF	35'623	29'681	31'123	32'142	24'991	17'602	25'665	61'342
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'675	5'449	5'243	5'456	1'736	4'134	4'562	11'403
davon Direktverkauf	CHF	10'114	8'742	8'425	9'094	15'116	1'679	1'974	17'867

	Alle	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	115	114	113	114	28	28	28	28
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	239'283	247'197	257'875	248'119	183'371	185'254	196'188	428'337
Sachkosten	CHF	189'507	195'392	205'217	196'706	139'293	153'999	157'821	339'195
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	16'024	14'708	14'304	15'012	6'160	8'393	15'279	29'891
Sachkosten Tierhaltung	CHF	62'603	64'519	68'411	65'178	42'546	52'401	50'301	117'994
davon Futtermittel	CHF	24'843	23'521	26'748	25'037	17'073	19'370	18'683	45'980
davon Tierzukäufe	CHF	17'727	18'060	19'419	18'402	8'637	15'856	12'691	37'050
Sachkosten Direktverkauf	CHF	6'402	6'292	7'528	6'741	4'865	1'031	406	20'846
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten	CHF	104'478	109'873	114'974	109'775	85'722	92'174	91'835	170'464
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	14'973	15'124	16'192	15'430	10'071	13'864	14'464	23'635
davon Maschinen und Geräte	CHF	41'984	43'251	47'902	44'379	33'268	36'523	38'165	69'440
davon Abschreibungen	CHF	20'476	20'957	22'561	21'332	16'832	16'604	16'711	34'932
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	25'980	28'759	29'950	28'230	20'223	23'298	23'425	47'127
davon Abschreibungen	CHF	18'244	19'600	20'975	19'606	14'138	15'717	15'532	33'842
davon allg. Betriebskosten	CHF	15'342	15'578	15'560	15'493	14'069	13'338	11'196	23'174
Strukturkosten 2	CHF	49'777	51'805	52'657	51'413	44'079	31'255	38'368	89'142
Personalkosten	CHF	27'834	29'435	28'370	28'547	25'728	13'347	19'164	53'304
Pachtzinsen	CHF	15'260	15'471	16'993	15'908	11'420	12'330	14'442	25'169
Schuldzinsen	CHF	6'682	6'899	7'293	6'958	6'931	5'578	4'762	10'669
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	129'792	114'157	116'443	120'130	44'068	75'197	110'163	250'339
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	80'015	62'351	63'786	68'717	-11	43'942	71'795	161'198
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	9'310	7'147	6'908	7'789	5'482	4'586	7'394	13'902
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	82'614	80'596	78'627	80'612	78'545	78'700	77'549	91'306
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-11'909	-25'392	-21'749	-19'683	-84'038	-39'345	-13'147	55'989
Reinertrag	CHF	4'084	-11'345	-7'548	-4'936	-71'625	-29'180	-991	80'560
Eigenkapitalrente	CHF	-2'599	-18'245	-14'841	-11'895	-78'556	-34'758	-5'753	69'892
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	70'705	55'204	56'878	60'929	-5'494	39'356	64'402	147'295
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	62'715	49'553	52'084	54'834	-5'073	36'285	60'247	117'041
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	72'131	62'420	66'311	66'934	26'439	52'641	69'474	99'953
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'256	3'634	3'646	3'840	2'154	2'852	3'757	5'048
Kapitalproduktivität	%	14.8	12.2	12.0	13.0	6.3	11.1	14.3	15.9
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-0.6	-4.2	-3.6	-2.8	-26.5	-14.3	-1.4	9.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.5	-1.2	-0.8	-0.5	-10.2	-4.3	-0.1	5.1
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	23'266	12'060	11'749	15'692	-14'324	-5'848	6'069	80'081
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	321	372	295	326	212	244	358	451
Fremdfinanzierungsgrad	%	52	53	57	54	58	64	48	51
Anlagendeckungsgrad 2	%	125	125	123	124	116	124	124	127
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	110'074	102'253	103'983	105'437	30'893	73'237	99'236	220'607
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	26'065	15'495	-3'877	12'561	-10'806	13'047	-2'492	53'351

\*) Bei der Sortierung nach Arbeitsverdienst pro FJAE können juristische Personen nicht berücksichtigt werden, da sie keine Familienarbeitskräfte aufweisen.

\*) Differenz bei Rohleistung Direktverkauf und Sachkosten Direktverkauf 2011 von CHF 897.

	Talgebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	90	89	87	89	22	22	22	22
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.97	1.98	1.91	1.95	1.85	1.66	1.72	2.59
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.18	1.16	1.13	1.16	1.16	1.18	1.09	1.29
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	33.52	34.28	34.99	34.26	24.12	31.75	30.92	51.30
davon offene Ackerfläche	ha	8.33	9.15	9.00	8.82	5.08	7.61	9.22	13.37
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.67	3.89	4.28	3.95	2.84	3.14	3.60	6.13
davon Getreide	ha	1.86	2.25	2.11	2.07	1.29	2.30	2.17	2.49
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.67	1.68	1.54	1.63	0.51	1.45	1.88	2.73
davon Freilandgemüse	ha	1.11	1.32	1.06	1.16	0.43	0.72	1.53	2.00
davon Grünland	ha	25.01	24.85	25.75	25.20	18.65	24.07	21.64	37.73
davon Dauerkulturen	ha	0.18	0.21	0.24	0.21	0.28	0.06	0.06	0.20
Gepachtete Betriebsfläche	ha	31.84	32.52	33.30	32.55	22.90	30.27	28.99	49.15
Anteil Pächterbetriebe	%	21.11	24.72	27.59	24.47	36.36	16.92	23.08	21.21
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	22.8	24.0	24.3	23.7	15.1	23.4	23.4	34.3
Zuchtschweine	Stück	1.2	1.2	1.2	1.2	1.9	1.5	0.0	1.5
Mastschweine	Stück	8.0	8.3	8.7	8.3	10.6	10.7	0.2	11.7
Tierbestand total	GVE	42.3	44.4	44.3	43.7	34.3	42.1	38.7	62.1
davon Rindvieh	GVE	35.2	37.1	37.0	36.4	25.0	33.6	35.7	53.6
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.0	4.1	4.3	4.1	6.5	5.6	1.8	3.0
davon Schweine	GVE	2.0	2.1	2.1	2.1	2.8	2.6	0.0	2.8
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.26	1.30	1.27	1.27	1.42	1.33	1.25	1.21
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	64	60	62	62	59	61	58	67
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	17.02	17.29	18.36	17.55	13.07	19.07	17.95	19.78
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'957	5'875	5'678	5'833	5'053	5'847	6'010	6'057
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'006'243	1'049'534	1'091'342	1'049'040	767'208	822'486	870'765	1'774'415
Aktiven Betrieb	CHF	966'786	1'011'377	1'054'120	1'010'761	759'593	817'026	853'523	1'650'500
Umlaufvermögen	CHF	205'680	215'901	223'044	214'875	129'543	200'275	187'890	347'079
Tiervermögen	CHF	106'039	107'412	106'636	106'695	85'682	98'857	95'085	153'268
Anlagevermögen	CHF	655'067	688'065	724'440	689'191	544'368	517'895	570'548	1'150'153
davon mobile Sachanlagen	CHF	96'548	102'335	106'685	101'856	74'635	84'814	75'233	169'735
davon immobile Sachanlagen	CHF	558'519	585'730	617'755	587'335	469'734	433'081	495'316	980'417
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	487'624	504'552	539'662	510'613	439'705	393'853	407'655	828'196
davon Boden	CHF	61'065	71'095	63'293	65'151	11'743	31'805	81'774	139'082
Aktiven betriebsfremd	CHF	39'458	38'157	37'222	38'279	7'615	5'460	17'242	123'915
Passiven total	CHF	1'006'243	1'049'534	1'091'342	1'049'040	767'208	822'486	870'765	1'774'415
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	46'813	40'498	52'747	46'686	53'202	43'651	41'387	50'753
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	473'107	512'472	568'267	517'949	401'042	453'786	391'453	843'305
davon Investitionskredite	CHF	141'649	144'680	140'327	142'219	78'689	144'679	124'615	229'673
davon Hypothekarkredite	CHF	330'022	366'486	426'753	374'420	317'778	309'106	266'839	612'929
Eigenkapital total	CHF	471'159	481'332	454'823	469'105	312'561	325'045	423'109	833'867
Eigenkapital Betrieb	CHF	450'211	461'571	434'836	448'872	308'318	321'843	415'328	767'535
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	358'902	345'437	363'318	355'886	208'937	280'543	315'739	624'595
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	212'963	203'126	217'864	211'318	101'372	163'209	192'274	390'634
Pflanzenbau	CHF	44'625	39'559	42'858	42'347	13'961	27'028	52'862	68'586
davon Freilandgemüse	CHF	19'521	17'941	14'234	17'232	6'226	8'008	23'400	31'755
davon Hackfrüchte	CHF	11'986	12'543	15'152	13'227	1'164	8'361	18'097	25'492
davon Getreide	CHF	3'618	3'418	5'292	4'109	2'413	4'028	4'551	5'115
davon Dauerkulturen	CHF	3'039	2'737	4'199	3'325	2'280	762	1'359	2'924
Tierhaltung	CHF	168'338	163'568	175'006	168'971	87'411	136'181	139'412	322'048
davon Rindviehhaltung	CHF	140'809	137'350	147'674	141'944	67'866	116'847	125'688	265'836
davon Milch, Milchprodukte	CHF	92'298	93'889	96'948	94'378	42'190	83'941	88'221	169'049
davon Schweinehaltung	CHF	10'480	9'290	9'634	9'801	10'524	11'307	405	16'820
Direktzahlungen	CHF	105'529	107'615	108'459	107'201	75'336	95'242	94'118	166'671
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	51'013	52'488	53'117	52'206	44'226	49'661	48'585	68'013
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	19'649	21'274	21'367	20'763	15'587	19'253	19'252	30'213
dv Anbaubeiträge	CHF	666	395	539	533	33	145	576	1'401
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	51'540	51'602	52'985	52'042	29'403	44'342	44'776	90'437
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	2'975	3'525	2'357	2'952	1'706	1'239	757	8'220
Verschiedene Rohleistungen	CHF	40'410	34'695	36'995	37'367	32'229	22'093	29'347	67'290
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'193	5'951	5'784	5'976	2'798	4'592	3'486	13'026
davon Direktverkauf	CHF	12'924	11'197	10'943	11'688	19'861	2'177	3'131	22'138

		Talgebiet				sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)			
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	90	89	87	89	22	22	22	22
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	270'515	277'479	291'290	279'761	204'724	229'062	235'757	453'090
Sachkosten	CHF	213'031	218'707	230'654	220'797	155'825	187'457	189'558	357'053
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	19'988	18'460	18'000	18'816	8'449	13'148	22'655	30'854
Sachkosten Tierhaltung	CHF	71'953	73'744	78'571	74'756	46'771	63'989	65'634	126'649
davon Futtermittel	CHF	29'774	27'666	32'315	29'919	19'297	25'275	25'170	51'392
davon Tierzukäufe	CHF	21'551	21'563	23'154	22'089	11'767	17'548	17'976	42'268
Sachkosten Direktverkauf	CHF	8'180	8'060	9'778	8'673	6'602	1'231	1'305	25'999
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	112'909	118'443	124'305	118'552	94'003	109'089	99'964	173'552
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	17'632	17'797	19'267	18'232	12'327	19'640	18'169	23'488
davon Maschinen und Geräte	CHF	43'188	44'115	49'745	45'683	34'131	41'041	37'039	70'607
davon Abschreibungen	CHF	20'311	20'674	22'455	21'147	16'589	17'946	14'649	35'123
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	29'039	31'964	32'700	31'235	22'767	29'013	26'803	48'084
davon Abschreibungen	CHF	20'460	21'582	22'799	21'614	16'238	18'753	18'236	34'426
davon allg. Betriebskosten	CHF	17'022	17'339	17'458	17'273	16'177	15'312	12'975	24'530
Strukturkosten 2	CHF	57'485	58'772	60'635	58'964	48'898	41'605	46'199	96'037
Personalkosten	CHF	31'895	32'670	32'129	32'231	27'207	19'268	23'226	56'159
Pachtzinsen	CHF	18'271	18'460	20'637	19'122	14'232	16'278	17'371	28'401
Schuldzinsen	CHF	7'319	7'642	7'869	7'610	7'459	6'059	5'602	11'477
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	145'871	126'730	132'664	135'088	53'112	93'086	126'182	267'542
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	88'387	67'958	72'028	76'124	4'213	51'481	79'983	171'505
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	9'995	7'616	7'218	8'276	5'696	6'045	7'639	14'004
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	86'836	84'214	81'641	84'230	83'950	85'305	79'299	93'335
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-8'444	-23'872	-16'831	-16'382	-85'433	-39'869	-6'956	64'167
Reinertrag	CHF	8'870	-8'614	-1'744	-496	-72'277	-27'765	6'286	89'648
Eigenkapitalrente	CHF	1'551	-16'256	-9'613	-8'106	-79'737	-33'824	683	78'170
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	78'392	60'342	64'810	67'848	-1'483	45'436	72'343	157'501
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	66'154	51'839	57'156	58'440	-1'281	38'662	66'183	122'408
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	74'084	63'914	69'629	69'192	28'768	55'912	73'258	103'169
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'352	3'697	3'792	3'943	2'202	2'932	4'081	5'215
Kapitalproduktivität	%	15.1	12.5	12.6	13.4	7.0	11.4	14.8	16.2
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	0.3	-3.5	-2.2	-1.8	-25.9	-10.5	0.2	10.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.9	-0.9	-0.2	0.0	-9.5	-3.4	0.7	5.4
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	29'077	16'610	17'299	20'995	-12'526	1'493	11'609	87'355
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	289	344	270	298	138	305	303	443
Fremdfinanzierungsgrad	%	53	54	58	55	59	60	51	53
Anlagendeckungsgrad 2	%	124	125	123	124	113	126	122	129
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	118'501	109'351	113'718	113'857	36'947	84'619	107'713	229'413
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	27'007	20'313	-3'022	14'766	-30'680	37'487	-6'316	62'331

\*) Bei der Sortierung nach Arbeitsverdienst pro FJAE können juristische Personen nicht berücksichtigt werden, da sie keine Familienarbeitskräfte aufweisen

	Berggebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)							
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	25	25	26	25	7	6	6	6
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.19	1.28	1.26	1.24	1.14	0.91	1.28	1.63
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.92	0.94	0.95	0.94	0.82	0.84	1.07	1.03
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	19.63	21.19	21.72	20.85	13.59	13.88	21.99	34.36
davon offene Ackerfläche	ha	0.44	0.43	1.03	0.64	0.03	0.07	1.27	1.27
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.44	0.43	0.33	0.40	0.03	0.07	0.25	1.27
davon Getreide	ha								
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha								
davon Freilandgemüse	ha								
davon Grünland	ha	19.19	20.76	20.69	20.21	13.56	13.81	20.72	33.09
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	18.02	19.47	20.02	19.17	11.12	12.88	20.02	33.21
Anteil Pächterbetriebe	%	32.00	28.00	23.08	27.69	47.62	22.22	16.67	21.05
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	13.4	14.9	14.6	14.3	10.7	5.9	12.6	27.9
Zuchtschweine	Stück								
Mastschweine	Stück								
Tierbestand total	GVE	21.9	23.0	23.1	22.7	15.6	14.8	20.3	40.3
davon Rindvieh	GVE	18.0	19.5	19.7	19.1	13.5	8.4	17.2	37.3
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.8	3.5	3.4	3.6	2.2	6.4	3.1	2.9
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.11	1.09	1.07	1.09	1.15	1.06	0.92	1.17
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	88	90	89	89	87	94	102	82
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.51	16.54	17.29	16.78	11.89	15.24	17.13	21.09
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'024	5'278	5'285	5'202	4'930	5'036	4'704	5'493
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	558'847	672'790	676'576	636'071	572'592	477'097	541'862	942'510
Aktiven Betrieb	CHF	550'827	664'801	674'952	630'193	572'592	452'624	541'755	942'510
Umlaufvermögen	CHF	122'202	138'724	125'802	128'909	106'562	91'175	120'609	194'774
Tiervermögen	CHF	49'837	51'400	52'007	51'081	35'154	31'393	46'743	91'581
Anlagevermögen	CHF	378'788	474'677	497'143	450'203	430'876	330'056	374'403	656'156
davon mobile Sachanlagen	CHF	114'168	112'761	110'901	112'610	81'414	71'505	91'603	206'868
davon immobile Sachanlagen	CHF	264'620	361'916	386'242	337'592	349'462	258'550	282'800	449'288
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	229'812	326'168	339'129	298'370	293'858	241'768	246'497	404'388
davon Boden	CHF	33'812	34'611	46'137	38'187	55'604	14'643	35'834	43'247
Aktiven betriebsfremd	CHF	8'019	7'989	1'624	5'878	0	24'473	107	0
Passiven total	CHF	558'847	672'790	676'576	636'071	572'592	477'097	541'862	942'510
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	12'501	18'583	16'933	16'006	16'278	8'180	22'500	17'155
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	231'930	315'798	304'689	284'139	318'086	225'423	296'644	289'862
davon Investitionskredite	CHF	57'896	58'045	49'905	55'282	30'057	59'485	52'057	81'169
davon Hypothekarkredite	CHF	171'013	255'007	252'408	226'143	288'029	158'692	244'587	204'497
Eigenkapital total	CHF	314'314	338'309	354'834	335'819	238'228	243'494	222'538	635'245
Eigenkapital Betrieb	CHF	308'440	332'111	353'523	331'358	238'228	224'939	222'432	635'245
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	176'727	181'788	182'267	180'261	125'537	110'179	177'328	310'571
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	62'392	70'280	72'336	68'336	46'306	29'760	59'106	138'478
Pflanzenbau	CHF	830	-160	3'726	1'465	1'305	504	3'514	733
davon Freilandgemüse	CHF								
davon Hackfrüchte	CHF								
davon Getreide	CHF								
davon Dauerkulturen	CHF	30	51	37	39	0	125	0	38
Tierhaltung	CHF	61'562	70'440	68'610	66'871	45'001	29'256	55'592	137'744
davon Rindviehhaltung	CHF	58'150	67'885	66'127	64'054	43'126	24'920	51'964	136'092
davon Milch, Milchprodukte	CHF	45'755	52'457	48'803	49'005	32'791	18'043	33'955	110'715
davon Schweinehaltung	CHF	126	112	101	113	0	477	0	0
Direktzahlungen	CHF	95'948	99'678	98'454	98'026	76'960	73'222	105'732	137'518
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	39'438	40'281	39'999	39'906	31'667	33'902	42'755	52'036
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	12'144	12'096	13'033	12'424	8'537	8'465	11'362	21'532
dv Anbaubeiträge	CHF								
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	27'451	29'404	30'657	29'171	17'606	16'072	31'523	52'098
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	29'058	29'993	27'798	28'950	27'687	23'249	31'454	33'384
Verschiedene Rohleistungen	CHF	18'387	11'830	11'477	13'898	2'270	7'196	12'490	34'575
davon Arbeiten für Dritte	CHF	3'808	3'661	3'434	3'634	1'159	297	4'086	8'986
davon Direktverkauf	CHF								

		Berggebiet				sortiert nach Arbeitsverdienst pro FJAE *)			
		2009	2010	2011	2009/11	1. Quartil 2009/11	2. Quartil 2009/11	3. Quartil 2009/11	4. Quartil 2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	25	25	26	25	7	6	6	6
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	126'848	139'397	146'063	137'436	132'735	86'322	123'129	204'779
Sachkosten	CHF	104'820	112'393	120'102	112'438	99'959	76'022	104'173	168'551
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'750	1'348	1'936	1'678	70	264	1'615	4'881
Sachkosten Tierhaltung	CHF	28'941	31'680	34'415	31'679	32'974	18'560	28'505	45'816
davon Futtermittel	CHF	7'090	8'761	8'119	7'990	9'636	4'958	7'268	9'702
davon Tierzukäufe	CHF	3'958	5'591	6'920	5'490	3'576	3'913	9'023	5'728
Sachkosten Direktverkauf	CHF								
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	74'128	79'364	83'751	79'081	66'915	57'199	74'053	117'854
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	5'401	5'609	5'903	5'638	4'836	2'971	5'981	8'725
davon Maschinen und Geräte	CHF	37'648	40'175	41'735	39'853	36'054	28'046	34'051	60'609
davon Abschreibungen	CHF	21'071	21'965	22'917	21'985	19'293	15'194	18'115	35'074
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	14'968	17'349	20'749	17'689	11'244	14'735	14'918	30'190
davon Abschreibungen	CHF	10'266	12'544	14'871	12'560	7'628	9'680	10'698	22'413
davon allg. Betriebskosten	CHF	9'295	9'309	9'208	9'271	8'419	6'457	10'454	11'782
Strukturkosten 2	CHF	22'029	27'004	25'961	24'998	32'776	10'300	18'956	36'228
Personalkosten	CHF	13'215	17'919	15'793	15'642	22'331	2'792	9'871	26'024
Pachtzinsen	CHF	4'422	4'830	4'801	4'684	4'852	4'459	3'773	5'612
Schuldzinsen	CHF	4'391	4'256	5'366	4'671	5'593	3'049	5'312	4'592
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	71'908	69'395	62'165	67'823	25'578	34'157	73'155	142'021
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	49'879	42'391	36'204	42'825	-7'198	23'857	54'199	105'792
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	6'847	5'480	5'868	6'065	4'387	4'233	4'252	11'334
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	67'417	67'716	68'538	67'890	59'437	60'604	77'794	74'771
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-24'385	-30'805	-38'203	-31'131	-71'022	-40'981	-27'848	19'687
Reinertrag	CHF	-13'147	-21'069	-26'968	-20'395	-61'042	-33'699	-18'284	35'613
Eigenkapitalrente	CHF	-17'538	-25'325	-32'335	-25'066	-66'635	-36'748	-23'596	31'021
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	43'031	36'911	30'335	36'759	-11'585	19'623	49'946	94'458
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	46'773	39'435	31'867	39'274	-14'145	23'470	46'582	91'622
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	60'488	54'181	49'473	54'606	22'381	37'489	56'979	87'163
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'663	3'275	2'862	3'253	1'882	2'460	3'327	4'134
Kapitalproduktivität	%	13.1	10.4	9.2	10.8	4.5	7.5	13.5	15.1
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-5.7	-7.6	-9.1	-7.6	-28.0	-16.3	-10.6	4.9
Gesamtkapitalrentabilität	%	-2.4	-3.2	-4.0	-3.2	-10.7	-7.4	-3.4	3.8
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	2'347	-4'138	-6'822	-2'871	-32'798	1'870	-11'544	34'282
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	749	587	552	617	521	778	423	866
Fremdfinanzierungsgrad	%	44	50	48	47	58	49	59	33
Anlagendeckungsgrad 2	%	127	124	120	124	119	130	123	124
<b>Mittelflussrechnung NMOV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	79'736	76'984	71'409	76'043	20'281	44'846	82'123	162'023
Veränd. NMOV (FL ohne Privatbereich)	CHF	22'674	-1'657	-6'739	4'759	7'144	2'058	-6'179	13'990

\*) Bei der Sortierung nach Arbeitsverdienst pro FJAE können juristische Personen nicht berücksichtigt werden, da sie keine Familienarbeitskräfte aufweisen.

		Ackerbau				Spezialkulturen			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	1	0	0	0	9	10	9	9
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.00	0.00	0.00	0.67	2.68	2.66	2.42	2.58
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.00	0.00	0.00	0.33	1.40	1.36	1.36	1.37
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	23.57	0.00	0.00	7.86	24.55	23.94	21.73	23.41
davon offene Ackerfläche	ha	19.05	0.00	0.00	6.35	15.40	15.17	13.04	14.54
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	1.32	1.34	1.54	1.40
davon Getreide	ha	4.05	0.00	0.00	1.35	1.66	1.79	1.76	1.74
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	11.50	0.00	0.00	3.83	5.77	5.64	4.69	5.37
davon Freilandgemüse	ha	3.50	0.00	0.00	1.17	6.43	6.38	5.02	5.94
davon Grünland	ha	4.52	0.00	0.00	1.51	7.65	7.40	7.18	7.41
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	1.50	1.36	1.52	1.46
Gepachtete Betriebsfläche	ha	23.57	0.00	0.00	7.86	22.73	22.28	20.29	21.77
Anteil Pächterbetriebe	%	0.0	0.0	0.0	0.0	33.3	30.0	33.3	32.2
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	7.8	7.1	7.9	7.6
Zuchtschweine	Stück								
Mastschweine	Stück								
Tierbestand total	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	10.4	9.4	9.9	9.9
davon Rindvieh	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	10.4	9.4	9.9	9.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Schweine	GVE								
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	0.00	0.00	0.00	0.00	0.42	0.39	0.46	0.42
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	0	0	0	0	74	79	72	75
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	11.78	0.00	0.00	11.78	9.16	9.01	8.99	9.06
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh					5'509	5'470	5'301	5'424
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	385'891	0	0	128'630	841'657	761'749	796'986	800'131
Aktiven Betrieb	CHF	385'891	0	0	128'630	841'657	751'734	796'986	796'792
Umlaufvermögen	CHF	363'585	0	0	121'195	314'251	294'081	345'016	317'783
Tiervermögen	CHF	0	0	0	0	25'493	21'545	23'150	23'396
Anlagevermögen	CHF	22'306	0	0	7'435	501'913	436'109	428'820	455'614
davon mobile Sachanlagen	CHF	22'306	0	0	7'435	89'450	87'805	100'600	92'618
davon immobile Sachanlagen	CHF	0	0	0	0	412'463	348'303	328'220	362'996
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF					292'724	242'815	243'105	259'548
davon Boden	CHF					68'236	61'412	49'456	59'701
Aktiven betriebsfremd	CHF					0	10'015	0	3'338
Passiven total	CHF	385'891	0	0	128'630	841'657	761'749	796'986	800'131
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	6'642	0	0	2'214	32'128	20'948	19'506	24'194
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF					304'983	267'582	274'094	282'220
davon Investitionskredite	CHF					69'136	56'090	53'234	59'487
davon Hypothekarkredite	CHF					235'847	211'492	220'860	222'733
Eigenkapital total	CHF	379'249	0	0	126'416	504'545	473'220	503'386	493'717
Eigenkapital Betrieb	CHF	379'249	0	0	126'416	504'545	466'380	503'386	491'437
<b>Rohrertrag</b>									
Rohrertrag total	CHF	203'915	0	0	67'972	368'318	331'799	325'233	341'783
Rohrertrag aus landw. Produktion	CHF	153'162	0	0	51'054	232'735	204'618	202'023	213'125
Pflanzenbau	CHF	153'162	0	0	51'054	193'357	170'877	165'778	176'671
davon Freilandgemüse	CHF	63'137	0	0	21'046	121'147	97'224	66'822	95'064
davon Hackfrüchte	CHF	78'733	0	0	26'244	40'145	43'590	56'380	46'705
davon Getreide	CHF	6'862	0	0	2'287	3'900	4'230	5'785	4'638
davon Dauerkulturen	CHF	0	0	0	0	25'756	21'295	31'445	26'165
Tierhaltung	CHF	0	0	0	0	39'378	33'741	36'244	36'454
davon Rindviehhaltung	CHF	0	0	0	0	39'378	33'741	36'244	36'454
davon Milch, Milchprodukte	CHF					27'121	23'348	26'152	25'540
davon Schweinehaltung	CHF								
Direktzahlungen	CHF	44'136	0	0	14'712	59'645	56'250	54'448	56'781
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	14'047	0	0	4'682	29'882	27'534	27'039	28'152
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	0	0	0	0	5'242	4'597	4'790	4'876
dv Anbaubeiträge	CHF					2'523	998	1'561	1'694
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	30'089	0	0	10'030	29'286	28'716	27'400	28'467
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF					477	0	10	162
Verschiedene Rohrerträge	CHF	6'617	0	0	2'206	75'937	70'932	68'762	71'877
davon Arbeiten für Dritte	CHF	3'651	0	0	1'217	4'050	7'551	5'734	5'779
davon Direktverkauf	CHF					69'563	51'861	54'196	58'540

		Ackerbau				Spezialkulturen			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	1	0	0	0	9	10	9	9
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	143'094	0	0	47'698	301'424	267'177	256'548	275'050
Sachkosten	CHF	101'517	0	0	33'839	213'764	181'794	181'646	192'401
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	52'291	0	0	17'430	53'138	47'579	45'994	48'904
Sachkosten Tierhaltung	CHF	0	0	0	0	24'561	18'682	21'926	21'723
davon Futtermittel	CHF	0	0	0	0	10'097	3'955	4'905	6'319
davon Tierzukäufe	CHF	0	0	0	0	9'671	6'860	7'220	7'917
Sachkosten Direktverkauf	CHF					20'513	17'268	20'760	19'514
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	49'226	0	0	16'409	115'551	98'265	92'966	102'261
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	19'919	0	0	6'640	14'506	12'142	14'926	13'858
davon Maschinen und Geräte	CHF	26'610	0	0	8'870	44'691	38'715	37'005	40'137
davon Abschreibungen	CHF	10'929	0	0	3'643	20'852	18'205	16'809	18'622
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF					19'233	15'513	13'410	16'052
davon Abschreibungen	CHF					13'225	9'995	9'829	11'016
davon allg. Betriebskosten	CHF	2'696	0	0	899	25'800	22'377	21'084	23'087
Strukturkosten 2	CHF	41'578	0	0	13'859	87'661	85'383	74'902	82'649
Personalkosten	CHF	30'000	0	0	10'000	55'465	54'096	45'341	51'634
Pachtzinsen	CHF	11'578	0	0	3'859	28'985	26'835	25'384	27'068
Schuldzinsen	CHF					3'211	4'452	4'178	3'947
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	102'398	0	0	34'133	154'554	150'005	143'588	149'382
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	60'820	0	0	20'273	66'894	64'622	68'685	66'734
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	8'419	0	0	2'806	11'201	7'695	7'450	8'782
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	73'279	0	0	24'426	102'591	100'071	100'581	101'081
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-20'878	0	0	-6'959	-46'898	-43'144	-39'346	-43'129
Reinertrag	CHF	-12'459	0	0	-4'153	-32'486	-30'997	-27'718	-30'400
Eigenkapitalrente	CHF	-12'459	0	0	-4'153	-35'697	-35'449	-31'896	-34'347
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	52'401	0	0	17'467	55'693	56'927	61'235	57'951
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	52'401	0	0	52'401	39'780	42'012	45'173	42'295
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	51'199	-	-	51'199	57'693	56'478	59'416	57'814
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'344	-	-	4'344	6'296	6'267	6'606	6'382
Kapitalproduktivität	%	26.5	0.0	0.0	26.5	18.4	20.0	18.0	18.7
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-3.3	0.0	0.0	-3.3	-7.1	-7.6	-6.3	-7.0
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3.2	0.0	0.0	-3.2	-3.9	-4.1	-3.5	-3.8
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	44'716	-	-	14'905	-2'126	-18'796	25'460	1'512
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	5'192	0	0	5'192	723	1005	1228	940
Fremdfinanzierungsgrad	%	2	0	0	2	40	38	37	38
Anlagendeckungsgrad 2	%	1'700	0	0	1'700	153	162	172	162
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	71'482	0	0	23'827	102'762	93'696	85'160	93'873
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	242'535	0	0	80'845	-22'591	-23'380	20'366	-8'535

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

		Verkehrsmilch				Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	47	44	42	44	7	7	7	7
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.91	1.89	1.75	1.85	0.77	0.74	0.66	0.72
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.21	1.16	1.18	1.18	0.62	0.59	0.57	0.59
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	36.72	36.23	36.31	36.42	21.22	19.63	18.37	19.74
davon offene Ackerfläche	ha	3.90	3.95	4.06	3.97	2.23	2.34	1.14	1.90
davon Silomais und Futterrüben	ha	2.95	2.76	3.13	2.95	2.14	1.01	1.05	1.40
davon Getreide	ha	0.64	0.75	0.52	0.64	0.09	1.29	0.09	0.49
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.22	0.31	0.22	0.25	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Freilandgemüse	ha	0.09	0.13	0.17	0.13	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	32.81	32.27	32.24	32.44	18.91	17.20	17.15	17.75
davon Dauerkulturen	ha	0.01	0.01	0.01	0.01	0.08	0.08	0.08	0.08
Gepachtete Betriebsfläche	ha	34.63	34.09	34.22	34.32	20.77	19.18	18.12	19.36
Anteil Pächterbetriebe	%	17.0	22.7	26.2	22.0	42.9	42.9	42.9	42.9
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	34.1	34.3	36.8	35.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuchtschweine	Stück	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	1.0	0.7	0.1	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	46.9	46.1	47.2	46.7	26.1	24.6	25.5	25.4
davon Rindvieh	GVE	45.4	45.2	46.6	45.7	26.0	24.5	25.3	25.2
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.3	0.7	0.5	0.8	0.1	0.2	0.2	0.2
davon Schweine	GVE	0.2	0.2	0.1	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.28	1.27	1.30	1.28	1.23	1.26	1.39	1.29
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	70	70	68	70	72	70	67	70
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	19.23	19.13	20.72	19.67	27.51	26.42	27.96	27.27
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'536	5'617	5'238	5'457	0	0	0	0
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'098'838	1'191'409	1'113'882	1'134'710	582'880	560'318	526'119	556'439
Aktiven Betrieb	CHF	1'040'904	1'130'748	1'090'361	1'087'338	582'880	560'318	526'025	556'408
Umlaufvermögen	CHF	209'241	224'529	212'036	215'269	66'982	60'095	68'265	65'114
Tiervermögen	CHF	113'435	108'986	113'807	112'076	75'967	65'184	72'461	71'204
Anlagevermögen	CHF	718'228	797'233	764'518	759'993	439'930	435'039	385'300	420'090
davon mobile Sachanlagen	CHF	140'217	138'260	131'023	136'500	53'550	58'861	57'001	56'470
davon immobile Sachanlagen	CHF	578'011	658'974	633'495	623'493	386'381	376'178	328'299	363'619
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	511'213	571'772	552'716	545'234	376'785	366'752	320'063	354'533
davon Boden	CHF	62'806	83'124	72'097	72'675	3'220	3'220	2'200	2'880
Aktiven betriebsfremd	CHF	57'934	60'661	23'521	47'372	0	0	0	0
Passiven total	CHF	1'098'838	1'191'409	1'113'882	1'134'710	582'880	560'318	526'119	556'439
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	42'524	35'395	49'625	42'514	31'193	39'950	34'567	35'236
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	461'223	535'451	569'705	522'126	311'432	306'113	210'332	275'959
davon Investitionskredite	CHF	146'130	153'450	126'812	142'130	39'709	35'018	29'171	34'633
davon Hypothekarkredite	CHF	310'736	377'799	438'965	375'834	271'723	271'094	181'162	241'326
Eigenkapital total	CHF	576'426	600'668	494'478	557'191	240'255	214'256	281'221	245'244
Eigenkapital Betrieb	CHF	544'403	567'116	476'352	529'290	240'255	214'256	281'191	245'234
<b>Rohrertrag</b>									
Rohrertrag total	CHF	337'782	322'522	315'179	325'161	140'790	126'022	146'457	137'757
Rohrertrag aus landw. Produktion	CHF	177'502	167'431	172'093	172'342	43'917	33'946	60'686	46'183
Pflanzenbau	CHF	8'319	4'803	4'004	5'709	2'680	3'087	378	2'048
davon Freilandgemüse	CHF	1'016	723	1'660	1'133	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	937	1'784	1'018	1'246	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	776	564	711	684	185	2'239	130	851
davon Dauerkulturen	CHF	122	89	112	108	886	857	1'230	991
Tierhaltung	CHF	169'183	162'628	168'090	166'634	41'236	30'859	60'308	44'135
davon Rindviehhaltung	CHF	164'829	159'453	166'665	163'649	40'851	30'802	60'117	43'923
davon Milch, Milchprodukte	CHF	124'648	123'929	126'012	124'863	0	0	0	0
davon Schweinehaltung	CHF	2'339	2'065	325	1'576	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	126'785	126'570	120'988	124'781	80'998	76'186	70'533	75'906
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	55'494	55'337	55'631	55'488	48'070	43'260	42'016	44'449
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	23'366	22'998	22'342	22'902	24'869	20'598	19'773	21'747
dv Anbaubeiträge	CHF	268	222	290	260	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	55'773	55'166	51'785	54'241	32'304	31'609	27'674	30'529
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	15'518	16'067	13'571	15'052	624	1'318	844	929
Verschiedene Rohrerträge	CHF	33'496	28'520	22'097	28'038	15'876	15'889	15'238	15'668
davon Arbeiten für Dritte	CHF	8'909	7'456	5'431	7'266	1'875	1'501	1'961	1'779
davon Direktverkauf	CHF	3'369	4'040	0	2'470	3'389	3'450	3'032	3'290

		Verkehrsmilch				Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	47	44	42	44	7	7	7	7
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	248'590	248'259	250'284	249'045	93'417	104'060	108'992	102'156
Sachkosten	CHF	197'152	194'616	200'108	197'292	72'422	83'776	95'305	83'834
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	7'570	6'769	6'895	7'078	4'853	4'516	1'522	3'630
Sachkosten Tierhaltung	CHF	65'905	63'002	66'735	65'214	9'595	20'125	30'137	19'952
davon Futtermittel	CHF	26'925	25'831	24'230	25'662	644	168	732	514
davon Tierzukäufe	CHF	11'301	10'897	15'123	12'440	3'566	10'683	17'749	10'666
Sachkosten Direktverkauf	CHF	2'099	2'492	0	1'530	2'093	2'382	2'593	2'356
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	121'578	122'354	126'478	123'470	55'881	56'754	61'052	57'896
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	16'048	14'571	15'378	15'332	7'260	7'382	11'431	8'691
davon Maschinen und Geräte	CHF	52'329	51'769	56'566	53'555	25'029	27'357	29'231	27'206
davon Abschreibungen	CHF	26'918	26'933	28'734	27'528	12'764	14'696	14'613	14'024
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	30'689	34'006	33'332	32'676	14'526	14'501	13'088	14'038
davon Abschreibungen	CHF	21'163	22'539	23'339	22'347	11'359	11'479	10'707	11'182
davon allg. Betriebskosten	CHF	16'724	16'107	16'070	16'301	5'832	5'978	5'970	5'927
Strukturkosten 2	CHF	51'438	53'643	50'176	51'752	20'995	20'284	13'687	18'322
Personalkosten	CHF	31'454	34'139	26'366	30'653	5'091	5'439	3'279	4'603
Pachtzinsen	CHF	13'304	13'253	16'579	14'378	7'627	6'908	5'898	6'811
Schuldzinsen	CHF	6'681	6'250	7'231	6'721	8'277	7'936	4'510	6'908
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	140'630	127'905	115'071	127'869	68'369	42'245	51'153	53'922
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	89'192	74'262	64'894	76'116	47'374	21'962	37'465	35'600
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	12'086	9'357	7'050	9'498	5'334	3'535	4'162	4'344
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	88'480	85'434	87'714	87'210	45'538	43'257	42'399	43'731
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-11'374	-20'530	-29'870	-20'591	-3'497	-24'830	-9'096	-12'474
Reinertrag	CHF	7'392	-4'922	-15'588	-4'373	10'113	-13'359	-424	-1'223
Eigenkapitalrente	CHF	712	-11'172	-22'819	-11'093	1'836	-21'295	-4'934	-8'131
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	77'106	64'905	57'844	66'619	42'040	18'426	33'304	31'257
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	63'859	56'106	48'932	56'354	67'651	31'460	58'282	52'722
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	73'628	67'553	65'683	69'052	88'626	56'869	77'841	74'498
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'829	3'530	3'169	3'511	3'222	2'152	2'784	2'731
Kapitalproduktivität	%	13.5	11.3	10.6	11.8	11.7	7.5	9.7	9.7
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	0.1	-2.0	-4.8	-2.1	0.8	-9.9	-1.8	-3.3
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.7	-0.4	-1.4	-0.4	1.7	-2.4	-0.1	-0.2
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	27'424	20'490	4'153	17'356	936	-26'000	62'246	12'394
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	332	448	287	347	127	87	126	112
Fremdfinanzierungsgrad	%	48	50	56	51	59	62	47	56
Anlagendeckungsgrad 2	%	125	125	121	124	107	104	107	106
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	123'493	119'906	106'488	116'629	62'749	53'768	49'528	55'348
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	24'323	29'145	-7'894	15'191	-7'948	-13'780	12'674	-3'018

		Pferde/Schafe/Ziegen			
		2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	18	17	16	17
<b>Betriebsstruktur</b>					
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	0.87	0.87	0.91	0.89
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.79	0.78	0.81	0.79
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	14.07	15.96	18.10	16.04
davon offene Ackerfläche	ha	0.26	0.49	0.62	0.46
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.09	0.29	0.12	0.17
davon Getreide	ha	0.17	0.19	0.19	0.19
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.00	0.00	0.30	0.10
davon Freilandgemüse	ha	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	13.81	15.46	17.48	15.59
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	13.75	15.61	17.74	15.70
Anteil Pächterbetriebe	%	44.4	47.1	43.8	45.1
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>					
Kühe	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	18.0	18.7	19.9	18.9
davon Rindvieh	GVE	0.2	0.1	0.1	0.1
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	17.4	18.3	19.4	18.4
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>					
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.28	1.17	1.10	1.18
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	78	84	90	84
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.14	18.25	19.87	18.11
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	0	0	0	0
<b>Schlussbilanz</b>					
Aktiven total	CHF	259'680	275'678	285'044	273'467
Aktiven Betrieb	CHF	259'618	275'601	284'998	273'405
Umlaufvermögen	CHF	44'167	47'560	51'624	47'784
Tiervermögen	CHF	43'874	45'475	47'999	45'782
Anlagevermögen	CHF	171'577	182'566	185'375	179'839
davon mobile Sachanlagen	CHF	56'252	51'775	48'319	52'115
davon immobile Sachanlagen	CHF	115'324	130'791	137'056	127'724
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	110'570	125'840	131'885	122'765
davon Boden	CHF	3'678	3'894	4'138	3'903
Aktiven betriebsfremd	CHF	62	78	46	62
Passiven total	CHF	259'680	275'678	285'044	273'467
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	6'778	8'127	9'042	7'982
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	88'925	104'101	109'368	100'798
davon Investitionskredite	CHF	19'839	19'822	19'804	19'821
davon Hypothekarkredite	CHF	69'087	84'279	89'564	80'976
Eigenkapital total	CHF	163'956	163'428	166'634	164'673
Eigenkapital Betrieb	CHF	163'951	163'419	166'590	164'653
<b>Rohleistung</b>					
Rohleistung total	CHF	99'084	100'604	109'321	103'003
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	30'248	31'188	36'494	32'643
Pflanzenbau	CHF	1'056	2'078	6'171	3'101
davon Freilandgemüse	CHF	11	12	13	12
davon Hackfrüchte	CHF	17	18	624	219
davon Getreide	CHF	173	326	495	331
davon Dauerkulturen	CHF	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	29'193	29'111	30'323	29'542
davon Rindviehhaltung	CHF	323	172	547	347
davon Milch, Milchprodukte	CHF				
davon Schweinehaltung	CHF	209	77	22	103
Direktzahlungen	CHF	62'843	66'375	70'012	66'410
dv einkommensverb. Direktzahlung	CHF	34'000	35'325	37'177	35'501
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	7'791	8'765	10'150	8'902
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun.	CHF	19'636	21'762	23'953	21'784
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	9'207	9'288	8'882	9'126
Verschiedene Rohleistungen	CHF	5'993	3'040	2'814	3'949
davon Arbeiten für Dritte	CHF	1'094	1'412	1'023	1'176
davon Direktverkauf	CHF	0	0	0	0

		Pferde/Schafe/Ziegen			
		2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	18	17	16	17
<b>Fremdkosten</b>					
Fremdkosten total	CHF	67'393	72'346	80'090	73'276
Sachkosten	CHF	57'921	61'262	67'812	62'331
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'020	822	1'309	1'050
Sachkosten Tierhaltung	CHF	16'571	17'068	17'966	17'202
davon Futtermittel	CHF	5'161	3'784	4'647	4'531
davon Tierzukäufe	CHF	1'596	3'527	2'836	2'653
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	0	0
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	40'329	43'372	48'537	44'079
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	6'866	6'954	8'574	7'465
davon Maschinen und Geräte	CHF	17'530	19'989	21'278	19'599
davon Abschreibungen	CHF	9'011	9'803	9'181	9'331
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	5'634	6'613	8'894	7'047
davon Abschreibungen	CHF	4'220	4'785	5'295	4'767
davon allg. Betriebskosten	CHF	4'952	4'898	5'115	4'988
Strukturkosten 2	CHF	9'473	11'084	12'278	10'945
Personalkosten	CHF	3'777	4'667	4'451	4'298
Pachtzinsen	CHF	4'150	4'853	5'882	4'961
Schuldzinsen	CHF	1'546	1'564	1'945	1'685
<b>Ergebnisse Betrieb</b>					
Betriebseinkommen	CHF	41'164	39'342	41'508	40'671
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	31'691	28'258	29'231	29'727
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'640	2'696	2'466	2'934
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	57'809	57'779	59'823	58'470
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-29'758	-32'218	-33'058	-31'678
Reinertrag	CHF	-24'572	-27'957	-28'648	-27'059
Eigenkapitalrente	CHF	-26'118	-29'521	-30'592	-28'744
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	28'051	25'562	26'765	26'793
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	35'558	32'673	33'197	33'808
<b>Produktivität</b>					
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	47'194	45'008	45'551	45'912
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'925	2'466	2'293	2'535
Kapitalproduktivität	%	15.9	14.3	14.6	14.9
<b>Rentabilität</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	-15.9	-18.1	-18.4	-17.5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-9.5	-10.1	-10.1	-9.9
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>					
Eigenkapitalveränderung	CHF	8'556	-5'631	-1'397	509
<b>Bilanzkennzahlen</b>					
Liquiditätsgrad 2	%	434	392	374	397
Fremdfinanzierungsgrad	%	37	41	42	40
Anlagendeckungsgrad 2	%	117	117	118	118
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>					
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	43'163	41'781	43'036	42'660
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	4'350	93	1'756	2'066

		Kombiniert V' milch / Ackerbau				Kombiniert Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	2	4	4	3	3	2	2	2
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	3.45	3.05	2.95	3.15	1.35	1.35	1.35	1.35
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	2.70	2.17	2.07	2.32	1.10	1.05	1.10	1.08
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	72.79	54.52	62.74	63.35	32.29	40.57	39.43	37.43
davon offene Ackerfläche	ha	32.45	23.74	26.97	27.72	15.34	23.30	21.17	19.94
davon Silomais und Futterrüben	ha	11.81	9.69	13.86	11.79	6.87	9.05	4.68	6.86
davon Getreide	ha	3.97	3.27	3.62	3.62	6.26	10.63	12.89	9.92
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	11.82	6.17	6.46	8.15	1.58	3.63	3.61	2.94
davon Freilandgemüse	ha	4.85	4.60	3.03	4.16	0.63	0.00	0.00	0.21
davon Grünland	ha	40.33	30.78	35.77	35.63	16.95	17.28	18.26	17.50
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	72.29	52.87	61.86	62.34	31.69	39.59	38.45	36.58
Anteil Pächterbetriebe	%	50.0	25.0	25.0	33.3	33.3	0.0	0.0	11.1
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	74.5	74.5	66.6	71.9	2.0	0.0	0.0	0.7
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	78.6	84.5	75.8	79.6	28.5	26.4	28.1	27.6
davon Rindvieh	GVE	78.6	82.7	75.5	78.9	28.2	26.0	27.8	27.3
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.0	1.8	0.3	0.7	0.2	0.4	0.4	0.3
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.08	1.55	1.21	1.26	0.88	0.65	0.71	0.74
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	51	36	47	45	60	65	65	63
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	21.10	17.88	21.27	20.11	23.92	30.06	29.21	27.73
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	7'833	6'336	7'217	7'131	37'634	0	0	37'634
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	2'644'777	2'058'980	2'369'649	2'357'802	925'297	1'319'662	1'395'169	1'213'376
Aktiven Betrieb	CHF	2'634'777	2'053'980	2'364'649	2'351'135	925'149	1'319'440	1'394'944	1'213'178
Umlaufvermögen	CHF	531'959	374'738	424'419	443'706	138'574	93'622	89'211	107'136
Tiervermögen	CHF	205'485	193'875	138'059	179'140	86'818	85'726	91'386	87'976
Anlagevermögen	CHF	1'897'333	1'485'366	1'802'172	1'728'290	699'757	1'140'092	1'214'347	1'018'065
davon mobile Sachanlagen	CHF	126'895	165'396	172'098	154'796	66'905	94'606	137'441	99'651
davon immobile Sachanlagen	CHF	1'770'438	1'319'970	1'630'073	1'573'494	632'852	1'045'486	1'076'906	918'415
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	1'748'385	1'216'485	1'469'483	1'478'117	547'331	861'234	893'452	767'339
davon Boden	CHF	2'000	86'230	98'727	62'319	80'746	177'889	177'889	145'508
Aktiven betriebsfremd	CHF	10'000	5'000	5'000	6'667	148	223	224	199
Passiven total	CHF	2'644'777	2'058'980	2'369'649	2'357'802	925'297	1'319'662	1'395'169	1'213'376
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	40'911	41'579	40'605	41'032	43'227	78'433	109'411	77'024
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	1'748'000	1'176'121	1'446'392	1'456'838	562'166	830'813	807'777	754'585
davon Investitionskredite	CHF	462'850	360'333	452'468	425'217	149'499	214'813	205'377	189'896
davon Hypothekarkredite	CHF	1'285'150	815'788	993'924	1'031'621	412'667	616'000	665'400	564'689
Eigenkapital total	CHF	855'865	841'280	882'652	859'933	319'603	409'550	414'981	381'378
Eigenkapital Betrieb	CHF	852'967	839'711	881'001	857'893	319'618	409'567	414'990	381'392
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	1'010'090	753'699	748'723	837'504	280'473	291'212	328'187	299'957
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	682'544	536'668	514'748	577'987	140'657	126'651	167'504	144'938
Pflanzenbau	CHF	198'271	133'058	127'944	153'091	31'384	23'513	42'074	32'324
davon Freilandgemüse	CHF	63'234	53'549	45'241	54'008	6'382	0	0	2'127
davon Hackfrüchte	CHF	102'361	76'465	77'213	85'346	7'354	1'694	8'775	5'941
davon Getreide	CHF	6'169	3'342	7'293	5'601	17'425	18'602	29'785	21'937
davon Dauerkulturen	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	484'274	403'610	386'804	424'896	109'273	103'139	125'430	112'614
davon Rindviehhaltung	CHF	484'274	394'691	386'804	421'923	63'973	33'289	44'430	47'231
davon Milch, Milchprodukte	CHF	386'702	344'076	346'239	359'006	100	0	0	33
davon Schweinehaltung	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	195'002	175'338	183'312	184'551	123'568	139'580	134'994	132'714
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	89'418	89'182	89'510	89'370	66'069	61'156	58'680	61'968
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	14'632	35'532	36'905	29'023	33'898	28'665	27'264	29'942
dv Anbaubeiträge	CHF	5'786	1'900	855	2'847	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	103'152	84'912	92'717	93'594	55'970	76'131	74'022	68'707
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	2'433	1'244	1'085	1'587	1'529	2'293	2'293	2'038
Verschiedene Rohleistungen	CHF	132'543	41'693	50'663	74'967	16'248	24'981	25'689	22'306
davon Arbeiten für Dritte	CHF	8'082	16'046	11'908	12'012	3'071	8'230	6'552	5'951
davon Direktverkauf	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0

		Kombiniert V'milch / Ackerbau				Kombiniert Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	2	4	4	3	3	2	2	2
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	668'699	584'446	540'810	597'985	160'561	197'432	233'145	197'046
Sachkosten	CHF	554'933	501'648	454'520	503'700	125'169	163'378	199'587	162'711
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	107'643	71'227	66'789	81'887	11'457	8'076	14'904	11'479
Sachkosten Tierhaltung	CHF	207'462	191'081	153'417	183'987	24'464	29'861	39'794	31'373
davon Futtermittel	CHF	90'018	77'918	81'357	83'098	4'699	1'862	309	2'290
davon Tierzukäufe	CHF	70'341	44'638	28'125	47'701	4'183	9'664	10'300	8'049
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	239'827	239'340	234'314	237'827	89'248	125'441	144'889	119'859
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	46'573	49'388	30'204	42'055	14'335	16'771	28'084	19'730
davon Maschinen und Geräte	CHF	84'101	75'262	95'288	84'884	29'409	43'766	47'418	40'198
davon Abschreibungen	CHF	37'431	32'871	42'172	37'491	14'973	21'527	29'914	22'138
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	82'083	85'321	80'597	82'667	34'666	49'919	52'337	45'641
davon Abschreibungen	CHF	72'943	55'990	62'833	63'922	24'551	38'776	43'306	35'544
davon allg. Betriebskosten	CHF	23'544	23'667	21'916	23'042	7'929	10'614	11'342	9'962
Strukturkosten 2	CHF	113'766	82'798	86'290	94'285	35'392	34'054	33'558	34'335
Personalkosten	CHF	18'564	26'678	27'866	24'370	6'313	6'532	6'378	6'408
Pachtzinsen	CHF	66'671	41'857	44'031	50'853	18'979	13'003	11'288	14'424
Schuldzinsen	CHF	28'531	14'264	14'393	19'063	10'100	14'519	15'892	13'504
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	455'157	252'051	294'203	333'804	155'304	127'835	128'600	137'246
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	341'390	169'253	207'913	239'519	119'912	93'780	95'042	102'911
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	18'936	13'855	13'039	15'277	7'096	6'758	6'142	6'665
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	197'853	160'630	153'963	170'815	80'607	77'546	81'619	79'924
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	124'601	-5'232	40'911	53'427	32'209	9'477	7'281	16'322
Reinertrag	CHF	172'068	22'887	68'343	87'766	49'405	30'754	29'315	36'491
Eigenkapitalrente	CHF	143'537	8'623	53'950	68'703	39'305	16'235	13'423	22'987
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	322'455	155'398	194'874	224'242	112'816	87'022	88'900	96'246
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	119'428	71'447	93'915	96'795	102'560	82'878	80'818	88'843
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	131'929	82'640	99'730	105'969	115'040	94'692	95'259	101'664
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	6'253	4'623	4'689	5'269	4'809	3'151	3'261	3'666
Kapitalproduktivität	%	17.3	12.3	12.4	14.2	16.8	9.7	9.2	11.3
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	16.8	1.0	6.1	8.0	12.3	4.0	3.2	6.0
Gesamtkapitalrentabilität	%	6.5	1.1	2.9	3.7	5.3	2.3	2.1	3.0
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	171'894	56'764	24'698	84'452	43'526	88'384	5'431	45'780
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	485	385	542	470	192	46	30	66
Fremdfinanzierungsgrad	%	68	59	63	64	65	69	70	69
Anlagendeckungsgrad 2	%	124	120	120	121	112	101	98	103
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	373'683	259'497	375'573	336'251	156'448	143'816	146'241	148'835
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	682'735	-7'761	44'647	239'874	35'730	-25'030	-34'150	-7'817

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

		Kombiniert Veredelung				Kombiniert Andere			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	3	3	3	3	23	24	24	24
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	5.22	5.00	5.00	5.07	1.81	1.83	1.84	1.83
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.47	1.40	1.63	1.50	1.13	1.16	1.03	1.10
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	35.41	36.23	35.99	35.88	32.56	35.13	34.06	33.92
davon offene Ackerfläche	ha	7.94	8.97	8.63	8.51	11.30	12.27	13.00	12.19
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.59	4.20	4.40	4.40	5.04	5.62	5.74	5.46
davon Getreide	ha	0.00	0.33	0.33	0.22	3.79	4.04	4.53	4.12
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.33	1.67	1.50	1.50	1.75	1.75	1.93	1.81
davon Freilandgemüse	ha	2.02	2.77	2.40	2.39	0.73	0.87	0.80	0.80
davon Grünland	ha	27.22	26.20	26.29	26.57	21.26	22.56	20.99	21.60
davon Dauerkulturen	ha	0.25	1.07	1.07	0.79	0.00	0.00	0.07	0.02
Gepachtete Betriebsfläche	ha	34.71	35.50	35.26	35.16	29.97	32.53	31.43	31.31
Anteil Pächterbetriebe	%	0.0	0.0	0.0	0.0	13.0	16.7	16.7	15.5
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	36.7	39.2	37.0	37.6	19.5	19.3	17.3	18.7
Zuchtschweine	Stück	34.0	31.3	29.2	31.5	0.2	0.5	0.5	0.4
Mastschweine	Stück	223.2	233.3	229.3	228.6	0.1	0.2	0.4	0.2
Tierbestand total	GVE	135.1	138.1	127.6	133.6	39.0	40.7	35.0	38.2
davon Rindvieh	GVE	48.4	51.1	52.4	50.6	35.2	37.2	31.1	34.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	3.6	3.1	3.5	3.4
davon Schweine	GVE	56.4	56.7	54.8	56.0	0.1	0.3	0.3	0.2
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	3.82	3.81	3.54	3.72	1.20	1.16	1.03	1.13
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	56	51	50	52	55	56	61	57
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	6.79	7.25	7.20	7.07	17.98	19.18	18.51	18.56
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'270	5'128	6'279	5'553	6'006	6'275	6'329	6'198
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	2'146'046	2'286'955	2'215'224	2'216'075	912'228	885'654	981'322	926'401
Aktiven Betrieb	CHF	2'028'726	2'169'395	2'097'391	2'098'504	883'740	866'820	962'996	904'518
Umlaufvermögen	CHF	447'318	526'650	434'520	469'496	178'901	192'317	181'933	184'384
Tiervermögen	CHF	211'487	211'057	212'171	211'572	111'890	113'384	94'993	106'756
Anlagevermögen	CHF	1'369'921	1'431'689	1'450'700	1'417'436	592'948	561'118	686'070	613'379
davon mobile Sachanlagen	CHF	85'766	73'489	100'226	86'493	84'042	94'009	107'086	95'045
davon immobile Sachanlagen	CHF	1'284'155	1'358'200	1'350'474	1'330'943	508'906	467'109	578'984	518'333
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	1'241'665	1'292'894	1'287'457	1'274'005	411'970	390'331	481'281	427'861
davon Boden	CHF	22'686	27'115	27'115	25'638	93'522	74'859	89'472	85'951
Aktiven betriebsfremd	CHF	117'320	117'560	117'833	117'571	28'489	18'834	18'326	21'883
Passiven total	CHF	2'146'046	2'286'955	2'215'224	2'216'075	912'228	885'654	981'322	926'401
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	88'740	201'383	144'171	144'765	61'360	38'130	61'314	53'601
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	1'556'467	1'597'268	1'597'123	1'583'619	446'674	432'562	487'888	455'708
davon Investitionskredite	CHF	151'495	290'311	251'949	231'252	184'427	132'809	114'966	144'067
davon Hypothekarkredite	CHF	1'404'972	1'306'957	1'345'174	1'352'368	262'248	299'753	372'923	311'641
Eigenkapital total	CHF	500'840	488'304	473'929	487'691	382'942	394'938	411'398	396'426
Eigenkapital Betrieb	CHF	430'971	419'254	406'152	418'792	369'393	388'459	404'766	387'539
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	1'197'999	1'134'386	1'175'782	1'169'389	340'812	308'663	336'241	328'572
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	881'558	841'669	861'395	861'541	206'361	181'641	204'494	197'499
Pflanzenbau	CHF	63'031	50'487	55'616	56'378	42'504	31'597	50'926	41'676
davon Freilandgemüse	CHF	33'004	28'473	31'365	30'947	13'515	12'202	11'733	12'483
davon Hackfrüchte	CHF	20'216	15'105	19'490	18'270	12'792	10'182	15'506	12'827
davon Getreide	CHF	726	420	585	577	7'552	6'486	13'046	9'028
davon Dauerkulturen	CHF	5'423	2'400	3'458	3'760	21	70	1'914	668
Tierhaltung	CHF	818'528	791'182	805'779	805'163	163'857	150'044	153'567	155'823
davon Rindviehhaltung	CHF	322'243	324'137	365'771	337'383	154'683	143'109	144'856	147'549
davon Milch, Milchprodukte	CHF	283'383	284'227	299'846	289'152	74'967	64'740	71'557	70'421
davon Schweinehaltung	CHF	265'834	227'606	200'838	231'426	1'528	2'255	2'314	2'032
Direktzahlungen	CHF	131'835	134'782	144'658	137'092	104'980	108'040	101'540	104'853
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	46'460	50'633	59'427	52'173	51'013	53'311	48'850	51'058
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	12'960	17'040	25'828	18'609	18'739	21'478	18'234	19'483
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0	567	326	561	485
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	85'374	83'494	84'577	84'482	50'442	47'882	51'476	49'933
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	0	0	0	0	3'524	6'847	1'214	3'862
Verschiedene Rohleistungen	CHF	184'606	157'934	169'729	170'757	29'471	18'982	30'208	26'220
davon Arbeiten für Dritte	CHF	2'198	0	110	769	5'129	3'481	5'713	4'774
davon Direktverkauf	CHF	107'186	74'370	77'112	86'222	0	854	2'641	1'165

		Kombiniert Veredelung				Kombiniert Andere			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	3	3	3	3	23	24	24	24
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	980'483	1'015'988	1'073'558	1'023'343	268'711	260'034	278'158	268'967
Sachkosten	CHF	766'490	788'835	839'255	798'193	218'364	211'963	219'895	216'741
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	32'492	37'559	32'589	34'214	23'383	17'605	18'889	19'959
Sachkosten Tierhaltung	CHF	342'771	349'816	364'823	352'470	85'647	81'331	80'467	82'482
davon Futtermittel	CHF	203'932	171'000	219'942	198'291	25'959	25'267	30'007	27'078
davon Tierzukäufe	CHF	84'641	88'090	98'102	90'278	40'694	36'853	29'440	35'662
Sachkosten Direktverkauf	CHF	135'597	127'752	157'671	140'340	0	459	2'645	1'035
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	255'629	273'708	284'172	271'170	109'333	112'568	117'895	113'265
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	19'922	16'365	26'754	21'014	19'023	19'407	20'126	19'518
davon Maschinen und Geräte	CHF	73'934	73'287	73'173	73'465	40'647	41'643	46'827	43'039
davon Abschreibungen	CHF	31'011	23'703	22'298	25'671	18'023	19'242	20'539	19'268
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	82'114	97'294	98'506	92'638	28'290	25'745	29'436	27'824
davon Abschreibungen	CHF	62'726	70'287	72'019	68'344	18'302	17'508	18'206	18'006
davon allg. Betriebskosten	CHF	61'063	68'671	64'422	64'719	15'081	15'158	16'177	15'472
Strukturkosten 2	CHF	213'993	227'153	234'303	225'150	50'347	48'070	58'262	52'227
Personalkosten	CHF	128'322	133'038	147'541	136'300	28'207	25'041	31'699	28'316
Pachtzinsen	CHF	56'325	57'191	56'969	56'828	15'057	15'827	17'899	16'261
Schuldzinsen	CHF	29'346	36'924	29'794	32'021	7'083	7'201	8'665	7'650
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	431'510	345'551	336'527	371'196	122'449	96'700	116'346	111'831
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	217'517	118'397	102'223	146'046	72'101	48'629	58'084	59'605
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	9'568	6'918	6'011	7'499	8'201	6'410	5'991	6'867
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	107'476	103'394	121'192	110'687	82'678	85'393	76'209	81'426
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	100'473	8'086	-24'979	27'860	-18'777	-43'173	-24'116	-28'688
Reinertrag	CHF	139'387	51'927	10'826	67'380	-3'493	-29'562	-9'460	-14'172
Eigenkapitalrente	CHF	110'041	15'003	-18'968	35'359	-10'576	-36'763	-18'125	-21'822
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	207'949	111'480	96'212	138'547	63'901	42'220	52'093	52'738
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	141'783	79'628	58'906	92'365	56'637	36'514	50'719	47'776
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	82'718	69'110	67'305	73'182	67'619	52'793	63'217	61'189
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	12'187	9'538	9'350	10'346	3'761	2'753	3'416	3'297
Kapitalproduktivität	%	21.3	15.9	16.0	17.7	13.9	11.2	12.1	12.4
Rentabilität		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Eigenkapitalrentabilität	%	25.5	3.6	-4.7	8.4	-2.9	-9.5	-4.5	-5.6
Gesamtkapitalrentabilität	%	6.9	2.4	0.5	3.2	-0.4	-3.4	-1.0	-1.6
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	94'968	-12'536	-14'374	22'686	14'401	23'280	13'923	17'201
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	378	157	157	202	193	348	208	235
Fremdfinanzierungsgrad	%	77	79	79	78	58	55	58	57
Anlagendeckungsgrad 2	%	130	127	125	127	118	123	115	118
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	333'033	200'896	194'375	242'768	100'525	90'072	97'071	95'889
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	96'961	-42'515	-33'098	7'116	-376	42'368	-29'471	4'174

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

	Talgebiet	Verkehrsmilch				Kombiniert V'milch / Ackerbau			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	30	26	25	27	2	4	4	3
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.22	2.20	1.97	2.13	3.45	3.05	2.95	3.15
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.34	1.28	1.28	1.30	2.70	2.17	2.07	2.32
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	44.48	44.52	43.64	44.22	72.79	54.52	62.74	63.35
davon offene Ackerfläche	ha	5.75	6.27	6.51	6.17	32.45	23.74	26.97	27.72
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.26	4.25	4.95	4.49	11.81	9.69	13.86	11.79
davon Getreide	ha	1.00	1.27	0.88	1.05	3.97	3.27	3.62	3.62
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.35	0.52	0.37	0.41	11.82	6.17	6.46	8.15
davon Freilandgemüse	ha	0.14	0.22	0.29	0.21	4.85	4.60	3.03	4.16
davon Grünland	ha	38.71	38.25	37.12	38.03	40.33	30.78	35.77	35.63
davon Dauerkulturen	ha	0.02	0.01	0.01	0.01	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	42.38	42.37	41.50	42.08	72.29	52.87	61.86	62.34
Anteil Pächterbetriebe	%	10.0	19.2	28.0	19.1	50.0	25.0	25.0	33.3
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	42.4	44.0	46.9	44.4	74.5	74.5	66.6	71.9
Zuchtschweine	Stück	0.2	0.2	0.2	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	1.5	1.3	0.1	0.9	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	59.1	60.1	60.9	60.1	78.6	84.5	75.8	79.6
davon Rindvieh	GVE	57.1	58.9	60.2	58.7	78.6	82.7	75.5	78.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.7	0.8	0.6	1.0	0.0	1.8	0.3	0.7
davon Schweine	GVE	0.3	0.3	0.1	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.33	1.35	1.40	1.36	1.08	1.55	1.21	1.26
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	66	64	61	64	51	36	47	45
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	20.01	20.26	22.21	20.77	21.10	17.88	21.27	20.11
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'641	5'694	5'206	5'504	7'833	6'336	7'217	7'131
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'314'603	1'436'462	1'278'329	1'343'131	2'644'777	2'058'980	2'369'649	2'357'802
Aktiven Betrieb	CHF	1'230'522	1'341'479	1'240'495	1'270'832	2'634'777	2'053'980	2'364'649	2'351'135
Umlaufvermögen	CHF	239'003	263'139	245'866	249'336	531'959	374'738	424'419	443'706
Tiervermögen	CHF	144'587	143'892	149'478	145'986	205'485	193'875	138'059	179'140
Anlagevermögen	CHF	846'932	934'448	845'151	875'510	1'897'333	1'485'366	1'802'172	1'728'290
davon mobile Sachanlagen	CHF	142'886	141'713	122'748	135'783	126'895	165'396	172'098	154'796
davon immobile Sachanlagen	CHF	704'045	792'735	722'403	739'728	1'770'438	1'319'970	1'630'073	1'573'494
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	626'224	677'077	621'543	641'615	1'748'385	1'216'485	1'469'483	1'478'117
davon Boden	CHF	71'925	109'359	86'836	89'373	2'000	86'230	98'727	62'319
Aktiven betriebsfremd	CHF	84'081	94'982	37'834	72'299	10'000	5'000	5'000	6'667
Passiven total	CHF	1'314'603	1'436'462	1'278'329	1'343'131	2'644'777	2'058'980	2'369'649	2'357'802
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	56'842	43'514	69'778	56'711	40'911	41'579	40'605	41'032
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	548'429	627'359	663'568	613'119	1'748'000	1'176'121	1'446'392	1'456'838
davon Investitionskredite	CHF	196'847	216'500	172'603	195'317	462'850	360'333	452'468	425'217
davon Hypothekarkredite	CHF	347'273	406'389	486'838	413'500	1'285'150	815'788	993'924	1'031'621
Eigenkapital total	CHF	680'175	732'015	544'983	652'391	855'865	841'280	882'652	859'933
Eigenkapital Betrieb	CHF	634'900	681'188	515'887	610'658	852'967	839'711	881'001	857'893
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	405'752	396'211	375'418	392'460	1'010'090	753'699	748'723	837'504
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	229'578	219'820	221'248	223'549	682'544	536'668	514'748	577'987
Pflanzenbau	CHF	12'312	8'267	5'019	8'533	198'271	133'058	127'944	153'091
davon Freilandgemüse	CHF	1'592	1'223	2'789	1'868	63'234	53'549	45'241	54'008
davon Hackfrüchte	CHF	1'468	3'019	1'710	2'065	102'361	76'465	77'213	85'346
davon Getreide	CHF	1'215	954	1'195	1'121	6'169	3'342	7'293	5'601
davon Dauerkulturen	CHF	166	102	150	139	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	217'266	211'552	216'230	215'016	484'274	403'610	386'804	424'896
davon Rindviehhaltung	CHF	210'878	206'610	214'212	210'566	484'274	394'691	386'804	421'923
davon Milch, Milchprodukte	CHF	157'153	159'286	160'946	159'128	386'702	344'076	346'239	359'006
davon Schweinehaltung	CHF	3'559	3'387	440	2'462	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	138'188	139'260	127'719	135'055	195'002	175'338	183'312	184'551
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	62'877	63'778	63'393	63'350	89'418	89'182	89'510	89'370
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	28'620	29'405	27'469	28'498	14'632	35'532	36'905	29'023
dv Anbaubeiträge	CHF	421	376	486	428	5'786	1'900	855	2'847
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	68'251	69'532	63'108	66'964	103'152	84'912	92'717	93'594
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	7'059	5'950	1'218	4'742	2'433	1'244	1'085	1'587
Verschiedene Rohleistungen	CHF	37'986	37'131	26'451	33'856	132'543	41'693	50'663	74'967
davon Arbeiten für Dritte	CHF	10'784	9'108	5'553	8'482	8'082	16'046	11'908	12'012
davon Direktverkauf	CHF	5'278	6'837	0	4'038	0	0	0	0

	Talgebiet	Verkehrsmilch				Kombiniert V'milch / Ackerbau			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	30	26	25	27	2	4	4	3
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	300'476	303'334	294'118	299'309	668'699	584'446	540'810	597'985
Sachkosten	CHF	237'350	237'422	233'715	236'162	554'933	501'648	454'520	503'700
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	10'420	10'175	10'214	10'269	107'643	71'227	66'789	81'887
Sachkosten Tierhaltung	CHF	82'460	79'217	80'673	80'783	207'462	191'081	153'417	183'987
davon Futtermittel	CHF	37'041	35'786	32'824	35'217	90'018	77'918	81'357	83'098
davon Tierzukäufe	CHF	15'108	13'793	19'152	16'018	70'341	44'638	28'125	47'701
Sachkosten Direktverkauf	CHF	3'288	4'217	0	2'502	0	0	0	0
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	141'181	143'813	142'828	142'608	239'827	239'340	234'314	237'827
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	21'341	19'909	21'423	20'891	46'573	49'388	30'204	42'055
davon Maschinen und Geräte	CHF	56'536	55'692	59'379	57'203	84'101	75'262	95'288	84'884
davon Abschreibungen	CHF	28'125	28'211	29'320	28'552	37'431	32'871	42'172	37'491
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	37'706	43'274	38'590	39'857	82'083	85'321	80'597	82'667
davon Abschreibungen	CHF	25'808	28'089	26'718	26'872	72'943	55'990	62'833	63'922
davon allg. Betriebskosten	CHF	19'927	19'627	19'283	19'612	23'544	23'667	21'916	23'042
Strukturkosten 2	CHF	63'126	65'912	60'403	63'147	113'766	82'798	86'290	94'285
Personalkosten	CHF	38'291	40'576	29'260	36'042	18'564	26'678	27'866	24'370
Pachtzinsen	CHF	17'936	18'722	24'261	20'306	66'671	41'857	44'031	50'853
Schuldzinsen	CHF	6'899	6'614	6'882	6'798	28'531	14'264	14'393	19'063
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	168'402	158'789	141'703	156'298	455'157	252'051	294'203	333'804
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	105'276	92'877	81'300	93'151	341'390	169'253	207'913	239'519
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	14'095	11'240	7'635	10'990	18'936	13'855	13'039	15'277
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	98'316	94'305	94'678	95'766	197'853	160'630	153'963	170'815
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-7'135	-12'667	-21'013	-13'605	124'601	-5'232	40'911	53'427
Reinertrag	CHF	13'859	5'187	-6'497	4'183	172'068	22'887	68'343	87'766
Eigenkapitalrente	CHF	6'960	-1'427	-13'378	-2'615	143'537	8'623	53'950	68'703
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	91'181	81'638	73'665	82'161	322'455	155'398	194'874	224'242
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	67'961	63'933	57'731	63'289	119'428	71'447	93'915	96'795
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	75'743	72'253	72'106	73'423	131'929	82'640	99'730	105'969
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'786	3'567	3'247	3'535	6'253	4'623	4'689	5'269
Kapitalproduktivität	%	13.7	11.8	11.4	12.3	17.3	12.3	12.4	14.2
Rentabilität		0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Eigenkapitalrentabilität	%	1.1	-0.2	-2.6	-0.4	16.8	1.0	6.1	8.0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.1	0.4	-0.5	0.3	6.5	1.1	2.9	3.7
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	40'817	37'380	11'692	29'963	171'894	56'764	24'698	84'452
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	264	399	221	281	485	385	542	470
Fremdfinanzierungsgrad	%	48	49	57	51	68	59	63	64
Anlagendeckungsgrad 2	%	124	126	122	124	124	120	120	121
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	139'073	142'606	122'990	134'890	373'683	259'497	375'573	336'251
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	19'196	52'168	-6'333	21'677	682'735	-7'761	44'647	239'874

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

	Talgebiet	Pferde/Schafe/Ziegen				Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	11	11	11	11	7	7	7	7
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	0.87	0.86	0.88	0.87	0.77	0.74	0.66	0.72
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.75	0.74	0.74	0.74	0.62	0.59	0.57	0.59
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	16.37	18.56	20.61	18.51	21.22	19.63	18.37	19.74
davon offene Ackerfläche	ha	0.43	0.76	0.90	0.70	2.23	2.34	1.14	1.90
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.15	0.45	0.17	0.26	2.14	1.01	1.05	1.40
davon Getreide	ha	0.27	0.30	0.28	0.29	0.09	1.29	0.09	0.49
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.01	0.01	0.44	0.15	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Freilandgemüse	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	15.94	17.80	19.71	17.82	18.91	17.20	17.15	17.75
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.08	0.08	0.08	0.08
Gepachtete Betriebsfläche	ha	16.24	18.43	20.49	18.39	20.77	19.18	18.12	19.36
Anteil Pächterbetriebe	%	45.5	54.5	54.5	51.5	42.9	42.9	42.9	42.9
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	22.4	23.0	22.9	22.7	26.1	24.6	25.5	25.4
davon Rindvieh	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	26.0	24.5	25.3	25.2
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	21.8	22.3	22.2	22.1	0.1	0.2	0.2	0.2
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.37	1.24	1.11	1.23	1.23	1.26	1.39	1.29
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	73	80	89	81	72	70	67	70
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.85	21.47	23.35	21.24	27.51	26.42	27.96	27.27
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh								
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	347'643	360'692	360'841	356'392	582'880	560'318	526'119	556'439
Aktiven Betrieb	CHF	347'542	360'591	360'793	356'309	582'880	560'318	526'025	556'408
Umlaufvermögen	CHF	57'014	57'610	64'411	59'678	66'982	60'095	68'265	65'114
Tiervermögen	CHF	57'337	59'495	59'443	58'758	75'967	65'184	72'461	71'204
Anlagevermögen	CHF	233'191	243'486	236'939	237'872	439'930	435'039	385'300	420'090
davon mobile Sachanlagen	CHF	53'785	50'935	47'481	50'734	53'550	58'861	57'001	56'470
davon immobile Sachanlagen	CHF	179'406	192'551	189'458	187'138	386'381	376'178	328'299	363'619
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	174'386	187'531	184'438	182'119	376'785	366'752	320'063	354'533
davon Boden	CHF	4'547	4'547	4'547	4'547	3'220	3'220	2'200	2'880
Aktiven betriebsfremd	CHF	101	101	48	83	0	0	0	0
Passiven total	CHF	347'643	360'692	360'841	356'392	582'880	560'318	526'119	556'439
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	9'987	10'769	12'343	11'033	31'193	39'950	34'567	35'236
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	137'430	154'961	153'398	148'597	311'432	306'113	210'332	275'959
davon Investitionskredite	CHF	32'463	30'634	28'805	30'634	39'709	35'018	29'171	34'633
davon Hypothekarkredite	CHF	104'967	124'327	124'593	117'962	271'723	271'094	181'162	241'326
Eigenkapital total	CHF	200'192	194'929	195'099	196'740	240'255	214'256	281'221	245'244
Eigenkapital Betrieb	CHF	200'183	194'932	195'053	196'723	240'255	214'256	281'191	245'234
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	115'374	115'490	122'657	117'840	140'790	126'022	146'457	137'757
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	42'706	43'298	47'610	44'538	43'917	33'946	60'686	46'183
Pflanzenbau	CHF	1'905	3'285	9'068	4'753	2'680	3'087	378	2'048
davon Freilandgemüse	CHF	18	18	18	18	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	27	27	908	321	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	283	504	719	502	185	2'239	130	851
davon Dauerkulturen	CHF	0	0	0	0	886	857	1'230	991
Tierhaltung	CHF	40'801	40'012	38'542	39'785	41'236	30'859	60'308	44'135
davon Rindviehhaltung	CHF	0	0	0	0	40'851	30'802	60'117	43'923
davon Milch, Milchprodukte	CHF								
davon Schweinehaltung	CHF	342	119	32	164	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	63'843	67'548	70'962	67'451	80'998	76'186	70'533	75'906
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	37'752	39'380	40'389	39'174	48'070	43'260	42'016	44'449
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	9'915	11'141	11'819	10'958	24'869	20'598	19'773	21'747
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	24'740	26'352	28'582	26'558	32'304	31'609	27'674	30'529
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	1'351	1'816	1'991	1'720	624	1'318	844	929
Verschiedene Rohleistungen	CHF	8'824	4'645	4'085	5'851	15'876	15'889	15'238	15'668
davon Arbeiten für Dritte	CHF	1'790	2'159	1'487	1'812	1'875	1'501	1'961	1'779
davon Direktverkauf	CHF	0	0	0	0	3'389	3'450	3'032	3'290

	Talgebiet	Pferde/Schafe/Ziegen				Mutterkühe			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	11	11	11	11	7	7	7	7
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	80'921	86'709	93'063	86'898	93'417	104'060	108'992	102'156
Sachkosten	CHF	67'616	71'777	77'393	72'262	72'422	83'776	95'305	83'834
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'665	1'248	1'904	1'606	4'853	4'516	1'522	3'630
Sachkosten Tierhaltung	CHF	21'355	22'743	22'129	22'075	9'595	20'125	30'137	19'952
davon Futtermittel	CHF	6'354	4'672	5'493	5'507	644	168	732	514
davon Tierzukäufe	CHF	2'393	5'015	3'562	3'657	3'566	10'683	17'749	10'666
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	0	0	2'093	2'382	2'593	2'356
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	44'596	47'787	53'360	48'581	55'881	56'754	61'052	57'896
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	9'462	9'378	11'777	10'206	7'260	7'382	11'431	8'691
davon Maschinen und Geräte	CHF	17'803	19'805	21'289	19'633	25'029	27'357	29'231	27'206
davon Abschreibungen	CHF	8'290	8'626	7'620	8'179	12'764	14'696	14'613	14'024
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	8'420	9'387	11'294	9'700	14'526	14'501	13'088	14'038
davon Abschreibungen	CHF	6'286	6'750	6'974	6'670	11'359	11'479	10'707	11'182
davon allg. Betriebskosten	CHF	5'139	5'386	5'522	5'349	5'832	5'978	5'970	5'927
Strukturkosten 2	CHF	13'305	14'932	15'670	14'636	20'995	20'284	13'687	18'322
Personalkosten	CHF	6'109	7'140	6'392	6'547	5'091	5'439	3'279	4'603
Pachtzinsen	CHF	4'894	5'520	6'569	5'661	7'627	6'908	5'898	6'811
Schuldzinsen	CHF	2'303	2'272	2'709	2'428	8'277	7'936	4'510	6'908
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	47'758	43'713	45'264	45'578	68'369	42'245	51'153	53'922
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	34'453	28'781	29'594	30'943	47'374	21'962	37'465	35'600
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'444	3'216	2'887	3'516	5'334	3'535	4'162	4'344
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	54'626	54'383	54'637	54'549	45'538	43'257	42'399	43'731
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-24'618	-28'818	-27'931	-27'122	-3'497	-24'830	-9'096	-12'474
Reinertrag	CHF	-17'871	-23'329	-22'334	-21'178	10'113	-13'359	-424	-1'223
Eigenkapitalrente	CHF	-20'174	-25'601	-25'044	-23'606	1'836	-21'295	-4'934	-8'131
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	30'009	25'565	26'707	27'427	42'040	18'426	33'304	31'257
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	40'255	34'718	36'269	37'094	67'651	31'460	58'282	52'722
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	55'009	50'562	51'277	52'280	88'626	56'869	77'841	74'498
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'918	2'355	2'196	2'462	3'222	2'152	2'784	2'731
Kapitalproduktivität	%	13.7	12.1	12.5	12.8	11.7	7.5	9.7	9.7
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-10.1	-13.1	-12.8	-12.0	0.8	-9.9	-1.8	-3.3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-5.1	-6.5	-6.2	-5.9	1.7	-2.4	-0.1	-0.2
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	14'906	-5'264	171	3'271	936	-26'000	62'246	12'394
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	367	344	345	351	127	87	126	112
Fremdfinanzierungsgrad	%	42	46	46	45	59	62	47	56
Anlagendeckungsgrad 2	%	116	115	118	116	107	104	107	106
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	45'765	41'097	42'715	43'192	62'749	53'768	49'528	55'348
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	3'285	-963	3'392	1'905	-7'948	-13'780	12'674	-3'018

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

	Berggebiet	Verkehrsmilch				Pferde/Schafe/Ziegen			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	17	18	17	17	7	6	5	6
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.36	1.45	1.44	1.42	0.88	0.89	0.97	0.91
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.97	0.98	1.04	1.00	0.86	0.87	0.96	0.89
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	23.04	24.25	25.52	24.27	10.47	11.17	12.58	11.41
davon offene Ackerfläche	ha	0.65	0.60	0.46	0.57	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.65	0.60	0.46	0.57	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Getreide	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Freilandgemüse	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	22.39	23.65	25.06	23.70	10.47	11.17	12.58	11.41
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	20.95	22.14	23.52	22.20	9.84	10.43	11.70	10.66
Anteil Pächterbetriebe	%	29.4	27.8	23.5	26.9	42.9	33.3	20.0	32.1
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	19.5	20.4	22.1	20.6	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	25.3	25.9	27.0	26.0	11.1	11.0	13.5	11.9
davon Rindvieh	GVE	24.7	25.4	26.5	25.5	0.6	0.2	0.2	0.3
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.5	0.5	0.5	0.5	10.4	10.8	13.3	11.5
davon Schweine	GVE								
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.10	1.07	1.06	1.07	1.06	0.99	1.07	1.04
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	89	92	93	91	95	101	93	96
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.98	16.68	17.74	17.13	11.92	12.53	12.92	12.47
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'085	5'351	5'350	5'268	0	0	0	0
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	718'075	837'444	872'047	809'189	121'452	119'819	118'290	119'854
Aktiven Betrieb	CHF	706'282	826'360	869'576	800'739	121'452	119'784	118'248	119'828
Umlaufvermögen	CHF	156'719	168'759	162'285	162'588	23'980	29'135	23'493	25'536
Tiervermögen	CHF	58'459	58'566	61'350	59'459	22'718	19'772	22'820	21'770
Anlagevermögen	CHF	491'104	599'034	645'940	578'693	74'754	70'877	71'934	72'522
davon mobile Sachanlagen	CHF	135'507	133'272	143'192	137'323	60'130	53'315	50'163	54'536
davon immobile Sachanlagen	CHF	355'597	465'762	502'749	441'369	14'624	17'563	21'772	17'986
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	308'254	419'665	451'500	393'140	10'287	12'740	16'267	13'098
davon Boden	CHF	46'712	45'228	50'422	47'454	2'312	2'698	3'237	2'749
Aktiven betriebsfremd	CHF	11'793	11'084	2'472	8'450	0	0	0	0
Passiven total	CHF	718'075	837'444	872'047	809'189	121'452	119'819	118'290	119'854
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	17'257	23'667	19'987	20'304	1'734	3'285	1'780	2'266
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	307'329	402'693	431'670	380'564	12'703	10'857	12'500	12'020
davon Investitionskredite	CHF	56'628	62'377	59'471	59'492	0	0	0	0
davon Hypothekarkredite	CHF	246'259	336'502	368'565	317'109	12'703	10'857	12'500	12'020
Eigenkapital total	CHF	393'340	410'944	420'207	408'164	107'014	105'677	104'010	105'567
Eigenkapital Betrieb	CHF	384'702	402'346	418'213	401'753	107'014	105'646	103'971	105'544
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	217'837	216'081	226'591	220'170	73'487	73'311	79'981	75'593
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	85'601	91'759	99'807	92'389	10'672	8'988	12'039	10'566
Pflanzenbau	CHF	1'272	-200	2'511	1'194	-279	-137	-202	-206
davon Freilandgemüse	CHF								
davon Hackfrüchte	CHF								
davon Getreide	CHF								
davon Dauerkulturen	CHF	44	71	56	57	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	84'329	91'959	97'296	91'195	10'951	9'124	12'241	10'772
davon Rindviehhaltung	CHF	83'567	91'337	96'744	90'549	831	488	1'344	888
davon Milch, Milchprodukte	CHF	67'286	72'857	74'640	71'594	0	0	0	0
davon Schweinehaltung	CHF	186	155	155	165	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	106'663	108'240	111'089	108'664	61'272	64'225	67'923	64'473
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	42'466	43'145	44'217	43'276	28'105	27'891	30'112	28'702
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	14'095	13'743	14'801	14'213	4'454	4'408	6'478	5'113
dv Anbaubeiträge	CHF								
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	33'751	34'415	35'135	34'434	11'616	13'348	13'769	12'911
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	30'446	30'680	31'737	30'954	21'552	22'986	24'042	22'860
Verschiedene Rohleistungen	CHF	25'572	16'082	15'695	19'116	1'543	99	19	553
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'601	5'071	5'252	5'308	0	42	0	14
davon Direktverkauf	CHF								

	Berggebiet	Verkehrsmilch				Pferde/Schafe/Ziegen			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	17	18	17	17	7	6	5	6
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	157'027	168'707	185'822	170'519	46'136	46'013	51'549	47'899
Sachkosten	CHF	126'216	132'787	150'686	136'563	42'685	41'983	46'735	43'801
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	2'543	1'850	2'015	2'136	7	40	0	16
Sachkosten Tierhaltung	CHF	36'688	39'580	46'237	40'835	9'054	6'665	8'808	8'176
davon Futtermittel	CHF	9'073	11'450	11'592	10'705	3'286	2'155	2'786	2'742
davon Tierzukäufe	CHF	4'582	6'712	9'199	6'831	343	800	1'240	794
Sachkosten Direktverkauf	CHF								
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	86'985	91'357	102'433	93'592	33'624	35'277	37'927	35'609
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	6'707	6'861	6'488	6'685	2'787	2'511	1'527	2'275
davon Maschinen und Geräte	CHF	44'904	46'102	52'428	47'812	17'100	20'326	21'252	19'559
davon Abschreibungen	CHF	24'788	25'087	27'874	25'916	10'145	11'959	12'615	11'573
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	18'306	20'618	25'600	21'508	1'256	1'528	3'614	2'132
davon Abschreibungen	CHF	12'967	14'521	18'370	15'286	975	1'182	1'603	1'253
davon allg. Betriebskosten	CHF	11'073	11'023	11'346	11'147	4'657	4'004	4'221	4'294
Strukturkosten 2	CHF	30'811	35'920	35'137	33'956	3'450	4'030	4'814	4'098
Personalkosten	CHF	19'387	24'843	22'111	22'113	114	133	180	143
Pachtzinsen	CHF	5'129	5'353	5'280	5'254	2'981	3'630	4'371	3'660
Schuldzinsen	CHF	6'295	5'725	7'746	6'588	355	267	263	295
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	91'620	83'295	75'905	83'607	30'802	31'329	33'246	31'792
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	60'809	47'374	40'769	49'651	27'351	27'299	28'432	27'694
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	8'540	6'639	6'190	7'123	2'376	1'743	1'539	1'886
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	71'124	72'622	77'472	73'739	62'811	64'006	71'231	66'016
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-18'855	-31'886	-42'893	-31'212	-37'835	-38'450	-44'338	-40'208
Reinertrag	CHF	-4'020	-19'523	-28'958	-17'500	-35'104	-36'440	-42'536	-38'027
Eigenkapitalrente	CHF	-10'315	-25'248	-36'704	-24'089	-35'459	-36'707	-42'799	-38'322
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	52'269	40'736	34'579	42'528	24'976	25'556	26'893	25'808
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	53'853	41'426	33'118	42'556	29'138	29'487	28'014	28'849
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	67'514	57'291	52'777	59'028	35'059	35'135	34'134	34'755
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'977	3'435	2'975	3'445	2'942	2'804	2'642	2'787
Kapitalproduktivität	%	13.0	10.1	8.7	10.4	25.4	26.2	28.1	26.5
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-2.7	-6.3	-8.8	-6.0	-33.1	-34.7	-41.2	-36.3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0.6	-2.4	-3.3	-2.2	-28.9	-30.4	-36.0	-31.7
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	3'788	-3'906	-6'935	-2'351	-1'423	-6'305	-4'847	-4'192
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	726	580	626	637	1'041	677	825	809
Fremdfinanzierungsgrad	%	45	51	52	50	12	12	12	12
Anlagendeckungsgrad 2	%	127	124	120	124	123	129	123	125
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	95'999	87'117	82'220	88'445	39'074	43'037	43'740	41'950
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	33'372	-4'110	-10'190	6'357	6'024	2'029	-1'843	2'070

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

		Talgebiet: alle			Berggebiet: alle		
		10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha
Ausgewertete Betriebe	Anz	9	16	35	9	4	3
<b>Betriebsstruktur</b>							
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	0.98	1.24	1.91	1.12	1.31	1.57
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.70	0.94	1.19	1.12	0.98	0.90
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	13.85	25.19	37.61	13.90	26.38	31.68
davon offene Ackerfläche	ha	3.46	5.63	10.51	0.06	0.00	6.13
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.57	1.12	5.31	0.06	0.00	0.00
davon Getreide	ha	1.25	2.62	2.81	0.00	0.00	3.73
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.38	1.44	1.34	0.00	0.00	2.40
davon Freilandgemüse	ha	0.27	0.44	1.02	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	10.39	19.50	27.09	13.84	26.38	25.55
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.06	0.01	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	12.84	24.26	35.41	12.39	24.40	29.56
Anteil Pächterbetriebe	%	11.1	43.8	17.1	22.2	25.0	0.0
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>							
Kühe	Stück	0.0	8.1	29.9	6.2	19.9	20.5
Zuchtschweine	Stück	1.2	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.8	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	12.8	23.2	50.0	14.4	33.4	29.9
davon Rindvieh	GVE	5.1	13.7	48.0	7.8	30.6	29.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	6.8	9.2	1.2	6.6	2.7	0.0
davon Schweine	GVE	0.7	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>							
Tierbesatz	GVE/ha LN	0.92	0.92	1.33	1.04	1.27	0.94
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	87	85	55	96	79	85
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	14.08	20.24	19.70	12.44	20.10	20.22
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	0	5'957	5'221	3'804	5'163	3'524
<b>Schlussbilanz</b>							
Aktiven total	CHF	257'835	488'485	1'277'470	528'953	631'187	1'240'440
Aktiven Betrieb	CHF	257'835	488'452	1'261'192	524'368	631'187	1'240'120
Umlaufvermögen	CHF	71'372	148'854	232'577	112'852	133'010	156'281
Tiervermögen	CHF	31'728	63'764	132'088	29'531	75'985	72'224
Anlagevermögen	CHF	154'736	275'834	896'527	381'985	422'192	1'011'614
davon mobile Sachanlagen	CHF	32'095	69'350	105'370	75'971	156'193	78'001
davon immobile Sachanlagen	CHF	122'641	206'485	791'157	306'014	265'999	933'613
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	66'942	188'115	708'763	276'951	250'407	838'855
davon Boden	CHF	54'510	6'737	76'408	27'776	15'593	94'758
Aktiven betriebsfremd	CHF	0	33	16'278	4'585	0	320
Passiven total	CHF	257'835	488'485	1'277'470	528'953	631'187	1'240'440
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	22'334	20'859	85'566	4'118	36'074	48'085
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	5'134	190'395	757'762	264'754	441'429	723'440
davon Investitionskredite	CHF	0	49'442	176'549	13'228	101'833	128'444
davon Hypothekarkredite	CHF	5'134	140'954	578'599	244'662	339'596	594'996
Eigenkapital total	CHF	227'517	277'231	420'667	260'081	153'684	468'915
Eigenkapital Betrieb	CHF	227'517	277'199	414'119	256'398	153'684	468'599
<b>Rohleistung</b>							
Rohleistung total	CHF	110'451	199'775	368'010	114'339	236'758	263'658
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	55'730	94'518	222'361	31'364	84'513	111'430
Pflanzenbau	CHF	20'032	31'924	30'269	4'724	-3'146	19'874
davon Freilandgemüse	CHF	5'775	3'230	12'354	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	9'336	9'680	11'306	0	0	5'850
davon Getreide	CHF	3'538	7'197	6'213	0	0	12'897
davon Dauerkulturen	CHF	0	1'202	0	83	0	0
Tierhaltung	CHF	35'697	62'594	192'092	26'641	87'659	91'556
davon Rindviehhaltung	CHF	24'028	47'368	175'630	21'484	86'696	91'556
davon Milch, Milchprodukte	CHF	0	26'536	99'214	13'529	62'352	43'546
davon Schweinehaltung	CHF	6'018	0	354	292	0	0
Direktzahlungen	CHF	49'206	83'295	112'617	77'475	144'693	138'145
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	30'388	45'528	58'146	36'123	54'916	52'699
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	8'458	14'858	24'426	8'271	20'416	20'255
dv Anbaubeiträge	CHF	928	534	352	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	18'599	37'161	53'634	16'257	39'832	50'402
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	219	607	837	25'094	49'945	35'044
Verschiedene Rohleistungen	CHF	5'515	21'962	33'033	5'500	7'552	14'082
davon Arbeiten für Dritte	CHF	450	5'874	3'375	642	1'204	922
davon Direktverkauf	CHF	0	2'824	1'811	0	0	0

		Talgebiet: alle			Bergebiet: alle		
		10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha
Ausgewertete Betriebe	Anz	9	16	35	9	4	3
<b>Fremdkosten</b>							
Fremdkosten total	CHF	89'483	150'178	302'294	85'125	211'763	216'426
Sachkosten	CHF	73'755	125'275	243'709	76'508	171'944	167'906
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	6'658	9'410	17'027	196	0	5'343
Sachkosten Tierhaltung	CHF	23'311	36'157	92'803	19'235	54'925	54'246
davon Futtermittel	CHF	3'863	8'042	32'472	4'234	13'064	10'516
davon Tierzukäufe	CHF	6'519	13'144	35'359	3'251	6'788	28'720
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	2'457	1'814	0	0	0
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	43'786	77'251	132'066	57'077	117'019	108'318
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	5'918	19'156	19'760	2'150	6'530	12'682
davon Maschinen und Geräte	CHF	17'530	31'180	51'275	28'167	57'215	42'914
davon Abschreibungen	CHF	6'829	12'938	22'412	16'085	31'975	19'500
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	8'525	13'761	39'420	13'195	27'576	32'738
davon Abschreibungen	CHF	4'773	8'262	28'167	8'983	19'823	28'690
davon allg. Betriebskosten	CHF	7'592	9'919	16'995	6'937	15'543	13'916
Strukturkosten 2	CHF	15'728	24'902	58'585	8'617	39'819	48'520
Personalkosten	CHF	8'218	10'624	28'067	0	29'356	28'528
Pachtzinsen	CHF	7'112	10'847	19'634	3'244	3'154	8'960
Schuldzinsen	CHF	398	3'431	10'884	5'373	7'309	11'031
<b>Ergebnisse Betrieb</b>							
Betriebseinkommen	CHF	36'696	74'500	124'301	37'831	64'814	95'752
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	20'968	49'598	65'716	29'214	24'995	47'232
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'367	4'103	6'129	3'795	2'275	6'935
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	51'939	70'025	88'297	82'856	72'344	66'779
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-34'339	-24'530	-28'710	-57'436	-49'624	-26'482
Reinertrag	CHF	-30'573	-16'997	-11'697	-48'269	-40'041	-8'516
Eigenkapitalrente	CHF	-30'972	-20'428	-22'581	-53'642	-47'349	-19'547
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	17'600	45'495	59'587	25'419	22'720	40'297
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	25'143	48'207	50'073	22'763	23'303	44'774
<b>Produktivität</b>							
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	37'318	59'870	65'128	33'879	49'382	61'118
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'650	2'958	3'305	2'722	2'457	3'022
Kapitalproduktivität	%	14.2	15.3	9.9	7.2	10.3	7.7
<b>Rentabilität</b>							
Eigenkapitalrentabilität	%	-13.6	-7.4	-5.5	-20.9	-30.8	-4.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	-11.9	-3.5	-0.9	-9.2	-6.3	-0.7
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>							
Eigenkapitalveränderung	CHF	42'967	-3'291	7'842	-5'529	-25'522	-23'394
<b>Bilanzkennzahlen</b>							
Liquiditätsgrad 2	%	259	557	183	2'414	231	150
Fremdfinanzierungsgrad	%	12	43	67	51	76	62
Anlagendeckungsgrad 2	%	125	138	115	128	119	110
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>							
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	34'522	73'889	101'319	47'957	84'235	93'454
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	7'818	-7'242	-22'687	-1'538	-29'232	-2'585

\*) Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass dieser Gruppe weniger als 9 Betriebe angehören und somit der Einfluss von Einzelergebnissen gross sein kann. Aufgrund dieser Daten dürfen deswegen keine verallgemeinernden Aussagen gemacht werden.

	Talgebiet	IP				Bio			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	69	68	66	68	20	20	21	20
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.01	2.01	1.95	1.99	1.88	1.93	1.76	1.86
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.23	1.20	1.19	1.21	1.05	1.09	0.95	1.03
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	32.64	32.57	33.76	32.99	37.60	39.70	38.85	38.71
davon offene Ackerfläche	ha	8.93	9.48	9.45	9.28	6.62	8.11	7.57	7.44
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.91	4.07	4.50	4.16	2.93	3.47	3.58	3.33
davon Getreide	ha	1.51	1.71	1.75	1.66	3.17	4.04	3.23	3.48
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	2.03	1.97	1.82	1.94	0.53	0.59	0.66	0.59
davon Freilandgemüse	ha	1.45	1.72	1.37	1.51	0.00	0.00	0.07	0.02
davon Grünland	ha	23.50	22.83	24.04	23.46	30.93	31.19	31.15	31.09
davon Dauerkulturen	ha	0.22	0.26	0.27	0.25	0.04	0.04	0.13	0.07
Gepachtete Betriebsfläche	ha	31.01	30.85	32.00	31.29	35.69	37.70	37.38	36.92
Anteil Pächterbetriebe	%	18.8	22.1	24.2	21.7	30.0	30.0	38.1	32.7
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	25.1	25.5	26.3	25.6	16.0	18.7	18.0	17.6
Zuchtschweine	Stück	1.6	1.5	1.4	1.5	0.2	0.6	0.5	0.4
Mastschweine	Stück	9.8	10.4	10.5	10.2	2.1	1.6	3.1	2.3
Tierbestand total	GVE	44.2	45.3	45.8	45.1	37.3	41.9	39.3	39.5
davon Rindvieh	GVE	37.1	38.1	39.0	38.0	29.8	33.8	30.8	31.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.2	3.2	3.3	3.2	6.9	7.4	7.5	7.3
davon Schweine	GVE	2.5	2.6	2.6	2.5	0.5	0.5	0.8	0.6
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.35	1.39	1.36	1.37	0.99	1.06	1.01	1.02
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	58	55	57	57	84	76	81	80
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	16.24	16.18	17.29	16.56	20.00	20.56	22.11	20.86
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	6'111	5'937	5'716	5'917	5'120	5'473	5'500	5'375
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'010'049	1'047'328	1'113'522	1'056'966	1'023'478	1'093'125	1'021'634	1'046'079
Aktiven Betrieb	CHF	989'135	1'027'952	1'095'362	1'037'483	918'073	989'204	924'503	943'927
Umlaufvermögen	CHF	229'084	240'217	242'952	237'418	134'479	140'007	160'478	144'988
Tiervermögen	CHF	104'938	105'869	105'662	105'490	112'877	113'261	109'695	111'944
Anlagevermögen	CHF	655'114	681'866	746'748	694'576	670'717	735'937	654'330	686'995
davon mobile Sachanlagen	CHF	86'287	89'601	92'307	89'398	134'822	143'259	151'874	143'318
davon immobile Sachanlagen	CHF	568'827	592'265	654'441	605'178	535'895	592'678	502'455	543'676
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	511'379	524'028	579'458	538'288	415'114	463'443	414'590	431'049
davon Boden	CHF	45'572	55'921	58'946	53'480	117'520	126'239	76'956	106'905
Aktiven betriebsfremd	CHF	20'914	19'376	18'160	19'483	105'406	103'920	97'131	102'152
Passiven total	CHF	1'010'049	1'047'328	1'113'522	1'056'966	1'023'478	1'093'125	1'021'634	1'046'079
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	52'453	43'073	47'575	47'700	28'868	33'681	69'002	43'851
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	517'229	550'898	600'308	556'145	326'543	395'948	467'567	396'686
davon Investitionskredite	CHF	156'052	151'446	156'913	154'804	99'043	128'912	88'202	105'385
davon Hypothekarkredite	CHF	359'304	397'743	441'831	399'626	227'500	267'036	379'366	291'301
Eigenkapital total	CHF	440'350	453'270	465'640	453'087	599'888	596'012	420'830	538'910
Eigenkapital Betrieb	CHF	425'684	439'606	452'465	439'252	556'218	554'532	379'429	496'726
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	364'132	352'040	362'382	359'518	354'877	331'523	366'258	350'886
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	228'037	217'658	223'495	223'063	170'076	159'695	200'168	176'646
Pflanzenbau	CHF	52'451	47'092	45'935	48'493	19'854	16'149	33'187	23'064
davon Freilandgemüse	CHF	25'228	23'196	18'311	22'245	809	968	1'422	1'066
davon Hackfrüchte	CHF	14'463	15'110	17'254	15'609	4'040	4'443	8'549	5'677
davon Getreide	CHF	2'083	2'180	3'312	2'525	9'096	7'797	11'517	9'470
davon Dauerkulturen	CHF	3'872	3'491	4'722	4'028	316	309	2'554	1'060
Tierhaltung	CHF	175'586	170'566	177'560	174'571	150'221	143'546	166'981	153'583
davon Rindviehhaltung	CHF	146'189	143'415	150'084	146'563	127'762	119'190	140'099	129'017
davon Milch, Milchprodukte	CHF	100'934	100'167	103'479	101'527	67'115	73'617	76'422	72'385
davon Schweinehaltung	CHF	12'277	10'592	9'329	10'733	4'803	5'326	10'591	6'907
Direktzahlungen	CHF	97'101	98'457	99'811	98'456	138'105	139'595	135'638	137'779
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	49'332	51'762	51'837	50'977	57'616	55'408	57'142	56'722
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	18'127	20'740	20'777	19'881	25'155	23'703	23'221	24'026
dv Anbaubeiträge	CHF	869	518	711	699	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	45'874	45'577	47'054	46'168	73'636	72'331	71'626	72'531
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	1'895	1'118	921	1'311	6'853	11'856	6'870	8'526
Verschiedene Rohleistungen	CHF	38'994	35'925	39'076	37'998	46'696	32'232	30'451	36'460
davon Arbeiten für Dritte	CHF	4'178	4'892	4'321	4'464	13'421	9'835	10'379	11'212
davon Direktverkauf	CHF	14'253	11'385	11'302	12'313	8'983	11'120	9'815	9'973

	Talgebiet	IP				Bio			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	69	68	66	68	20	20	21	20
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	278'657	281'921	290'054	283'544	251'477	267'223	295'173	271'291
Sachkosten	CHF	221'008	222'901	232'262	225'390	193'133	208'895	225'601	209'210
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	23'043	21'252	20'524	21'607	10'340	9'668	10'065	10'025
Sachkosten Tierhaltung	CHF	75'097	76'526	77'896	76'507	64'338	65'396	80'693	70'142
davon Futtermittel	CHF	33'640	29'607	34'459	32'569	17'928	21'808	25'577	21'771
davon Tierzukäufe	CHF	21'070	21'510	21'808	21'463	24'019	21'569	27'387	24'325
Sachkosten Direktverkauf	CHF	9'028	8'529	10'318	9'292	5'665	6'866	8'080	6'870
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	113'840	116'593	123'523	117'985	112'790	126'964	126'764	122'173
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	18'486	17'383	19'566	18'478	15'365	18'990	18'329	17'561
davon Maschinen und Geräte	CHF	41'999	41'490	45'601	43'030	48'504	53'292	62'771	54'855
davon Abschreibungen	CHF	18'741	18'471	19'331	18'848	25'999	28'250	32'272	28'841
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	29'939	34'086	36'007	33'344	26'372	26'202	22'307	24'960
davon Abschreibungen	CHF	21'596	23'200	25'755	23'517	16'861	17'148	13'510	15'840
davon allg. Betriebskosten	CHF	17'514	18'040	17'519	17'691	15'879	15'404	17'265	16'183
Strukturkosten 2	CHF	57'649	59'020	57'792	58'154	58'344	58'328	69'573	62'081
Personalkosten	CHF	30'166	31'274	30'528	30'656	38'596	37'544	37'162	37'767
Pachtzinsen	CHF	19'071	19'139	19'096	19'102	16'288	16'041	25'479	19'269
Schuldzinsen	CHF	8'412	8'607	8'168	8'395	3'460	4'743	6'932	5'045
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	143'124	129'139	130'120	134'128	161'744	122'628	140'657	141'676
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	85'475	70'119	72'329	75'974	103'400	64'300	71'085	79'595
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	9'450	7'253	6'696	7'800	12'348	9'150	5'616	9'038
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	90'431	88'406	88'420	89'086	77'309	80'500	70'666	76'158
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-14'406	-25'541	-22'788	-20'912	13'742	-25'349	-5'197	-5'601
Reinertrag	CHF	3'456	-9'681	-7'924	-4'716	29'550	-11'457	7'351	8'481
Eigenkapitalrente	CHF	-4'956	-18'288	-16'092	-13'112	26'090	-16'200	419	3'437
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	76'025	62'865	65'632	68'174	91'052	55'150	65'469	70'557
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	61'605	52'516	55'076	56'454	86'305	50'597	68'743	68'339
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	71'196	64'164	66'645	67'340	86'034	63'521	80'049	76'339
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'384	3'965	3'855	4'066	4'302	3'089	3'621	3'660
Kapitalproduktivität	%	14.5	12.6	11.9	12.9	17.6	12.4	15.2	15.0
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-1.2	-4.2	-3.6	-3.0	4.7	-2.9	0.1	0.7
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.3	-0.9	-0.7	-0.5	3.2	-1.2	0.8	0.9
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	23'110	20'041	9'656	17'602	53'060	7'207	41'321	33'863
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	286	355	323	319	316	288	155	224
Fremdfinanzierungsgrad	%	56	57	58	57	41	45	59	48
Anlagendeckungsgrad 2	%	126	127	125	126	118	117	116	117
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	117'121	109'447	118'070	114'879	128'646	114'110	100'043	114'266
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	33'151	25'146	-5'067	17'743	7'620	2'547	3'405	4'524

	Berggebiet	IP				Bio			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	15	16	17	16	9	8	9	9
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.00	1.09	1.01	1.03	1.53	1.74	1.72	1.66
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.80	0.82	0.82	0.81	1.11	1.23	1.20	1.18
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	18.12	19.31	19.42	18.95	23.52	25.92	26.07	25.17
davon offene Ackerfläche	ha	0.33	0.31	0.35	0.33	0.69	0.73	2.33	1.25
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.33	0.31	0.35	0.33	0.69	0.73	0.29	0.57
davon Getreide	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Freilandgemüse	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
davon Grünland	ha	17.79	19.00	19.07	18.62	22.83	25.20	23.74	23.92
davon Dauerkulturen	ha	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Gepachtete Betriebsfläche	ha	16.20	17.36	17.34	16.97	22.24	24.93	25.07	24.08
Anteil Pächterbetriebe	%	20.0	18.8	17.6	18.8	44.4	50.0	33.3	42.6
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	10.3	12.2	12.4	11.6	19.6	21.1	18.7	19.8
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	18.7	19.9	19.8	19.5	29.0	30.6	29.4	29.7
davon Rindvieh	GVE	14.9	16.9	16.8	16.2	24.5	25.7	25.2	25.2
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.7	3.0	3.0	3.2	4.4	4.8	4.2	4.5
davon Schweine	GVE								
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.03	1.03	1.02	1.03	1.23	1.18	1.13	1.18
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	95	95	96	96	79	83	81	81
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.15	17.79	19.17	18.36	15.39	14.92	15.19	15.16
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	4'729	4'575	4'442	4'573	5'392	6'067	6'311	5'922
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	444'092	607'525	570'384	540'667	789'711	864'968	877'160	843'946
Aktiven Betrieb	CHF	430'727	595'042	567'900	531'223	789'711	864'968	877'160	843'946
Umlaufvermögen	CHF	72'399	105'702	82'424	86'842	204'011	221'195	207'737	210'981
Tiervermögen	CHF	43'045	45'732	43'049	43'942	64'915	65'171	68'927	66'337
Anlagevermögen	CHF	315'282	443'607	442'427	400'439	520'786	578'603	600'495	566'628
davon mobile Sachanlagen	CHF	111'655	111'606	111'322	111'528	125'110	123'344	110'106	119'520
davon immobile Sachanlagen	CHF	203'627	332'001	331'105	288'911	395'676	455'259	490'389	447'108
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	162'622	292'071	293'094	249'262	367'329	424'659	426'083	406'024
davon Boden	CHF	39'514	38'293	36'629	38'145	28'065	30'323	64'096	40'828
Aktiven betriebsfremd	CHF	13'365	12'483	2'484	9'444	0	0	0	0
Passiven total	CHF	444'092	607'525	570'384	540'667	789'711	864'968	877'160	843'946
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	13'888	18'374	14'524	15'595	11'560	20'815	21'483	17'953
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	221'885	341'717	325'919	296'507	274'442	303'435	264'588	280'821
davon Investitionskredite	CHF	65'207	63'313	52'388	60'303	52'144	54'765	45'215	50'708
davon Hypothekarkredite	CHF	151'644	274'114	269'896	231'885	222'297	248'670	219'373	230'114
Eigenkapital total	CHF	208'150	247'277	229'759	228'395	503'710	540'718	591'088	545'172
Eigenkapital Betrieb	CHF	198'360	237'592	227'753	221'235	503'710	540'718	591'088	545'172
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	152'204	159'475	156'074	155'918	232'504	237'308	231'742	233'851
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	42'029	52'699	52'902	49'210	102'724	109'156	109'045	106'975
Pflanzenbau	CHF	1'042	302	3'299	1'548	569	-1'104	4'533	1'333
davon Freilandgemüse	CHF								
davon Hackfrüchte	CHF								
davon Getreide	CHF								
davon Dauerkulturen	CHF	50	79	56	62	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	40'987	52'397	49'603	47'663	102'155	110'260	104'512	105'643
davon Rindviehhaltung	CHF	39'235	50'584	48'602	46'140	95'597	105'904	99'231	100'244
davon Milch, Milchprodukte	CHF	28'046	35'774	32'044	31'954	80'354	88'560	80'459	83'124
davon Schweinehaltung	CHF	211	174	155	180	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	88'539	92'804	90'766	90'703	114'962	119'419	112'974	115'785
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	37'144	37'655	37'105	37'302	45'808	46'915	45'465	46'063
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	10'863	10'934	11'529	11'108	14'934	15'641	15'875	15'483
dv Anbaubeiträge	CHF								
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	23'669	25'362	25'143	24'725	36'572	39'814	41'072	39'152
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	27'725	29'787	28'518	28'677	32'583	32'690	26'437	30'570
Verschiedene Rohleistungen	CHF	21'636	13'971	12'406	16'004	14'817	8'733	9'723	11'091
davon Arbeiten für Dritte	CHF	4'494	5'217	5'007	4'906	3'090	714	463	1'422
davon Direktverkauf	CHF								

Berggebiet		IP				Bio			
		2009	2010	2011	2009/11	2009	2010	2011	2009/11
Ausgewertete Betriebe	Anz	15	16	17	16	9	8	9	9
<b>Fremdkosten</b>									
Fremdkosten total	CHF	114'447	129'505	135'319	126'424	157'350	167'562	166'357	163'756
Sachkosten	CHF	95'643	106'341	113'330	105'105	127'610	130'507	132'894	130'337
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	924	902	992	939	3'323	2'409	3'720	3'151
Sachkosten Tierhaltung	CHF	24'940	31'435	33'964	30'113	37'964	33'655	35'266	35'628
davon Futtermittel	CHF	4'256	7'154	6'772	6'061	12'482	11'301	10'663	11'482
davon Tierzukäufe	CHF	6'145	6'910	8'695	7'250	754	3'651	3'567	2'657
Sachkosten Direktverkauf	CHF								
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	69'779	74'004	78'374	74'052	86'323	94'443	93'908	91'558
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	5'071	5'809	4'565	5'148	6'519	5'789	8'431	6'913
davon Maschinen und Geräte	CHF	37'234	38'828	40'889	38'984	39'855	44'853	43'332	42'680
davon Abschreibungen	CHF	20'708	21'281	22'468	21'486	23'073	23'865	23'767	23'568
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	12'467	14'531	18'807	15'268	20'566	23'786	24'419	22'924
davon Abschreibungen	CHF	7'636	10'095	13'049	10'260	15'789	18'259	18'311	17'453
davon allg. Betriebskosten	CHF	8'064	8'472	8'504	8'347	12'024	11'434	10'540	11'332
Strukturkosten 2	CHF	18'804	23'164	21'989	21'319	29'740	37'055	33'463	33'419
Personalkosten	CHF	12'036	15'013	12'422	13'157	16'648	25'160	22'162	21'323
Pachtzinsen	CHF	3'256	3'651	3'448	3'452	6'746	7'596	7'357	7'233
Schuldzinsen	CHF	3'511	4'500	6'119	4'710	6'345	4'299	3'944	4'863
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	56'562	53'134	42'744	50'813	104'893	106'801	98'848	103'514
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	37'758	29'969	20'755	29'494	75'153	69'746	65'385	70'095
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'404	3'920	3'371	3'898	11'182	8'922	8'748	9'617
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	58'623	60'467	60'887	59'992	81'421	90'470	89'039	86'977
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-25'269	-34'418	-43'503	-34'397	-17'450	-29'646	-32'402	-26'499
Reinertrag	CHF	-17'354	-25'998	-34'013	-25'788	78	-16'425	-19'710	-12'019
Eigenkapitalrente	CHF	-20'866	-30'498	-40'132	-30'498	-6'268	-20'724	-23'654	-16'882
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	33'354	26'049	17'384	25'596	63'971	60'824	56'637	60'477
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	41'692	31'816	21'185	31'479	57'574	49'652	47'197	51'308
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	56'675	48'943	42'198	49'229	68'657	61'468	57'581	62'333
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'122	2'751	2'201	2'681	4'460	4'120	3'792	4'112
Kapitalproduktivität	%	13.1	8.9	7.5	9.6	13.3	12.3	11.3	12.3
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-10.5	-12.8	-17.6	-13.8	-1.2	-3.8	-4.0	-3.1
Gesamtkapitalrentabilität	%	-4.0	-4.4	-6.0	-4.9	0.0	-1.9	-2.2	-1.4
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	12'102	-4'460	-13'299	-1'886	-14'528	-1'527	5'414	-3'547
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	364	449	403	410	1'401	844	743	923
Fremdfinanzierungsgrad	%	53	59	60	58	36	37	33	35
Anlagendeckungsgrad 2	%	120	120	114	118	133	131	128	130
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	65'452	59'816	54'397	59'888	111'428	116'397	103'541	110'455
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	2'849	5'740	-15'706	-2'373	57'263	-15'930	10'198	17'177

		Alle 2011		Talgebiet 2011		Berggebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Ausgewertete Betriebe	Anz	113	3'060	87	1'267	26	828
<b>Betriebsstruktur</b>							
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.76	1.67	1.91	1.77	1.26	1.55
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.09	1.21	1.13	1.15	0.95	1.30
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	31.93	21.28	34.99	22.23	21.72	20.90
davon offene Ackerfläche	ha	7.16	5.49	9.00	10.11	1.03	0.19
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.37		4.28		0.33	
davon Getreide	ha	1.72		2.11			
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.25		1.54			
davon Freilandgemüse	ha	0.81		1.06			
davon Grünland	ha	24.59	15.15	25.75	11.09	20.69	20.44
davon Dauerkulturen	ha	0.18		0.24			
Gepachtete Betriebsfläche	ha	30.24	9.75	33.30	10.61	20.02	9.38
Anteil Pächterbetriebe	%	26.5	9	27.6	11	23.1	5.0
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>							
Kühe	Stück	22.1	15.2	24.3	15.1	14.6	13.4
Zuchtschweine	Stück	0.9	2.7	1.2	4.1	0.0	0.7
Mastschweine	Stück	6.7	11.6	8.7	15.1	0.0	3.2
Tierbestand total	GVE	39.4	26	44.3	26.8	23.1	22.0
davon Rindvieh	GVE	33.0	20.4	37.0	19.8	19.7	18.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.1	1.1	4.3	0.7	3.4	2.0
davon Schweine	GVE	1.6	3.2	2.1	4.6	0.0	0.9
<b>Intensität</b>							
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.23	1.2	1.27	1.2	1.07	0.97
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	66	80	62	64	89	113
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.19	12.72	18.36	12.56	17.29	13.45
Milchkontingent pro Milchkuh	kg/Kuh	5'625	0	5'678	0	5'285	0
<b>Schlussbilanz</b>							
Aktiven total	CHF	995'909	897'828	1'091'342	1'013'252	676'576	728'526
Aktiven Betrieb	CHF	966'878	845'498	1'054'120	952'198	674'952	685'237
Umlaufvermögen	CHF	200'670	130'801	223'044	163'238	125'802	92'290
Tiervermögen	CHF	94'066	56'623	106'636	55'506	52'007	52'813
Anlagevermögen	CHF	672'142	658'074	724'440	733'453	497'143	539'735
davon mobile Sachanlagen	CHF	107'655	71'886	106'685	71'107	110'901	75'125
davon immobile Sachanlagen	CHF	564'486	580'185	617'755	654'115	386'242	461'597
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	493'522	451'379	539'662	480'181	339'129	396'320
davon Boden	CHF	59'346	118'319	63'293	157'783	46'137	61'017
Aktiven betriebsfremd	CHF	29'031	52'330	37'222	61'055	1'624	43'288
Passiven total	CHF	995'909	897'828	1'091'342	1'013'252	676'576	728'526
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	44'507	21'054	52'747	27'484	16'933	12'739
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	507'621	377'555	568'267	417'689	304'689	304'414
davon Investitionskredite	CHF	119'522	61'241	140'327	60'379	49'905	64'252
davon Hypothekarkredite	CHF	386'638	214'550	426'753	241'442	252'408	163'586
Eigenkapital total	CHF	431'817	499'218	454'823	568'080	354'834	411'373
Eigenkapital Betrieb	CHF	416'127	464'819	434'836	528'434	353'523	383'459
<b>Rohleistung</b>							
Rohleistung total	CHF	321'660	259'834	363'318	318'563	182'267	175'510
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	184'380	154'609	217'864	205'470	72'336	79'149
Pflanzenbau	CHF	33'854	38'967	42'858	69'909	3'726	5'416
davon Freilandgemüse	CHF	10'959		14'234			
davon Hackfrüchte	CHF	11'821		15'152			
davon Getreide	CHF	4'417		5'292			
davon Dauerkulturen	CHF	3'241		4'199		37	
Tierhaltung	CHF	150'526	115'643	175'006	135'561	68'610	73'734
davon Rindviehhaltung	CHF	128'911	82'104	147'674	88'448	66'127	63'222
davon Milch, Milchprodukte	CHF	85'871	49'804	96'948	55'994	48'803	31'786
davon Schweinehaltung	CHF	7'440	20'029	9'634	28'547	101	5'267
Direktzahlungen	CHF	106'157	60'864	108'459	56'168	98'454	69'506
dv einkommensverb. Direktzahlunge	CHF	50'099	35'935	53'117	38'571	39'999	33'140
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	19'449		21'367		13'033	
dv Anbaubeiträge	CHF	415		539			
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistun	CHF	47'848	8'547	52'985	9'207	30'657	6'997
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	8'210	7'338	2'357	17'533	27'798	514
Verschiedene Rohleistungen	CHF	31'123	44'361	36'995	56'926	11'477	26'856
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'243	6'935	5'784	8'505	3'434	4'357
davon Direktverkauf	CHF	8'425	13'465	10'943	19'844		4'809

		Alle 2011		Talgebiet 2011		Bergebiet 2011	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Ausgewertete Betriebe	Anz	113	3060	87	1267	26	828
<b>Fremdkosten</b>							
Fremdkosten total	CHF	257'875	200'360	291'290	246'903	146'063	133'028
Sachkosten	CHF	205'217	168'297	230'654	202'551	120'102	116'517
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	14'304	12'703	18'000	22'427	1'936	1'868
Sachkosten Tierhaltung	CHF	68'411	56'157	78'571	65'563	34'415	38'049
davon Futtermittel	CHF	26'748	27'835	32'315	32'744	8'119	17'949
davon Tierzukäufe	CHF	19'419	15'669	23'154	20'351	6'920	8'144
Sachkosten Direktverkauf	CHF	7'528	5'804	9'778	7'178	0	2'369
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten)	CHF	114'974	93'633	124'305	107'382	83'751	74'232
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	16'192	10'457	19'267	15'365	5'903	4'004
davon Maschinen und Geräte	CHF	47'902	28'389	49'745	30'834	41'735	25'830
davon Abschreibungen	CHF	22'561	12'886	22'455	13'617	22'917	12'492
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	29'950	31'627	32'700	35'145	20'749	24'907
davon Abschreibungen	CHF	20'975	19'765	22'799	21'199	14'871	15'908
davon allg. Betriebskosten	CHF	15'560	15'985	17'458	18'697	9'208	12'657
Strukturkosten 2	CHF	52'657	32'062	60'635	44'353	25'961	16'510
Personalkosten	CHF	28'370	18'105	32'129	26'714	15'793	7'724
Pachtzinsen	CHF	16'993	7'233	20'637	9'913	4'801	3'891
Schuldzinsen	CHF	7'293	6'725	7'869	7'725	5'366	4'894
<b>Ergebnisse Betrieb</b>							
Betriebseinkommen	CHF	116'443	91'537	132'664	116'012	62'165	58'993
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	63'786	59'474	72'028	71'660	36'204	42'483
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	6'159	6'879	6'436	7'821	5'232	5'675
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	81'028	83'187	84'135	85'044	70'632	81'242
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-23'401	-30'591	-18'542	-21'205	-39'660	-44'435
Reinertrag	CHF	-9'949	-16'987	-4'237	-5'659	-29'062	-33'865
Eigenkapitalrente	CHF	-17'242	-23'712	-12'107	-13'384	-34'428	-38'760
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	57'627	52'595	65'593	63'839	30'972	36'807
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	52'770	43'507	57'847	55'696	32'536	28'355
<b>Produktivität</b>							
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	66'311	54'737	69'629	65'555	49'473	37'957
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'646	4'302	3'792	5'218	2'862	2'823
Kapitalproduktivität	%	12.0	10.8	12.6	12.2	9.2	8.6
<b>Rentabilität</b>							
Eigenkapitalrentabilität	%	-4.14	-5.10	-2.78	-2.50	-9.74	-10.10
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1	-2	0	-1	-4	-5
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>							
Eigenkapitalveränderung	CHF	11'749	17'996	17'299	23'294	-6'822	13'660
<b>Bilanzkennzahlen</b>							
Liquiditätsgrad 2	%	295	612	270	558	552	767
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	44	58	44	48	44
Anlagendeckungsgrad 2	%	123	119	123	120	120	117
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>							
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	103'983	81'518	113'718	94'184	71'409	62'480
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	-3'877	6'798	-3'022	6'519	-6'739	9'035